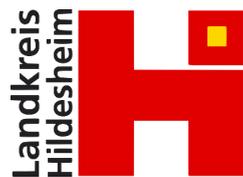


Perspektive 2035 – Gemeinsam auf dem Weg in die Zukunft

# Regionales Entwicklungs- konzept für den Landkreis Hildesheim







### Herausgeber

Landkreis Hildesheim  
Bischof-Janssen-Str. 31  
31134 Hildesheim  
Kontakt:  
Simon Großmann, M.Sc.  
Kreientwicklung und Infrastruktur  
Tel: 05121 / 309 3172  
Fax: 05121 / 309 95 3172  
[simon.grossmann@landkreishildesheim.de](mailto:simon.grossmann@landkreishildesheim.de)



### Bearbeitung

KoRiS – Kommunikative  
Stadt- und Regionalentwicklung GbR  
Bödekerstraße 11  
30161 Hannover  
Tel. 0511-59097430  
Fax. 0511-59097460  
[info@koris-hannover.de](mailto:info@koris-hannover.de)

Team:  
Dipl.-Ing. Stephanie Rahlf  
Dipl.-Ing. Jochen Rienau  
Julian David M.A.

November 2020



## Vorwort

### Das Regionale Entwicklungskonzept - Gemeinsam Zukunft gestalten

Wie viele andere Regionen auch geht der Landkreis Hildesheim Herausforderungen entgegen, die zu bewältigen sind. Dies wurde im Landkreis erkannt und hat dazu geführt, dass der Kreistag umfangreiche Finanzmittel für die Kreisentwicklung beschlossen und dadurch die Weichen für das Regionale Entwicklungskonzept gestellt hat.

Das Regionale Entwicklungskonzept soll die zu bewältigenden Herausforderungen nicht nur darstellen, sondern als strategischer Plan Perspektiven aufzeigen und Handlungsoptionen bieten, damit die Zukunft aktiv und zum Positiven hin gestaltet werden kann.

Gefragt ist dabei nicht nur der Landkreis selbst. Bereits während des gesamten zurückliegenden Prozesses war es uns ein Anliegen, mit den Städten und Gemeinden im Landkreis, den Bürgerinnen und Bürgern und allen anderen Akteuren vertrauensvoll und auf Augenhöhe zusammenzuarbeiten. Dadurch ist es uns möglich, dieses strategische Konzept als echte Gemeinschaftsarbeit zu präsentieren.

Als erstes Ergebnis des umfassenden Beteiligungsprozesses existieren nun eine Bestandsanalyse zu den wichtigsten Schwerpunktthemen und ein dazugehöriges Handlungsprogramm, aufgeteilt in acht zu den Schwerpunktthemen gehörenden Handlungsfeldern. Hier werden Maßnahmen vorgeschlagen, mit denen die Kreisentwicklung in den nächsten Jahren gestaltet werden kann.

Dieses erste Ergebnis und die Art und Weise, wie das Konzept entstanden ist, kann sich durchaus sehen lassen.

Der Beschluss des Konzeptes bedeutet allerdings nicht das Ende der Arbeit. Dieser ist ein erster Schritt in einem längeren Prozess. Die nächste Phase, welche nun vor uns liegt, ist von enormer Bedeutung: Denn nun müssen wir beweisen, dass wir es auch ernst meinen. Die Maßnahmen, die gemeinsam ausgearbeitet wurden, müssen auf den Weg gebracht und umgesetzt werden.

Auch bei den zukünftigen Schritten gilt es, viele verschiedene Akteure einzubinden, um gemeinsam an einem Strang zu ziehen und so die gesteckten Ziele zu erreichen. Vor uns liegen viel Arbeit und ein langer Weg, aber die positiven Erfahrungen aus dem zurückliegenden Prozess lassen uns zuversichtlich in die Zukunft blicken. Wir sind überzeugt, dass das Regionale Entwicklungskonzept eine hervorragende Ausgangslage bietet, um die vor uns liegenden Aufgaben zu meistern.

Wir möchten uns ausdrücklich bei allen Personen bedanken, die ihre Zeit, Energie und Arbeitsleistung dem Regionalen Entwicklungskonzept gewidmet und damit der strategischen zukünftigen Entwicklung des Landkreises Hildesheim den Weg geebnet haben und wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit.



Olaf Levonen  
Landrat



Evelin Wißmann  
Erste Kreisrätin



## Inhalt

<b>Vorwort</b> .....	<b>5</b>
<b>Aufbau des REK</b> .....	<b>11</b>
<b>Zusammenfassung</b> .....	<b>12</b>
<b>1 Motivation – Anlass und Ziele des REK</b> .....	<b>15</b>
<b>2 Vorgehen – Arbeitsschritte und Beteiligungsprozess</b> .....	<b>16</b>
<b>3 Landkreis Hildesheim – Raumstruktur, Kommunen und Bevölkerung</b> .....	<b>21</b>
3.1 Lage, Fläche und Naturraum .....	21
3.2 Kommunalstruktur und Finanzen.....	22
3.3 Bevölkerung.....	23
3.4 Interkommunale Zusammenarbeit .....	26
<b>4 Wo stehen wir? – Bestandsanalyse</b> .....	<b>28</b>
4.1 Bauen und Wohnen.....	29
4.2 Bildung.....	31
4.3 Gesundheit .....	33
4.4 Klima und Umwelt.....	34
4.5 Kultur, Freizeit und Tourismus .....	38
4.6 Mobilität.....	41
4.7 Soziales und Versorgung .....	44
4.8 Wirtschaft und Beschäftigung.....	46
<b>5 Was nehmen wir uns vor? – Handlungsprogramm für den Landkreis Hildesheim</b> .....	<b>51</b>
5.1 Struktur des Handlungsprogramms .....	51
5.2 Handlungsfelder im Detail.....	53
5.2.1 Handlungsfeld A: Bauen und Wohnen.....	53
5.2.2 Handlungsfeld B: Bildung.....	63
5.2.3 Handlungsfeld C: Gesundheit.....	67
5.2.4 Handlungsfeld D: Klima und Umwelt.....	72
5.2.5 Handlungsfeld E: Kultur, Freizeit und Tourismus.....	90
5.2.6 Handlungsfeld F: Mobilität.....	100
5.2.7 Handlungsfeld G: Soziales und Versorgung .....	110
5.2.8 Handlungsfeld H: Wirtschaft und Beschäftigung.....	114
5.3 Auf einen Blick: Maßnahmenübersicht.....	120
5.4 Perspektive: Interkommunale Kooperation.....	123
5.4.1 Kooperationen bei Verwaltungsaufgaben .....	123
5.4.2 Kooperationsverbünde der ländlichen Regionalentwicklung.....	124
5.5 Perspektive: Resiliente Region .....	125
<b>6 Wie geht es weiter? – Controlling, Evaluierung und Fortschreibung</b> .....	<b>126</b>
<b>Anhang 1: Quellenverzeichnis</b> .....	<b>132</b>
<b>Anhang 2: Übersicht berücksichtigter Konzepte und Planungen</b> .....	<b>139</b>
<b>Anhang 3: Maßnahmenpool</b> .....	<b>141</b>
<b>Anhang 4: Fachworkshops zum REK</b> .....	<b>143</b>
<b>Anhang 5: Zukunftskonferenz zum REK – Teilnehmende und ausgewählte Ergebnisse</b> .....	<b>145</b>

## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1:	Der Beteiligungsprozess zum REK im Überblick .....	16
Abbildung 2:	Landkreis Hildesheim im Überblick - Lage und Kommunen .....	21
Abbildung 3:	Katasterfläche im Vergleich (Stand 2018) .....	22
Abbildung 4:	Schulden und Verbindlichkeiten der Kernhaushalte pro Kopf (Stand 2018) .....	23
Abbildung 5:	Bevölkerungsentwicklung nach Kooperationsverbänden der ländlichen Regionalentwicklung im Landkreis Hildesheim 2000-2019 .....	25
Abbildung 6:	Bevölkerungsentwicklung in den Städten und (Samt-)Gemeinden im Landkreis Hildesheim .....	25
Abbildung 7:	Bevölkerungsentwicklung und -prognose im Vergleich .....	25
Abbildung 8:	Kooperationen in der Regionalentwicklung .....	26
Abbildung 9:	Übergreifende Trends und Entwicklungen .....	28
Abbildung 10:	Impressionen aus dem Landkreis Hildesheim .....	28
Abbildung 11:	Zentrale Kennzahlen des Landkreises Hildesheim im Vergleich zu umliegenden Landkreisen und dem niedersächsischen Durchschnitt .....	29
Abbildung 12:	Leerstandsquote in Prozent zum Zeitpunkt des Zensus 2011 und am Jahresende 2015 im Landkreis Hildesheim .....	30
Abbildung 13:	Verteilung Hausärzte im Landkreis Hildesheim .....	34
Abbildung 14:	Energiemix der EVI im Vergleich zu Deutschland .....	35
Abbildung 15:	Gewässer und Überschwemmungsbereiche .....	35
Abbildung 16:	Ausgewiesene Schutzgebiete im Landkreis Hildesheim .....	37
Abbildung 17:	Verkehrerschließung des Landkreises Hildesheim .....	42
Abbildung 18:	Verkehrsmittelwahl im Landkreis Hildesheim .....	43
Abbildung 19:	Breitbandverfügbarkeit in % der Haushalte (50 Mbit/s) .....	45
Abbildung 20:	Ein- und Auspendler vom und in den Landkreis Hildesheim .....	50
Abbildung 21:	Handlungsfelder und Querschnittsthemen des REK für den Landkreis Hildesheim .....	52
Abbildung 22:	Schematischer Aufbau des REK-Handlungsprogramms .....	52
Abbildung 23:	Kooperationen in der Regionalentwicklung .....	124

Sofern keine Quellen in den Abbildungen angegeben sind, handelt es sich um eigene Darstellungen.

### Bildnachweis:

Seite 17-19: KoRiS

Seite 28: KoRiS, rechts oben: Gemeinde Holle

## Tabellenverzeichnis

Tabelle 1:	Gremien, Veranstaltungen und Interviews im Rahmen des REK-Arbeitsprozesses.....	17
Tabelle 2:	Mitglieder der Lenkungsgruppe (Stand 10/2020) .....	19
Tabelle 3:	Einwohnerzahl und Fläche der Kommunen (Stand 31.03.2020).....	23
Tabelle 4:	Allgemeinbildende Schulen im Landkreis Hildesheim 2019 .....	31
Tabelle 5:	Hochschulen im Landkreis Hildesheim.....	32
Tabelle 6:	Entwicklung der touristischen Kennzahlen von 2009 bis 2019 (absolute Zahlen für 2019).....	40
Tabelle 7:	Touristische Regionen im Landkreis Hildesheim .....	40
Tabelle 8:	Breitbandverfügbarkeit in Mbit/s im Landkreis Hildesheim .....	45
Tabelle 9:	Größte Arbeitgeber im Landkreis Hildesheim (Stand 2018) .....	46
Tabelle 10:	BIP (nominal) ausgewählter Landkreise (Stand 2017).....	47
Tabelle 11:	Kriterien für die Maßnahmen-Prioritäten .....	52
Tabelle 12:	Kooperationsfelder und mögliche Ebenen der Kooperation .....	123
Tabelle 13:	Der Landkreis Hildesheim als resiliente Region: Fazit und Empfehlungen .....	125
Tabelle 14:	Vorgehen bei Controlling, Evaluierung und Fortschreibung .....	126
Tabelle 15:	Beispielhafte Indikatoren für die Wirkungsevaluierung.....	127



# Aufbau des REK

Das REK für den Landkreis Hildesheim ist in sechs Kapitel gegliedert, von denen das Kapitel 5 „Was nehmen wir uns vor? – Handlungsprogramm für den Landkreis Hildesheim“ das Kernstück des REK ist und den weitaus größten Umfang hat. Im Einzelnen besteht das REK auf folgenden Bestandteilen:

- Die **Zusammenfassung** zu Beginn des REK für den Landkreis Hildesheim gibt wesentliche Inhalte des Konzepts in Kurzform wieder.
- Das Kapitel 1 „**Motivation – Anlass und Ziele des REK**“ benennt die Gründe des Landkreises, ein REK auf den Weg zu bringen, und beschreibt, was mit dem REK erreicht werden soll.
- Das folgende Kapitel 2 „**Vorgehen – Arbeitsschritte und Beteiligungsprozess**“ gibt einen Überblick, wie das REK entstanden ist und welche Akteure eingebunden waren.
- Mit dem Kapitel 3 „**Der Landkreis Hildesheim – Kurzportrait**“ beginnen die inhaltlichen Ausarbeitungen: Neben Lage und kommunaler Struktur beschreibt dieses Kapitel den Landkreis mit wesentlichen flächenbezogenen und demografischen Kennzahlen.
- Die **Bestandsanalyse** im Kapitel 4 „Wo stehen wir?“ vertieft einzelne Themen.
  - Unterkapitel zu allen Bereichen der regionalen Entwicklung benennen jeweils ausgewählte Zahlen, Daten und Fakten, die einen Vergleich mit anderen Landkreisen zulassen oder zeigen, wie der Landkreis Hildesheim im Landes- bzw. Bundesvergleich dasteht. Als Quellen dienen statistische Daten, vorliegende Konzepte und Untersuchungen sowie für qualitative Einordnungen die Ergebnisse aus der Akteursbeteiligung.
  - Jedes Unterkapitel mündet in eine Übersicht der Herausforderungen und des Handlungsbedarfs, der sich aus der Analyse ableitet. Diese sind die Ausgangspunkte für das Handlungsprogramm, mit dem der Landkreis reagieren kann.
- Das **Handlungsprogramm** im Kapitel 5 als Kernstück des REK ist analog der Bestandsanalyse untergliedert. Es beginnt mit einer Erläuterung zum Aufbau und den Ebenen.
  - Unterkapitel zu den einzelnen Handlungsfeldern greifen zunächst den festgestellten Handlungsbedarf aus Kapitel 4 auf. Jedes der Unterkapitel skizziert ein ‚Bild der Zukunft‘ im betreffenden Handlungsfeld, aus dem sich Ziele ableiten und das in konkrete Maßnahmen mündet.
  - Die Maßnahmen sind ein erster Katalog und als Vorschläge zu verstehen, die es in den zuständigen Gremien und Institutionen weiter zu beraten, konkretisieren und beschließen gilt. Nicht alle Ziele sind zum jetzigen Zeitpunkt bereits mit Maßnahmen unterlegt. Hier sind in den kommenden Jahren weitere geeignete Maßnahmen zu ermitteln.
  - Die Maßnahmen sind mit Prioritäten versehen, die sich aus verschiedenen fachlichen Kriterien ableiten. Als weiteres Kriterium sind die Bewertungen aus der abschließenden Online-Abfrage eingeflossen. Alle Maßnahmen sind in Maßnahmenblättern näher beschrieben.
  - Ein gesondertes Kapitel im Handlungsprogramm greift die interkommunale Kooperation auf und benennt Ansätze für Kooperationen auf Verwaltungsebene. Zudem gibt das Kapitel einen Überblick über die teilsräumlichen Kooperationsverbünde im Zuge der ländlichen Entwicklung und die Perspektiven.
  - Ein weiteres Kapitel befasst sich mit dem Thema „Resilienz“, das anlässlich der Corona-Pandemie verstärkt in den Blick rückt.
- Das abschließende Kapitel 6 „**Wie geht es weiter? – Controlling, Evaluierung und Fortschreibung**“ gibt einen Ausblick auf die kommenden Arbeitsschritte und skizziert, wie die Umsetzung und der Erfolg überprüft werden können und wie das REK an zukünftige Herausforderungen angepasst werden kann.
- Der **Anhang** enthält neben den Quellenverzeichnis und einer Übersicht der ausgewerteten Materialien ergänzende Informationen zum REK-Prozess. Hier sind weitere Maßnahmenvorschläge aus dem Beteiligungsprozess dokumentiert, die nicht ins Handlungsprogramm eingeflossen sind. Außerdem sind im Anhang nähere Angaben zu den Fachworkshops und zur Zukunftskonferenz zu finden.

# Zusammenfassung

## Anlass und Ziele des REK

Anlässlich der politischen Initiative aus dem Kreistag, auf einen „neuen Zusammenhalt“ im Landkreis hinzuarbeiten, hat der Landkreis Hildesheim ein Regionales Entwicklungskonzept (REK) für den Landkreis mit seinen Städten und Gemeinden auf den Weg gebracht. Das REK soll in den kommenden zehn bis 15 Jahren als Leitfaden für die Entwicklung dienen. Übergeordnete Klammer ist die Lebensqualität im Landkreis, die es zu sichern und weiter zu steigern gilt. Das REK betrachtet deshalb ein breites Spektrum an Themen.

## Arbeitsschritte und Beteiligungsprozess

Ausgangspunkt für das Handlungskonzept ist eine Analyse von Kennzahlen und Trends sowie ein breiter Beteiligungsprozess, durch den Experten- und Erfahrungswissen von Akteuren und Bevölkerung aus dem Landkreis eingeflossen ist. Neben zahlreichen Interviews und Fachworkshops fand im Zuge der REK-Erarbeitung eine Zukunftskonferenz mit einer Zufallsauswahl an Bürgerinnen und Bürgern statt. In der Schlussphase erfolgten aufgrund der Coronapandemie telefonische Abstimmungen sowie eine Präsentation und eine Befragung als Online-Format. Eine Lenkungsgruppe aus Vertreter\*innen der Kreisverwaltung, der kreisangehörigen Städte und Gemeinden, der Kreispolitik und des Amtes für regionale Landesentwicklung Leine-Weser hat den gesamten Prozess begleitet.

## Raumstruktur, Kommunen und Bevölkerung im Landkreis Hildesheim

Gelegen im südlichen Teil Niedersachsens in der Metropolregion Hannover-Braunschweig-Göttingen-Wolfsburg, ist der Landkreis im niedersächsischen Vergleich flächenmäßig im Mittelfeld verortet. Die Flächennutzung ist für Niedersachsen relativ typisch und hat sich, wie auch landesweit, in den vergangenen Jahrzehnten recht stark verändert. Wohn-, Erholungs- und Verkehrsflächen haben zugenommen, Landwirtschaftsflächen haben sich verringert. Naturräumlich unterscheiden sich Norden und Süden des Landkreises relativ deutlich. Im Norden dominiert die landwirtschaftliche und industrielle Nutzung, der Süden ist walddreich und durch verschiedene Höhenzüge gekennzeichnet.

18 Städte und (Samt-)Gemeinden bilden den Landkreis. In den vergangenen Jahren gab es einige kommunale Fusionen und Umwandlungen, zuletzt 2016. Hildesheim ist Kreisstadt und Oberzentrum, Alfeld (Leine) und Sarstedt sind Mittelzentren. Die finanzielle Lage der einzelnen kommunalen Haushalte ist unterschiedlich: Mehr als die Hälfte der Kommunen liegt bei der Pro-Kopf-Verschuldung unterhalb des niedersächsischen Schnitts, andere – insbesondere im südlichen Kreisgebiet – liegen zum Teil deutlich darüber.

Der Landkreis Hildesheim ist einer der Landkreise mit der höchsten Bevölkerungsdichte in Niedersachsen. Mit zunehmender Entfernung zur Stadt Hildesheim nimmt die Dichte ab, Ausnahme sind lediglich die Mittelzentren. Insgesamt geht die Bevölkerungszahl im Landkreis seit 2000 zurück, allerdings gibt es bei den Städten und (Samt-)Gemeinden ein breites Spektrum an Zu- und Abnahme. Insbesondere im südlichen Landkreis sind deutliche Verluste zu verzeichnen, oft im zweistelligen Bereich. In einigen Kommunen steigen die Zahlen seit einigen Jahren wieder, eine positive Bilanz insgesamt seit 2000 ergibt sich jedoch lediglich für die Stadt Sarstedt. Das Durchschnittsalter ist seit 1990 von knapp 41 auf fast 46 im Jahr 2019 gestiegen. Der Anteil der ausländischen Bevölkerung im Landkreis Hildesheim liegt etwas niedriger als der niedersächsische Durchschnitt, wie im niedersächsischen Vergleich ist jedoch auch hier ein kontinuierlicher Anstieg zu beobachten.

Im Landkreis Hildesheim arbeiten bereits mehrere interkommunale und teilregionale Zusammenschlüsse gemeinsam an unterschiedlichen Themen. Kommunen im Landkreis sind unter anderem an drei Kooperationsverbänden der ländlichen Regionalentwicklung beteiligt (Region nette innerste, Bördereion und Leinebergland), von denen zwei über die Landkreisgrenzen hinausreichen. Im Landkreis gibt es außerdem zahlreiche themenspezifische Zusammenschlüsse.

## Bestandsanalyse

Die Bestandsanalyse untersucht verschiedene Themen der regionalen Entwicklung und beschreibt anhand von Kennzahlen sowie den Ergebnissen des Beteiligungsprozesses, wie der Landkreis bzw. seine Teilräume dastehen. Als Fazit benennt die Analyse Handlungsbedarf in den einzelnen Themenbereichen. Einige Schlaglichter:

- Im Bereich Bauen und Wohnen ergibt sich zum Beispiel Handlungsbedarf aus der zunehmenden Flächeninanspruchnahme bei gleichzeitigem Leerstand, der Nachfrage nach bezahlbarem und barrierefreiem Wohnraum, der energetischen Sanierung und der Breitbandversorgung. Zudem spielt die Genehmigungspraxis eine wichtige Rolle, um Projekte zeitnah umsetzen zu können.

- Bei der Bildung liegen Herausforderungen im Bereich Digitalisierung und dem zunehmenden Fachkräftemangel. Der Fortbestand einzelner Schulstandorte in ländlichen Kommunen ist nicht langfristig gesichert, weshalb die Anbindung zentraler Standorte immer mehr an Bedeutung gewinnt. Die Zusammenarbeit im Bildungsbereich kann noch intensiviert werden.
- Im Gesundheitsbereich zeichnet sich eine zunehmende Konzentration von Ärztinnen und Ärzte in den größeren Ortschaften ab. Es gibt bereits unbesetzte Hausarztstellen in peripheren Lagen und das hohe Durchschnittsalter der niedergelassenen Ärztinnen und Ärzte lässt eine weitere Ausdünnung erwarten. Auch beim Thema Pflege stehen Ortschaften in weiter Entfernung zu den Zentren vor der Herausforderung, das Angebot abzusichern.
- Im Bereich Klima und Umwelt zeigt sich eine rückläufige Artenvielfalt und zum Teil ein kritischer Zustand der Wälder. Belange des Klima- und Umweltschutzes werden noch nicht systematisch bei allen Entscheidungsprozessen berücksichtigt. Hochwasser- und Starkregenereignisse verursachen immer größere Schäden und der Klimawandel wirkt sich langfristig auf die Lebensqualität aus. Bei Flächenkonkurrenzen gilt es Lösungen zu finden, die möglichst viele Ansprüche erfüllen. Der Umweltverbund im Verkehrsbereich gewinnt immer mehr an Bedeutung, wenn Klimaziele erreicht werden sollen.
- Der Kultur- und Freizeitbereich verzeichnet rückläufige Zahlen beim Nachwuchs. Die laufende Arbeit der Ehrenamtlichen ist mit hohen Anforderungen verbunden. Unterstützung, gute Rahmenbedingungen und Wertschätzung gilt es zu stärken. Die Bewerbung als Kulturhauptstadt Europas – mit der es Hildesheim bis auf die Shortlist geschafft hatte – benennt viele zukunftsweisende Ansätze zum Ausbau des Kulturangebots. Touristische Strukturen können noch leistungsfähiger werden, zum Beispiel mit Blick auf die Chancen der Digitalisierung.
- Die Bedeutung von Mobilität nimmt angesichts zunehmender Konzentration von Einrichtungen der Daseinsvorsorge immer mehr zu. Insbesondere in den ländlichen Gebieten gibt es nur wenige Alternativen zum motorisierten Individualverkehr, einige Ortschaften sind mit dem ÖPNV nur mit wenigen Verbindungen zu erreichen. Die Verknüpfung von Verkehrsmitteln gilt es noch weiter auszubauen. Elektromobilität und Car-Sharing können bei entsprechender Infrastruktur stärker zum Tragen kommen.
- Im Bereich Soziales und Versorgung zeigen sich ebenfalls Tendenzen zur Konzentration. Für den Zusammenhalt in den Orten sind Treffpunkte und Versorgungseinrichtungen jedoch wichtige Anker, ebenso wie die Vereine. Herausforderungen ergeben sich mit Blick auf die Barrierefreiheit, die Voraussetzung ist, möglichst lange im vertrauten Umfeld wohnen bleiben zu können.
- Für die Unternehmen wird der Fachkräftemangel zunehmend zum Wachstumshemmnis. Viele Unternehmen nutzen die Möglichkeiten der Digitalisierung noch nicht umfassend. In einigen Bereichen schränken zudem Flächenkonkurrenzen die Entwicklungsmöglichkeiten ein. Umwelt- und klimagerechte Produktion und Arbeitsweisen gewinnen immer mehr an Bedeutung.

Der Handlungsbedarf ist regional unterschiedlich ausgeprägt: Ergeben sich in Bezug auf das Mobilitätsangebot und die Versorgung oft besondere Herausforderungen in den südlich gelegenen Kommunen, stellt sich in den nördlicher gelegenen Kommunen und der Stadt Hildesheim sowie entlang der Bundesautobahn 7 vermehrt die Frage der Flächenverfügbarkeit. Kleinräumig kann sich jedoch auch ein anderes Bild ergeben, so dass bei der Umsetzung von Maßnahmen jeweils genauer zu prüfen ist, wie sie die örtlichen Gegebenheiten aufgreifen.

### **Handlungsprogramm**

Das Handlungsprogramm des REK ist nach acht Handlungsfeldern gegliedert und knüpft an die Herausforderungen an, die sich aus der Analyse ergeben. Es setzt sich aus drei Ebenen zusammen:

- Das ‚Bild der Zukunft‘ beschreibt, wohin man will: Wie stellen wir uns die Situation im Jahr 2030/2035 vor, wenn bei der weiteren Entwicklung alles optimal läuft?
- Ziele umreißen, wie das zu erreichen ist. Sie gliedern sich in übergeordnete Oberziele und Teilziele, die dies genauer definieren.
- Erste Maßnahmen zeigen, wie die Umsetzung konkret erfolgen kann.

Querschnittsthemen wie zum Beispiel Integration, Barrierefreiheit und Zusammenarbeit, die in allen Handlungsfeldern relevant sind, werden als ‚Prüfposten‘ immer mitgedacht und sind auch bei der Entwicklung weiterer Maßnahmen zu berücksichtigen. Von zentraler Bedeutung ist die vertrauensvolle Zusammenarbeit der Beteiligten auf Augenhöhe. Sie ist grundlegend für den Erfolg bei der Umsetzung und für die weitere zukunftsfähige Entwicklung im Landkreis Hildesheim.

Das Spektrum der Maßnahmen reicht von konzeptionellen Grundlagen über Organisationsentwicklung bis zu umfangreichen investiven Vorhaben:

- Im Handlungsfeld Bauen und Wohnen skizziert das REK Maßnahmen unter anderem zur Innenentwicklung, zum nachhaltigen Bauen, zu innovativen Wohnprojekten und zur Genehmigungspraxis.
- Im Handlungsfeld Bildung greifen die Maßnahmen Themen wie Digitalisierung, Schule und Beruf oder Erwachsenenbildung auf.
- Zur Gesundheit benennt das REK Maßnahmen, die dazu dienen eine gute ärztliche Versorgung langfristig sicherzustellen und die Zusammenarbeit der Akteure im Gesundheitsbereich zu unterstützen.
- Im Handlungsfeld Klima und Umwelt sind neben dem Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel auch Landschaft und Natur sowie der Hochwasserschutz enthalten.
- Im Handlungsfeld Kultur, Freizeit und Tourismus reicht das Spektrum von der Kulturentwicklungsplanung über die Beratung für Vereine bis zu Sportangeboten.
- Zur Mobilität enthält das REK unter Anderem Maßnahmen zum Radverkehr oder zur Verzahnung verschiedener Verkehrsträger.
- Im Handlungsfeld Soziales und Versorgung sind neben Versorgungsstrukturen und Wohnen im Alter auch die Kommunikation in den Dörfern verankert.
- Im Handlungsfeld Wirtschaft und Beschäftigung sind Maßnahmen zur Arbeitskräftegewinnung, zur Gründungsförderung, zur Digitalisierung und zu Gewerbegebieten beschrieben.

### **Perspektive: Interkommunale Kooperation**

Die interkommunale Kooperation ist an vielen Stellen im REK-Handlungsprogramm verankert und in mehreren Maßnahmen beschrieben. Darüber hinaus gibt es im engeren kommunalen Zuständigkeitsbereich Kooperationsfelder, die sich für eine Zusammenarbeit mit Nachbarkommunen, in Teilregionen oder auf Ebene des gesamten Landkreises anbieten. Das REK sortiert die verschiedenen kommunalen Aufgaben in einer ersten Übersicht und ordnet sie diesen Ebenen zu.

Für die Zusammenarbeit im Rahmen der ländlichen Regionalentwicklung haben fast alle Kommunen signalisiert, sich auch in der kommenden EU-Förderperiode als ILE- oder LEADER-Region bewerben zu wollen. Einige bisher nicht beteiligte Kommunen sind bereits als Kooperationspartner für eine zukünftige Bewerbung aufgenommen. Den übrigen Kommunen ist zu empfehlen, spätestens bis Mitte 2021 mögliche Kooperationen mit Nachbarn zu prüfen und anzubahnen. Es ist davon auszugehen, dass dies für viele Förderprogramme deutliche Vorteile bringen wird. Zudem gibt es Signale, dass das Land einen flächendeckenden Ansatz bei den Förderregionen anstrebt.

### **Perspektive: Resiliente Region**

Die aktuelle Corona-Pandemie rückt die Frage der Resilienz, also wie Regionen mit Krisen umgehen und wie widerstandsfähig sie sind, in den Blick. Hochwasser, weitere Auswirkungen des Klimawandels und Umweltereignisse, aber auch die Finanzkrise haben bereits gezeigt, wie anfällig Regionen sind und welche Bedeutung Vorsorge und Anpassungsfähigkeit haben.

Das REK für den Landkreis Hildesheim sollte als Instrument verstanden werden, den Landkreis mit seinen Städten und (Samt-)Gemeinden als resiliente Region zu stärken. Generell gilt für resiliente Regionen, dass sie gut auf Brüche und Krisen reagieren können, geeignete Krisenmanagementstrukturen haben bzw. schnell einrichten können und aus Ereignissen lernen. Regionen gelten zudem dann als resilient und krisenfest, wenn sie ihre Entwicklung auf die soziale, wirtschaftliche und ökologische Nachhaltigkeit abstellen. Das REK-Handlungsprogramm geht genau in diese Richtung: Es trägt zur sozialen, wirtschaftlichen und ökologischen Nachhaltigkeit bei, trifft Vorsorge, verankert Frühwarnsysteme und optimiert Infrastrukturen sowie Kommunikation.

### **Controlling, Evaluierung und Fortschreibung**

Um in den kommenden Jahren zu überprüfen, wie die Umsetzung des REK voranschreitet und welche Wirkungen erzielt werden, empfiehlt das REK in einem abschließenden Kapitel ein kontinuierliches Controlling und eine Evaluierung. Beides sollte mit dem Beschlusscontrolling des Kreistags verknüpft werden, soweit REK-Maßnahmen in Trägerschaft des Landkreises liegen. Die Ergebnisse können Grundlage sein das REK fortzuschreiben, um auf veränderte Rahmenbedingungen zu reagieren.

# 1 Motivation – Anlass und Ziele des REK

Der Landkreis Hildesheim und seine kreisangehörigen Städte und Gemeinden stehen vor vielen Herausforderungen und gleichzeitig bieten sich große Chancen für die zukünftige Entwicklung, wenn die Akteure im Landkreis ihre Kräfte bündeln und auf der Grundlage einer gemeinsamen Strategie zusammenarbeiten. Wichtige Themen sind zum Beispiel der demografische Wandel und die unterschiedlichen Entwicklungen in Städten und Dörfern sowie den vielfältigen Teilräumen des Landkreises. Unter dem Arbeitsbegriff „Neuer Zusammenhalt“ hat die Mehrheitsgruppe im Kreistag 2017 deshalb eine Agenda angestoßen, die zur Sicherung gleichwertiger Lebensverhältnisse im Landkreis beitragen soll.

Auf Initiative der Verwaltung des Landkreises hat die Politik beschlossen, ein Regionales Entwicklungskonzept (REK) für den Landkreis mit seinen Städten und Gemeinden auf den Weg zu bringen, das die entsprechenden Weichen für die Zukunft stellen soll: Das Konzept soll in den kommenden zehn bis 15 Jahren als Leitfaden für die Entwicklung dienen und den Landkreis fit für die Zukunft machen. Unterschiedliche Ausgangslagen in den Teilräumen und den einzelnen Kommunen, individuelle Stärken und Herausforderungen fließen dabei ein: Das Handlungsprogramm des REK ist ein Angebot an Kommunen und weitere Akteure im Landkreis, „auf den Zug mit aufzuspringen“. Nicht jede Maßnahme wird flächendeckend greifen. Einige Fragen stellen sich im südlichen Bereich des Landkreises drängender als im Norden und umgekehrt. Die Ausgangslage in der Großstadt Hildesheim wiederum unterscheidet sich oft deutlich von kleinen Gemeinden weit entfernt der Zentren.

Übergeordnete Klammer ist die Lebensqualität im Landkreis – sie zu sichern und weiter zu steigern, so dass sich die Bewohnerinnen und Bewohner weiterhin im Landkreis wohlfühlen und gerne dort leben, ist der Anspruch des REK. Um eine möglichst umfassende Grundlage für die weitere Entwicklung zu bekommen, betrachtet das REK ein breites Spektrum an Themen. Es reicht von Bauen und Wohnen über Nahversorgung, Kultur und Freizeit, nachhaltige Mobilität, Natur und Klima bis hin zu Gesundheit, Bildung und Wirtschaft.

Das REK bezieht neben wichtigen Kennzahlen und Trendanalysen umfassendes Experten- und Erfahrungswissen von Akteuren und den Bürgerinnen und Bürgern aus dem Landkreis ein. Der Arbeitsprozess hat Kommunen, Wirtschaft, Wissenschaft, Verbänden und Vereinen sowie weiteren Akteuren die Chance geboten, die Entwicklung des Landkreises mitzugestalten. Das REK ist zudem eine Klammer für zahlreiche sektorale Konzepte, die bereits vorliegen oder in Arbeit sind. Auf diesen Konzepten baut das REK auf, führt Ergebnisse zusammen und macht Schnittstellen deutlich. Es unterstützt damit sektorale Vorhaben, indem es sie in einen thematisch oder räumlich umfassenderen Kontext einbindet - ein Beispiel ist die Bewerbung Hildesheims als Kulturhauptstadt.

Das REK ersetzt dabei nicht die formelle Planung oder schafft eine neue Planungsebene. Es ist als informelles Planungsinstrument vielmehr ein politischer Handlungsrahmen.

Die Ziele des REK im Überblick:

- Strategische Grundlage für die zukünftige Kreisentwicklung liefern
- Sektorale Konzepte zusammenführen und aufeinander abstimmen
- Wechselwirkungen zwischen den verschiedenen Handlungsfeldern transparent machen
- Soweit sinnvoll, divergierende Entwicklungen im Landkreis ausgleichen
- Handlungsfelder abgrenzen und Maßnahmen mit Prioritäten benennen
- Mögliche Förderprogramme berücksichtigen und potenzielle Fördergeber einbinden

## 2 Vorgehen – Arbeitsschritte und Beteiligungsprozess

Das Regionale Entwicklungskonzept für den Landkreis Hildesheim ist im Rahmen eines breit angelegten Diskurses mit unterschiedlichsten Akteuren entstanden (siehe auch Abbildung 1 und Tabelle 1): Zunächst erfolgten zahlreiche leitfadengestützte **Fachinterviews** mit Akteuren aus Fachinstitutionen. Die Bürgermeister\*innen sowie weitere Verwaltungsangehörige der Städte und Gemeinden im Landkreis waren Gesprächspartner für **Interviews auf kommunaler Ebene**. Die **öffentliche Auftaktveranstaltung** war der Startschuss für die gemeinsame Diskussion zur zukünftigen Entwicklung, die in **zwölf Fachworkshops** zu einzelnen Themen vertieft wurde. Um die Bürgerinnen und Bürger einzubeziehen, hat der Landkreis Hildesheim eine **Zukunftskonferenz** durchgeführt. Die Beteiligten wurden per Zufallsauswahl aus den Einwohnermeldedateien gezogen und bildeten somit ‚den Landkreis in Klein‘ ab. Aufgrund der Corona-Pandemie, die ab März 2020 weitere öffentliche Veranstaltungen verhindert hat, sind in der Schlussphase Abstimmungen mit einzelnen Fachakteuren bilateral erfolgt. Eine abschließende Präsentation und Abfrage von Einschätzungen bei allen bisher Beteiligten fand ebenfalls als **Online-Format** statt.

Begleitet hat den Arbeitsprozess eine **Lenkungsgruppe** aus Vertreter\*innen der Kreisverwaltung, der kreisangehörigen Städte und Gemeinden, der Kreispolitik und des Amtes für regionale Landesentwicklung Leine-Weser.

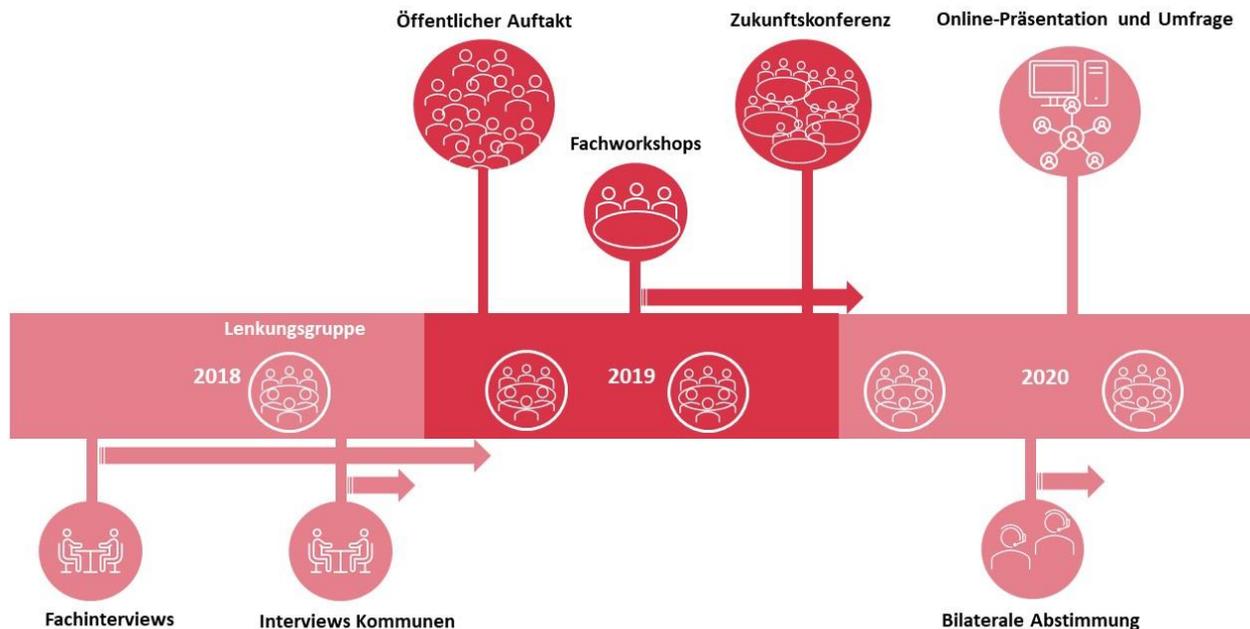


Abbildung 1: Der Beteiligungsprozess zum REK im Überblick

Tabelle 1: Gremien, Veranstaltungen und Interviews im Rahmen des REK-Arbeitsprozesses

## Gremien, Veranstaltungen und Interviews im Rahmen des REK-Arbeitsprozesses

Impressionen	Termine ■ Orte ■ Beteiligte	Ziele und Inhalte
<div style="display: flex; align-items: center;">  <b>Lenkungsgruppe</b> </div>		
 <p>4. Sitzung der Lenkungsgruppe am 25.02.2020</p> <p>3. Stand REK-Inhalte: Fazit aus den bisherigen Arbeitsschritten KoRIS</p> <p>Diskussionsgrundlage</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Fünf Sitzungen im Zeitraum von August 2018 bis Herbst 2020</li> <li>■ jeweils im Kreishaus</li> <li>■ mit Landkreis Hildesheim, kreisangehörigen Kommunen, Kreispolitik, Amt für regionale Landesentwicklung Leine-Weser (siehe Tabelle 2)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>→ Prozess steuern</li> <li>→ Zum Arbeitsprozess und den thematischen Schwerpunkten austauschen</li> <li>→ (Zwischen-)Ergebnisse abstimmen</li> </ul>
<div style="display: flex; align-items: center;">  <b>Fachinterviews</b> </div>		
 <p>REK Landkreis Gesprächsleitfaden Ziele: Einschätzungen zur aktuellen Lage Maßnahmen für weitere Mitwirkende Sachverständige</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ 16 Gespräche im Zeitraum März 2018 bis Mai 2019</li> <li>■ in der Regel in den Institutionen vor Ort</li> <li>■ mit Fachleuten aus den Bereichen Wirtschaftsförderung, Mobilität, Wohnungsbau, Klima- und Naturschutz sowie Gesundheit</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>→ Analyse durch fachliche Einschätzungen ergänzen</li> <li>→ Handlungsbedarf aus Sicht der Befragten klären</li> <li>→ Erste Hinweise zu Zielen und möglichen Maßnahmen für das REK sammeln</li> </ul>
<div style="display: flex; align-items: center;">  <b>Interviews mit Bürgermeister*innen</b> </div>		
 <p>Rathaus</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ 18 Interviews im Zeitraum Oktober/November 2018</li> <li>■ jeweils vor Ort in den Rathäusern</li> <li>■ mit Bürgermeister*innen der kreisangehörigen Städte und Gemeinden, Stadtbaurätin der Stadt Hildesheim, zum Teil weitere Verwaltungsfachleute (meist aus den Bereichen Bauen, Wohnen und Umwelt)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>→ Aktuelle Situation und Herausforderungen in den einzelnen Kommunen, den betreffenden Teilräumen und im gesamten Landkreis aus Sicht der Gesprächspartner*innen erörtern</li> <li>→ Handlungsbedarf, förderliche und hinderliche Rahmenbedingungen sowie Zielvorstellungen für das REK klären</li> </ul>
<div style="display: flex; align-items: center;">  <b>Öffentliche Auftaktveranstaltung</b> </div>		
	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ 12.02.2019</li> <li>■ Glashalle der Sparkasse Hildesheim Goslar Peine</li> <li>■ Mit knapp 180 Teilnehmenden aus Politik und Verwaltung von Landkreis, Städten und Gemeinden, Fachinstitutionen, Vereinen und Verbänden, Unternehmen, Finanzwirtschaft, Bürgerschaft und Presse</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>→ Interessierte über Anlass und Ziele des REK sowie den geplanten Arbeitsprozess informieren</li> <li>→ Erste Analyseergebnisse aus der Auswertung von Daten und vorliegenden sektoralen und teileräumlichen Konzepten präsentieren</li> <li>→ In die Diskussion von Stärken und Herausforderungen im Landkreis Hildesheim einsteigen (offener Marktplatz zu den Fragen „Darauf können wir</li> </ul>

Impressionen	Termine ■ Orte ■ Beteiligte	Ziele und Inhalte
		<p>aufbauen...“ und „Das müssen wir im Blick behalten...“)</p> <p>→ Erstes Meinungsbild zu möglichen Handlungsansätzen und Prioritäten abfragen</p>
<div style="display: flex; align-items: center;">  <b>Fachworkshops</b> </div>		
 	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Zwölf Fachworkshops im Zeitraum Juni bis Dezember 2019</li> <li>■ Kreishaus, ein Fachworkshop in der Feuerwehertechnische Zentrale (FTZ) in Groß Düngen</li> <li>■ Mit Fachleuten aus dem Landkreis Hildesheim, den kreisangehörigen Kommunen, aus Kammern und Verbänden sowie Wissenschaft und Privatwirtschaft, außerdem zum Teil mit externen Referent*innen</li> </ul>	<p>→ Einzelne Handlungsfelder vertieft diskutieren: Status-quo, Handlungsbedarfe und Potenziale, Perspektiven, mögliche Ziele und Maßnahmen</p> <p>Workshops im Überblick:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>■ „Kommunen gemeinsam im Landkreis Hildesheim“ (Koope-ration)</li> <li>■ „Digitalisierung konkret im Landkreis Hildesheim“</li> <li>■ „Hochwasserschutz im Landkreis Hildesheim“</li> <li>■ „Klimaschutz im Landkreis Hildesheim“</li> <li>■ „Kultur im Landkreis Hildesheim“</li> <li>■ „Nah versorgt im Landkreis Hildesheim“</li> <li>■ „Naturschutz und Flächennutzung im Landkreis Hildesheim“</li> <li>■ „Nachhaltig mobil im Landkreis Hildesheim“</li> <li>■ „Fachkräfte im Landkreis Hildesheim“</li> <li>■ „Gesund im Landkreis Hildesheim“</li> <li>■ „Platz für alle im Landkreis Hildesheim“</li> <li>■ Konferenz „Kooperationen von Kommunen“</li> </ul>
<div style="display: flex; align-items: center;">  <b>Zukunftskonferenz</b> </div>		
	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ 23.11.2019</li> <li>■ Volkshochschule Hildesheim</li> <li>■ Mit etwa 80 Einwohner*innen aus allen Städten und Gemeinden des Landkreises Hildesheim</li> </ul> <p>Grundlage: Zufallsstichprobe von 2.200 Personen</p> <p>Externer Referent: Prof. Dr. Ulrich Harteisen, Fakultät Ressourcenmanagement der Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst – HAWK, Göttingen</p>	<p>→ Einschätzungen der Teilnehmenden als Querschnitt der Bevölkerung erfahren: Wo steht der Landkreis Hildesheim heute? Was sind die Stärken und Schwächen des Landkreises?</p> <p>→ Trends und Herausforderungen in Städten und ländlichen Räumen in den Blick nehmen (Input)</p> <p>→ Zukunftsbild aus Sicht der Teilnehmenden entwerfen: Wie soll sich der Landkreis in den nächsten zehn Jahren entwickeln?</p>

Impressionen	Termine ■ Orte ■ Beteiligte	Ziele und Inhalte
		<p>→ Maßnahmen sammeln, die dazu beitragen können, dass das Zukunftsbild Realität wird</p>
<p><b>Bilaterale Abstimmung</b></p>		
<p>Perspektive 2035 – gemeinsam auf dem Weg in die Zukunft</p>  <p>Auszug: Handlungsprogramm Stand 10.2020</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Sommer/Herbst 2020</li> <li>▪ telefonisch</li> <li>▪ mit zentralen Ansprechpartner*innen zu einzelnen Handlungsfeldern des REK</li> </ul>	<p>→ Rückkopplung zum Entwurf des REK-Handlungsprogramms</p>
<p><b>Online-Präsentation und Umfrage</b></p>		
<p>Regionales Entwicklungskonzept für den Landkreis Hildesheim</p> 	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ September 2020</li> <li>▪ online</li> <li>▪ Einladung aller bisher am REK Beteiligten</li> </ul>	<p>→ Zentrale REK-Inhalte (Entwurf) präsentieren</p> <p>→ Feedback über Online-Tool abfragen: Prioritäten, Verteilung eines virtuellen REK-Finanzbudgets auf Handlungsfelder/Maßnahmen</p> <p>→ Gelegenheit für weitere Hinweise zum REK geben</p>

Tabelle 2: Mitglieder der Lenkungsgruppe (Stand 10/2020)

Name	Institution/Funktion
<b>Landkreis Hildesheim</b>	
Bruns, Katina	Gleichstellungsbeauftragte
Flory, Jürgen	Dezernat II, Leiter Amt Kreisentwicklung und Infrastruktur
Großmann, Simon	Dezernat II, Amt Kreisentwicklung und Infrastruktur
Hansen, Walter	Dezernat 3 Bildung, Bau, Verkehr und Umwelt, Leiter
Knollmann, Benjamin	Dezernat 4 Soziales, Jugend, Sport und Gesundheit, Leiter
Levonen, Olaf	Landrat
Rosemann, Klaus	Dezernat 1 Finanzen, Innere Dienste und Ordnung, Leiter
Wilken, Birgit	Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Wißmann, Evelin	1. Kreisrätin

*Regionales Entwicklungskonzept für den Landkreis Hildesheim*

Name	Institution/Funktion
<b>Städte und (Samt-)Gemeinden</b>	
<b>Beushausen, Bernd</b>	Stadt Alfeld (Leine), Bürgermeister
<b>Block, Rainer</b>	Stadt Bockenem, Bürgermeister
<b>Brennecke, Heike</b>	Stadt Sarstedt, Bürgermeisterin
<b>Döring, Andrea</b>	Stadt Hildesheim, Stadtbaurätin
<b>Huchthausen, Klaus</b>	Gemeinde Holle, Bürgermeister
<b>Litfin, Marcel</b>	Gemeinde Harsum, Bürgermeister
<b>Lorenz, Frank</b>	Gemeinde Harsum, Vertreter des Bürgermeisters (Stellvertreter)
<b>Lücke, Andreas</b>	Gemeinde Giesen, Bürgermeister
<b>Mensing, Thomas</b>	Samtgemeinde Leinebergland, Erster Samtgemeinderat (Stellvertreter)
<b>Mertens, Rainer</b>	Samtgemeinde Leinebergland, Samtgemeindebürgermeister
<b>Warnecke, Kerstin</b>	Stadt Bockenem, Vertreterin des Bürgermeisters (Stellvertreterin)
<b>Politik (nach Fraktionen und Fraktionsgröße im Kreistag, persönliche Stellvertreter*innen in Klammern)</b>	
<b>Bruer, Klaus</b>	SPD-Kreistagsfraktion, Vorsitzender
<b>Hanenkamp, Erika</b>	SPD-Kreistagsfraktion
<b>Bommersbach, Ludwig</b>	SPD-Kreistagsfraktion (Stellvertreter)
<b>Lüder, Justus</b> (Hermes, Sabine)	CDU-Kreistagsfraktion
<b>Prior, Friedhelm</b> (Evers, Dr. Bernhard)	CDU-Kreistagsfraktion
<b>Domning, Ekkehard</b> (Lipecki, Nina bzw. Schütte, Dr. Holger)	Bündnis 90/Die Grünen Kreistagsfraktion
<b>Esse, Manfred</b> (Saueremann, Joachim)	AfD-Kreistagsfraktion
<b>Bantelmann, Ulrich</b> (Steinhäuser, Uwe)	Die Unabhängigen im Landkreis Hildesheim
<b>Fell, Dr. Bernd</b> (von Kopylow, Georg)	FDP-Kreistagsfraktion
<b>Sturm, Joachim</b>	Kreistagsfraktion DIE LINKE, Vorsitzender
<b>Weitere Institutionen</b>	
<b>Stollwerck-Bauer, Dinah</b>	Leiterin Amt für regionale Landesentwicklung Hildesheim
<b>Kassel, Stephan</b>	Amt für regionale Landesentwicklung Hildesheim, Dez. 2 (Stellvertreter)

## 3 Landkreis Hildesheim – Raumstruktur, Kommunen und Bevölkerung

### 3.1 Lage, Fläche und Naturraum

#### Lage im Raum

Der Landkreis Hildesheim liegt im südlichen Teil Niedersachsens in der Metropolregion Hannover-Braunschweig-Göttingen-Wolfsburg. Im Norden grenzt er an die Region Hannover und den Landkreis Peine, im Osten an die kreisfreie Stadt Salzgitter und den Landkreis Wolfenbüttel, im Süden an die Landkreise Holzminden, Goslar und Northeim sowie im Westen an den Landkreis Hameln-Pyrmont (siehe Abbildung 2).

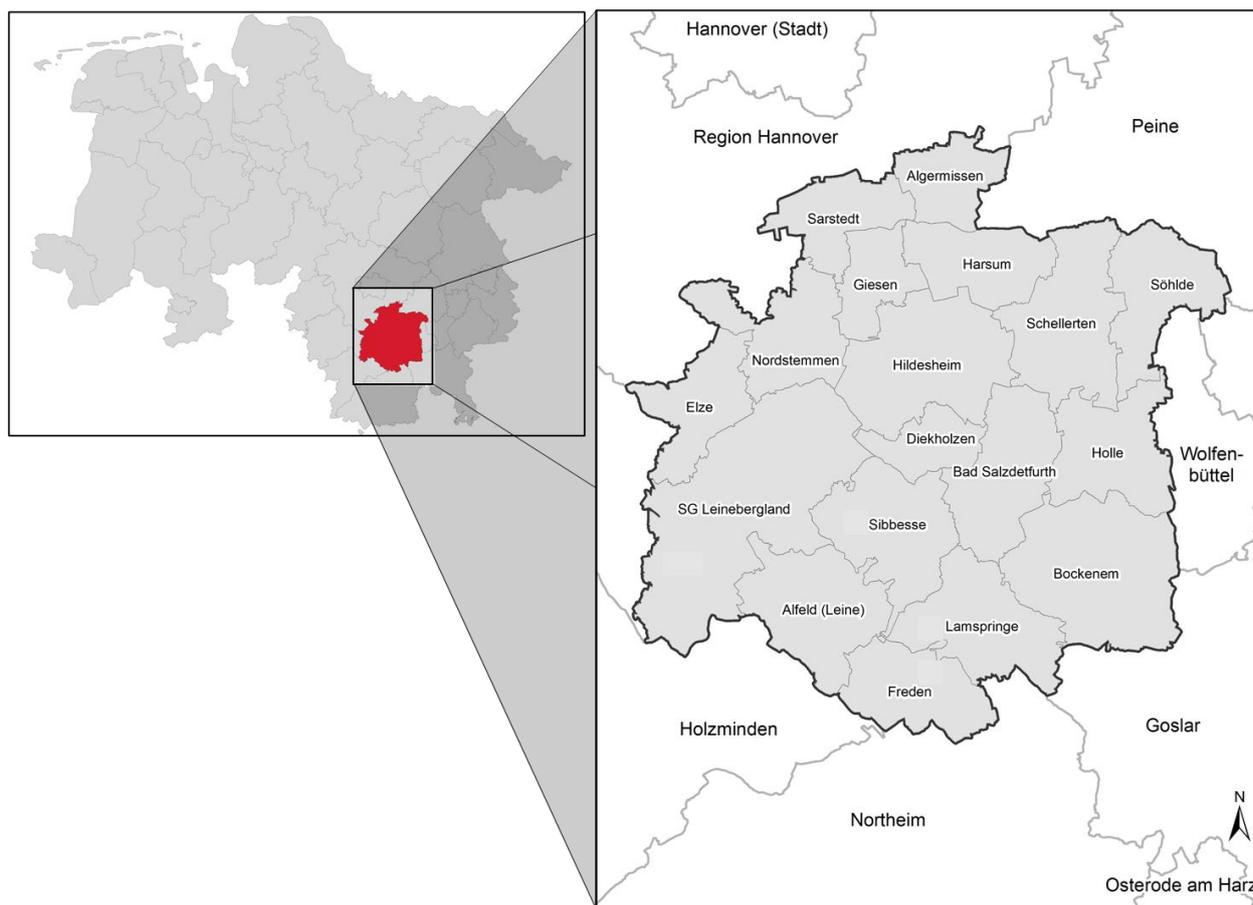


Abbildung 2: Landkreis Hildesheim im Überblick - Lage und Kommunen

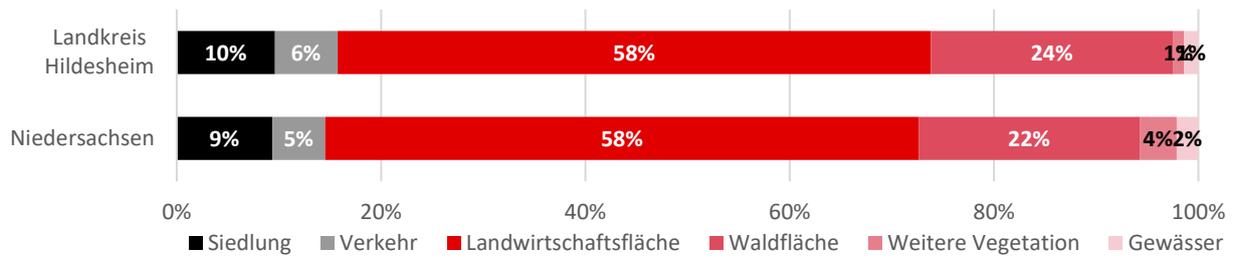
#### Fläche und Flächennutzung

Hinsichtlich der Flächengröße ist der Landkreis von den insgesamt 37 Landkreisen in Niedersachsen mit 1.208 km<sup>2</sup> im Mittelfeld verortet (Platz 18 von 37), im Vergleich zu den direkten Nachbarn ist er hinter der Region Hannover und dem Landkreis Northeim der drittgrößte.

Bei der Flächennutzung entsprechen die Anteile der verschiedenen Nutzungen in etwa dem niedersächsischen Durchschnitt. Siedlungs-, Verkehrs- und Waldflächen sind leicht überproportional vorhanden (siehe Abbildung 3).

Die Flächennutzung im Landkreis Hildesheim hat sich in den vergangenen Jahrzehnten stark verändert. Im Zeitraum von 1979 bis 2016 hat die Wohnfläche um 2.058 ha und damit 60 % zugenommen. Ebenfalls angestiegen sind die Erholungsflächen (+1.053 ha) und die Verkehrsflächen (+1.166 ha). Diese Entwicklungen sind vor allem auf Kosten landwirtschaftlicher Flächen erfolgt, die um gut 5.000 ha abgenommen haben (LSN 2020b).

## Regionales Entwicklungskonzept für den Landkreis Hildesheim



**Abbildung 3: Katasterfläche im Vergleich (Stand 2018)**

Quelle: LSN 2020b

### Naturräumliche Gliederung

Nord- und Südkreis unterscheiden sich naturräumlich relativ deutlich. Im Norden dominiert die landwirtschaftliche und industrielle Nutzung. Hier prägen die Hildesheimer Börde und die Calenberger Lößbörde das Bild. Der Süden ist hingegen waldreich und durch Höhenzüge wie z.B. Sieben Berge, Vorberge und Sackwald sowie das Leinetal charakterisiert. Das untere Innerstebergland und das Leinebergland sind hier kennzeichnende Landschaftsstrukturen (Landkreis Hildesheim 2019).

## 3.2 Kommunalstruktur und Finanzen

### Städte und (Samt-)Gemeinden

Zum Landkreis Hildesheim gehören 18 Städte und (Samt-)Gemeinden. Kreisstadt ist Hildesheim. Den Grundstein für den Landkreis in seiner heutigen Struktur legte die Gebietsreform 1977, bei der die kreisfreie Stadt Hildesheim sowie die Landkreise Alfeld (Leine) und Hildesheim-Marienburg vereint wurden (Landkreis Hildesheim 2019, S.77f.). Seitdem gab es innerhalb des Landkreises einige kommunale Fusionen und Umwandlungen. Die letzten Gebietsänderungen traten am 1. November 2016 in Kraft.

- Aus den Samtgemeinden Freden (Leine), Lamspringe und Sibbesse wurden jeweils Einheitsgemeinden gebildet.
- Die Mitgliedsgemeinden der Samtgemeinde Gronau (Leine) (mit Ausnahme von Eime) fusionierten zur neuen Stadt Gronau (Leine) und die Samtgemeinde Duingen wurde zur Einheitsgemeinde Duingen. Mit dem Flecken Eime entstand hieraus die neue Samtgemeinde Leinebergland.

### Zentrale Orte

Die Stadt Hildesheim ist mit 101.554 Einwohner\*innen die größte Stadt im Landkreis. Hier haben ca. 37 % der Landkreisbevölkerung ihren Wohnsitz. Die Stadt verfügt aufgrund der (Dienstleistungs-)Zentralität über eine erhebliche übergemeindliche Bedeutung und ist im Landesraumordnungsprogramm (LROP) als Oberzentrum festgelegt. Die Städte Alfeld (Leine) mit 18.518 Einwohner\*innen und Sarstedt mit 19.403 Einwohner\*innen erfüllen jeweils die Funktionen eines Mittelzentrums. Die weiteren Gemeinde-Hauptorte (Sitze der kommunalen Verwaltungen) mit Ausnahme von Söhlde (dort ist Hoheneggelsen das Grundzentrum) sind als Grundzentren ausgewiesen und dienen nach LROP als Standorte zur Deckung des allgemeinen täglichen Grundbedarfs (Landkreis Hildesheim 2016, S.7f.).

### Kommunale Finanzen

Die Pro-Kopf-Verschuldung im Landkreis Hildesheim liegt Ende 2018 über dem Durchschnitt Niedersachsens. Die finanzielle Lage der einzelnen kommunalen Haushalte im Landkreis Hildesheim ist jedoch sehr unterschiedlich: Während 12 Kommunen zum Teil deutlich unterhalb des niedersächsischen Schnitts liegen, verzeichnen die Stadt Alfeld (Leine) mit einer Pro-Kopf-Verschuldung von 4.314 €, die Samtgemeinde Leinebergland mit 2.615 € und die Gemeinde Nordstemmen mit 2.284 € zum Teil Werte deutlich über dem Durchschnitt aller Kommunen im Landkreis und dem Landesschnitt (siehe Abbildung 4).

Die Entwicklung insgesamt zeigt eine positive Tendenz: Zwischen 2010 und 2018 hat sich die Pro-Kopf-Verschuldung im Landkreis von 2.689 € auf 1.973 € verringert. Elf der 18 kreisangehörigen Kommunen konnten ihre Pro-Kopf-Verschuldung in diesem Zeitraum verringern. Während Hildesheim, Harsum und Diekholzen ihre Verbindlichkeiten um über 33 % reduzieren konnten, stieg die Verschuldung in Lamspringe und Giesen jedoch um über 100 % an (LSN 2020f). Der Schuldenrückgang in der Stadt Hildesheim ist u. a. mit dem Abschluss eines Zukunftsvertrages im Jahr

2012 und der Entschuldungshilfe von 120 Mio. € begründet (Niedersächsisches Ministerium für Inneres und Sport 2017).

Im Jahr 2018 konnte der Landkreis einen Rekordüberschuss von rund 25 Mio. € verzeichnen, der nahezu alle Kassenkredite begleicht. Für 2019 prognostiziert der Landkreis einen Überschuss von 7,9 Mio. €, für die Jahre 2020 - 2022 jedoch Fehlbeträge (Landkreis Hildesheim 2019c). Aufgrund der Corona-Pandemie seit Beginn 2020 sind Einnahmeausfälle unter anderem bei der Gewerbesteuer zu erwarten und damit zusätzliche Belastungen der kommunalen Haushalte.

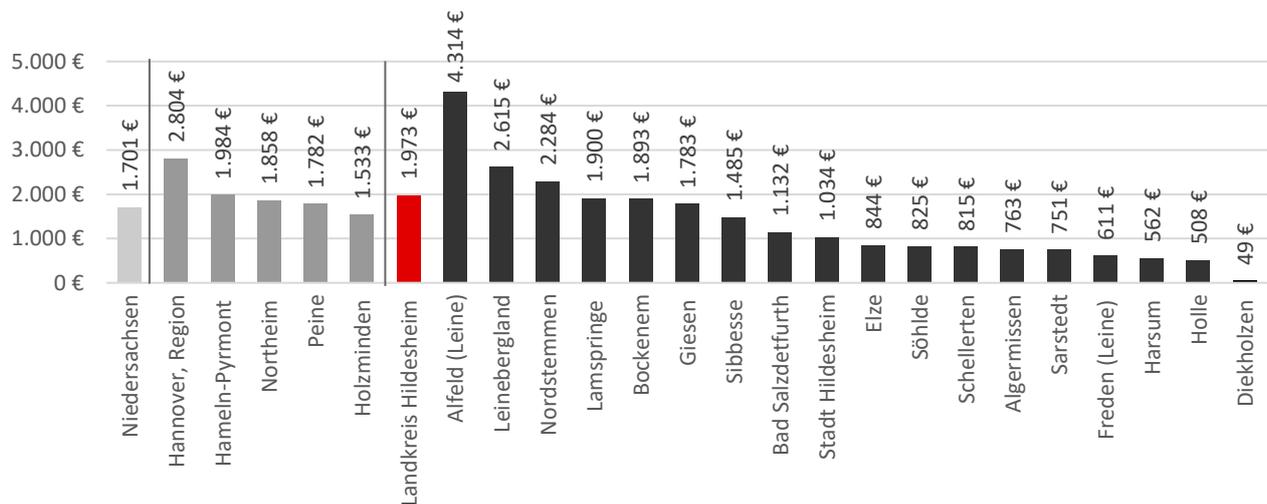


Abbildung 4: Schulden und Verbindlichkeiten der Kernhaushalte pro Kopf (Stand 2018)

Quelle: LSN 2020f

### 3.3 Bevölkerung

#### Einwohnerzahlen und -dichte

Mit 228 Einwohnern je km<sup>2</sup> (LSN 2020a, b) ist der Landkreis einer der dichtbesiedelten Landkreise in Niedersachsen (Landesdurchschnitt 167 EW/km<sup>2</sup>). Mit Ausnahme der Mittelzentren nimmt die Einwohnerdichte mit zunehmender Entfernung zur Stadt Hildesheim ab.

Tabelle 3: Einwohnerzahl und Fläche der Kommunen (Stand 31.03.2020)

Kommune	Einwohner (EW)	Fläche (km <sup>2</sup> )	Bevölkerungsdichte (EW/km <sup>2</sup> )
Landkreis Hildesheim	275.668	1.208	228
Alfeld (Leine), Stadt	18.518	73	254
Algermissen, Gemeinde	7.948	36	221
Bad Salzdetfurth, Stadt	13.200	67	197
Bockenem, Stadt	9.824	110	89
Diekholzen, Gemeinde	6.392	30	213
Elze, Stadt	8.996	48	187
Freden (Leine), Gemeinde	4.660	53	88
Giesen, Gemeinde	9.710	34	286
Harsum, Gemeinde	11.365	50	227
Hildesheim, Stadt	101.554	92	1.104
Holle, Gemeinde	6.947	61	114
Lamspringe, Gemeinde	5.563	71	78
Leinebergland, Samtgemeinde	18.186	170	107
Nordstemmen, Gemeinde	12.017	60	200
Sarstedt, Stadt	19.403	43	451
Schellerten, Gemeinde	7.895	80	99

Kommune	Einwohner (EW)	Fläche (km <sup>2</sup> )	Bevölkerungsdichte (EW/km <sup>2</sup> )
Sibbesse, Gemeinde	5.729	72	80
Söhlde, Gemeinde	7.761	57	136

Quellen: LSN 2020a, b

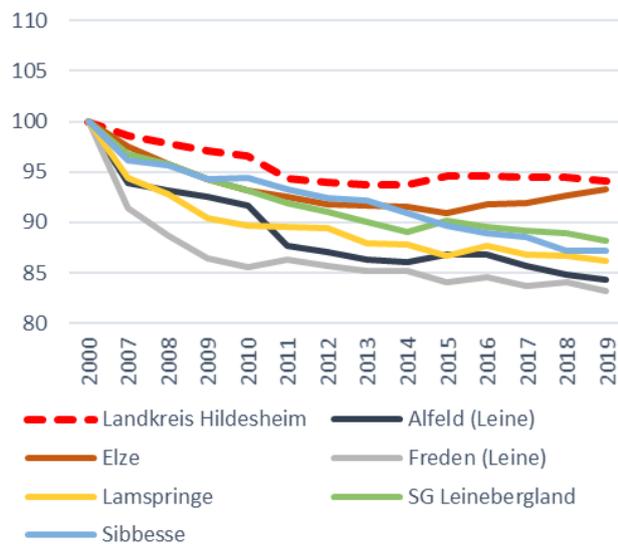
### Demografische Entwicklung

Bei der demografischen Entwicklung zeichnen sich im Landkreis Hildesheim mehrere Trends ab, die in vielen Regionen festzustellen sind. Sie lassen sich mit den Schlagworten „weniger – älter – bunter - einzelner“ zusammenfassen:

**Weniger:** Im Landkreis Hildesheim wohnten im März 2020 275.668 Personen (siehe Tabelle 3). Im Zeitraum 2000 bis 2019 nahm die Bevölkerung im Landkreis um ca. 6 % ab (zum Vergleich Niedersachsen +1 %). Betrachtet man den Zeitraum seit 2008, so ergibt sich landkreisweit ein Rückgang um 4 %, so dass sich die Abnahme im vergangenen Jahrzehnt etwas beschleunigt hat. Vor allem im südlichen Landkreis, in den Gemeinden Freden (Leine) (-17 %) und Lamspringe (-14 %) sowie in der Stadt Alfeld (Leine) (-16 %) und der Stadt Bockenem (-14 %), gingen die Zahlen zum Teil deutlich zurück. Einen Bevölkerungsgewinn in Summe konnte lediglich die Stadt Sarstedt im Norden des Landkreises erzielen (+8 %), in den Gemeinden Algermissen, Giesen, Harsum und Holle sowie der Stadt Hildesheim fiel der Rückgang geringer als im Durchschnitt des Landkreises aus. In einigen Kommunen wie den Städten Hildesheim, Bockenem, Elze und Sarstedt und der Gemeinde Algermissen sind seit einigen Jahren wieder steigende Bevölkerungszahlen festzustellen (siehe Abbildung 5 und Abbildung 6) (LSN 2020 a, c).

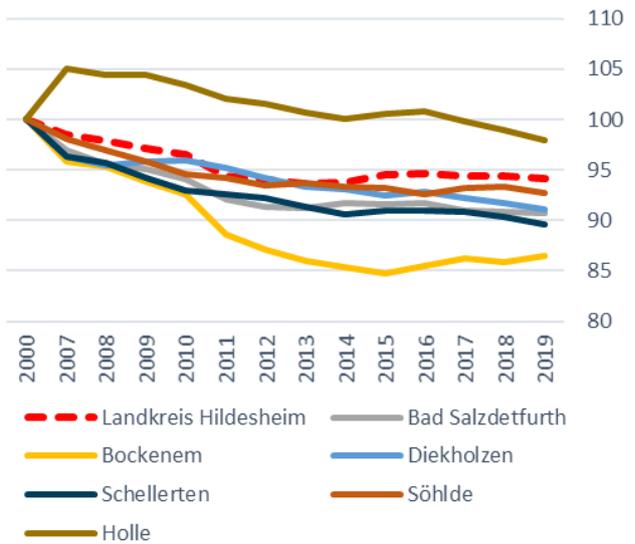
#### Region Leinebergland

(nur Kommunen aus dem Landkreis Hildesheim)



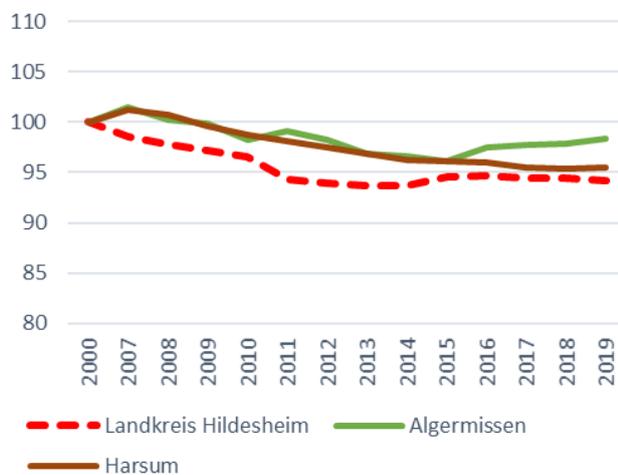
#### Region nette innerste

(inkl. assoziierte Mitglieder Diekhöfen und Söhlde)



#### Börderegion

(nur Kommunen aus dem Landkreis Hildesheim)



#### Kommunen ohne Beteiligung in einer regionalen Kooperation

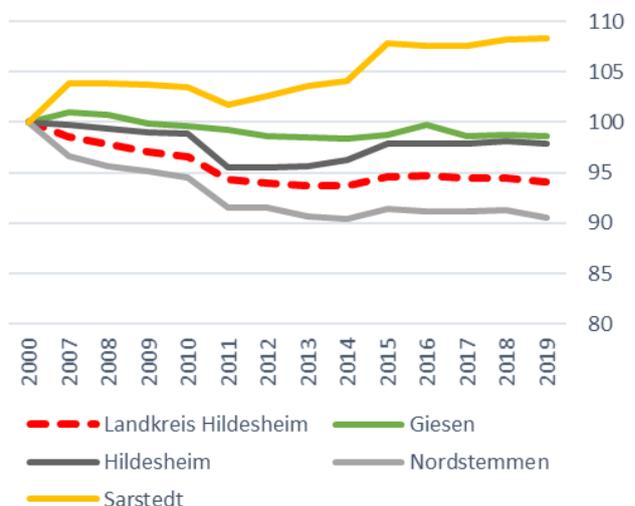


Abbildung 5: Bevölkerungsentwicklung nach Kooperationsverbänden der ländlichen Regionalentwicklung im Landkreis Hildesheim 2000-2019

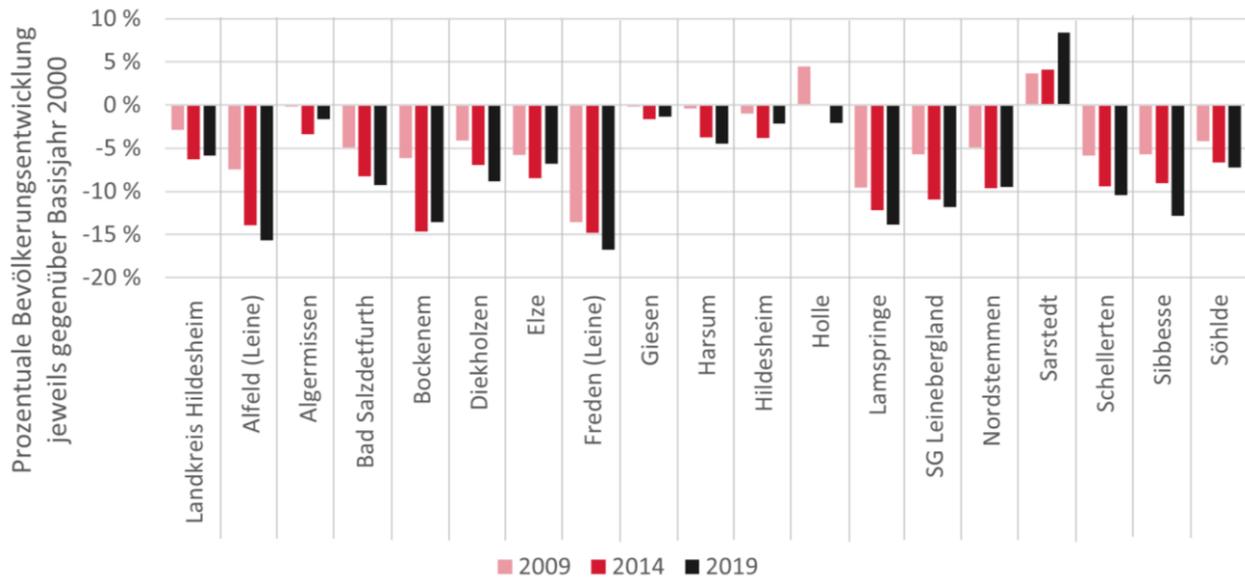


Abbildung 6: Bevölkerungsentwicklung in den Städten und (Samt-)Gemeinden im Landkreis Hildesheim

Beim Vergleich der realen Zahlen mit den Prognosen zeigt sich, dass die Abnahme bisher nicht so stark war, wie viele Statistiker erwartet hatten: Bertelsmann Stiftung (2016) und LSN (2012) hatten von 2012 bis 2019 einen Bevölkerungsrückgang von 3 % bzw. 4 % prognostiziert. Die Bevölkerung bleibt jedoch stabil (-0,2 %). Der geringere Rückgang liegt unter anderem an Migrationsgewinnen. Bis 2030 prognostizieren Bertelsmann Stiftung und LSN 9 % bzw. 10 % Rückgang (Niedersachsen +1,8 %; umliegende Landkreise -6 %) (siehe Abbildung 7) (Bertelsmann Stiftung 2016, LSN 2012, 2020). Die Abnahme der Bevölkerung beruht auf der natürlichen Bevölkerungsentwicklung, bei der die Sterbefälle die Geburten übersteigen. Der Wanderungssaldo von 2010 bis 2018 für den Landkreis ist mit 10.671 Personen positiv. Er unterscheidet sich allerdings je nach Altersgruppe und nach Gemeinde stark: Nördlich gelegene Kommunen verzeichnen starke Wanderungsgewinne (Stadt Sarstedt +16 %), südlich gelegene Kommunen Wanderungsverluste (Gemeinde Sibbesse -7 %, Gemeinde Lamspringe -4 %) (LSN 2020d). In den Kommunen Algermissen, Bockenem und Söhlde war im Jahr 2017 der Wanderungssaldo von Personen über 65 Jahren positiv. Kreisweit verzeichnete nur die Stadt Hildesheim aufgrund der Hochschulstandorte einen deutlich positiven Wanderungssaldo in der Gruppe der 18-25-Jährigen.

**Älter:** Die Bevölkerung im Landkreis Hildesheim wird im Durchschnitt älter. Von 1990 bis 2019 stieg das Durchschnittsalter von 40,9 auf 45,7 (Vergleich Niedersachsen: 39,8 auf 44,7) (LSN 2020v). Der Jugendquotient im Landkreis Hildesheim liegt bei 31,0 und ist im Verhältnis zu den angrenzenden Landkreisen und Niedersachsen insgesamt leicht unterdurchschnittlich (angrenzende Landkreise 32,0; Niedersachsen 32,5) (LSN 2020). Der Jugendquotient beschreibt das Verhältnis der jungen Bevölkerung (unter 20 Jahre) zur Bevölkerung im typischen Erwerbssalter (20 bis 64 Jahre). Ein Jugendquotient unter 44 besagt, dass die nachwachsende Generation dünner besetzt ist als die derzeitige Bevölkerung im Erwerbssalter (Hochstetter 2015, S.12f).

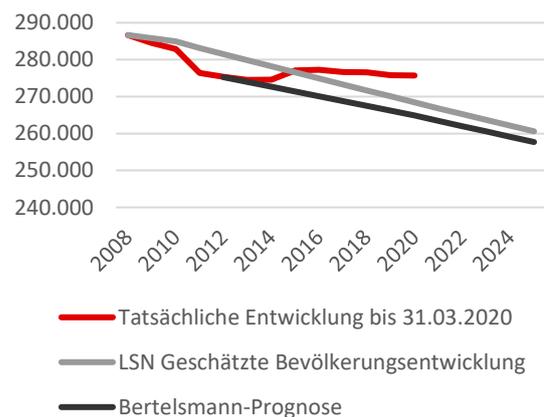


Abbildung 7: Bevölkerungsentwicklung und -prognose im Vergleich

**Bunter:** Der Anteil der ausländischen Bevölkerung im Landkreis Hildesheim liegt mit 8,4 % etwas niedriger als der niedersächsische Durchschnitt (9,7 %, Stand 31.12.2019). Wie im niedersächsischen Vergleich ist jedoch auch hier ein kontinuierlicher Anstieg zu beobachten: Von 1970 bis 2019 nahm der Anteil von knapp 3 % auf die heutigen gut 8 % zu (in Niedersachsen von 2,4 % auf knapp 10 %) (LSN 2020d). Kleinräumig ergibt sich ein differenziertes Bild: In der Stadt Hildesheim liegt der Wert bei 13 % und damit über den Landesschnitt. Dies ist vor allem damit zu erklären, dass größere Städte mit entsprechendem Arbeitsplatzangebot ausländische Zuzügler generell mehr anziehen als ländliche Regionen. Für die Stadt bietet sich deshalb eher der Vergleich mit anderen Großstädten an, bei dem die Stadt Hildesheim recht typische Werte für größere Städte erreicht (Braunschweig 11 %, Osnabrück 13 %, Hannover

18 %). Etwa die Hälfte der ausländischen Bevölkerung lebt erst seit 2013 im Landkreis, etwa 40 % seit mehr als 10 Jahren. Der Großteil der ausländischen Bevölkerung im Landkreis stammt aus Europa (inklusive Türkei 60 %, Vergleichswert für Niedersachsen: 64 %). Weitere 31 % stammen aus Asien (Niedersachsen: 27 %) (LSN 2020e). Insbesondere in der Stadt Hildesheim zeigt sich eine große ethnische Vielfalt mit Staatsangehörigen aus 149 Staaten (Stadt Hildesheim 2020).

**Einzelner:** Wie in ganz Deutschland ist auch im Landkreis Hildesheim vom Trend zu kleineren Haushalten auszugehen. Zahlen liegen auf Ebene der Landkreise Hameln-Pyrmont, Hildesheim und Holzminden kombiniert vor und zeigen eine durchschnittliche Haushaltsgröße von 1,88 Personen für das Jahr 2016 (Landkreis Hildesheim 2017a, S.18; LSN 2016, S.45, 53). Niedersachsenweit lag sie 1976 noch bei 2,5 Personen. Landesweit ging die Größe bis 2016 auf 2,0 Personen zurück, so dass die drei Landkreise im selben Jahr unter dem Durchschnitt lagen.

### 3.4 Interkommunale Zusammenarbeit

Im Landkreis Hildesheim arbeiten bereits mehrere interkommunale und teilregionale Zusammenschlüsse gemeinsam an unterschiedlichen Themen. Kommunen im Landkreis sind unter anderem an drei Kooperationsverbänden der **ländlichen Regionalentwicklung** beteiligt, von denen zwei Kooperationen über die Landkreisgrenzen hinausreichen, da sie sich an funktionalen Zusammenhängen orientieren:

- In der Region **nette innerste** arbeiten die Kommunen Bad Salzdetfurth, Bockenem, Holle und Schellerten zusammen. Grundlage ist ein Integriertes ländliches Entwicklungskonzept (ILEK). Antragsteller können darüber auf eine Förderung zur Integrierten Ländlichen Entwicklung (ILE) zugreifen. Ein gefördertes Regionalmanagement begleitet die Umsetzung. Die Gemeinden Diekholzen und Söhlde wurden 2020 als Kooperationspartner aufgenommen, um eine mögliche Zusammenarbeit in der kommenden EU-Förderperiode 2021-2027 zu prüfen.
- Zur **Börderegion** gehören die Kommunen Algermissen und Harsum aus dem Landkreis Hildesheim und außerdem die Kommunen Hohenhameln aus dem Landkreis Peine und Sehnde aus der Region Hannover. Auch hier ist ein ILEK Grundlage für die Zusammenarbeit und das Einwerben von Fördermitteln, und ein gefördertes Regionalmanagement begleitet die Kooperation.
- Die Region **Leinebergland** umfasst die Kommunen Alfeld (Leine), Elze, Freden (Leine), Leinebergland und Lambspringe aus dem Landkreis Hildesheim und außerdem den Flecken Delligsen aus dem Landkreis Holzminden. Die beteiligten Kommunen finanzieren das Regionalmanagement aus eigenen Mitteln.

Die beteiligten Kommunen haben signalisiert, sich auch in der kommenden EU-Förderperiode als ILE- oder LEADER-Region bewerben zu wollen (REK-Fachworkshop Kommunen gemeinsam). Mit der Ausweitung der Region nette innerste wären zukünftig mehr Kommunen als in der laufenden Förderperiode in Förderregionen eingebunden, sie decken die ländlichen Räume allerdings nicht vollständig ab (siehe Abbildung 8).

Im Landkreis gibt es außerdem zahlreiche **themenspezifische Zusammenschlüsse**: Im Bereich Wirtschaft arbeiten zum Beispiel die HI-REG, die FachkräfteRegion Hildesheim und das Fachkräftebündnis Leine-Weser kommunenübergreifend. Der Innerste-Radweg wird grenzüberschreitend entwickelt. Auch Leerstandskataster und Gewerbegebiete setzen einige Kommunen bereits in interkommunaler Zusammenarbeit um. Im Kulturbereich sind die Bewerbung zur Kulturhauptstadt 2025 und die grenzüberschreitende Arbeit des Netzwerks Kultur & Heimat Beispiele für gemeinsame Aktivitäten im Landkreis. Auch bei anderen Aufgaben arbeiten Akteure im Landkreis bereits eng zusammen, zum Teil in informellen Runden, zum Teil in festen Strukturen: zum Beispiel im Bereich Hochwasserschutz sind Kommunen und weitere Akteure im Hochwasserschutzverband Innerste oder dem Gewässerverband Leine organisiert. Für den Klimaschutz hat sich die Klimaschutzagentur Landkreis Hildesheim gegründet, deren Gesellschafter der Landkreis ist und die neben Kommunen auch Privatpersonen, Unternehmen und weitere Institutionen in einem Förderverein einbindet. Um soziale Belange kümmert sich seit 2018 der Runde Tisch Kinderarmut, in dem neben Kommunen auch Wohlfahrtsverbände, Hochschulen und Kreistagsfraktionen vertreten sind. Auch bei kommunalen Pflichtaufgaben gibt es erste Kooperationen mehrerer Kommunen, zum Beispiel die gemeinsame Ordnungskraft in zwei Kommunen.

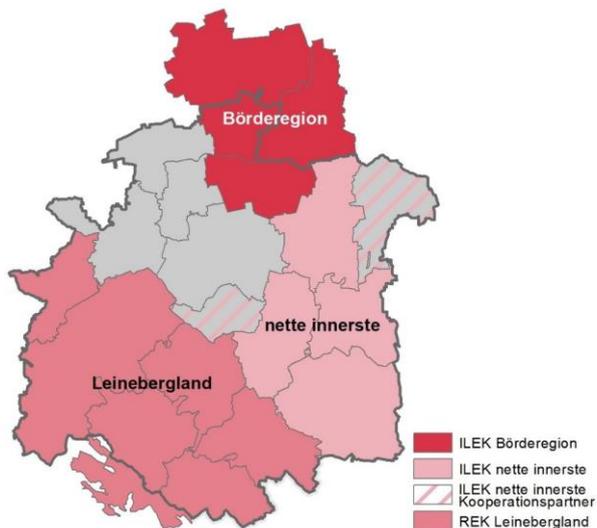


Abbildung 8: Kooperationen in der Regionalentwicklung

Eine wichtige Voraussetzung für alle Kooperationen ist die Vertrauensbasis, auf der die bestehenden Zusammenschlüsse aufbauen können. Eine besondere Bedeutung hat hier die **Zusammenarbeit von Landkreis und kreisangehörigen Kommunen**, die jedoch nicht immer spannungsfrei ist.

### **Fazit: Herausforderungen und Handlungsbedarf im Bereich Raumstruktur Kommunen und Bevölkerung**

- ! Der Bevölkerungsrückgang in einigen Teilräumen erschwert langfristig die Sicherung der zentralörtlichen Funktionen in den Grundzentren.
- ! Der Bevölkerungsrückgang erfordert Anpassungen des Angebotes u. a. im Mobilitätsbereich, im Wohnungsmarkt, bei Ver- und Entsorgung oder sozialen Leistungen.
- ! Haushälterische Engpässe in den Kommunen schränken die Spielräume ein. Mittel- bis langfristig kann sich für weitere Kommunen die Frage stellen, ob zur Sicherung der Handlungsfähigkeit Strukturen anzupassen sind.
- ! Inklusion wird angesichts immer diverserer Gesellschaftsstrukturen immer wichtiger.
- ! Förderregionen der ländlichen Regionalentwicklung gewinnen voraussichtlich weiter an Bedeutung. Es sind jedoch noch nicht alle Kommunen im Landkreis beteiligt.
- ! Die interkommunale Zusammenarbeit wird auch bei weiteren Themen immer wichtiger: Viele Fragen lassen sich nur grenzübergreifend bzw. gemeinsam lösen, so dass die Kommunen an gute Erfahrungen anknüpfen und weitere Kooperationen eingehen sollten.
- ! Die Basis für eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit von Landkreis und kreisangehörigen Städten und Gemeinden ist ausbaufähig.

## 4 Wo stehen wir? – Bestandsanalyse

Die Bestandsanalyse zeigt, wo der Landkreis und seine Städte und Gemeinden aktuell stehen, welche Herausforderungen sich ergeben und auf welchen Stärken die Region aufbauen kann. Die Analyse ist Grundlage, um den Handlungsbedarf festzustellen und ein passgenaues Handlungsprogramm zu entwickeln. Neben wichtigen Kennzahlen, die Entwicklungen in den vergangenen Jahren verdeutlichen oder die Situation im Landkreis im Vergleich mit anderen Regionen darstellen, zieht die Analyse allgemeine Trends heran, um die Ausgangslage zu bewerten (siehe Abbildung 9).

### Übergreifende Trends und Entwicklungen

Auf den Landkreis und die kreisangehörigen Kommunen kommen zahlreiche Trends und Entwicklungen zu, die viele Bereiche des Lebens und Handelns maßgeblich beeinflussen werden. Zum Teil sind sie bereits heute deutlich zu spüren. Sie zeichnen sich meist auf übergeordneten Ebenen ab und wirken sich in fast allen Regionen und Kommunen aus. Die Frage ist, wie gut der Landkreis Hildesheim für diese Entwicklungen gewappnet ist, wo er mit seinen Stärken punkten kann und in welchen Bereichen er besonders vorsorgen muss, um Zukunftsfähigkeit und Lebensqualität zu sichern. Einige der wichtigen Trends und Entwicklungen zeigt die folgende Abbildung:



Abbildung 9: Übergreifende Trends und Entwicklungen

Die Analyse beruht neben aktuellen Datengrundlagen auf der Auswertung vorliegender Planungen und Konzepte für den Landkreis bzw. Teilräume, Städte und Gemeinden, zum Beispiel ILE/REK-Konzepte, Gemeindeentwicklungskonzepte, Mobilitätskonzepte, touristische Planungen, Einzelhandelskonzepte oder dem regionalen Raumordnungsprogramm (siehe Anhang).

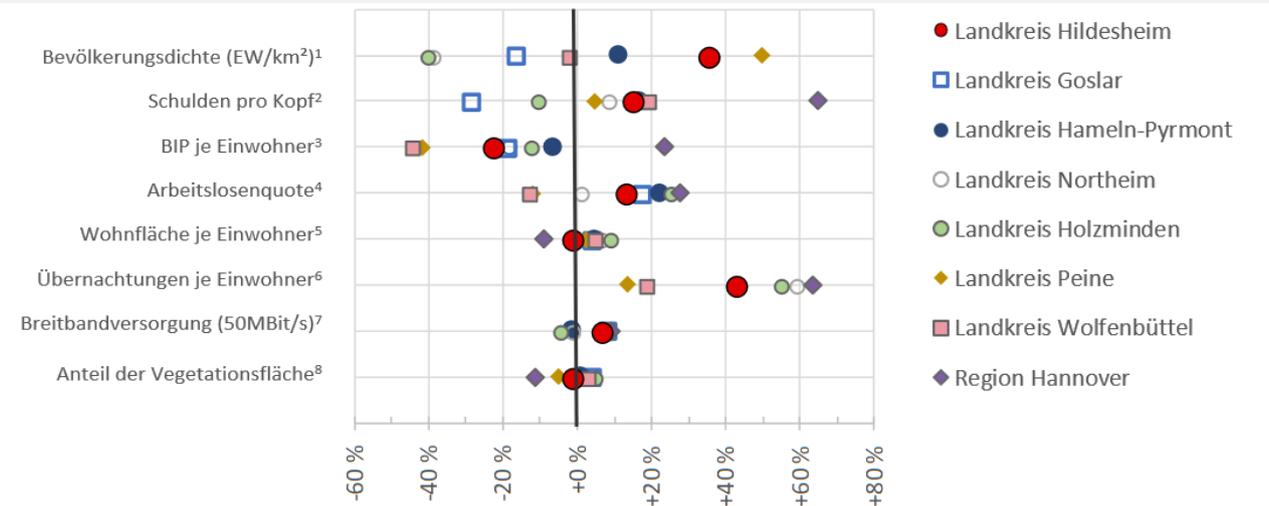


Abbildung 10: Impressionen aus dem Landkreis Hildesheim

Von links oben nach rechts unten: Verkehrsinfrastruktur und Industrie (Gemeinde Nordstemmen), Baugebiet in Heersum (Gemeinde Holle), Marktplatz in Gronau (Samtgemeinde Leinebergland), Landschaft Ambergau (bei Nette, Stadt Bockenem)

## Der Landkreis Hildesheim – Position im Vergleich bei ausgewählten Kennzahlen

Der Landkreis Hildesheim hat nach der Region Hannover und dem Landkreis Peine die höchste Einwohnerdichte in Niedersachsen. Sie liegt um 36 % höher als der Landesschnitt. Das erwirtschaftete Bruttoinlandprodukt je Einwohner fällt im Vergleich zu Niedersachsen niedriger aus (-22 %), rangiert jedoch im Mittelfeld der umliegenden Landkreise. Bei der Breitbandversorgung liegt der Landkreis Hildesheim über dem Durchschnitt. Für weitere Kennzahlen siehe Abbildung 11)



**Abbildung 11: Zentrale Kennzahlen des Landkreises Hildesheim im Vergleich zu umliegenden Landkreisen und dem niedersächsischen Durchschnitt**

Die 0 %-Linie markiert den niedersächsischen Durchschnitt. Werte außerhalb der Skala (-60 % - +80 %) werden aufgrund der Lesbarkeit nicht grafisch dargestellt. Nicht dargestellt Werte: Bevölkerungsdichte Region Hannover 200 %; Übernachtungen je EW Landkreis Goslar 342 %; Landkreis Hameln-Pyrmont 143 %.

Quellen: <sup>1</sup>LSN 2020a,b, <sup>2</sup>LSN 2020f, <sup>3</sup>LSN 2020h <sup>4</sup>LSN 2020j; <sup>5</sup>LSN 2020k,I, <sup>6</sup>Entwicklung der Übernachtungen, <sup>7</sup>BMVI 2020, <sup>8</sup>LSN 2020b

## 4.1 Bauen und Wohnen

### Wohnraumbestand und -entwicklung

Die **Anzahl der Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden stieg** im Landkreis Hildesheim von 2011-2019 um 2,9 % und nahm damit geringer als im Landesschnitt (5,2 %) zu. Der Zuwachs erfolgte zu ca. 90 % durch Neubau (Niedersachsen 92 %). In der Folge stieg auch die Flächennutzung für Wohnbebauung von 2011 bis 2018 um 143 ha bzw. 2,6 % (LSN 2020k, I). Von 1995 bis 2015 stieg die Wohnfläche pro Person um ca. 10 m<sup>2</sup> auf 50 m<sup>2</sup>, womit auch im Landkreis Hildesheim der Trend zu mehr Fläche je Einwohner\*in durchschlägt. Wohnbauflächen werden knapper und Wohnraumpreise steigen: Die durchschnittliche Miete der Kreiswohnungsbaugesellschaft (kwg) betrug 2013 noch 4,79 €/m<sup>2</sup> und stieg in den folgenden sechs Jahren auf 5,38 €/m<sup>2</sup> (kwg 2020).

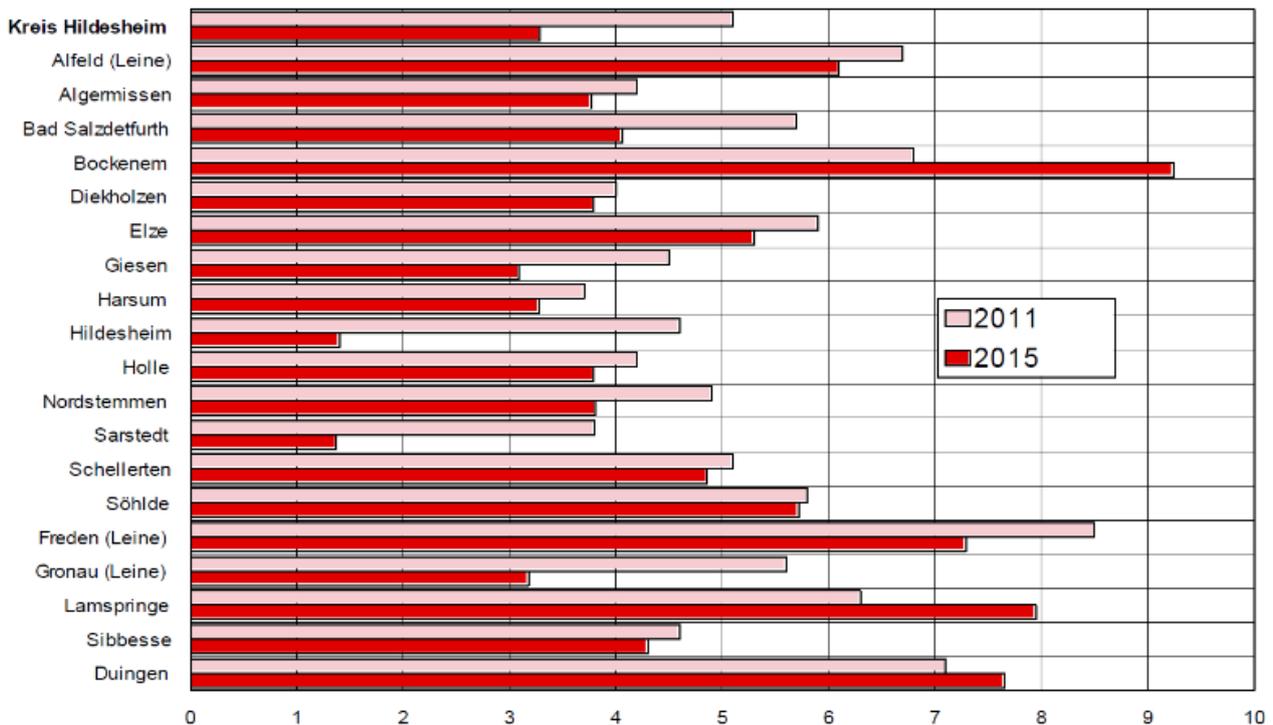
Bei der Verfügbarkeit an Wohnraum zeigt sich ein **differenziertes Bild** im Landkreis: Die Studie zur Wohnungsmarktentwicklung im Landkreis Hildesheim verzeichnet für die Stadt Hildesheim und den Nordkreis einen starken Nachfragedruck, am Südrand des Landkreises hingegen ein Überangebot. In weiteren Kommunen ist der Wohnungsmarkt weitgehend ausgeglichen (Landkreis Hildesheim 2017, S.47)

Der Anteil an Wohnungen, die bis 1948 errichtet wurden, liegt im Landkreis Hildesheim bei ca. 27 %, es dominieren Wohnungen aus der Wiederaufbauphase bis Ende der 1980er Jahre mit 57 % wie im gesamten Land Niedersachsen. (Landkreis 2017b, S.16f., NBank 2019, S.53). Insbesondere die vielen Ein- und Zweifamilienhäuser in den ländlichen Kommunen „dürften nur zu einem **sehr geringen Teil energetisch saniert** und von Barrieren befreit sein.“ (Landkreis Hildesheim 2017a)

Der Landkreis verfügt über ca. **150 ha Baulandreserven**, überwiegend für den Familienhausbau. Damit liegt der Landkreis im niedersachsenweiten Vergleich im oberen Drittel (NBank 2019, S.23). Die Wohnraumentwicklung wird in Teilen durch das RROP gesteuert. Für die Neuausweisungen von Bauland werden vergangene Bevölkerungsentwicklungen herangezogen. Die aktuelle Nachfrage nach Bauland ist jedoch vielerorts größer und Bauplätze sind schnell vergeben. Zudem führen die Teilnehmenden des REK-Fachworkshops Platz für alle an, dass lange Genehmigungsverfahren die Umsetzung von Bauprojekten bremsen.

## Leerstand

Die hohe Nachfrage nach Wohnraum führt dazu, dass die Leerstandsquote im Zeitraum 2011 bis 2015 in den meisten Kommunen **rückläufig** war, jedoch zuletzt regional mit Werten zwischen 1,5 % und 9 % deutlich schwankte (siehe Abbildung 12). Auch hier zeigt sich wieder ein Nord-Süd-Gefälle mit geringen Quoten im Norden und höheren in den südlichen Teilen des Landkreises. Für den Zeitraum 2017-2025 prognostiziert die NBank einen Wohnungsüberhang an Ein- und Zweifamilienhäusern von 1.336, bis zum Jahr 2040 sogar bis 2.886 Wohnungen (NBank 2019, 86). Durch die zunehmend alternde Bevölkerung drohen zukünftig mehr Häuser leer zu stehen. Hoffnung macht, dass die Bevölkerungsentwicklung zuletzt positiver verlief, als die Prognosen ermittelt haben (siehe Kapitel 3.3).



**Abbildung 12: Leerstandsquote in Prozent zum Zeitpunkt des Zensus 2011 und am Jahresende 2015 im Landkreis Hildesheim**

Hinweis: die Gemeinden Duingen und Gronau haben sich mittlerweile zur Samtgemeinde Leinebergland zusammengeschlossen.

Quelle: In Anlehnung an Landkreis Hildesheim 2017b, S.16

## Ansprüche an den Wohnraum

Durch einen Zuwachs älterer Bevölkerungsgruppen wächst der Bedarf an **seniorengerechtem Wohnraum**. Bereits im Jahr 2011 wohnte in jedem dritten Haushalt mindestens eine Person im Alter von über 65 Jahren (Landkreis Hildesheim 2017b, S.21). Deutschlandweit sind nur 2 % der Wohnungen barrierearm oder barrierefrei (HAZ 2020), und es ist auch im Landkreis Hildesheim von ähnlichen Werten auszugehen. Laut Gutachten aus dem Jahr 2017 sind 6.000 barrierearme, altengerechte Wohnungen notwendig (Landkreis Hildesheim 2017, S.23). Es sind deutliche Engpässe im Angebot an seniorengerechtem Wohnraum zu erwarten. Aktuell entstehen bereits einige speziell auf Senioren zugeschnittene Wohnangebote: Die kwg bietet an vier Standorten unter dem Namen „Argentum“ barrierefreie Wohnungen mit Serviceangeboten für Personen über 60 Jahre an (kwg 2020b). Viele ältere Menschen leben zudem in Häusern und Wohnungen, die zu groß für ihre Bedürfnisse sind. Deutschlandweit würden 53 % gerne in eine kleinere Wohnung ziehen, können dies aber aufgrund des fehlenden Angebots oder vergleichsweise teurer kleiner Wohnungen nicht.

Im Jahr 2019 lebten 28.976 Personen mit **Schwerbehinderung** im Landkreis (LSN 2020s). Der Landkreis hat sich der Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention verpflichtet, um deren Bedürfnisse zu erfüllen (siehe Kapitel 4.2), unter anderem in Bezug auf ein speziell zugeschnittenes Wohnraumangebot. Der Landkreis geht selbst davon aus, dass hier deutliche Engpässe bestehen und „davon bisher sicher nur ein Bruchteil verfügbar ist“ (Landkreis Hildesheim 2017, S.24).

Zusätzliche Bedarfe an Wohnraum entstehen durch die **kleineren Haushalte** (siehe Kapitel 3.3), die neue Wohnungszuschnitte erfordern. Als Gegenbewegung hierzu entstehen bundesweit zunehmend **neue Wohnformen** mit

Mehrgenerationenwohnen oder Tiny Houses. Im Rahmen des REK-Beteiligungsprozesses haben mehrere Akteure auch für den Landkreis Hildesheim Bedarf an neuen Wohnformen konstatiert.

Bei den technischen Voraussetzungen spielt insbesondere die Anbindung an ein leistungsfähiges **Breitbandinternet** eine wichtige Rolle für Wohnstandorte. Sie ist inzwischen Grundvoraussetzung und Standard für neue Wohngebiete. Die Breitbandversorgung ist im Landkreis Hildesheim insgesamt überdurchschnittlich, kleinräumig zeigen sich jedoch Lücken (siehe Kapitel 4.2).

Durch ein neues gesellschaftliches Bewusstsein und gesetzliche Vorgaben steigen außerdem die Ansprüche an die **Energieeffizienz von Gebäuden** und die **Energieerzeugung** (siehe Kapitel 4.1 und Kapitel 4.4).

## Fazit: Herausforderungen und Handlungsbedarf im Bereich Bauen und Wohnen

- ! Die Siedlungsentwicklung nimmt zunehmend Flächen in Anspruch.
- ! In vielen Dörfern gibt es Leerstand oder es ist in Zukunft Leerstand zu erwarten.
- ! Der Bedarf an geeignetem und bezahlbarem Wohnraum für alle Bevölkerungsgruppen nimmt zu.
- ! Kommunen mit hoher Nachfrage nach Wohnraum können sich nur noch eingeschränkt entwickeln.
- ! Lange Genehmigungsverfahren bremsen Investitionen.
- ! Barrierefreier Wohnraum wird zunehmend nachgefragt, das Angebot reicht perspektivisch nicht aus.
- ! Energetische Sanierungen und Heizungsmodernisierungen erfolgen nicht in ausreichendem Umfang.
- ! Einige Ortsteile haben noch keine flächendeckende Breitbandversorgung mit 30 oder mehr Mbit/s.

## 4.2 Bildung

### Bildungsangebote

Der Landkreis Hildesheim ist im Bildungsbereich breit aufgestellt und verfügt über **Angebote für alle Altersgruppen**. Neben einem differenzierten Schulangebot ist an mehreren Hochschulen auch die akademische Ausbildung im Landkreis möglich. An die jungen Altersgruppen richten sich die Angebote von Kindertagesstätten und Einrichtungen wie die Musikschule. Unter anderem die Volkshochschule bietet die Möglichkeit für Lebenslanges Lernen.

Im Landkreis gibt es 95 **allgemeinbildende Schulen** mit knapp 28.000 Schüler\*innen. Die zehn Gymnasien sind mit 8.057 Schüler\*innen die beliebteste weiterführende Schulform (siehe Tabelle 4). Die Anzahl der allgemeinbildenden Schulen wie auch der Schüler\*innen nahm in den vergangenen knapp 40 Jahren insgesamt ab. Nach einem Anstieg der Schülerzahlen von 1988 bis 2003 sanken die Schülerzahlen seitdem. Seit 2003 verringerte sich die Schülerzahl an allgemeinbildenden Schulen um 22 % und sank von 36.526 auf 28.399 (LSN 2020n). Auch die Zahl der allgemeinbildenden Schulen ist seit 2003 gesunken, um 29 auf aktuell 95 Einrichtungen. Sinkende Schülerzahlen gefährden auch zukünftig ländliche Schulstandorte, so dass langfristig mit längeren Wegen zur Schule zu rechnen ist.

Tabelle 4: Allgemeinbildende Schulen im Landkreis Hildesheim 2019

Schulform	Anzahl	Schüler
Grundschule	55	8.961
Hauptschule	3	1.178
Realschule	4	1.693
Oberschule	8	3.172
Gymnasium	10	8.057
Kooperative Gesamtschule	1	1.115
Integrierte Gesamtschule, Schule mit Gesamtschulcharakter, Freie Waldorfschule	4	3.026
Förderschulen	10	1.197
Summe	95	28.399

Quelle: LSN 2020n

Neben den allgemeinbildenden Schulen gibt es im Landkreis Hildesheim zwölf **berufsbildende Schulen** mit 8.577 Schüler\*innen (LSN 2020o).

Der Anteil der Schulabgänger\*innen **ohne Hauptschulabschluss** an den allgemeinbildenden Schulen schwankt im Landkreis Hildesheim seit 2013 zwischen 5,7 % und 6,9 % und weist geringfügig höhere Werte auf als der niedersächsische Durchschnitt (5,1 % bis 6,3 %, LSN 2020u). Angesichts des zunehmenden Fachkräftemangels verschärft dies die Engpässe auf dem Arbeitsmarkt, qualifiziertes Personal zu finden.

Im Landkreis gibt es drei **Hochschulen**, die alle in der Stadt Hildesheim liegen. Die Universität Hildesheim bietet sozialwissenschaftliche Studiengänge an. 40 % der Studierenden studieren auf Lehramt. Die HAWK Hildesheim/Göttingen/Holzwinden bietet am Standort Hildesheim ebenfalls im Schwerpunkt sozialwissenschaftliche Studiengänge an. Die norddeutsche Hochschule für Rechtspflege ist die kleinste der drei Hochschulen im Landkreis Hildesheim (siehe Tabelle 5). Die Hochschulen sind neben ihrer Rolle für die Bildung wichtige Arbeitgeberinnen in der Region. Allein die Universität und die HAWK beschäftigen 1.803 bzw. 911 Personen (LSN 2020p).

**Tabelle 5: Hochschulen im Landkreis Hildesheim**

Hochschule	Studierende	Bachelor-Studiengänge	Master-Studiengänge
Universität Hildesheim	7.848	19	23
HAWK – Standort Hildesheim	3.003	9	9
Norddt. HS für Rechtspflege	379	1 (Diplom)	

Quelle: LSN 2020p

Die Bildungs- und Beratungszentrum **Volkshochschule** Hildesheim gGmbH ist eine zentrale Anbieterin für das lebenslange Lernen im gesamten Landkreis. Standorte befinden sich in Hildesheim, Alfeld (Leine) und Sarstedt. Mit über 2.500 Kursen werden jährlich mehr als 39.000 Menschen erreicht (Landkreis 2017, VHS Hildesheim 2020).

189 **Kindertageseinrichtungen** mit 11.393 Plätzen sorgen neben der Betreuung auch für Bildung im Kindesalter. Die Anzahl der Plätze ist in den vergangenen zehn Jahren um 9 % gestiegen (Vergleich Niedersachsen: 18 %) (LSN2020q).

### Übergänge und Verknüpfung der Bildungsangebote

Für den **Übergang von der Schule in den Beruf** bieten verschiedene Einrichtungen im Landkreis Beratung und Information. Der Landkreis hat 2017 unter dem Titel „Wo will ich hin“ eine Broschüre zu beruflichen Bildungsangeboten im Landkreis herausgegeben. Die Schulen bieten, je nach Schulform mit unterschiedlichen Schwerpunkten, Berufs- und Studieninformationen an. Die Berufsberatung bei der Agentur für Arbeit ist ebenfalls Anlaufstelle für Schüler\*innen. Speziell an Schüler\*innen mit Migrationshintergrund richtet sich ein Sprachlernprojekt der Universität Hildesheim, das mit Finanzierung durch den Europäischen Sozialfonds seit 2019 eine intensive Unterstützung im Übergang von der Schule zur Berufsausbildung umfasst (Universität Hildesheim 2020c). Einen wichtigen Beitrag für die Berufsorientierung können zudem Praxisangebote oder Forschungswettbewerbe leisten. Am Wettbewerb „Jugend forscht“, der vor allem auf den Nachwuchs in Naturwissenschaften, Mathematik und Technik ausgerichtet ist, ist der Landkreis seit 1997 mit dem Regionalwettbewerb Hildesheim beteiligt, der inzwischen zu einer der drei größten regionalen „Jugend forscht“-Veranstaltungen gehört. Auch der Verein „Open MINT in der Region Hildesheim“ hat sich zum Ziel gesetzt, Interesse und Begabung in den MINT-Fächern (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik) zu fördern. Angesiedelt ist der Verein bei der HI-REG GmbH, der Landkreis ist an der Finanzierung der Aktivitäten beteiligt. Praktische Einblicke vermittelt das Projekt „JUNIOR – Wirtschaft erleben“ mit Schülerfirmen. Hier steht der Landkreis niedersachsenweit auf dem vorderen Platz bei der Zahl der Schülerfirmen.

Die **Digitalisierung im Bildungsbereich** findet bereits statt, ist jedoch noch ausbaufähig. Ein Instrument dafür ist der Masterplan „Digitalisierung Schule im Landkreis Hildesheim“, den der Landkreis auf den Weg gebracht hat. Ziel des Masterplans ist es, 26 Schulen mit 1.100 Unterrichtsräumen in Trägerschaft des Landkreises in den nächsten Jahren für das digitale Lernen zu ertüchtigen. Ein Labor- und Schulungsraum zum Erproben der technischen Möglichkeiten durch Lehrer\*innen ist bereits in Umsetzung (Landkreis Hildesheim 2020b).

Über die klassischen Bildungsangebote hinaus spielt auch die **kulturelle Bildung** eine wichtige Rolle für die Entwicklung des Landkreises. Als Teilmenge der Allgemeinbildung ermöglicht sie es, komplexe gesellschaftliche Veränderungen zu begreifen und wirkt sich damit positiv auf die gesellschaftliche Teilhabe aus (Goethe Institut 2013). Ein breit verankertes Verständnis für die vielfältige Bedeutung der kulturellen Bildung ist laut Experten noch nicht in der Region verankert (REK-Fachworkshop Kultur).

Nach Einschätzung der Beteiligten in den REK-Fachworkshops sind die verschiedenen Bildungsangebote bisher nur bedingt miteinander **verknüpft**. Dies erschwert unter anderem Bildungsketten mit nahtlosen Übergängen zwischen

Schule, Ausbildung/Studium und Beruf und lässt Potenziale für umfassende und zielgerichtete Bildungsangebote ungenutzt.

Wirtschaft und auch Verwaltungen im Landkreis spüren zunehmend den allgemeinen Trend des **Fachkräftemangels**. 50 % der Unternehmen haben in einer Befragung angegeben, dass der Fachkräftebedarf künftig nicht aus der Region gedeckt werden kann (FachkräfteRegion Hildesheim 2019). Auch die am REK beteiligten Akteure aus unterschiedlichsten Bereichen – Unternehmen, Kommunen, Bildung, Gesundheit, Soziales – haben bestätigt, dass es zunehmend schwerer wird, Stellen adäquat zu besetzen.

## Fazit: Herausforderungen und Handlungsbedarf im Bereich Bildung

- ! Die verschiedenen Bildungsbereiche lassen sich noch mehr verzahnen.
- ! Die Digitalisierung im Bildungsbereich schreitet nur langsam voran.
- ! Schulabgänger\*innen auf der Suche nach einem Ausbildungsplatz entsprechen teilweise nicht den Anforderungen der Unternehmen.
- ! Der Fachkräftemangel ist immer deutlicher zu spüren, sowohl in der Wirtschaft als auch in sozialen und Bildungseinrichtungen, im Gesundheitswesen und der Verwaltung.
- ! Niedrige Schülerzahlen gefährden einzelne Schulstandorte in ländlichen Kommunen. Folgen sind zum Beispiel längere Schulwege.

## 4.3 Gesundheit

### Medizinische Versorgung

Im Landkreis Hildesheim gibt es sechs **Krankenhäuser** mit 1.756 Betten (Stand 2017). Nach der Region Hannover ist dies die höchste absolute Bettenanzahl aller umliegenden Landkreise. Auch relativ zur Bevölkerung betrachtet rangiert der Landkreis im oberen Mittelfeld (6,4 Betten je 1.000 Einwohner; Niedersachsen 5,3) (LSN 2020r). Das St. Bernward Krankenhaus und das HELIOS Klinikum gehören gleichzeitig zu den größten Arbeitgebern im Landkreis. In Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen verfügt der Landkreis Hildesheim über 374 Betten, hier haben die umliegenden Landkreise wie z. B. Hameln-Pyrmont (1.969 Betten) oder Goslar (1.072 Betten) mehr Kapazitäten (LSN 2020r).

Die Bedarfsplanung der Kassenärztlichen Vereinigung zeigt für den Planungsbereich Alfeld (Leine) (mit Alfeld (Leine), Leinebergland, Lamspringe, Sibbesse, Elze) einen Versorgungsgrad an **Hausärztinnen und Hausärzten** von 102,7 %. Hier sind 3,5 Hausarztstellen unbesetzt. Im Planungsbereich Hildesheim wurden aufgrund einer Überversorgung (113,1 %) Zulassungsbeschränkungen erlassen. Die **fachärztlichen Versorgungsgrade** liegen durchgehend bei über 100 % (Landesausschuss der Ärzte und Krankenkassen in Niedersachsen 2018; KVN 2019). Die **Ärztedichte** im Landkreis Hildesheim liegt im Jahr 2019 mit 159,1 Ärzten/Psychotherapeuten je 100.000 Einwohnern im Vergleich zu den umliegenden Landkreisen im oberen Mittelfeld, ist jedoch im Landesvergleich (202,2) unterdurchschnittlich. Der Landkreis Hildesheim ist wie auch die umgebenden Landkreise von einer Abnahme der Ärztedichte betroffen, der Rückgang ist hier mit 18 % besonders stark (Vergleich Niedersachsen +6 %).

Bei der **zukünftigen Versorgung** ist der Anteil der über 65-jährigen Ärzt\*innen eine wichtige Kennzahl. Mit einem Anteil von 14,5 % liegt von den Nachbarlandkreisen nur Holz Minden höher (21,4 %; Niedersachsen 11,6 %). Der Anteil älterer Ärzte hat sich in den vergangenen fünf Jahren verdoppelt (KBV 2020). Oft sind **Nachfolgen** ungeklärt und lange bestehende Praxen wenig attraktiv für die Übernahme. Zusätzlich streben jüngere Ärzt\*innen immer häufiger flexiblere Arbeitszeit- und Lebensmodelle an, die mit einer selbstständig geführten Praxis schlecht vereinbar sind. Daher ist zukünftig ein Ärztemangel im ländlichen Raum zu erwarten (KVN 2019).

## Erreichbarkeit von Einrichtungen

Der nächste niedergelassene Hausarzt ist im Landkreis zwischen 5 - 10 Minuten Fahrzeit mit dem Auto entfernt (zur räumlichen Verteilung siehe Abbildung 13). Die Fachärzte sind vorwiegend in den Ober- und Mittelzentren ansässig. Die Fahrzeit zum nächsten Facharzt beträgt 7-20 Minuten. Fachärzte konzentrieren sich insbesondere auf die Städte Hildesheim und Alfeld (Leine). Mit zunehmender Distanz zu diesen Zentren nimmt die Fahrzeit also zu (BMEL 2020). Insbesondere für mobilitätseingeschränkte Personen ist die **Erreichbarkeit** im Sinne der Daseinsvorsorge relevant.

Die nächste **Apotheke** ist im Landkreis Hildesheim in 4 - 12 Minuten, die nächste **Pflegeeinrichtung** im Durchschnitt in 7 Minuten Fahrzeit erreichbar. Dies ist niedriger als im Durchschnitt der angrenzenden Landkreise. Die ländlich strukturierten Kommunen im Südwesten weisen im Landkreis die schlechtesten Erreichbarkeitswerte auf (BMEL 2020).

## Konzepte und Strategien im Gesundheitsbereich

Um den Attraktivitätsnachteilen bei der Nachbesetzung von Praxisstandorten zu begegnen, hat die Region Leinebergland die **Regionalstrategie Hausärzterversorgung und Basisinfrastruktur Leinebergland** entwickelt. Ziel ist eine Modernisierung von Praxisstandorten und eine neuartige Funktionsbündelung mit Mobilitätsangeboten und weiterer Basisinfrastruktur (Pro Leinebergland e.V. 2020). Das ArL Leine-Weser gibt mit der **Broschüre „Hausarzt m/w gesucht“** Empfehlungen für Kommunen zur langfristigen Sicherung der ärztlichen Versorgung. Ein gemeinsames Gesundheitsmonitoring für Pflege und ärztliche Versorgung gibt es bisher auf Kreisebene nicht.

## Fazit: Herausforderungen und Handlungsbedarf im Bereich Gesundheit

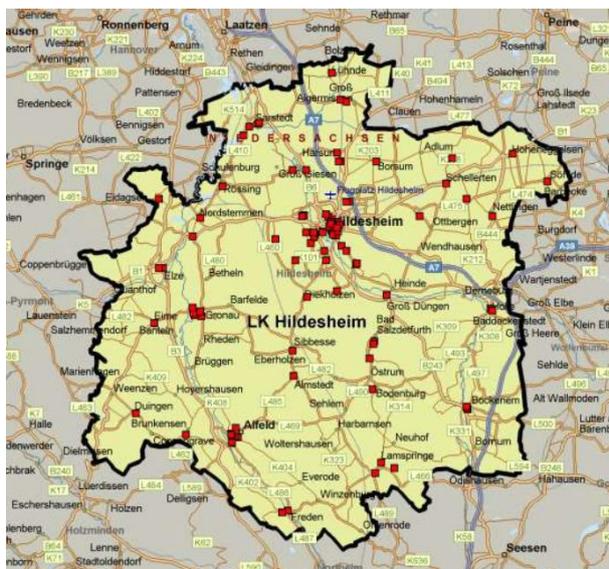
- ! Es gibt kein gemeinsames Gesundheitsmonitoring für Pflege und ärztliche Versorgung.
- ! Die Ärzterversorgung konzentriert sich auf die großen Ortschaften (Trend zur Zentralisierung), im Südkreis gibt es unbesetzte Hausarztstellen.
- ! Das Durchschnittsalter der niedergelassenen Ärzt\*innen ist hoch, Nachfolgen sind zum Teil ungeklärt. Alte Arztpraxen sind häufig nicht attraktiv für Nachfolger.
- ! Junge Ärzt\*innen streben andere Arbeitszeit- und Lebensmodelle an.
- ! Pflegedienstleister\*innen ziehen sich aus Dörfern zurück, es gibt nicht ausreichend Pflegekräfte, und weite Entfernungen machen die Leistungen oft unwirtschaftlich.

## 4.4 Klima und Umwelt

### Klimaschutz

Die Fridays-for-future-Bewegung hat den Klimaschutz seit 2019 verstärkt in der öffentlichen Diskussion verankert. Der Landkreis Hildesheim hat bereits 2012 mit dem Klimaschutzprogramm eine konzeptionelle Grundlage für den Klimaschutz erstellt. Das Programm übernimmt die Klimaschutzziele von Land und Bund (Landkreis Hildesheim 2012, S.29). Die Ziele erreichte der Landkreis im Jahr 2019 nach Expertenmeinung nicht (siehe Unterkapitel Energieversorgung). Ursache hierfür ist u. a., dass Belange des Klima- und Umweltschutzes noch nicht in allen Kommunen konsequent in den Planungsprozessen berücksichtigt werden und zunächst mit finanziellem Mehraufwand verbunden sind, wenngleich langfristig Ersparnisse eintreten. Grundsätzlich zeigen die Berechnungen des Programms, dass der Landkreis bis 2050 klimaneutral werden kann.

Bereits seit 2012 ist auf Grundlage eines Kreistagsbeschluss ein Klimaschutzmanager im Landkreis angestellt. Seit 2015 wurden die Strukturen zu einer **Klimaschutzagentur** ausgebaut, die heute Ansprechpartnerin zum Thema Klimaschutz für Privatpersonen, Kommunen und Unternehmen im Landkreis Hildesheim ist. Mit der Unterstützung von Kampagnen wie „Stadtradeln“ und „Grüne Hausnummer“, Veranstaltungen und Beratungsangeboten setzt die Klimaschutzagentur Impulse in den Bereichen Erneuerbare Energie, Verbraucherverhalten, Siedlungsentwicklung und



■ Standort hausärztliche Praxis

Abbildung 13: Verteilung Hausärzte im Landkreis Hildesheim

Quelle: KVN 2019

Gebäude sowie Mobilität, Gewerbe, Handwerk und Kommunen (Klimaschutzagentur Landkreis Hildesheim 2019). Der Klimaschutz hat somit Querschnittscharakter und Bezüge zu nahezu allen Handlungsfeldern der kommunalen und regionalen Entwicklung.

## Energieversorgung

Der Anteil **erneuerbarer Energien** am Standard-Strommix der EVI Hildesheim liegt gegenüber dem deutschen Durchschnitt um 39 % höher. Knapp 80 % des Strommixes von 2018 entstammen aus erneuerbaren Energien (siehe Abbildung 14). Eine Aktualisierung der **Energie- und Treibhausgasbilanz** des Klimaschutzprogramms zeigte, dass der Anteil erneuerbarer Energien am Energieverbrauch im Landkreis Hildesheim von 2010 bis 2017 um 39 % zunahm, jedoch hiermit nur knapp dem bundesdurchschnitt entspricht (HAZ 2019d). Die installierte Leistung der Photovoltaik-Anlagen hat sich in dem Zeitraum verdreifacht, auch die Netzeinspeisung aus Kraft-Wärme-Kopplung hat sich fast verdoppelt. Gleichzeitig sank der Energieverbrauch in kommunalen Liegenschaften (Klimaschutzagentur Landkreis Hildesheim 2019). Vor dem Hintergrund eines steigenden Energiebedarfs reduzierten sich die CO<sub>2</sub>-Emissionen von 2010 bis 2017 lediglich um 4 %, in Niedersachsen hingegen um 6 % (LSN 2019b). Im Landkreis gibt es zwischen 70 und 80 **Windenergieanlagen**. Vorranggebiete für Windenergienutzung sind nur kleinteilig ausgewiesen, die größten nordöstlich von Hildesheim-Bavenstedt und südlich von Elze. Beim Ausbau von Windenergie kommt es zu Nutzungskonflikten, die Einfluss auf die Genehmigungsverfahren haben (HAZ 2020e). **Biogasanlagen** sind flächendeckend im Landkreis zu finden (ML 2020).

Als Tochterunternehmen der Stadtwerke Hildesheim AG stellt die **EVI Energieversorgung Hildesheim** die Energie- und Wasserversorgung und Landkreis sicher und engagiert sich wie z. B. auch die Avacon im Bereich der **E-Mobilität** u. a. bei der Aufstellung von Ladesäulen (Avacon 2019, EVI 2020).

Der Landkreis wendet für seine Liegenschaften ein **Energiemanagement** an. Die Energieverbräuche wie auch die erzeugte Energie sind online abrufbar (Landkreis Hildesheim 2020c).

Zur überregionalen Energieversorgung wird zukünftig die **380kV-Stromtrasse Wahle-Mecklar** per Freileitung durch den Landkreis führen. Sie wird über die Gebiete von Lamspringe, Bad Salzdetfurth, Bockenem und Holle verlaufen. Baubeginn war April 2020 (TenneT 2020).

## Anpassung an den Klimawandel

Neben Maßnahmen für den Klimaschutz gewinnen zunehmend Aktivitäten zur Anpassung an den Klimawandel an Bedeutung, denn die Folgen des Klimawandels sind bereits im Landkreis Hildesheim festzustellen. Durch Stürme, Hitze, Trockenheit und den Befall von Borkenkäfern wurden die **Baumbestände** in den vergangenen Jahren deutlich verringert. In Teilen des Hildesheimer Waldes sind in den Jahren 2018 und 2019 80 % der 80- bis 100-jährigen Fichten abgestorben. Auch Buchen sind weiterhin bedroht (HAZ 2019b, c).

Der Hochwasserschutz ist im Landkreis Hildesheim ein drängendes Thema. Weite Teile der Anrainer der Innerste, aber auch weitere Kommunen wie Alfeld (Leine), Lamspringe oder Bockenem waren im Juli 2017 stark von

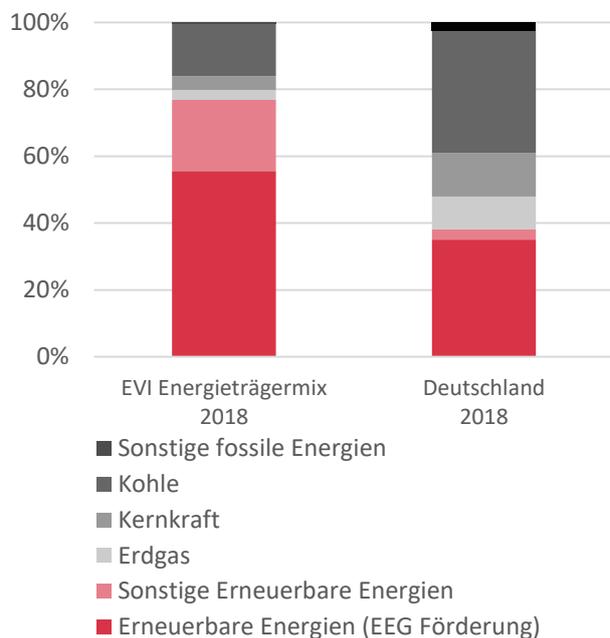


Abbildung 14: Energiemix der EVI im Vergleich zu Deutschland

Quelle: EVI 2020b

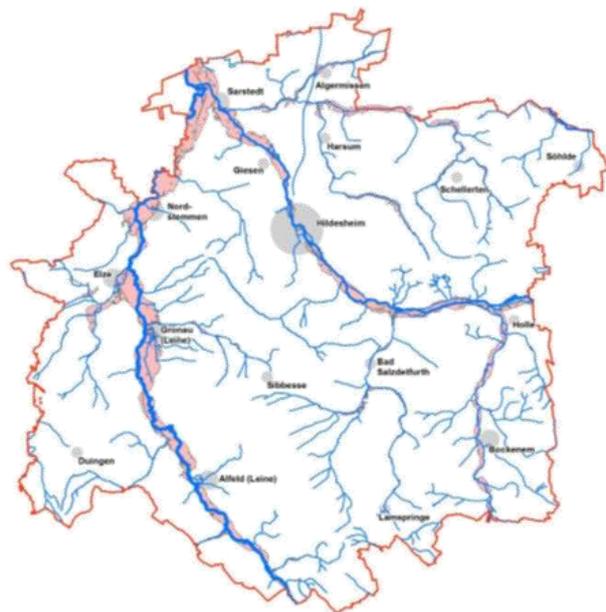


Abbildung 15: Gewässer und Überschwemmungsbereiche

Quelle: Landkreis Hildesheim 2017b

**Hochwasserereignissen** betroffen (siehe rosa gekennzeichnete Überschwemmungsbereiche in Abbildung 15). Als Konsequenz entwickeln der Landkreis und die Kommunen weitere Maßnahmen zum Hochwasserschutz und zur Hochwasserrückhaltung. Der Landkreis konzentriert sich dabei vorwiegend auf Maßnahmen des technischen Hochwasserschutzes und des natürlichen Wasserrückhalts. Geplant sind u. a. die Errichtung von Rückhaltebecken und Umflutern, die Verrohrung und der Ausbau verschiedener Bachläufe sowie die Errichtung von Deichen und Hochwasserschutzwällen bzw. -wänden (Fachworkshop Hochwasserschutz). Die größeren Maßnahmen werden in bilateraler Abstimmung mit dem Landkreis in den Städten und (Samt-)Gemeinden umgesetzt. Geringvolumige Maßnahmen führen die Kommunen in Eigenregie durch. Da mittel- und langfristig noch vermehrt Extremwetterereignisse zu erwarten sind, besteht auch weiterhin großer Handlungsbedarf. Wichtiger Aspekt beim Hochwasserschutz ist die interkommunale und akteursübergreifende Zusammenarbeit. Hier wird zukünftig die Hochwasserkooperation Innerste eine wichtige Rolle übernehmen, die mit der Gründung des Hochwasserschutzverbandes weit fortgeschritten ist. Die interkommunalen Unterhaltungs- und Hochwasserschutzverbände haben aufgrund ihrer ganzheitlichen Betrachtung der Gewässer ebenfalls eine wichtige Funktion im Hochwasserschutz.

Weitere Folgen des Klimawandels können zudem höhere Temperaturen sein, die die Gesundheit und die **Lebensqualität** im Landkreis Hildesheim beeinträchtigen können. Hier gilt es ebenfalls Vorsorge zu treffen und entsprechende Anpassungsmaßnahmen zu ergreifen.

### Natur- und Landschaftsschutz

Im Landkreis gibt es zahlreiche **Schutzgebiete**. Dabei handelt es sich überwiegend um Landschaftsschutzgebiete, gefolgt von FFH- und Vogelschutzgebieten. Die FFH-Gebiete „Sieben Berge, Vorberge“, „Ith“ und „Haseder Busch, Giesener Berge, Gallberg, Finkenberg“ sind die größten Schutzgebiete im Landkreis, die nach europäischem Recht geschützt sind. Im Juli 2020 wurden FFH-Gebiete als Naturschutz- bzw. Landschaftsschutzgebiete ausgewiesen (Landkreis Hildesheim 2020f). Mit den „Hildesheimer Wald“ und dem „Innerstetal von Langelsheim bis Groß Düngen“ gibt es zwei EU-Vogelschutzgebiete im Landkreis. Die Sieben Berge und Vorberge sowie der Sackwald und das Vorholzer Bergland gehören zu den größten Landschaftsschutzgebieten im Landkreis (siehe Abbildung 16). Schutzgebiete sind mit vielen Nutzungseinschränkungen, unter anderem für die Landwirtschaft, verbunden. Dieses führt zu Nutzungskonflikten (REK-Fachworkshop Naturschutz).

Im Landkreis werden zunehmend freie Flächen für andere Nutzungen in Anspruch genommen (siehe Kapitel 3.4). Die Folgen sind **verkleinerte und fragmentierte Habitate**, was sich negativ auf die Biodiversität auswirkt. Besonders bedroht sind Tierarten im Offenbereich (REK-Fachworkshop Naturschutz).

Die **Kommunen engagieren** sich in unterschiedlichen Zusammenhängen für den Natur- und Umweltschutz: Die Gemeinde Lamspringe ist eine von zwölf „Global Nachhaltige Kommunen“ in Niedersachsen und setzt die Agenda-2030-Ziele vor Ort um (Gemeinde Lamspringe 2020). Die Gemeinde verteilt mit dem Programm „Stoppt das Insektensterben“ Saatgut, belässt Totholz auf kommunalen Flächen und richtet wie auch die Gemeinde Algermissen Blühstreifen ein. Die Stadt Sarstedt beschäftigt einen Umweltbeauftragten. Die Stadt Hildesheim wurde im Jahr 2019 als eine von deutschlandweit 14 Kommunen mit dem Label „Stadtgrün naturnah“ vom Bündnis Kommunen für biologische Vielfalt, der Deutschen Umwelthilfe (DUH) ausgezeichnet. Der Erhalt vieler wertvoller Altbäume war u. a. für die Auszeichnung ausschlaggebend (Stadt Hildesheim 2019b). Außerdem sind **ehrenamtliche Akteure** wie die Paul-Feindt-Stiftung sowie Ortsvereine des NABU und BUND aktiv im Naturschutz und kümmern sich um Pflege und Entwicklung von Naturräumen. Grenzen bei den Kapazitäten der ehrenamtlichen Akteure schränken die Aktivitäten jedoch zunehmend ein (REK-Fachworkshop Naturschutz).



Abbildung 16: Ausgewiesene Schutzgebiete im Landkreis Hildesheim

(Datengrundlage des MU 2019 und NLWKN 2020)

### Fließgewässer und Luftqualität

Die **Fließgewässer** im Landkreis sind überwiegend mäßig bis kritisch belastet (Güteklasse II, II - III) (NLWKN 2020a). Die Innerste und die Leine ist auf 62 % bzw. 69 % der Länge in der Gewässerstruktur sehr stark verändert. Den ökologischen Zustand der Innerste und Leine beurteilt das NLWKN als unbefriedigend, den chemischen Zustand als schlecht (NLWKN 2016). Bei der Innerste ist das Erbe des Harzer Bergbaus noch zu spüren: Weite Teile sind mit Blei, Cadmium und Zink belastet (NLWKN 2016a,b, S.1f.). Für die Innerste, Nette und Leine liegen **Gewässerentwicklungspläne** vor.

Die **Luftqualität** ist insbesondere in Städten und an vielbefahrenen Straßen zeitweise eingeschränkt. Daher hat die Stadt Hildesheim 2008 einen Luftreinhalteplan erstellt und 2012 fortgeschrieben. Maßnahmen der Verkehrslenkung oder Infrastrukturmaßnahmen sollen Belastungen durch Stickstoffdioxid (NO<sub>2</sub>) messbar reduzieren (Stadt Hildesheim 2012, S.23ff.).

### Fazit: Herausforderungen und Handlungsbedarf im Bereich Klima und Umwelt

- ! Die Artenvielfalt (insbesondere Offenland-Arten und Insekten) ist rückläufig. Der Zustand der Wälder ist teilweise kritisch.
- ! Belange des Klima- und Umweltschutzes werden noch nicht systematisch bei allen Entscheidungsprozessen berücksichtigt.

- ! Für Klima- und Umweltschutz stehen nur eingeschränkt Finanzmittel zu Verfügung.
- ! Häufigere und extreme Hochwasser- und Starkregenereignisse verursachen immer größere Schäden.
- ! Folgen des Klimawandels werden langfristig die Lebensqualität immer stärker beeinträchtigen.
- ! Insbesondere in Städten und an vielbefahrenen Straßen ist die Luftqualität zeitweise eingeschränkt.
- ! Wohnungsbau, Verkehr, Landwirtschaft und Naturschutz konkurrieren um Flächen, Versiegelung nimmt zu.
- ! Klimaschutzziele im Verkehrssektor lassen sich nur mit Stärkung des Umweltverbundes erreichen (Bezug Verkehrswende) (siehe Kapitel 4.6).

## 4.5 Kultur, Freizeit und Tourismus

### Bedeutung von Kultur in der Regionalentwicklung

Kultur ist mit vielen Themen der regionalen Entwicklung eng verflochten: Die **Integrationskraft** kultureller Angebote reicht weit in den Bereich der sozialen Entwicklung hinein, die kulturelle Bildung verknüpft Kultur mit Bildung (siehe auch Kapitel 4.2), und der Erhalt von Kulturlandschaften bildet die Brücke zu Natur und Umwelt sowie zur Landwirtschaft. Kultur ist zudem ein wichtiger weicher Standortfaktor.

### Kulturelle Angebote

Im Landkreis gibt es ein umfassendes und vielfältiges Kulturangebot, das von **Welterbestätten** bis hin zu **lokalen Angeboten** reicht. Mit zwei UNESCO-Welterbestätten – die Fagus-Werke in Alfeld (Leine) sowie die St. Michaeliskirche und der Mariendom mit Dommuseum in Hildesheim (bilden gemeinsam eine UNESCO-Welterbestätte) – verfügt der Landkreis Hildesheim über ‚Hotspots‘ mit internationaler Strahlkraft. Von internationaler Bedeutung ist zudem das Roemer- und Pelizaeus-Museum mit weltweit bekannter altägyptischer Sammlung und die Kunstsammlung im Schloss Derneburg. 3.300 Baudenkmäler sind als Zeugen vergangener Tage rechtlich geschützt (Stadt Hildesheim 2019). Das RROP legt weitere kulturelle Sachgüter fest, die bisher „zwar zum Teil einzeln geschützt, die aber auf Grund ihrer Bedeutung in einem wesentlich größeren Zusammenhang zu betrachten und auch raumordnerisch gesichert werden sollen“ (Landkreis Hildesheim 2016, S.45). Beispiele sind Schloss und Park Henneckenrode, Wallfahrtskirche mit Prozessionsweg Ottbergen, Brunottescher Hof in Wallenstedt oder die Hauptstraße mit Kloster, Gut und Park Lamspringe (Landkreis Hildesheim 2016, S.45f.). Die vielfältigen Kulturangebote haben hohes Potenzial für eine touristische Vermarktung, das allerdings noch nicht immer genutzt wird (REK-Fachworkshop Kultur).

Neben den Einrichtungen mit Strahlkraft sind es die flächendeckenden Kulturangebote, die die Vielfalt des kulturellen Lebens ausmachen und das kulturelle Erbe bewahren. Das Turmuhren- und Heimatmuseum in Bockenem, das Töpfermuseum in Duingen oder das Bergbaumuseum in Bad Salzdetfurth sind nur einige Beispiele, die stellvertretend für **50 Heimat- und Kulturvereine** und **30 Heimat- und Stadtmuseen bzw. Heimatstuben** stehen. Im Landkreis Hildesheim sind über **100 Heimatpfleger\*innen** aktiv. Viele Kulturschaffende und kleinere Einrichtungen beklagen fehlende Räumlichkeiten und Lagerflächen (REK-Fachworkshop Kultur).

Für das kulturelle Leben im Landkreis Hildesheim spielen neben den zahlreichen Einrichtungen die **Veranstaltungen** eine wichtige Rolle. Sie reichen von dem M'era Luna Musikfestival über die Internationalen Fredener Musiktage und den Lamspringer September bis hin zu den zahlreichen Veranstaltungen des Stadttheater TfN oder der Kulturfabrik Löseke (Kulturbüro 2019).

Einen wichtigen Beitrag zur Kulturszene leisten außerdem die beiden **Hochschulen** mit ihren Kultur- und Kreativstudiengängen.

### Konzeptionelle Grundlagen und Strukturen im Kulturbereich

Der Landkreis Hildesheim hat 1995 einen **Kulturentwicklungsplan** erstellt und diesen als Instrument der Planung fortwährend angepasst und umgesetzt. Ein Gutachten über die Entwicklung und Perspektiven des Plans nach 20 Jahren zeigte, dass die Einrichtung eines serviceorientierten **Kulturbüros** wertvolle Impulse für die Region gegeben hat. Wichtige Aktivitäten sind z. B. die Erstellung der Kulturdatenbank kulturium.de und die Unterstützung des Netzwerks Kultur & Heimat (Universität Hildesheim 2015, S.11f.).

Der **Netzwerk Kultur & Heimat Hildesheimer Land e.V.** bietet eine Austauschplattform für Kulturakteure, von den großen Kulturvereinen bis zum freischaffenden Künstler. Im Mittelpunkt steht die Vernetzungsarbeit, um die Identifikation mit der Region zu stärken. Diese setzt das Netzwerk mit landkreisweiten Projektformaten und Beratungsangeboten um (Landkreis Hildesheim 2017, S.25; Universität Hildesheim 2015, S.16f.).

Seit 2001 besteht der **Kulturbeirat** im Landkreis Hildesheim. Vertreten sind von Kulturschaffenden über Bildungsträger bis hin zu Wirtschaft und Sport alle kulturell relevanten Akteure. Aufgabe des Kulturbeirates ist es u. a., Empfehlungen für die Kulturförderung des Landkreises zu geben, die kulturelle Entwicklung des Landkreises mit Projekten und Aktivitäten zu fördern und eine Vernetzung mit anderen Bereichen herzustellen (Kulturbüro 2020).

Die Mitglieder des Netzwerkes wie auch des Kulturbeirates sind **ehrenamtlich** tätig. Laut Gutachten besteht trotz der erfolgreichen Arbeit Bedarf, die Vernetzung noch weiter zu intensivieren (Universität Hildesheim 2015, S.17). Dies deckt sich mit der Einschätzung der Beteiligten im REK-Fachworkshop Kultur. Auch viele Kulturakteure sind ehrenamtlich aktiv. Daher sind diese häufig mit der nötigen Öffentlichkeitsarbeit, bei rechtlichen Fragen, der Fördermittelakquise und Mitgliedergewinnung überfordert und bedürfen einer professionellen Unterstützung. Hinzu kommt, dass viele Ehrenamtliche eine ausreichende Wertschätzung ihres gesellschaftlichen Engagements und Unterstützung vermissen.

Als Herausforderungen benennen die Gutachter\*innen des Kulturentwicklungsplans wie auch die Experten des REK-Fachworkshops, dass die **Kulturförderung** im Landkreis ausbaufähig ist. Ein großer Anteil der Förderung erfolgt als Projektförderung, die keine langfristigen Planungen ermöglicht. Zudem bildet die Kulturförderung die Vielfalt der Kulturakteure und aktuelle Herausforderungen wie Inklusion und Diversity nach Einschätzung des Gutachtens nicht ab, da das Theater für Niedersachsen ca. 80 % der Förderung erhält (Universität Hildesheim 2015, S.24f). Ein Herausforderung für die Zukunft ergibt sich daraus, dass der Kulturbereich als freiwillige Aufgabe meist mit als erstes von Mittel-Kürzungen betroffen ist und aufgrund eines engeren Kulturverständnisses bei vielen kommunalen Akteuren nicht immer den entsprechenden Stellenwert hat (Kulturbüro 2019, REK-Fachworkshop Kultur). Rückläufige Steuereinnahmen infolge der Corona-Pandemie können diese Situation noch verschärfen. In kommunalen Verwaltungen verantworten in der Regel Mitarbeitende das Themenfeld Kultur als eine von mehreren Aufgaben.

### **Europäische Kulturhauptstadt 2025**

Das kulturelle Angebot im Landkreis Hildesheim war Grundlage für die Bewerbung der Stadt Hildesheim als Europäische Kulturhauptstadt 2025, die sie gemeinsam mit den umliegenden Kommunen auf den Weg gebracht hat. Unter dem Titel „**A European Province of Culture**“ hat die Stadt mit Beteiligung des Landkreises, der kreisangehörigen Kommunen und der Bevölkerung im Landkreis das Konzept erarbeitet (Stadt Hildesheim 2020b). Hildesheim konnte sich damit in der ersten Runde erfolgreich platzieren und wurde in die Shortlist der Bewerber aufgenommen. In der Schlussrunde konnte sich die Hildesheimer Bewerbung jedoch nicht gegenüber den Sieger Chemnitz durchsetzen.

### **Freizeit und Naherholung**

Viele Bewohner\*innen im Landkreis schätzen **Natur und Landschaft** im Landkreis als sehr attraktiv ein (siehe Kapitel 3.9). 460 km Radwege erschließen den Landkreis für das Naturerleben ebenso wie die Wanderwege, besonders in den bewaldeten Regionen im Süden. Die Leine ist für Paddel und Ruderboote freigegeben (Landkreis Hildesheim 2017, S.28).

Weitere Freizeitmöglichkeiten bieten zum Beispiel der Familienpark Sottrum, das Sole-Frei- und Hallenbad in Bad Salzdetfurth oder die zahlreichen **Vereine** mit ihrem Freizeit- und Sportangebot in den Ortschaften. Etwa 375 Sportvereine mit 96.200 Mitgliedern haben ca. 45 Sportarten im Programm. Außerdem sind zahlreiche Musikvereine und Chöre im Landkreis aktiv (Landkreis Hildesheim 2017, S.27). Vereine haben neben ihre Bedeutung für die Freizeitgestaltung eine wesentliche Funktion für den sozialen Zusammenhalt der Dorfgemeinschaften. Gleichzeitig haben immer mehr Vereine Schwierigkeiten, Nachwuchs zu gewinnen und Vorstandsposten zu besetzen. Der demographische Wandel, verändertes Freizeitverhalten, höhere Anforderungen an die Vereinsarbeit, traditionelle Vereinsstrukturen und wenig Bereitschaft für vereinsübergreifende Kooperationen sind einige Gründe hierfür (HAZ 2019).

Um die Freizeit- und Naherholungsangebote zu bewerben, hat die ILE-Region nette-innerste **digitale und Print-Freizeitkarten** für die Region und ihre Gemeinden erstellt. Sie informieren über Sehenswürdigkeiten, Rad- und Wanderwege sowie Gastronomie und Mobilitätsangebote. Infotafeln in den Gemeinden bieten Durchreisenden weitere Informationen (Region nette innerste 2020). Auch die Börderegion hat eine Freizeitkarte erstellt. Informationen zu Freizeit- und Naherholungsangeboten im gesamten Landkreis geben zudem der Landkreis und Hildesheim Marketing sowie die einzelnen Städte und Gemeinden heraus.

### **Tourismus**

Im Jahr 2016 erwirtschaftete der Tourismus im Landkreis Hildesheim einen **Bruttoumsatz von 393 Mio. €**, davon 265 Mio. € durch Tagestouristen. Daraus resultierten rund 188 Mio. € Wertschöpfung (Löhne, Einkommen, Gewinne), die 5.500 tourismusinduzierte Beschäftigungsverhältnisse bedeuten (ift 2018, S.10) (da Daten nur vorliegen, wenn Regionen Gutachten dazu beauftragt und veröffentlicht haben, können keine Vergleichszahlen der benachbarten Kreise zur Einordnung herangezogen werden; deshalb einige Zahlen aus Regionen mit vorliegenden Gutachten:

Bruttoumsatz 2016 im Landkreis Heidekreis ca. 488 Mio. € (Landkreis Heidekreis 2020), im Landkreis Friesland 2018 ca. 447 Mio. € (dwif 2018), im Osnabrücker Land 2019 ca. 1.028 Mio. € (Stadt Osnabrück 2019)).

Im Landkreis Hildesheim gab es im Juli 2019 insgesamt 103 **Beherbergungsbetriebe** mit insgesamt 5.906 Betten. Bei knapp 300.000 Gästeankünften und ca. 693.000 Gästeübernachtungen ergibt sich eine durchschnittliche **Aufenthaltsdauer** von 2,3 Tagen/Gast. Dieser Schnitt ist maßgeblich beeinflusst durch die Übernachtungen in den Reha-Kliniken in Bad Salzdetfurth mit 121.277 Übernachtungen und einer Aufenthaltsdauer von durchschnittlich 19,6 Tagen. Auch mit Einbezug dieser Einrichtung liegt der Durchschnitt unter dem Landesschnitt von 3 Tagen/Gast, der allerdings maßgeblich durch die Tourismusdestination Nordsee beeinflusst ist (LSN 2020m).

Die **Gästeankünfte** im Landkreis Hildesheim entwickelten sich von 2009 bis 2019 positiver als im niedersächsischen Durchschnitt. Bei den Übernachtungen rangiert die Stadt Hildesheim (ca. 60 %) an erster Stelle, gefolgt von Bad Salzdetfurth (ca. 24 %) und Sarstedt (ca. 7 %). Bei der **Tourismusintensität** (Ankünfte im Verhältnis zu Bevölkerungszahlen) verzeichnet der Landkreis Hildesheim Werte, die unter 50 % des niedersächsischen Mittels ausmachen (siehe Tabelle 6). Der Hotelsektor ist mit 46 % der Übernachtungen im Landkreis deutlich überrepräsentiert (Niedersachsen 30 %). Der Landkreis verzeichnet aufgrund des **MICE-Tourismus** (Meetings, Incentives, Conventions, Exhibitions) überdurchschnittlich viele Gästeankünfte von ausländischen Gästen (17 % gegenüber 10 % in Niedersachsen) (ebd.). Es bestehen starke Abhängigkeiten von großen Messen, was der deutliche Rückgang der Gästezahlen im Landkreis bei weniger erfolgreich verlaufenden Messen belegt. Die Einstellung der CEBIT wird deshalb voraussichtlich deutliche Auswirkungen für den Beherbergungssektor im Landkreis haben.

**Tabelle 6: Entwicklung der touristischen Kennzahlen von 2009 bis 2019 (absolute Zahlen für 2019)**

Kennzahl	Niedersachsen	Landkreis Hildesheim
Beherbergungsbetriebe	-3 %	+17 % (103)
Schlafgelegenheiten	+8 %	+20 % (5.906)
Gästeankünfte	+33 %	+37 % (299.936)
Gästeübernachtungen	+23 %	+32 % (693.269)
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer	-6 %	-9 % (2,3)
Auslastung der Schlafgelegenheiten (Mittel)	32,1 %	32,2 % (33,9)
Übernachtungen je 1.000 EW (2019)	5.783	2.513

Quelle: LSN 2020m, berücksichtigt sind nur Betriebe mit min. 10 Betten

Der Landkreis Hildesheim teilt sich touristisch in **verschiedene Teilregionen** auf, da sich viele Akteure in Randlage aufgrund der funktionalen und topographischen Zusammenhänge unterschiedlichen Räumen zuordnen. Seit Sommer 2020 liegt ein **kreisweites Tourismuskonzept** vor, das unter anderem Empfehlungen zur touristischen Vermarktung und zu thematischen Schwerpunkten in einzelnen Teilräumen des Landkreises Hildesheim gibt (siehe Tabelle 7).

**Tabelle 7: Touristische Regionen im Landkreis Hildesheim**

Gebiet	Schwerpunkt
Leinebergland (Stadt Alfeld, Samtgemeinde Leinebergland, Elze, Freden, Lamspringe, Sibbesse)	Natur- und Aktivtourismus
A7-Gemeinden (Bockenem, Holle, Schellerten und Söhlde)	Natur- und Kulturtourismus
Messegemeinden (Algermissen, Giesen, Harsum, Nordstemmen und Sarstedt)	Arbeiten und Erholen, MICE (Meetings, Incentives, Conventions, Exhibitions)
Stadt Bad Salzdetfurth	Gesundheits- und Aktivtourismus
Stadt Hildesheim	Kulturtourismus, Tages- und Wochenendtourismus

Quelle: BTE Tourismus- und Regionalberatung 2020, S.20ff.

## Fazit: Herausforderungen und Handlungsbedarf im Bereich Kultur, Freizeit und Tourismus

- ! Viele Heimat- und Kulturvereine leiden unter fehlendem Nachwuchs. Veraltete Vereinsstrukturen und Konkurrenzdenken schränken Entwicklungsmöglichkeiten ein.
- ! Ehrenamtliche Kulturakteure sind häufig mit Fördermittelakquise, Marketing, Vereinsrecht und Mitgliederverwaltung überfordert.
- ! Kulturakteure wünschen sich oft mehr Wertschätzung für ihr Engagement.
- ! Nur wenige Kulturakteure verfügen über ausreichend Veranstaltungsräume und Lagermöglichkeiten.
- ! Der Stellenwert kultureller Bildung ist noch nicht überall ausreichend erkannt.
- ! Kultur als freiwilliger Aufgabenbereich der Kommunen ist häufig unterfinanziert.
- ! Das Potenzial der Kulturangebote für den Tourismus ist noch nicht ausgeschöpft.
- ! Fehlende leistungsfähige touristische Strukturen (Chancen der Digitalisierung werden nicht berücksichtigt)

## 4.6 Mobilität

### Konzeptionelle Grundlagen

Für das Mobilitätsangebot im Landkreis Hildesheim sind Akteure auf verschiedenen Ebenen zuständig. Konzeptionelle Grundlagen liegen sowohl auf Ebene des Landkreises als auch für einzelne Teilräume bzw. Städte und Gemeinden vor: Zentrale Planungsgrundlage für den öffentlichen Personennahverkehr ist der **Nahverkehrsplan 2020**, den der Kreistag Ende 2019 beschlossen hat. Die Städte Hildesheim und Sarstedt verfügen über **integrierte Verkehrsentwicklungspläne** und die Region Leinebergland über ein **Mobilitätskonzept**. Hinzu kommen Konzepte zu einzelnen Verkehrsträgern und Aktivitäten zu alternativen Mobilitätsangeboten auf lokaler Ebene. Zudem hat der Landkreis im Jahr 2018 eine kreisweite **Mobilitätsbefragung** durchgeführt, an der gut 26.000 Personen teilnahmen.

### Erschließung im Überblick

Der Landkreis Hildesheim ist über mehrere Achsen verkehrlich überwiegend gut erschlossen (siehe Abbildung 17). Hildesheim bildet den Haupt-Verkehrsknotenpunkt.

### Straßenverkehr

Eine schnelle Nord-Süd-Verbindung ist mit fünf (zukünftig sechs) Anschlussstellen durch die **Autobahn 7** gewährleistet, die östlich des Oberzentrums Hildesheim durch die Kommunen Sarstedt, Harsum, Hildesheim, Schellerten, Bad Salzdetfurth, Holle und Bockenem verläuft. Eine direkte Ost-West-Verbindung vom Landkreis Peine zum Landkreis Hameln-Pyrmont ist über die Bundesstraße 1 gegeben. Die Bundesstraße 3 verbindet im Westen und die Bundesstraße 243 im Osten den nördlichen mit dem südlichen Teil des Landkreises. Sowohl die Bundesstraße 6 als auch die Autobahn sorgen für eine gute Erreichbarkeit der Region Hannover, die mit 55 % aller Auspendler\*innen (im Pendleratlas wird nicht nach Verkehrsmitteln unterschieden) den wichtigsten Anlaufpunkt für Beschäftigte aus dem Landkreis Hildesheim darstellt (Landkreis Hildesheim 2019, S.77). Innerhalb des Landkreises konzentrieren sich die Pkw-Ströme auf die Ober- und Mittelzentren.

## Schienenverkehr

Der Landkreis ist über den **ICE-Bahnhof Hildesheim** an die überregionale Schienenverbindung Berlin-Interlaken/Basel angeschlossen. Zusätzlich verfügt der Landkreis mit **19 Bahnhalt punkten** über mehr Haltepunkte als alle benachbarten Landkreise. Im Landkreis Hildesheim gibt es folgende Nahverkehrsverbindungen:

- RE10: Zwischen Hannover und Bad Harzburg mit 4 Haltepunkten im Landkreis
- RE2: Göttingen ↔ Hannover (im Leinetal), sechs Haltepunkte
- RE50: Hildesheim ↔ Wolfsburg, 2 Haltepunkte
- RE77: Bünde ↔ Hildesheim, 4 Haltepunkte
- RE79: Bodenburg ↔ Hildesheim (Lammetalbahn), 7 Haltepunkte
- S3 Hannover ↔ Hildesheim, 3 Haltepunkte
- S4 Bennemühlen ↔ Hildesheim, 4 Haltepunkte

(siehe Abbildung 17, Landkreis Hildesheim 2019, S.112f.).

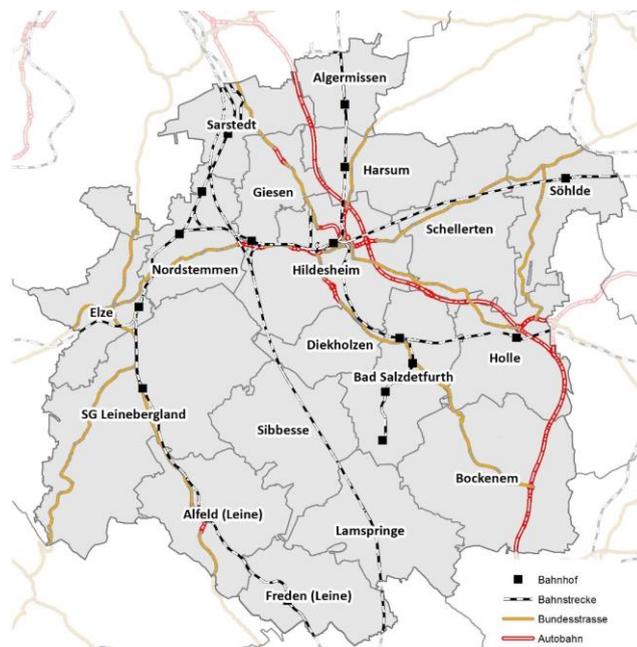


Abbildung 17: Verkehrserschließung des Landkreises Hildesheim

Die Haltepunkte sind im Landkreis so verteilt, dass eine vergleichsweise **hohe Abdeckung** erreicht wird (Landkreis Hildesheim 2019, S.112). In der Mobilitätsbefragung gaben 59 % an, das Bahnangebot zu nutzen. Kommunen mit direktem Bahnanschluss erzielten höhere Nutzungsquoten (Landkreis Hildesheim 2019b, S.38f.).

## Busverkehr

Die **Buslinien** im Landkreis werden durch Angebote für den Schülerverkehr ergänzt. Das Bedienungsangebot ist größtenteils gut getaktet, mindestens jedoch tagesdurchgängig und regelmäßig (Landkreis Hildesheim 2019b, S.119). Die Erschließung im nördlichen Kreisgebiet ist dabei dichter, was der Nahverkehrsplan mit der siedlungsstrukturellen Verteilung begründet. Im südlichen Kreisgebiet bestehen laut Nahverkehrsplan Herausforderungen für die Erschließung mit dem ÖPNV (Landkreis Hildesheim 2019, S.80f.).

Für Orte mit Lücken bei der ÖPNV-Bedienung (vorwiegend im Südkreis) stehen zusätzlich **Rufbus- und Anrufsammel-taxi-Angebote** bereit. Zusätzlich stellt der „Nachtsbus“ eine flächenhafte Erschließung größerer Ortsteile in den Abend- und Nachstunden sicher (2020 zeitweise wegen Corona eingestellt) (Landkreis Hildesheim 2019b, S.120f.).

An 16 der 19 Bahnhöfe/Haltepunkte liegt der **Bushalt punkt** in maximal 100 Meter Entfernung. Der ZOB am Hildesheimer Hauptbahnhof und der ZOB in Alfeld (Leine) sind hier hervorzuheben.

Wie auch bei den anderen Verkehrsträgern finden die meisten **Wege zur Kreisstadt** statt. Der Anteil der Busfahrten über die Kreisgrenzen hinaus macht einen deutlich geringeren Anteil aus, Ziel ist überwiegend Hannover. Der ÖPNV wird vorwiegend durch Schüler\*innen genutzt. Erreichbarkeit und Angebotsdichte des Busangebots werden in Flächengemeinden stellenweise als problematisch wahrgenommen (Landkreis Hildesheim 2019b, S.37).

62 % der Befragten nutzen den Linienbusverkehr gar nicht, nur 15 % mindestens einmal wöchentlich (ebd., S.32). Gründe für eine **Nicht-Nutzung** waren eine zu geringe/ungünstige Taktung, die Vorteile des Autos und der Preis.

Zur einheitlichen Preisgestaltung haben RVHI, SVHI, NordWestBahn und der Landkreis Hildesheim im Jahr 2019 den **ROSA-Tarifverbund** ins Leben gerufen. Er dient dazu, die Verkehrsträger aufeinander abzustimmen, Wartezeiten zu reduzieren und zudem ein einheitliches Tarif- und Fahrpreissystem einzuführen (ROSA Tarifverbund 2020). Ein Tarifverbund mit dem Großraumverkehr Hannover (GVH) war keine Option. Als einen Grund benennen Beteiligte, dass die Verkehrsstrukturen von GVH und Hildesheim für einen Tarifverbund zu unterschiedlich sind (REK-Fachworkshop nachhaltig mobil).

## Flugverkehr

Nördlich der Stadt Hildesheim befindet sich der **Airport** Hildesheim, der nach einer Umwandlung von einem Militärflugplatz seit 1993 als Verkehrslandeplatz für kleinere Chartermaschinen genutzt wird (Flugplatz Hildesheim Betriebs GmbH 2020; Landkreis Hildesheim 2017). In ca. 50 km Entfernung vom Hildesheimer Stadtzentrum gewährleistet der Flughafen Hannover Anschluss zu internationalen Flugzielen.

## Radverkehr

Die Radverkehrsinfrastruktur wurde in den vergangenen Jahren kontinuierlich ausgebaut. Unter anderem identifizierte der Landkreis im Rahmen des **Radwegebauprogramms** verschiedene Radwegebedarfe entlang von Kreisstraßen, führte Planungen und Bauvorhaben durch (Landkreis Hildesheim 2020a). Eine kreisweites **Radverkehrskonzept** ist in Arbeit und soll bis Ende 2020 vorliegen.

Der Landkreis verfügt über gut **500 km Radwege** (HAZ 2020d). In der Mobilitätsbefragung bewertete die Mehrheit die Fahrradwege und Abstellanlagen als quantitativ ausreichend. Das Rad wird im Nordkreis von bis zu 40 % der Teilnehmenden regelmäßig genutzt, im Südkreis hingegen nur von 20 %. Als Gründe, im Landkreis nicht Rad zu fahren, nannten die Befragten zu weite Wege, die Topografie und das Wetter. Aufgrund steigender Reichweiten der elektrisch unterstützten Fahrräder (E-Bikes) ist zu erwarten, dass der Anteil des Fahrrades am Modal Split zunimmt.

## Fußverkehr

Auch aufgrund der positiven Wirkungen auf die Gesundheit beabsichtigt die Region Leinebergland, den Fußverkehr zu fördern (Pro Leinebergland e.V. 2019, S.89ff.). Zudem kann der **Fußverkehr** einen wichtigen Beitrag zur Nahmobilität leisten. Mit aktuell 14 % aller Wege ist der Fußverkehr im Vergleich zu Kreisen mit ähnlicher Bevölkerungsstruktur unterrepräsentiert (dort 22 %, siehe Abbildung 18) (Landkreis Hildesheim 2019b, S.16).

## Alternative Mobilitätsangebote und Elektromobilität

Das Regionale Mobilitätskonzept der Region Leinebergland greift auch alternative bzw. ergänzende Mobilitätsangebote wie **Mobilitätsstationen, Bike- und Carsharing** sowie „**bus on demand**“ auf. Im Leinebergland gibt es seit kurzem eine Mobilitätsmanagerin, die sich um die Umsetzung des Mobilitätskonzeptes kümmert.

Der **Bürgerbus** Lamspringe und die **Mitfahrerbänke** in Nordstemmen oder Hohenhameln sind Beispiele, wie ehrenamtliches Engagement zur Ergänzung der niedrigschwelliger Mobilitätsangebote beitragen kann.

Die EVI Energieversorgung Hildesheim und viele Kommunen engagieren sich im Bereich der **Elektromobilität** und stellen Ladesäulen auf. Die Erfahrungen der Kommunen zeigen, dass die Säulen abhängig vom Standort unterschiedlich intensiv genutzt werden (Interviews mit den Kommunen).

## Modal Split

Der Anteil der Wege, den die Bewohner\*innen mit dem PKW zurücklegen, ist im Landkreis Hildesheim wie in allen Flächenlandkreisen vergleichsweise hoch. Dies bestätigte die landkreisumfassende Mobilitätsbefragung: **61 % der Wege werden mit den Pkw zurückgelegt**, bei Herausrechnen der Stadt Hildesheim sind es sogar 70 %. Im Vergleich zu Kreisen mit ähnlicher Struktur wird der Bus mit 10 % aller Wege überdurchschnittlich genutzt. Das Rad spielt in der Stadt und im Landkreis eine ähnliche Rolle und kommt auf höhere Anteile als in vergleichbaren Kreisen. Der Anteil des Fußverkehrs liegt unter dem Durchschnitt im Modal Split (siehe Abbildung 18). Um die gesetzten Klimaschutzziele (siehe Kapitel 4.4) zu erreichen, ist ein deutlich höherer Anteil des Umweltverbundes (Fuß, Rad, ÖPNV) im Landkreis Hildesheim notwendig.

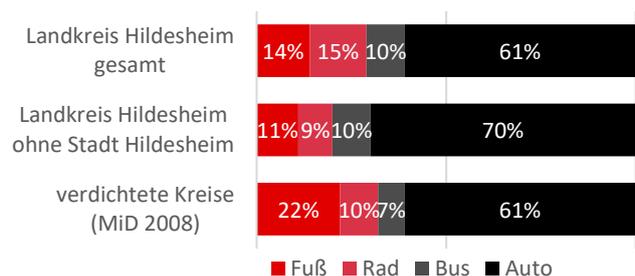


Abbildung 18: Verkehrsmittelwahl im Landkreis Hildesheim

Quelle: In Anlehnung an Landkreis Hildesheim 2019b

## Fazit: Herausforderungen und Handlungsbedarf im Bereich Mobilität

- ! Klimaschutzziele im Verkehrssektor lassen sich nur mit Stärkung des Umweltverbundes erreichen (Bezug Verkehrswende).
- ! Angesichts zunehmender Konzentration von Einrichtungen der Daseinsvorsorge spielt die Erreichbarkeit eine immer wichtigere Rolle.
- ! Übergreifende Mobilitätsstrategie zur Verknüpfung aller Verkehrsmittel gilt es noch (weiter) zu entwickeln.
- ! Neue Technologien wie Elektromobilität und Angebote wie Car-Sharing erfordern neue Infrastruktur.
- ! Insbesondere in den ländlichen Gebieten gibt es nur wenige Alternativen zum motorisierten Individualverkehr. Einige Ortschaften sind nur zu eingeschränkten Zeiten mit dem ÖPNV erreichbar.

## 4.7 Soziales und Versorgung

### Soziales

Im Landkreis sind verschiedene **Wohlfahrtsverbände** tätig, die mit ihren Angeboten die soziale Versorgung im Landkreis übernehmen. Hierzu gehören u. a. der Betrieb von Kindertageseinrichtungen, Pflegedienstleistungen und Beratungsangebote. Wichtige Träger sind der Caritasverband für Stadt und Landkreis Hildesheim, der Diakonisches Werk Kirchenkreisverband Hildesheim und der Paritätische Wohlfahrtsverband Hildesheim. Auch die Kirchen übernehmen wichtige soziale und gesellschaftliche Funktionen: Sie betreiben Kindergärten, bieten Seelsorgedienste und sind im Bildungsbereich aktiv.

Im Landkreis Hildesheim gibt es im Jahr 2018 3.000 Plätze in **Altenheimen**, die sich auf 39 Einrichtungen verteilen. Von 2019 bis 2029 wird ein zusätzlicher Bedarf (ohne Stadt Hildesheim) von 500 Plätzen in Altenheimen und 200 zusätzlichen Betreuungsplätzen in der Tagespflege prognostiziert. Der Landkreis will erreichen, dass es in den nächsten Jahren in jeder Stadt oder Gemeinde mindestens ein Tagespflege-Angebot für Senioren gibt und bis 2030 500 neue **Pflegeplätze** hinzukommen. (HAZ 2018)

Auch die **ambulanten Pflegedienste** stehen im Landkreis vor der Herausforderung, Personal zu gewinnen und ein flächendeckendes Angebot bereitzustellen. So hat der ASB Wochenend-Pflegeangebote aufgrund von Personalmangel einstellen müssen. Engpässe von weiteren Anbietern werden erwartet (Huckup 2018). Eine kreisweite Übersicht oder Vernetzung der Pflegedienste existiert nicht (HAZ 2020c).

Für die weitere Entwicklung bei Altenbetreuung und Pflege ist zu beachten, dass viele ältere Menschen in ihrem bekannten Umfeld alt werden möchten. **Flexible Hilfsangebote** gewinnen deshalb immer mehr an Bedeutung. Eine Hürde ist, dass Wohnungen und Häuser oft nur bedingt barrierefrei sind (siehe Kapitel 4.1).

Das **DemenzNetzwerk Region Hildesheim** arbeitet seit 2013 daran, Demenzerkrankungen zu enttabuisieren, eine Teilhabe Betroffener zu ermöglichen und zentrale Akteure zu vernetzen. Zudem stellt das Netzwerk Informationen für Betroffene und Angehörige bereit. Es besteht aktuell aus 23 Mitgliedern, u. a. dem Landkreis Hildesheim, der Alzheimer Gesellschaft Hildesheim e.V., Diakoniestationen und Beratungsstellen (Alzheimer Gesellschaft Hildesheim e. V. 2020).

2015 hat die Fachstelle Inklusion des Landkreises das **Bündnis für Inklusion** ins Leben gerufen. Beteiligte des Bündnisses haben das „Konzept zur nachhaltigen Implementierung und Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention des Landkreises Hildesheim“ erarbeitet und 2018 veröffentlicht. Das Themenspektrum des Konzepts reicht von barrierefreiem Bauen über einen gleichberechtigten Zugang zum Arbeitsmarkt bis hin zur barrierefreien Bereitstellung von Informationen.

Die Gemeinde Algermissen wurde vom Deutschen Kinderhilfswerks 2016 und erneut 2019 als **kinderfreundliche Kommune** ausgezeichnet. Grundlage war ein Aktionsplan, der mit Einbindung der Kinder und Jugendlichen entstanden ist. Maßnahmen des Aktionsplans sind zum Beispiel die Einrichtung eines Kinder- und Jugendbeirates, die Errichtung von Treffpunkten für Jugendliche oder Projekte zur Gewaltprävention (Gemeinde Algermissen 2020).

Eine wichtige Rolle für den sozialen Zusammenhalt in den Ortschaften und der Region spielen die **Vereine** (siehe Kapitel 4.5).

## Nahversorgung

In allen Grundzentren des Landkreises Hildesheim ist der Einzelhandel vertreten, und in 30 von 200 Ortschaften sind Nahversorger vorhanden (REK-Fachworkshop Nah versorgt). Aufgrund von Bevölkerungsrückgang und verändertem Marktumfeld zieht sich der Einzelhandel jedoch zunehmend aus der Fläche zurück, so dass hier in den kommenden Jahren weitere Standorte gefährdet sein können. Betroffen sind vor allem ländliche Kommunen. Je nach Betriebstyp benötigt der stationäre Einzelhandel ein Einzugsgebiet von bis zu 12.000 Menschen. Der zusätzliche **Druck durch Onlinehandel** stellt den stationären Handel vor weitere Herausforderungen.

Die Nahversorgung ist in den Kommunen ein zentrales Thema und wichtiger Standortfaktor. Daher haben einige Kommunen zur **strategischen Planung** Einzelhandelskonzepte erstellt und das Thema in ihren kommunalen Entwicklungskonzepten aufgegriffen. In einigen Kommunen kam es zudem zu Zusammenschlüssen im Einzelhandel, um Standorte zu sichern. Hier sind beispielhaft die Gewerbevereine Lamspringe & Umgebung e. V., Bockenem, mein Ziel! oder die Standortgemeinschaft Innenstadt Alfeld (Leine) e. V. zu nennen.

Ca. 20 Produzenten haben sich unter der Regionalmarke **Hi-Land** zusammengeschlossen und bieten ihre regionalen Produkte auf Märkten, online (Regio-App) und im Einzelhandel an. Die ILE-Region nette innerste bietet einen Hofladen-Flyer, dessen Informationen ebenfalls als Onlinekarte verfügbar sind. Ziel ist es, regionale Wertschöpfungsketten zu stärken und zum Klimaschutz beizutragen.

Im Einzelhandel werden verschiedene **innovative Konzepte** im Landkreis erprobt:

- Lamspringer Feierabendmarkt: Hier können Berufstätige werktags nach Arbeitsende regionale Produkte kaufen
- Online-Marktplatz der Städte Alfeld (Leine) und Sarstedt
- Verschiedene Automaten zur Direktvermarktung (z. B. für Milch)
- Marktschwärmer: Online-Plattform, auf der Direktvermarkter ihre Waren zur Vorbestellung anbieten und an einem zentralen Ort zur Abholung anbieten (Projekt auf Initiative von Hi-Land)
- Dorfläden, z. B. in Rössing (Nordstemmen) oder Freden (Leine)
- Landmarkt von regionalen Erzeugern in Holle

## Breitbandversorgung

Die Breitbandversorgung im Landkreis ist im Landesvergleich überdurchschnittlich gut. Landkreisweit sind 96 % der Haushalte mit Breitband über 50 Mbit/s versorgt (siehe Tabelle 8 und Abbildung 19; Niedersachsen 89 %). Die Haushalte der Ober- und Mittelzentren verfügen mehrheitlich über einen **Glasfaser-Anschluss** mit über 1.000 Mbit/s (BMVI 2020). In der Fläche besteht aber dennoch an einzelnen Standorten Handlungsbedarf. Das Land hat im Juni 2020 eine Förderung von 2,6 Mio. € für die Schließung der letzten „weißen Flecken“ (Versorgung unter 30 Mbit/s) und zur besseren Anbindung von Kliniken und Schulen bereitgestellt (Landkreis Hildesheim 2020d). Der Breitbandausbau erfolgt in den Städten und Gemeinden mit Unterstützung des Landkreises. Die Breitbandversorgung ist für viele Bereiche grundlegende Voraussetzung, zum Beispiel für Digitalisierungsprozesse in Verwaltung, Unternehmen, Vereinen und Schulen. Ein guter Netzanschluss ist somit ein zentraler Standortfaktor, so dass flächendeckend eine gute Anbindung anzustreben ist.

## Wasserversorgung und -entsorgung

Die Aufbereitung bzw. Entsorgung von **Abwässern** erfolgt im Landkreis Hildesheim in kommunalen Kläranlagen, Regenüberlaufbecken, gewerblichen

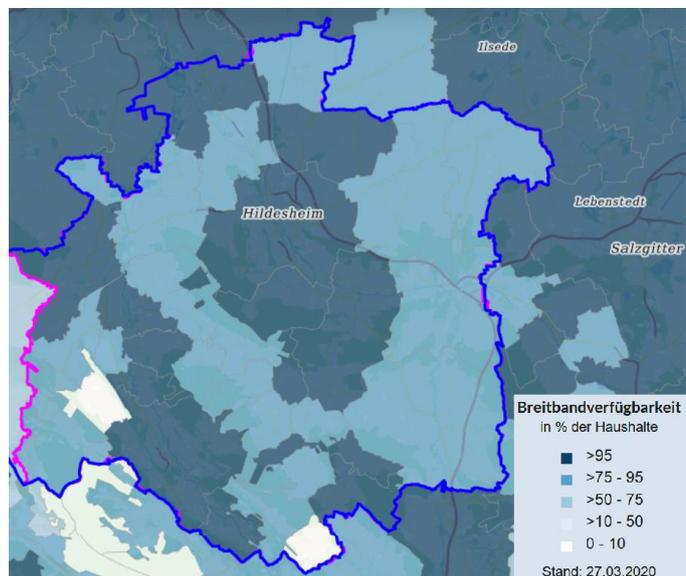


Abbildung 19: Breitbandverfügbarkeit in % der Haushalte (50 Mbit/s)

Quelle: BMVI 2020

Tabelle 8: Breitbandverfügbarkeit in Mbit/s im Landkreis Hildesheim

16	30	50	100	200	1.000
99 %	97 %	96 %	81 %	70 %	60 %

Quelle: BMVI 2020

Kläranlagen und lediglich zu 2 % in Kleinkläranlagen. Für die Abwasserbeseitigung sind die Kommunen bzw. der Wasserverband Peine zuständig (Landkreis Hildesheim 2020d). Die Infrastruktur steht im Spannungsfeld zwischen einer langfristig geringeren Ausnutzung durch den Bevölkerungsrückgang und Belastungsspitzen durch zunehmende Starkregenereignisse. Bei Starkregenereignissen haben die 51 Ortsfeuerwehren eine wichtige Rolle. Sie werden bei ihren Einsätzen durch den THW-Ortsverband Hildesheim unterstützt.

### Fazit: Herausforderungen und Handlungsbedarf im Bereich Soziales und Versorgung

- ! Ländliche Standorte sind für Einzelhandel zunehmend unattraktiv, Nahversorger ziehen sich aus Fläche zurück.
- ! Lokale und regionale Wertschöpfungsketten sind ausbaufähig.
- ! Der Zusammenhalt in den Orten geht zurück, wenn Treffpunkte fehlen und sich Einrichtungen in größeren Orten konzentrieren.
- ! Vereine, die für den gesellschaftlichen und sozialen Zusammenhalt ein wichtiger Faktor sind, finden immer schwerer Nachwuchs.
- ! Ältere Menschen möchten oft in ihren Häusern wohnen bleiben, diese sind jedoch häufig nicht barrierefrei.
- ! Sozialdienste finden zu wenig Fachkräfte, um flächendeckend unterstützen zu können

## 4.8 Wirtschaft und Beschäftigung

### Wirtschaftsstruktur und Wirtschaftskraft

Die Wirtschaftsstruktur im Landkreis Hildesheim ist durch mittelständische Unternehmen geprägt. **Tätigkeitsschwerpunkte** in Industrie und Gewerbe liegen in der Elektrotechnik, der Nachrichten- und Übertragungstechnik, im Maschinen- und Apparatebau, bei Automobilzulieferern, Logistik/Verkehr, der Papierherstellung und -verarbeitung, dem Modell- und Formenbau und der Gummiindustrie (Landkreis Hildesheim 2019, S.85).

Der Landkreis Hildesheim verzeichnet 3.725 im Handelsregister **eingetragene Unternehmen** (IHK 2018). Größte Arbeitgeber mit jeweils über 1.000 Beschäftigten sind Krankenhäuser und Automobilzulieferer (siehe Tabelle 9).

Das **Bruttoinlandsprodukt** (BIP) betrug 2017 im Landkreis Hildesheim 28.246 € je Einwohner\*in (absolut 7.814 Mio. €) und lag damit unter dem niedersächsischen Durchschnitt (36.139 €) (LSN 2020h). Mit 2,7 % Anteil am gesamten niedersächsischen Bruttoinlandsprodukt trägt der Landkreis Hildesheim nach der Region Hannover den **größten Anteil** von den acht Nachbarkreisen **zum BIP des Landes Niedersachsen bei** (siehe Tabelle 10). Die **Bruttowertschöpfung** erfolgt im Landkreis zu ca. je ¼ durch das produzierende Gewerbe und durch Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister. Weitere 29 % werden durch öffentliche und sonstige Dienstleister erwirtschaftet. Dies entspricht dem niedersächsischen Durchschnitt (LSN 2020g). Das **BIP-Wachstum** im Landkreis Hildesheim stieg von 2002 bis 2017 um 33 %. Das BIP der Nachbarkreise wuchs im selben Zeitraum im Schnitt zehn Prozentpunkte mehr, das BIP Niedersachsens wuchs sogar um 22 Prozentpunkte (LSN 2020h).

Tabelle 9: Größte Arbeitgeber im Landkreis Hildesheim (Stand 2018)

Unternehmen	Standort	Branche	Mitarbeiter am Standort
Universität Hildesheim <sup>1</sup>	Hildesheim	Bildung	1.781
St. Bernward Krankenhaus <sup>2</sup>	Hildesheim	Gesundheit	1.600
HAWK HHG <sup>1</sup>	Hildesheim, Holz- minden, Göttingen	Bildung	1.484 (für alle Standorte)
HELIOS Klinikum <sup>2</sup>	Hildesheim	Gesundheit	1.450
Robert Bosch Car Multimedia <sup>2</sup>	Hildesheim	Kfz. Elektrotechnik	1.450
Landkreis Hildesheim <sup>3</sup>	Hildesheim	Öffentlicher Dienst	ca. 1.400
Stadt Hildesheim <sup>3</sup>	Hildesheim	Öffentlicher Dienst	1.270
KSM Castings Group <sup>2</sup>	Hildesheim	Kfz. Gussteile	1.000
Meteor GmbH <sup>2</sup>	Bockenem	Automotive	1.000
Sparkasse Hildesheim Goslar Peine <sup>2</sup>	Hildesheim	Bank	950
AMEOS Klinikum <sup>2</sup>	Hildesheim	Gesundheit	860
Sappi <sup>2</sup>	Alfeld	Papierherstellung	800

Unternehmen	Standort	Branche	Mitarbeiter am Standort
SEG Automotive <sup>2</sup>	Hildesheim	Startermotoren	650
Coca-Cola <sup>2</sup>	Hildesheim	Erfrischungsgetränke	630
Stadtwerke Hildesheim <sup>2</sup>	Hildesheim	Ver- und Entsorgung	470
Fagus-GreCon Greten <sup>2</sup>	Alfeld	Maschinenbau u. a.	450

Quellen: <sup>1</sup> LSN2020t <sup>2</sup>HK 2018, <sup>3</sup>Landkreis Hildesheim 2020g, <sup>4</sup>Stadt Hildesheim 2020c

Ein weiterer Wirtschaftszweig ist die **Rohstoffgewinnung**. Das RROP weist sowohl Vorbehalts- als auch Vorranggebiete Rohstoffgewinnung aus. Auf diesen Flächen werden Gips, Natur(werk)stein, (Quarz-) Sand, Kies(sand), Ton, Kalk/Kreide, Torf und Salz abgebaut (Landkreis Hildesheim 2015, S.31ff.). Der Kaliwerk Siegfried-Giesen hat nach intensiver öffentlicher Diskussion im Jahr 2019 einen Planfeststellungsbeschluss für das 1987 stillgelegte Kalibergwerk erhalten. Betreiberin ist die K+S (AG) (LBEG 2019).

### Land- und Forstwirtschaft

Der Landkreis Hildesheim ist ein **landwirtschaftlich geprägter Raum**: Von der Bodenfläche werden 58 % für landwirtschaftliche Zwecke genutzt. Dies entspricht dem Durchschnitt Niedersachsens. Mit 24 % Waldfläche besitzt der Landkreis im niedersächsischen Vergleich überproportional viele Waldflächen. Diese entfallen vorwiegend auf das Leinebergland und den Hildesheimer Wald (vgl. Abbildung 3).

Die **Hildesheimer Börde**, im Norden des Landkreises gelegen, zählt zu den Regionen mit den fruchtbarsten Böden in Deutschland (Landkreis Hildesheim 2019, S.85). Die regional produzierten Rüben werden in den Zuckerfabriken in Clauen und Nordstemmen verarbeitet.

Im Kreisgebiet sind knapp **900 landwirtschaftliche Betriebe** tätig. Schwerpunkte im Anbau sind Winterweizen und Wintergerste, Silomais/ Grünmais, Zuckerrüben und Hackfrüchte (LSN 2010). 27 Betriebe wirtschaften ökologisch nach Vorgaben von Verbänden wie Demeter oder Ökoland (HAZ 2019e). Mit einem Anteil von 2,7 % des Ökolandbaus an der landwirtschaftlichen Fläche ist der Landkreis niedersachsenweit auf einem der hintersten Plätze (Kompetenzzentrum Ökolandbau Niedersachsen 2020).

### Beschäftigung und Arbeitslosigkeit

Im Landkreis Hildesheim waren im Dezember 2019 insgesamt 94.720 **sozialversicherungspflichtige Beschäftigte** (SvB) im Bezirk der Agentur für Arbeit Hildesheim gemeldet, davon ca. 51,2 % männlich und 48,8 % weiblich. Der Frauenanteil liegt damit über dem niedersächsischen Durchschnitt (46 %) (Agentur für Arbeit 2020). Die Zahl der SvB nahm von 2011 bis 2019 um 12 % zu, die Zahl der weiblichen SvB in diesem Zeitraum sogar um ca. 16 %.

Seit 2013 sind die **Beschäftigtenzahlen** im Landkreis Hildesheim **um 8 % gestiegen**. Besonders große Zuwächse verzeichnen die Städte Hildesheim und Gronau (Leine) sowie die Gemeinde Lamspringe. Die Stadt Hildesheim bildet gleichzeitig mit etwa der Hälfte aller SvB am Arbeitsort den Beschäftigungsschwerpunkt im Landkreis (Landkreis Hildesheim 2019, S.85). Die meisten SvB sind im Dienstleistungssektor und im produzierenden Gewerbe tätig, hier verzeichnet der Landkreis gegenüber Niedersachsen überproportional viele.

Die **Arbeitslosenquote** entwickelte sich seit 2007 kontinuierlich positiv und betrug am Juni 2020 6,8 % (Niedersachsen 6,0 %) (LSN 2020j, k; Agentur für Arbeit 2020). Für Kommunen und Arbeitsmarkt ist die Integration von Langzeitarbeitslosen und Migranten eine wichtige zukünftige Aufgabe, da diese hohe Ausgaben in den kommunalen Haushalten verursachen und gleichzeitig ein wichtiges Arbeitskräftepotenzial darstellen (REK-Fachworkshop Fachkräfte).

**Tabelle 10: BIP (nominal) ausgewählter Landkreise (Stand 2017)**

Kommune	BIP/EW	BIP Anteil am Land
Niedersachsen	36.178 €	100,0 %
Hannover, Region	44.768 €	17,9 %
Hildesheim	28.213 €	2,7 %
Salzgitter, Stadt	53.987 €	2,0 %
HamelN-Pyrmont	33.796 €	1,7 %
Goslar	29.475 €	1,4 %
Northeim	29.592 €	1,4 %
Peine	21.229 €	1,0 %
Wolfenbüttel	20.417 €	0,9 %
HolzmindeN	31.931 €	0,8 %

Quellen: LSN2020h, i

## Wirtschaftsförderung

Die Wirtschaftsförderungsgesellschaft Hildesheim Region (**HI-REG**) mbH ist der zentrale Ansprechpartner für Unternehmen und Fachkräfte im Landkreis. Als kreisweit agierende Wirtschaftsförderung betreut und berät die HI-REG Unternehmen, fördert die Fachkräftegewinnung und unterstützt Gründungen. Zielgruppen sind hier nicht nur Unternehmen und Investoren, sondern auch potenzielle Gründer\*innen und Schüler\*innen. Die HI-REG knüpft Netzwerke und wird in seiner Arbeit durch einen breit aufgestellten Aufsichtsrat, einen Arbeitsausschuss und einen Beirat unterstützt. „**The Orangery**“ stellt als eines von zehn vom Land geförderten Start-up-Zentren in Niedersachsen in Hildesheim Start-ups Unterstützungen in Venture Capital, Vertrieb und Business Development sowie Zugang zu Entwicklern und Programmierern zu Verfügung (Innovationszentrum Niedersachsen 2020). Der Verband „**Unternehmer Hildesheim**“ führt für seine Mitglieder seit 2018 Aktivitäten in den Bereichen Rechtsberatung, Bildung, Arbeitswissenschaft, Kommunikation, Fachkräftesicherung, Digitalisierung und Demografie durch (Unternehmer Hildesheim 2020).

## Fachkräfte

In einer Unternehmensbefragung der Gemeinschaftsinitiative „**FachkräfteRegion Hildesheim**“ gaben 60 % der Unternehmen an, **Fachkräftemangel** zu spüren. Im Baugewerbe (83 %) und im Gesundheits- und Sozialwesen (63 %) lagen die Werte höher (Gemeinschaftsinitiative FachkräfteRegion Hildesheim 2019). Der Fachkräftemangel stellt damit ein zentrales Wachstumshemmnis für Unternehmen dar. Grund hierfür ist ein fehlendes „**Matching**“ von freien Arbeitskräften und offenen Arbeitsstellen. Je gemeldeter Stelle im Bereich Verkehr, Logistik, Schutz und Sicherheit gibt es 16,5 Arbeitslose. Einen besonders großen Überhang an Fachkräften gibt es in den Bereichen Kaufmännische Dienstleistung, Handel, Vertrieb, Tourismus. Ein weiteres Matching-Problem zeigt sich im Ausbildungsmarkt. Es gab 2019/2020 200 Berufsausbildungsstellen mehr als gemeldete Bewerber. Von den 1.596 Stellen konnten 844 nicht besetzt werden. Besonders oft blieben Berufsausbildungsstellen in den Bereichen Bankkaufmann/-frau, Verkäufer\*in oder Kaufmann/-frau im Einzelhandel unbesetzt (Agentur für Arbeit 2020). Dies ist unter anderem auf die fehlende Qualifikation der Bewerber\*innen zurückzuführen (REK-Fachworkshop Fachkräfte). 50 % der Unternehmen vermuten laut der Befragung, dass der Fachkräftebedarf nicht aus der Region heraus bedient werden kann. 40 % gaben an, dass ausländische Fachkräfte notwendig sind (Gemeinschaftsinitiative FachkräfteRegion Hildesheim 2019).

Akteure aus dem Landkreis arbeiten bereits an Maßnahmen oder haben neue Strukturen ins Leben gerufen, um dem Fachkräftemangel zu begegnen:

- Die Agentur für Arbeit Hildesheim, die HWK Hildesheim-Süd-niedersachsen, die IHK Hannover, das Jobcenter Hildesheim und die HI-REG haben sich in der **Gemeinschaftsinitiative „FachkräfteRegion Hildesheim“** zusammengeschlossen und führen gemeinsam Fachkräftekonferenzen durch, organisieren Pressereihen und betreiben Öffentlichkeitsarbeit. Ziel ist es, die Fachkräftebasis in der Region Hildesheim nachhaltig zu sichern, zukunftsfest aufzustellen und die Vernetzung von Bildungsakteuren, Wirtschaft und Institutionen zu fördern (Gemeinschaftsinitiative FachkräfteRegion Hildesheim 2019).
- Unter Leitung des ArL arbeitet das **Regionale Fachkräftebündnis Leine-Weser** seit 2015 landkreisübergreifend mit Kommunen, Kammern, Sozialpartnern, Arbeitsverwaltungen und Wirtschaftsförderungen daran, ungenutzte Fachkräftepotenziale zu aktivieren, vorhandene Fachkräfte zu binden und zu qualifizieren und die Ausbildung zu stärken (ArL Leine-Weser 2019).
- Weitere Akteure wie zum Beispiel die Volksbank oder JF Messekonzept haben das Thema aufgegriffen und veranstalten **Fachkräftemessen**.
- Das **Welcome Center Region Hildesheim**, das am 1. August 2019 gegründet und offiziell am 13. Februar 2020 eröffnet wurde, hat als eine Kernaufgabe, die Willkommenskultur in der Stadt und dem Landkreis Hildesheim zu fördern. Es ist zu je 50 % über den ESF Fond der EU sowie über die Stadt Hildesheim finanziert. Die Projektlaufzeit endet am 31.07.2021, bis dahin sind sämtliche Services des Welcome Centers für alle Zielgruppen kostenlos.

## Digitalisierung

Bei der Digitalisierung der Unternehmen im Landkreis Hildesheim zeigt sich ein **differenziertes Bild**: Unternehmen einzelner Branchen sind Vorreiter und in größeren Unternehmen ist sie oft bereits weit fortgeschritten, während insbesondere in kleineren Unternehmen und einigen Branchen noch Aufholbedarf besteht. Fehlendes Fachwissen bzw. Skepsis von Mitarbeiter\*innen, mangelnde Datensicherheit und Standards oder Zweifel am wirtschaftlichen Nutzen verhindern die Digitalisierung in manchen Unternehmen. Auch bei guter Auftragslage ist zu beobachten, dass Unternehmen von Aktivitäten zur Digitalisierung absehen, da zeitliche Kapazitäten fehlen (IW Consult 2016, S.21ff., HI-REG 2019, REK-Fachworkshop Digitalisierung). Betroffen sind alle Branchen und Geschäftsbereiche. Viele Fachleute sehen die Digitalisierung jedoch als entscheidend für die Zukunftsfähigkeit von Betrieben, und sie muss im Landkreis noch mehr in die Breite gehen (HI-REG 2019). Guter Ausgangspunkt ist dafür die Breitbandversorgung im Landkreis, die als überdurchschnittlich eingestuft wird.

Die Wirtschaftsförderungsgesellschaft HI-REG (siehe dazu auch Unterkapitel Wirtschaftsförderung auf den nächsten Seiten) ist deshalb im Bereich der Digitalisierung sehr aktiv und bietet Unterstützung für die Unternehmen im Landkreis. Sie zielt mit ihren Aktivitäten darauf ab, dem Mittelstand in der Region Hildesheim die Chancen der Digitalisierung zu verdeutlichen und gleichzeitig für die Risiken zu sensibilisieren, die die Digitalisierung mit sich bringt. Im Herbst 2017 hat die HI-REG eine **Digitalisierungsinitiative** gestartet und zahlreiche Veranstaltungen durchgeführt. Über 1.000 Interessierte haben an den bisher neun Roadshows, sechs Fachforen und zwei IT-Meetings teilgenommen, um Impulse zu bekommen und sich auszutauschen. Eine weitere Aktivität der HI-REG in diesem Bereich ist der **Hi-X-DigiHub**, ein Showroom für verschiedene digitale Anwendungen in Unternehmen (KMU) und Gesellschaft. Die HI-REG hat hierfür Mittel aus dem Landesprogramm DigitalHub.Niedersachsen beantragt, und die Jury hat positiv entschieden. Das Projekt wird Anfang 2021 starten und als Netzwerk-Knoten sowie Schulungs-/Veranstaltungsort z.B. für Fachforen und IT-Meetings dienen. Konsortialführer ist die COMPRA GmbH, Kooperationspartner sind der Verband Unternehmer Hildesheim e.V., Universität Hildesheim, X4B GmbH, Niedersachsen-Metall und die HI-REG.

Ein möglicher weiterer Knotenpunkt für Aktivitäten der Digitalisierung im Landkreis ist das **Zentrum für Digitalen Wandel** an der Universität Hildesheim, das innovative technische Lösungen und Ansätze erforscht. Ziel ist es, Forschung, Lehre und Transfer innerhalb der Universität weiterzuentwickeln (Universität Hildesheim 2020). Die Universität hatte bereits im Jahr 1998 mit der IHK einen Arbeitskreis IT gegründet. Ziel ist eine stärkere Kooperation zwischen Wirtschaft und Universität (Universität Hildesheim 2020a).

### Flächenverfügbarkeit und -vermarktung für Wirtschaft und Unternehmen

Im Landkreis Hildesheim werden gut 1.200 ha als **Industrie- und Gewerbeflächen** genutzt (LSN 2020b). Die größten Gewerbe- und Industriegebiete gibt es in Hildesheim, den Kommunen nördlich und nordwestlich von Hildesheim und in Alfeld (Leine). Von 1979 bis 2015 sind knapp 300 ha Industrie- und Gewerbeflächen im Landkreis hinzugekommen, das entspricht etwa 16 % (zum Vergleich: die Flächen für Verkehr, Wohnen und Erholung sind in dem Zeitraum um knapp 4.300 ha und damit um 40 % gewachsen, Landwirtschaftsflächen haben sich in der Zeit um gut 5.300 ha bzw. um 7 % verringert) (LSN2020b). Viele Kommunen und Wirtschaftsakteure im Landkreis Hildesheim gehen von zunehmenden Flächenkonkurrenzen zwischen Wirtschaft, Siedlungsentwicklung, Landwirtschaft und Naturschutz aus. Neben Fachkräften und Digitalisierung sehen sie die Flächenverfügbarkeit als einen zentralen Faktor für die Unternehmensentwicklung an, der zum Entwicklungshemmnis werden kann (Experteninterviews). Einige Kommunen kooperieren bei der Gewerbeflächenentwicklung und realisieren interkommunale Gewerbegebiete. So beabsichtigt Giesen gemeinsam mit Emmerke (Nordstemmen) ein Gewerbegebiet ausweisen. Beim Gewerbegebiet Nord in der Stadt Hildesheim sind umliegende Kommunen in die Planung eingebunden.

Für die Vermarktung der Flächen und den Überblick über das Flächenangebot spielen verschiedene **Internetplattformen und Flächenbörsen** eine wichtige Rolle. Hierüber wird ein Teil der verfügbaren Industrie- und Gewerbegebiete sowie der Gewerbeimmobilien vermarktet. Die Hildesheimer Gewerbeimmobilienbörse ermöglicht dabei eine Binnenrecherche mit Fokus auf die Region Hildesheim, ggf. auch auf einen bestimmten Standort, Zielgruppe sind hier überwiegend Bestandsunternehmen und Start-ups. Bundesweite Plattformen wie KomSIS, gewerbegebiete.de oder das Kommunale Immobilienportal (KIP) richten sich an regionale und überregionale Investoren sowie Bestandsunternehmen. Aktuell bieten die Kommunen kreisweit auf den Plattformen Gewerbeflächen von gut 66 ha verteilt auf 17 Gewerbegebiete an (komsis 2020, Logivest GmbH 2020, Stadt Hildesheim 2020d).

### Umwelt- und Klimabelange in der Wirtschaft

Umwelt- und klimagerechte Produktion und Arbeitsweisen gewinnen aufgrund der öffentlichen Debatte und dem Wandel bei der Nachfrage immer mehr an Bedeutung. Durch Proteste der Fridays-for-Future-Bewegung gelangte das Thema Klimaschutz bundesweit und speziell auch im Landkreis Hildesheim verstärkt in das öffentliche Bewusstsein. Hier hat die der Wirtschaft besondere Bedeutung: Im Landkreis Hildesheim entfielen 2012 34,7 % aller CO<sub>2</sub>-Emissionen auf Industrie und Gewerbe. Die **Stromsparpotenziale für Industrie und Gewerbe liegen bei ca. 60 %** (Landkreis Hildesheim 2012). Die **Klimaschutzagentur** für den Landkreis Hildesheim bietet Beratungen für kleine und mittlere Unternehmen an, um Klimaschutz verstärkt in den Unternehmen zu verankern. Im Mittelpunkt stehen Themen wie Material- und Energieeffizienz und Nutzung von Solarenergie. Zusätzlich finden in Kooperation mit der Landwirtschaftskammer Beratungen landwirtschaftliche Betriebe statt (Klimaschutzagentur Landkreis Hildesheim 2020). Einzelne Unternehmen sind bereits im Klimaschutz aktiv, zum Beispiel hat die Obornik Werbetechnik KG Klimaschutzbelange in ihren Unternehmensprozessen berücksichtigt und sich als klimaneutrales Unternehmen zertifizieren lassen (HAZ 2020f).

### Wirtschaftsverkehr und Pendlersaldo

Die überregionale Anbindung des Landkreises Hildesheim (siehe Kapitel 4.6) ist ein wichtiger Standortfaktor für Unternehmen und die damit verbundenen Verkehrsflüsse. Der Wirtschaftsverkehr (bestehend aus Güterwirtschaftsverkehr, Dienstleistungsverkehr mit Waren, Nutz- oder Geschäftsverkehr) ist u. a. für die Stadt Hildesheim und die

Kommunen entlang der Autobahn 7 von besonderer Bedeutung. Das Regionale Raumordnungsprogramm benennt als Ziel, das Gewerbegebiet Hildesheim/Giesen als **trimodales Güterverkehrszentrum** zu sichern (Landkreis Hildesheim 2016, S. 28). Hier weist die Anbindung an die überregionalen Verkehrssysteme mit Bundesfernstraßen, Schienenstrecken, Wasserstraße und Landeplatz Alleinstellungsmerkmale auf. Der **Stichkanal** Hildesheim mit einer Länge von 15 km verbindet die Häfen in Algermissen und Hildesheim mit dem Mittellandkanal (WSV 2020). Im Hildesheimer Hafen wurden im Jahr 2018 ca. 600.000 Tonnen Güter befördert und umgeschlagen (Hafenbetriebsgesellschaft mbH Hildesheim 2020).

Hinsichtlich der **Pendlerbewegungen** ist der Landkreis Hildesheim von einem **negativen Saldo** in Höhe von 12.847 gekennzeichnet: Von insgesamt 105.638 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mit Wohnort im Landkreis Hildesheim pendelten im Juni 2019 knapp 36.000 Beschäftigte (34 %) zur Arbeit aus und gut 23.000 (ca. 22 %) ein. Die größte Gruppe der Ein- und Auspendler kommt aus der Region Hannover (siehe Abbildung 20).

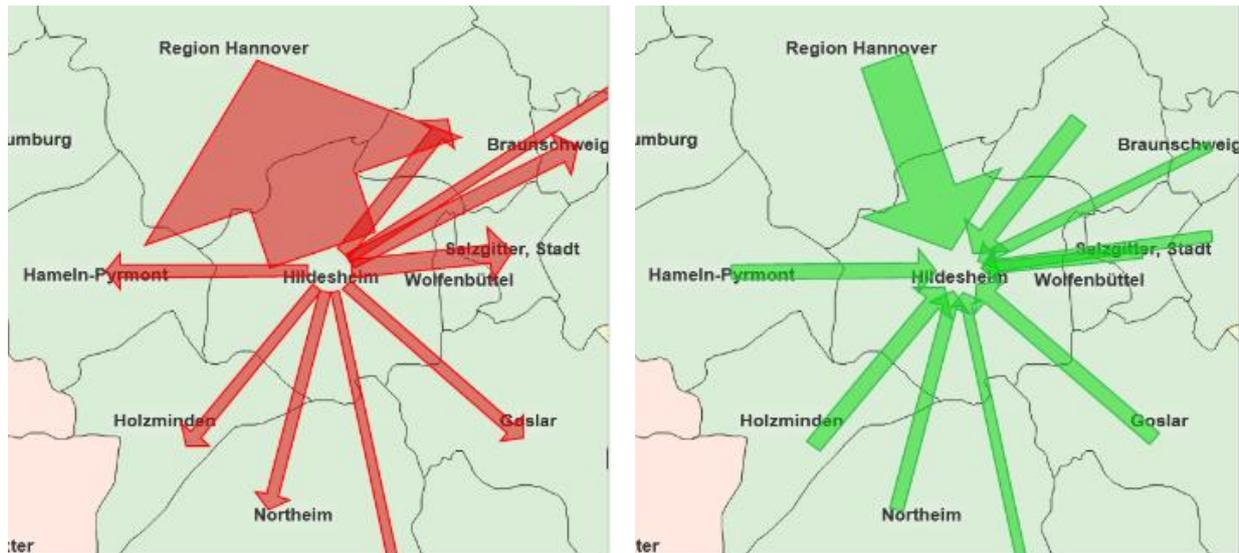


Abbildung 20: Ein- und Auspendler vom und in den Landkreis Hildesheim

Quelle: Agentur für Arbeit 2020b

## Fazit: Herausforderungen und Handlungsbedarf im Bereich Wirtschaft und Beschäftigung

- ! Der Fachkräftemangel wird zunehmend zum Wachstumshemmnis für Unternehmen. Er ist branchenspezifisch unterschiedlich ausgeprägt, es sind individuelle Betrachtungen notwendig.
- ! Die Integration von Langzeitarbeitslosen sowie Migrantinnen und Migranten in den Arbeitsmarkt ist mit vielen Herausforderungen verbunden.
- ! Viele Unternehmen nutzen die Möglichkeiten der Digitalisierung noch nicht umfassend.
- ! Die Unternehmen konkurrieren bei Flächenerweiterungen mit anderen Nutzungen, so dass in einigen Bereichen Fläche zum limitierenden Faktor bei der Unternehmensentwicklung wird.
- ! Umwelt- und klimagerechte Produktion und Arbeitsweisen gewinnen immer mehr an Bedeutung.

## 5 Was nehmen wir uns vor? – Handlungsprogramm für den Landkreis Hildesheim

Das Handlungsprogramm, mit dem Landkreis und kreisangehörigen Städten und (Samt-)Gemeinden aktuellen und zukünftigen Herausforderungen begegnen können, ist in einem breiten Beteiligungsprozess entstanden, an dem zahlreiche Vertreter\*innen aus Fachinstitutionen, kommunalen Verwaltungen, Vereinen und Verbänden sowie der Bevölkerung mitgewirkt haben.

Das Handlungsprogramm nimmt die Entwicklung im Landkreis in den nächsten zehn bis 15 Jahren in den Blick und dient als eine strategische Grundlage für die künftige Kreisentwicklung. Es knüpft an vorliegende Konzepte sowie laufende Entwicklungsprozesse an und verweist bei entsprechenden Bezügen auf vertiefende Fachkonzepte. Oft nimmt das Programm die landkreisweite Perspektive ein, vor allem bei übergeordneten Aussagen, welche Entwicklung angestrebt ist. Auf Ziel- und insbesondere der konkreten Maßnahmenebene greift das Handlungsprogramm die unterschiedlichen Voraussetzungen in den Teilräumen auf, um individuelle Lösungen zu finden. Aber auch hier geht es immer darum, Aktivitäten und Akteure im Landkreis stärker zu verknüpfen und gemeinsame Ansätze zu fördern.

Als informelles Planungsinstrument setzt das REK und damit auch das Handlungsprogramm auf die Selbstverpflichtung aller, die für die Umsetzung zuständig sind. Das Handlungsprogramm ist somit keine verbindliche Vorgabe, sondern Leitfaden und Empfehlung für zukünftige Aktivitäten zur Entwicklung von Landkreis, Städten und (Samt-)Gemeinden.

Es richtet sich vor allem an die politischen Entscheidungsträger\*innen von Landkreis, Städten und (Samt-)Gemeinden, aber auch an andere Institutionen, die die Entwicklung des Landkreises Hildesheim, von Teilräumen oder den Städten und (Samt-)Gemeinden mitgestalten. Von zentraler Bedeutung ist dabei die vertrauensvolle Zusammenarbeit der Beteiligten auf Augenhöhe. Sie ist grundlegend für den Erfolg bei der Umsetzung und für die weitere zukunftsfähige Entwicklung im Landkreis Hildesheim (siehe auch Kap. 5.4).

### 5.1 Struktur des Handlungsprogramms

Das Handlungsprogramm des REK ist in acht **Handlungsfeldern** gegliedert (siehe Abbildung 21) und knüpft an die Herausforderungen an, die sich aus der Analyse ergeben haben. Es setzt sich jeweils aus drei Ebenen zusammen, die vom strategischen Überbau bis zur konkreten Umsetzung reichen (siehe Abbildung 22). Die Ebenen lassen sich durch folgende Leitfragen charakterisieren:

- **Wohin wollen wir?** Für jedes Handlungsfeld beschreibt zunächst ein **Bild der Zukunft**, wie es künftig sein soll: Worauf arbeiten wir hin? Wie stellen wir uns die Situation im Jahr 2030/2035 vor, wenn bei der weiteren Entwicklung alles optimal läuft?
- **Wie können wir das erreichen?** Die Ziele umreißen, wie das Bild der Zukunft verwirklicht werden kann. Sie gliedern sich in **Ober- und Teilziele**: Die Oberziele zeigen, worauf Aktivitäten ausgerichtet sein müssen. Die Teilziele definieren dies genauer und leiten zu konkreten Maßnahmen über. Indikatoren für die Erfolgskontrolle benennt das Kapitel 6.
- **Was müssen wir (konkret) tun?** Erste **Maßnahmen** zeigen, wie die Umsetzung konkret erfolgen kann. Sie bedürfen, sofern sie in kommunaler Verantwortung umzusetzen oder mit kommunalen Mitteln zu finanzieren sind, einer politischen Beschlussfassung. Die Maßnahmen sind im REK jeweils einem Handlungsfeld zugeordnet, haben jedoch oft Bezüge zu weiteren Handlungsfeldern und entfalten auch dort Wirkung. Die Prioritäten zeigen, welche Maßnahmen besonders wichtig und welche etwas nachrangiger sind (siehe Tabelle 11).

Das Bild der Zukunft sowie die Ziele geben den Rahmen vor und dienen zur Orientierung. Auf Grundlage einer Erfolgskontrolle ist eine Anpassung und Fortschreibung möglich. Die Maßnahmen geben den Arbeitsstand im Jahr 2020 und sind ein erster – aber bereits weitgehender – Katalog, den es in den kommenden Jahren weiterzuentwickeln gilt. Politik und Verwaltung können das Handlungsprogramm somit an künftige Entwicklungen anpassen. Zentrale Eckpunkte der Maßnahmen sind in Maßnahmenblättern aufbereitet, eine Übersicht am Ende des Handlungsprogramms stellt alle Maßnahmen tabellarisch dar.

**Querschnittsthemen**, die in allen Handlungsfeldern relevant sind, werden als ‚Prüfposten‘ immer mitgedacht und sind auch bei der Entwicklung weiterer Maßnahmen zu berücksichtigen. Eine besondere Bedeutung hat dabei der Klimaschutz, der sowohl ein eigenes Handlungsfeld (in Kombination mit Umwelt allgemein) als auch Querschnittsthema ist.

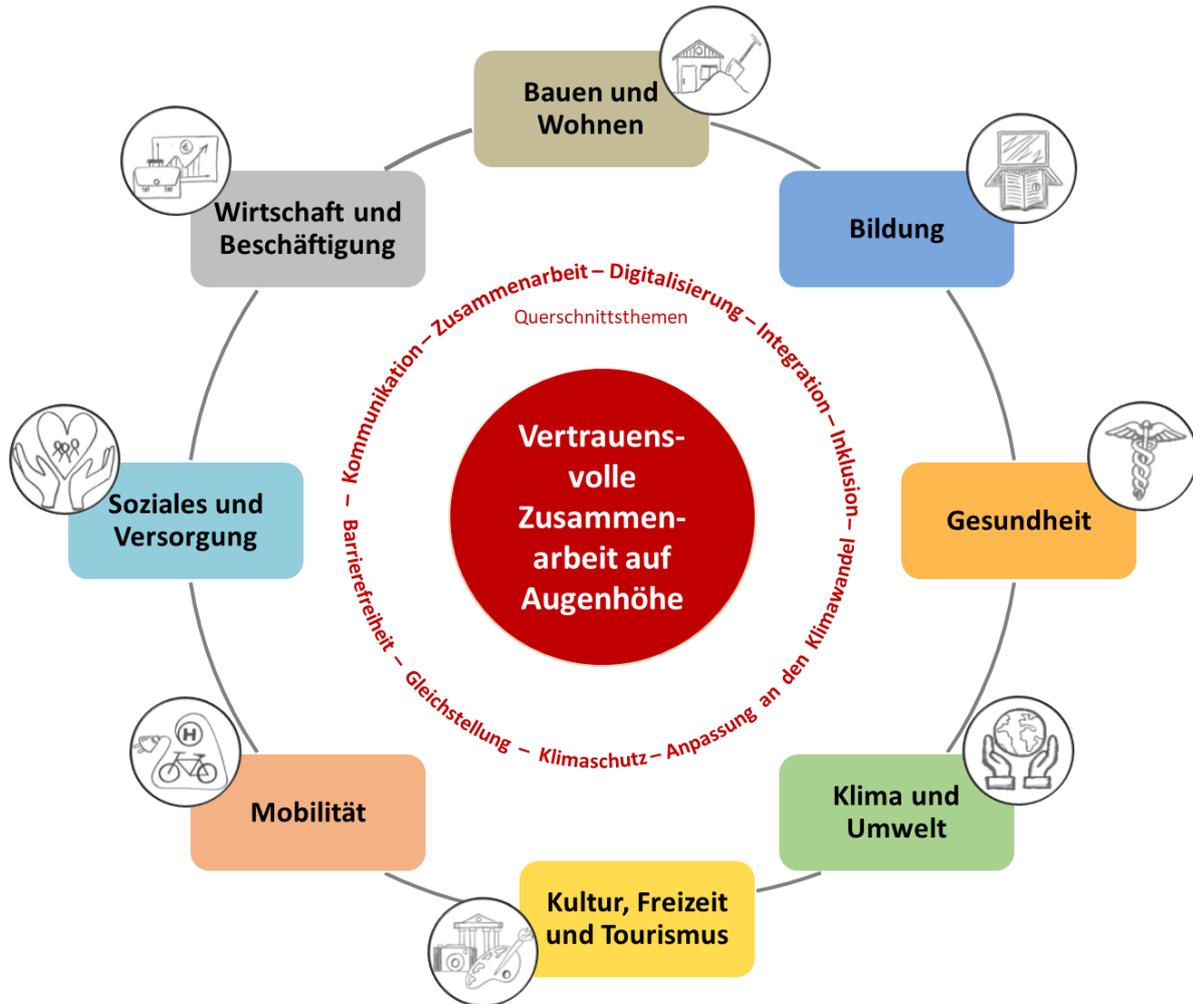


Abbildung 21: Handlungsfelder und Querschnittsthemen des REK für den Landkreis Hildesheim

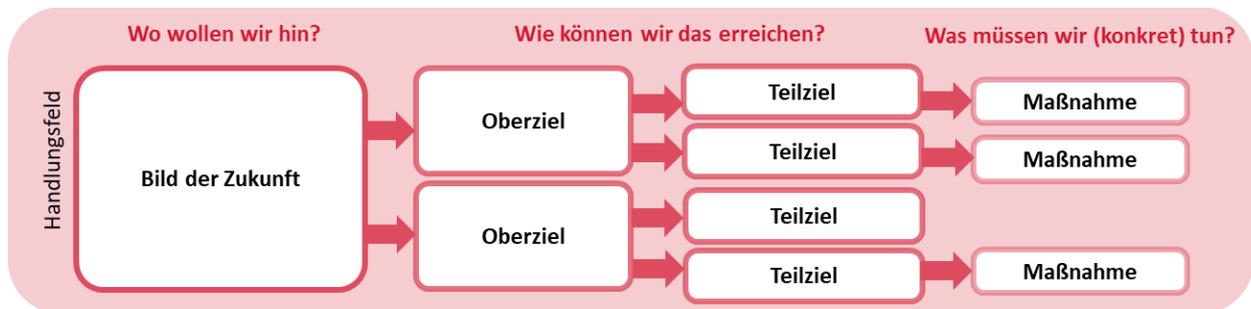


Abbildung 22: Schematischer Aufbau des REK-Handlungsprogramms

Die Maßnahmen sind in **Steckbriefen** aufbereitet. Vor den Steckbriefen zeigt eine Übersicht alle Maßnahmen im Handlungsfeld mit Prioritäten auf einen Blick. Die Prioritäten sind eine Empfehlung aus Fachsicht, der mehrere Kriterien zugrunde liegen (siehe Tabelle 11). Zudem sind die Ergebnisse der Online-Umfrage eingeflossen.

Tabelle 11: Kriterien für die Maßnahmen-Prioritäten

Prioritäten
● = mittel, wenn maximal drei Fachkriterien (siehe unten) vollumfänglich erfüllt sind
●● = hoch, wenn vier oder fünf Fachkriterien vollumfänglich erfüllt sind
●●● = sehr hoch, wenn mindestens sechs Fachkriterien vollumfänglich erfüllt sind
Die Durchschnittspriorität aus der Online-Umfrage kann zur Auf- oder Abwertung geführt haben.

## Kriterien

### Fachkriterien

- Dringlich: kurzfristiger Handlungsdruck/-bedarf
- Regionsbezogen: Auswirkung auf einen Großteil des Landkreises
- Innovativ: Neuartiger Ansatz mindestens für den Landkreis
- Nachhaltig: Berücksichtigung ökologischer, ökonomischer und sozialer Belange
- Effizient: Hohe Wirksamkeit bei angemessenem Aufwand
- Kooperativ: Stärkung der Zusammenarbeit verschiedener Akteure
- Integrativ: Bezüge zu mehreren Handlungsfeldern und Zielen sowie Integration verschiedener Interessen und Akteursgruppen
- Klimaschutzend: Direkter oder indirekter Beitrag zur Senkung der Treibhausgasemissionen

### Bewertung Online-Beteiligung

∅-Priorität Online-Umfrage: Durchschnittswert aus dem Bewertungsspektrum von 1: sehr wichtig bis 6: nicht wichtig; Maßnahmen ohne Bewertung sind nach der Online-Präsentation hinzugekommen.

Die Maßnahmensteckbriefe geben den Stand bei Fertigstellung des REK wieder. Sie sind damit eine Arbeitsgrundlage, die mit den beteiligten Akteuren vor Beschlussfassung zu verfeinern und abzustimmen ist.

### Erläuterungen zu einzelnen Angaben in den Steckbriefen:

- **Raumbezug:** Für jede Maßnahme ist angegeben, welche Ebene für die Umsetzung in Frage kommt bzw. zu empfehlen ist (gesamter Landkreis, teilräumlich, lokal). Einige Maßnahmen sind auf mehreren Ebenen umsetzbar, wobei die größere Ebene in der Regel mehr Effekte bringt. Sofern möglich, ist der Raumbezug textlich konkretisiert (z. B. Angabe von Teilräumen, in denen die Maßnahme eine besondere Bedeutung hat). Bei einigen Maßnahmen ergeben sich die räumlichen Schwerpunkte und individuellen Ansätze vor Ort im Zuge der weiteren Maßnahmenplanung und -umsetzung.
- **Träger/zentrale Akteure:** Die benannten Institutionen spielen eine wesentliche Rolle, um die Maßnahmen auf den Weg zu bringen. Sie sind als Initiator, Projektträger oder wichtiger Projektpartner gefragt.
- **Kosten:** In der Regel sind Kostenpositionen genannt. Für einige Maßnahmen sind bereits grobe Schätzwerte für die Kosten angegeben. Genaue Kosten sind durch Ausschreibungen oder detaillierte Maßnahmenplanungen zu ermitteln.
- **Finanzierung:** Die genannten Förderprogramme kommen grundsätzlich in Frage, eine Förderung kann jedoch nicht garantiert werden. Zu beachten ist, dass Förderprogramme regelmäßig weiterentwickelt werden bzw. auslaufen und sich zukünftig neue Fördermöglichkeiten ergeben können.

## 5.2 Handlungsfelder im Detail

### 5.2.1 Handlungsfeld A: Bauen und Wohnen

#### Zusammenfassung aus der Bestandsanalyse: Woraus ergibt sich Handlungsbedarf?

- Die Siedlungsentwicklung nimmt zunehmend Flächen in Anspruch.
- In vielen Dörfern gibt es Leerstand oder es ist in Zukunft Leerstand zu erwarten.
- Der Bedarf an geeignetem und bezahlbarem Wohnraum für alle Bevölkerungsgruppen nimmt zu.
- Kommunen mit hoher Nachfrage nach Wohnraum können sich nur noch eingeschränkt entwickeln.
- Lange Genehmigungsverfahren bremsen Investitionen.
- Barrierefreier Wohnraum wird zunehmend nachgefragt, das Angebot reicht perspektivisch nicht aus.
- Energetische Sanierungen und Heizungsmodernisierungen erfolgen nicht in ausreichendem Umfang.
- Einige Ortsteile haben noch keine flächendeckende Breitbandversorgung mit 30 oder mehr Mbit/s.

Bild der Zukunft, Ziele und Maßnahmen

Bild der Zukunft	Oberziele	Teilziele	Maßnahmen
<p>Flächen für Wohnen und Wirtschaft stehen bedarfsgerecht zur Verfügung. Bei der Siedlungsentwicklung werden Freiflächen weitestmöglich geschont.</p>	<p>Brachflächen neuen Nutzungen zuführen</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Überblick über verfügbare Flächen herstellen</li> <li>➤ Eignung von Flächen für neue Nutzungen bewerten</li> <li>➤ Zusammenarbeit bei der Brachflächennutzung verbessern</li> </ul>	<p>A.1: Flächendeckendes Brachflächen- und Leerstandskataster</p> <p>A.2: Initiative Brachflächenrecycling</p>
	<p>Innenentwicklung fördern, Ortskerne stabilisieren und stärken</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Anreize für die Innenentwicklung setzen</li> <li>➤ Innenentwicklung als solidarische Gemeinschaftsaufgabe organisieren</li> </ul>	<p>A.3: Förderfonds für die Innenentwicklung</p> <p>A.4: Wohnlotsen-Büro</p>
	<p>Bedarfsgerechte Flächenentwicklung ermöglichen</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Bei hohem Flächendruck und ausgeschöpften Potenzialen der Innenentwicklung neue Flächen für Siedlungs- und Gewerbeflächenentwicklung erschließen (unter der Maßgabe von Nachhaltigkeitskriterien)</li> </ul>	
<p>Die Bausubstanz im Landkreis Hildesheim erfüllt hohe Standards der Nachhaltigkeit und Energieeffizienz.</p>	<p>Hohe Umweltstandards beim Bauen und Sanieren im Landkreis sicherstellen</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Gemeinsame Standards für das umweltgerechte Bauen im Landkreis Hildesheim vereinbaren</li> <li>➤ Bebauungspläne als Steuerungsinstrument im Sinne des Klimaschutzes nutzen</li> </ul>	<p>A.5: Kommunale Initiative für nachhaltiges Bauen – ‚Der nachhaltige Bebauungsplan‘ im Landkreis Hildesheim</p>
<p>Attraktive Orte bieten hohe Lebensqualität für alle Generationen.</p>	<p>Wohnangebot an veränderte Bedarfe anpassen und für alle Bevölkerungsgruppen vorhalten</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Erfolgreiche Modelle für innovative Wohnprojekte auf andere Standorte im Landkreis übertragen</li> <li>➤ Weitere Modellvorhaben zu neuen Wohnformen entwickeln</li> </ul>	<p>A.6: Handreichung ‚Innovative Wohnprojekte im Landkreis Hildesheim‘ – Evaluierung und Leitfaden</p>
	<p>Mensch und natürliche Umwelt vor hohen Lärmbelastungen und andere Störfaktoren schützen</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Belastungen von Wohn- und Erholungsgebieten durch negative Einwirkungen von außen vermeiden und reduzieren</li> </ul>	
<p>Die technische Infrastruktur ist wirtschaftlich, bedarfsgerecht und entspricht neuesten Standards</p>	<p>Technische Infrastruktur unter Berücksichtigung aktueller Trends wie Klimawandel, Digitalisierung oder Verkehrswende überprüfen, optimieren und modernisieren</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Breitbandausbau vorantreiben und weitere technische Entwicklung mitgehen, so dass Anbindung im Landkreis immer auf hohem Niveau ist</li> <li>➤ Verkehrsinfrastruktur bedarfsgerecht weiterentwickeln und kontinuierlich instand halten</li> <li>➤ Wasserversorgung und Abwasserentsorgung an Einwohnerzahlen und Starkregenereignisse anpassen</li> <li>➤ Energieversorgung klimagerecht umbauen (siehe Handlungsfeld ‚Klima und Umwelt‘)</li> </ul>	<p>A.7: Beseitigen der weißen Flecken bei der Breitbandabdeckung</p> <p>➔ Fahrradinfrastruktur siehe Handlungsfeld F Mobilität</p>

Bild der Zukunft	Oberziele	Teilziele	Maßnahmen
Planung und Umsetzung von Bauvorhaben laufen effizient, Genehmigungsverfahren werden zeitnah abgeschlossen.	Genehmigungspraxis optimieren und Verfahren beschleunigen	<ul style="list-style-type: none"> <li>➔ Zusammenarbeit der Genehmigungsbehörden verbessern und interkommunale Kooperation ausbauen</li> <li>➔ Genügend Kapazitäten der Genehmigungsbehörden sicherstellen</li> </ul>	A 8: Fachgutachten ‚Effiziente Genehmigungspraxis im Landkreis Hildesheim‘ und Coaching

**Maßnahmen im Überblick mit Prioritäten**

Maßnahme		Priorität	Bewertungskriterien								Ø-Priorität * Online-Umfrage
			dringlich	regionsbezogen	innovativ	nachhaltig	effizient	kooperativ	integrativ	klimaschützend	
A.1	Flächendeckendes Brachflächen- und Leerstandskataster	●●									2,20
A.2	Initiative Brachflächenrecycling	●●									2,26
A.3	Förderfonds für die Innenentwicklung	●●									2,50
A.4	Wohnlotsen-Büro	●●									-
A.5	Kommunale Initiative für nachhaltiges Bauen – ‚Der nachhaltige Bebauungsplan‘ im Landkreis Hildesheim	●●●									2,09
A.6	Handreichung ‚Innovative Wohnprojekte im Landkreis Hildesheim‘ – Evaluierung und Leitfaden	●●									2,67
A.7	Beseitigen der weißen Flecken bei der Breitbandabdeckung	●●●									-
A.8	Fachgutachten ‚Effiziente Genehmigungspraxis im Landkreis Hildesheim‘ und Coaching	●●●									2,47

\*Durchschnittswert aus dem Bewertungsspektrum von 1: sehr wichtig bis 6: nicht wichtig; Maßnahmen ohne Bewertung sind nach der Online-Präsentation hinzugekommen.

**Maßnahmen im Detail**

A.1 Flächendeckendes Brachflächen- und Leerstandskataster		Priorität	
<b>Handlungsfeld</b>	<b>Bauen und Wohnen</b>		
<b>Raumbezug</b>	<input checked="" type="checkbox"/> Gesamter Landkreis <input checked="" type="checkbox"/> Teilräumlich <input checked="" type="checkbox"/> Lokal Vordringliche Umsetzung in Kommunen mit Gebäudeleerstand und Brachflächen sowie hohem Altersdurchschnitt der Bevölkerung, deshalb vor allem im Südkreis relevant (dort vor allem in den Kommunen, die noch kein Kataster haben)		
<b>Beschreibung und Arbeitsschritte</b>	Das flächendeckende Brachflächen- und Leerstandskataster soll einen Überblick über aktuelle Brachflächen und Leerstände im Landkreis geben und in einem GIS für Politik und Verwaltung aufbereiten. Darüber hinaus kann es künftige potenzielle Leerstände durch Verschneidung mit Bevölkerungsdaten ermitteln und so die Stadt-/Ortsentwicklungsplanungen unterstützen, Innenentwicklung (inkl. Innenverdichtung) fördern und dazu beitragen, dass Brachen u. a. für Wohnraum umgenutzt werden. Das Kataster liefert eine Entscheidungsgrundlage für politische Gremien. Langfristiger Effekt sind attraktive Siedlungen ohne bzw. mit nur wenig Leerstand, ein geringerer Flächenverbrauch, weniger Nutzungskonflikte und eine bessere Auslastung vorhandener Ver- und Entsorgungsinfrastruktur. Arbeitsschritte:		

*Regionales Entwicklungskonzept für den Landkreis Hildesheim*

	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Jede beteiligte Kommune schließt einen Vertrag mit dem LGLN für den speziell für niedersächsische Kommunen entwickelten Dienst (bereitgestellt vom Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung Niedersachsen (LGLN) über das Landesintranet)</li> <li>▪ Übersendung von Bevölkerungsdaten durch die Kommunen an das LGLN</li> <li>▪ Optional: Erfassung zusätzlicher detaillierter Angaben zu Baulücken und Leerständen (qualitative Aussagen) mittels Erfassungsbogen z. B. durch Ehrenamtliche möglich; zusätzlich steht ein einfaches Marketingtool für die kommunale Website zur Verfügung, über das auf kommunaler wie auch (teil-)regionaler Ebene eine Vermarktung von Leerstand bzw. Brachen möglich wäre</li> <li>▪ Weitere Informationen beim LGLN (<a href="#">Link</a>)</li> </ul> <p>Rahmenbedingungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Kommune erhält eigenen Zugang, jede Kommune kann nur auf Informationen zur eigenen Kommune zugreifen; Nutzung der Ergebnisse nur verwaltungsintern und in nichtöffentlichen Ratsitzungen möglich (Verschwiegenheitspflicht)</li> </ul>									
<b>Arbeitsstand</b>	Ein Teil der Kommunen nutzt bereits ein Leerstandskataster, die Region nette innerste wendet das optionale Marketingtool an (siehe Link unten)									
<b>Träger/zentrale Akteure</b>	Städte und (Samt-)Gemeinden									
<b>Weitere Beteiligte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung Niedersachsen (LGLN)</li> <li>▪ Regionaldirektion Hameln-Hannover, Geodatenmanagement</li> </ul>									
<b>Zeitraumen</b>	Einstieg jederzeit möglich, Nutzung langfristig angelegt									
<b>Kosten</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Nutzungsvertrag zwischen Kommune und LGLN: 448 € pro Kommune und Jahr sowie Kosten zur Pflege der Plattform</li> <li>▪ Arbeitsaufwand in den Kommunen für die jährliche Lieferung der Einwohnermeldedaten an das LGLN sowie die Auswertung und Aufbereitung der Ergebnisse für Verwaltung und Politik</li> <li>▪ Arbeitsaufwand in den Kommunen und für die Eigentümer bei der Erfassung und Pflege von Informationen zu den Gebäuden für das optionale Marketingtool</li> </ul>									
<b>Finanzierung</b>	Städte und (Samt-)Gemeinden									
<b>Bezug zu laufenden Aktivitäten und Best-Practice</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ ILE-Region nette innerste hat Marketingtool auf ihrer Internetseite eingerichtet, so dass Eigentümer ihr Haus oder Grundstück in der Region anbieten können (<a href="#">Link</a>)</li> <li>▪ Stand in Niedersachsen: Brachflächenkataster in 34 niedersächsischen Kommunen, in weiteren 41 Gemeinden im Aufbau / 77 niedersächsischen Kommunen erfassen Leerstände systematisch, in 81 Gemeinden ist ein Leerstandskataster im Aufbau (Stand 19.06.2019, Auflistung der Kommunen siehe <a href="#">Link</a>)</li> <li>▪ Öffentlicher Baulückenkatalog der Stadt Wunstorf (<a href="#">Link</a>)</li> <li>▪ Stadt Hameln: Erfassung und öffentliche Darstellung der Brachflächen auf Internetseite der Stadt (<a href="#">Link</a>)</li> </ul>									
<b>Beitrag zu Handlungsfeldern</b>										
<table style="width: 100%; border: none;"> <tr> <td style="width: 33%;"><input checked="" type="checkbox"/> Bauen und Wohnen</td> <td style="width: 33%;"><input type="checkbox"/> Bildung</td> <td style="width: 33%;"><input type="checkbox"/> Gesundheit</td> </tr> <tr> <td><input checked="" type="checkbox"/> Klima und Umwelt</td> <td><input type="checkbox"/> Kultur, Freizeit und Tourismus</td> <td><input type="checkbox"/> Mobilität</td> </tr> <tr> <td><input type="checkbox"/> Soziales und Versorgung</td> <td><input type="checkbox"/> Wirtschaft und Beschäftigung</td> <td></td> </tr> </table>		<input checked="" type="checkbox"/> Bauen und Wohnen	<input type="checkbox"/> Bildung	<input type="checkbox"/> Gesundheit	<input checked="" type="checkbox"/> Klima und Umwelt	<input type="checkbox"/> Kultur, Freizeit und Tourismus	<input type="checkbox"/> Mobilität	<input type="checkbox"/> Soziales und Versorgung	<input type="checkbox"/> Wirtschaft und Beschäftigung	
<input checked="" type="checkbox"/> Bauen und Wohnen	<input type="checkbox"/> Bildung	<input type="checkbox"/> Gesundheit								
<input checked="" type="checkbox"/> Klima und Umwelt	<input type="checkbox"/> Kultur, Freizeit und Tourismus	<input type="checkbox"/> Mobilität								
<input type="checkbox"/> Soziales und Versorgung	<input type="checkbox"/> Wirtschaft und Beschäftigung									

A.2 Initiative Brachflächenrecycling		Priorität	
<b>Handlungsfeld</b>	<b>Bauen und Wohnen</b>		
<b>Raumbezug</b>	<input type="checkbox"/> Gesamter Landkreis <input checked="" type="checkbox"/> Teilräumlich <input type="checkbox"/> Lokal Vordringliche Anwendung in Kommunen mit nennenswerten Brachflächen		
<b>Beschreibung und Arbeitsschritte</b>	Die Initiative Brachflächenrecycling dient dazu, zunächst Gewerbe- und Industriebrachen wieder in Nutzung zu bringen, bevor andere Flächen neu erschlossen werden. Arbeitsschritte: <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ systematische Erfassung vorhandener Gewerbe- und Industrie-Brachflächen im Landkreis</li> <li>▪ Bewertung der Flächen und Einarbeitung der Daten in ein Brachflächenkataster (siehe Maßnahme A.1) <ul style="list-style-type: none"> <li>– Stammdaten (Lage, Größe, Art der ehemaligen, bestehenden und geplanten Nutzung)</li> <li>– Eigentümer</li> <li>– Nutzungspotential (u. a. Verfügbarkeit, Erschließungsgrad, Verkehrsanbindung)</li> <li>– Planungstand</li> <li>– Altlastenrelevanz (Darstellung des Informationsstands, Abschätzung des Sanierungsbedarfs)</li> <li>– Dokumentationssituation</li> <li>– Randbedingungen (Lage in Schutzgebieten etc., Bodenverhältnisse)</li> <li>– Fotodokumentation</li> </ul> </li> </ul> Rahmenbedingungen: <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Bodenfunktionsbewertung nach Bundesbodenschutzgesetz erfolgt mit Hilfe digitaler Bodendaten und Bewertungsmethoden des Landesamtes für Bergbau, Energie und Geologie (LBEG) mit dem Methodenmanagementsystem MEMAS®</li> <li>▪ Bereitgestellte Informationen ermöglichen es, ökologische Kriterien für eine nachhaltige Planung zu berücksichtigen; neben quantitativen Aspekten (Flächeninanspruchnahme) können so auch qualitative Aspekte (Bodenfunktionen) einfließen</li> <li>▪ Kommunen können damit Investoren geeignete Standorte Investoren anbieten und gleichzeitig die Baulandmobilisierung verbessern</li> <li>▪ Daten können ohne großen Aufwand in die Gewerbeflächen-Suchmaschine <a href="http://www.komsis.de">www.komsis.de</a> übertragen und ggf. präzisiert werden.</li> <li>▪ Datenbank kann zentral für alle Kommunen oder für jede Kommunen einzeln angelegt und gepflegt werden; potenzielle Investoren bekämen bei einer zentralen Datenbank einen besseren Überblick über den gesamten Landkreis</li> <li>▪ Eine Erweiterung der Datenbank um weitere Informationen z. B. aus den aktuell verwendeten Datenbanken ist zu prüfen.</li> </ul>		
<b>Arbeitsstand</b>	Ideenphase		
<b>Träger/zentrale Akteure</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Landkreis Hildesheim</li> <li>▪ Städte und (Samt-)Gemeinden; jeweils verschiedene Fachämter (Wirtschaftsförderungen, Liegenschaftsverwaltung, Öffentlichkeitsarbeit, Umweltamt, Stadtplanung)</li> </ul>		
<b>Weitere Beteiligte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Landesamtes für Bergbau, Energie und Geologie (LBEG) (<a href="#">Link</a>)</li> <li>▪ Eigentümer*innen der Gewerbe- oder Industrieflächen</li> </ul>		
<b>Zeitraumen</b>	Mittelfristig: Innerhalb von 3-5 Jahren nach REK-Beschluss		
<b>Kosten</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Nutzung des Katasters: kostenlos</li> <li>▪ Personalkosten für die Einarbeitung und erstmalige Erfassung der Flächen sowie ggf. für die Übertragung bereits anderweitig erfasster Daten</li> <li>▪ Dauerhafte Personalkosten für Pflege der Datenbank</li> <li>▪ Bei zentraler Datenbank für alle Kommunen: ggf. Kosten für Implementierung auf einer Website oder in Intranet und technische Unterstützung</li> </ul>		
<b>Finanzierung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Kommunale Haushalte</li> <li>▪ Förderung über NBank: Brachflächenrecycling-Sanierung von verschmutzten Flächen (<a href="#">Link</a>)</li> </ul>		
<b>Bezug zu laufenden Aktivitäten und Best-Practice</b>	Siehe Maßnahme A.1		

<b>Beitrag zu Handlungsfeldern</b>		
<input checked="" type="checkbox"/> Bauen und Wohnen	<input type="checkbox"/> Bildung	<input type="checkbox"/> Gesundheit
<input checked="" type="checkbox"/> Klima und Umwelt	<input type="checkbox"/> Kultur, Freizeit und Tourismus	<input type="checkbox"/> Mobilität
<input type="checkbox"/> Soziales und Versorgung	<input checked="" type="checkbox"/> Wirtschaft und Beschäftigung	

A.3 Förderfonds für die Innenentwicklung		Priorität ●●	
<b>Handlungsfeld</b>	<b>Bauen und Wohnen</b>		
<b>Raumbezug</b>	<input type="checkbox"/> Gesamter Landkreis <input checked="" type="checkbox"/> Teilräumlich <input type="checkbox"/> Lokal Besonderer Handlungsbedarf im Südkreis bzw. in Kommunen mit engen finanziellen Spielräumen		
<b>Beschreibung und Arbeitsschritte</b>	<p>Vorbild für den Förderfonds ist das Modellprojekt Kommunalen Innenentwicklungsfonds (KIF). Der Fonds als (teil-)regionales Förderinstrument finanziert lokale Maßnahmen zur Aufwertung und Innenentwicklung der Ortskerne. Vorteil gegenüber anderen Förderprogrammen ist, dass die Kommunen selbst über Richtlinie, Finanzen und Vergabe der Fördermittel entscheiden, so dass der Fonds mehr Gestaltungsspielräume für die beteiligten Kommunen bietet. Gleichzeitig tragen die Zusammenarbeit und Abstimmung im Rahmen des Fonds zur Vernetzung bei und gibt Impulse für Aktivitäten. Der Fonds kann das Gemeinschaftsgefühl stärken und trägt zum Image als „Region, die vorankommt“ bei.</p> <p>Arbeitsschritte:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Identifizierung der gemeinsamen Problemlagen der beteiligten Kommunen in einer gemeinsamen Veranstaltung (z. B. Funktionsverluste in den Ortskernen, Leerstand, Entwicklungsdruck und Flächenverbrauch an den Ortsrändern)</li> <li>▪ Entwicklung eines passgenauen Fondsmodells, u. a. zu Fonds-Einnahmen, Verwaltung und Mittelverwendung (Förderrichtlinie mit Bewertungskriterien); Kombinationsmöglichkeiten mit Förderprogrammen des Landes, Bundes und der EU (z. B. Mittel aus dem Fonds als Kofinanzierung); Einwerben weiterer Mittel</li> <li>▪ Planspiel zur Erprobung des Fondsmodells auf Praxistauglichkeit, um Vertrauen zu stärken, Erfahrungen zu sammeln und Ziele sowie Regelwerk anzupassen</li> <li>▪ Abschluss einer Zweckvereinbarung</li> <li>▪ Vergabe der Fördermittel als Wettbewerb, Bewertungsgremium erstellt Prioritätenliste</li> </ul> <p>Empfehlungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Maßnahme sollte auf teilregionaler Ebene möglichst in vorhandenen Kooperationsstrukturen (z. B. nette innerste, Leinebergland, Börderegion) ansetzen, da lange Vorlaufzeit und Vertrauen der Kommunen untereinander erforderlich ist. Dies würde auch den unterschiedlichen Voraussetzungen im Landkreis Rechnung tragen, eine spätere Ausweitung auf den gesamten Landkreis ist möglich.</li> </ul>		
<b>Arbeitsstand</b>	Ideenphase (im Rahmen eines REK-Fachworkshops diskutiert)		
<b>Träger/zentrale Akteure</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Landkreis, teilregionale Kooperationen im Landkreis bzw. beteiligte Kommunen, ggf. Regionalmanagements</li> </ul>		
<b>Weitere Beteiligte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Amt für regionale Landesentwicklung Leine-Weser (ArL)</li> <li>▪ Ggf. Landkreis Nienburg und Gifhorn als Impulsgeber (Best Practice-Erfahrungen nutzen)</li> </ul>		
<b>Zeitraumen</b>	Langfristig: 5-15 Jahre nach REK-Beschluss		
<b>Kosten</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Personalkosten für Prozessbegleitung und Moderation über einen Zeitraum von ca. 2-4 Jahren</li> <li>▪ Mittel für gemeinsame Projekte (Fondsbeiträge abhängig vom angestrebten Fördervolumen und weiteren Geldgebern)</li> </ul>		
<b>Finanzierung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ anteilige Finanzierung durch die Kommunen und Landkreis, z. B. nach Kreisumlage</li> <li>▪ Förderung von Land und EU denkbar</li> <li>▪ Hilfreich: erfolgreiche Bewerbung der Regionen bei LEADER/ILE in der neuen EU-Förderperiode (voraussichtlich 2023)</li> </ul>		
<b>Bezug zu laufenden Aktivitäten und Best-Practice</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Projekte der teilräumlichen Kooperationen nette innerste, Leinebergland und Börderegion sowie im Rahmen von Dorferneuerungsprozessen zur Innenentwicklung</li> <li>▪ Revolvierender Rückbaufonds in Holzminden (<a href="#">Link</a>)</li> <li>▪ Modellprojekt Kommunalen Innenentwicklungsfonds (KIF) mit Handbuch, Förderrichtlinie und Muster-Vereinbarung: (<a href="#">Link</a>)</li> </ul>		

<b>Beitrag zu Handlungsfeldern</b>		
<input checked="" type="checkbox"/> Bauen und Wohnen	<input type="checkbox"/> Bildung	<input type="checkbox"/> Gesundheit
<input checked="" type="checkbox"/> Klima und Umwelt	<input checked="" type="checkbox"/> Kultur, Freizeit und Tourismus	<input type="checkbox"/> Mobilität
<input checked="" type="checkbox"/> Soziales und Versorgung	<input type="checkbox"/> Wirtschaft und Beschäftigung	

<b>A.4: Wohnlotsen-Büro</b>		<b>Priorität</b> 	
<b>Handlungsfeld</b>	<b>Bauen und Wohnen</b>		
<b>Raumbezug</b>	<input checked="" type="checkbox"/> Gesamter Landkreis <input checked="" type="checkbox"/> Teilräumlich <input checked="" type="checkbox"/> Lokal		
<b>Beschreibung und Arbeitsschritte</b>	<p>Wohnlotsen unterstützen vor allem ältere Menschen, für sie geeigneten Wohnraum zu finden. Das Büro könnte an die Seniorenberatung des Landkreises andocken, langfristig könnten weitere teileräumliche bzw. kommunale Beratungsstellen und ein Netzwerk entstehen.</p> <p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Altersgerechten und bezahlbaren Wohnraum vermitteln</li> <li>▪ Verbleib im Wohnort bzw. Quartier ermöglichen</li> <li>▪ Erfahrungsaustausch von Wohnberatungen sicherstellen</li> </ul> <p>Denkbar wären, zusätzlich zum vorhandenen Beratungsangebot:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Unterstützung bei der Suche von Miet- und Eigentumswohnungen</li> <li>▪ Anbahnung vom Tausch von Miet- und Eigentumswohnungen, insb. in Zusammenarbeit mit Wohnungsunternehmen</li> <li>▪ Anknüpfung an kommunale Förderprogramme wie z.B. „Jung kauft alt“ oder andere individuelle Angebote der Kommunen</li> </ul> <p>Arbeitsschritte:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Wohnungsmarktanalysen auswerten, ggf. aktualisieren</li> <li>▪ Analyse bestehender Beratungsangebote, ggf. Beratungslücken identifizieren</li> <li>▪ Handlungsbedarfe und Ziele definieren</li> <li>▪ Entwicklung einer Gesamtstrategie</li> <li>▪ Klärung der Organisationsstruktur</li> </ul>		
<b>Arbeitsstand</b>	Ideenphase		
<b>Träger/zentrale Akteure</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Landkreis Hildesheim in Abstimmung mit den Städten und (Samt-)Gemeinden</li> <li>▪ Ggf. zusätzlich Städte und (Samt-)Gemeinden mit eigenen Wohnberatungen</li> </ul>		
<b>Weitere Beteiligte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Niedersächsische Fachstelle für Wohnberatung vom Niedersachsenbüro Wohnen im Alter</li> <li>▪ Seniorenberatung des Landkreises</li> <li>▪ Sozialverbände</li> <li>▪ Wohnungsunternehmen</li> </ul>		
<b>Zeitrahmen</b>	Kurzfristig: Start innerhalb von 1-2 Jahren nach REK-Beschluss		
<b>Kosten</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Personalkosten für Entwicklung des Angebots, ggf. auch für externe Beratung</li> <li>▪ Personalkosten für die Umsetzung</li> </ul>		
<b>Finanzierung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ ggf. Fördermittel zur Anschubfinanzierung möglich, z.B. über den Europäischen Sozialfonds</li> <li>▪ Eigenmittel</li> </ul>		
<b>Bezug zu laufenden Aktivitäten und Best-Practice</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Wohnberatung des Landkreises (Seniorenberatung) und ggf. weitere vorhandene Angebote (<a href="#">Link</a>)</li> <li>▪ Mobile soziale Wohnberatung des Freie Altenarbeit Göttingen e.V. (<a href="#">Link</a>)</li> <li>▪ Leitfaden Kommunale Wohnberatungsstellen, erarbeitet im Rahmen des Forschungsprojekt WohnLotsen Schleswig-Holstein des Innenministeriums Schleswig-Holstein, mit Checklisten, Beispielen und Empfehlungen (<a href="#">Link</a>)</li> </ul>		
<b>Beitrag zu Handlungsfeldern</b>			
<input checked="" type="checkbox"/> Bauen und Wohnen	<input type="checkbox"/> Bildung	<input checked="" type="checkbox"/> Gesundheit	
<input checked="" type="checkbox"/> Klima und Umwelt	<input type="checkbox"/> Kultur, Freizeit und Tourismus	<input checked="" type="checkbox"/> Mobilität	
<input checked="" type="checkbox"/> Soziales und Versorgung	<input type="checkbox"/> Wirtschaft und Beschäftigung		

A.5 Kommunale Initiative für nachhaltiges Bauen – ‚Der nachhaltige Bebauungsplan‘ im Landkreis Hildesheim		Priorität	
<b>Handlungsfeld</b>	<b>Bauen und Wohnen</b>		
<b>Raumbezug</b>	<input checked="" type="checkbox"/> Gesamter Landkreis <input checked="" type="checkbox"/> Teilräumlich <input checked="" type="checkbox"/> Lokal Anwendung in Kommunen mit hoher Baulandnachfrage einfacher umzusetzen, also vor allem im Nordkreis und entlang der A7.		
<b>Beschreibung und Arbeitsschritte</b>	Die kommunale Initiative für nachhaltiges Bauen setzt maßgeblich darauf, Bebauungspläne als Instrument der nachhaltigen Entwicklung und als ökologisches Steuerungsinstrument weiterzuentwickeln. Über direkte Umweltwirkungen kann die Initiative dazu beitragen, das Image des Landkreises und der Städte und (Samt-)Gemeinden als „nachhaltige Kommunen“ zu stärken. Arbeitsschritte: <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Abstimmungsgespräch Klimaschutzagentur und interessierte Kommunen, Klärung des Vorgehens und kommunaler Anforderungen</li> <li>▪ Interkommunaler Austausch mit Best Practice-Vorträgen</li> <li>▪ Interessensabfrage bei allen Kommunen</li> <li>▪ Einigung auf möglichst umfassende Mindeststandards für alle neuen Bebauungspläne (ggf. abgestuft je nach Nachfragedruck beim Bauland), zum Beispiel zu:                             <ul style="list-style-type: none"> <li>– Klimaschutz (z.B. Energiestandards, Treibhausgasbilanz)</li> <li>– Heizen und Kühlen</li> <li>– Umgang mit Brauchwasser</li> <li>– Versiegelung</li> <li>– Gartengestaltung (z. B. keine Schottergärten)</li> <li>– Inanspruchnahme entsprechender Beratungsangebote vor Bauantragsstellung</li> </ul> </li> <li>▪ Ggf. Übertragung auf freie Parzellen bestehender Bebauungspläne</li> </ul>		
<b>Arbeitsstand</b>	Ideenphase		
<b>Träger/zentrale Akteure</b>	Initiator: Klimaschutzagentur Landkreis Hildesheim gemeinsam mit interessierten Kommunen		
<b>Weitere Beteiligte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Landkreis Hildesheim</li> <li>▪ Niedersächsische Initiative für Klimaschutz in der Siedlungsentwicklung (NIKIS) (<a href="#">Link</a>)</li> </ul>		
<b>Zeitraumen</b>	Kurzfristig: Innerhalb von 1-2 Jahren nach REK-Beschluss; Dauer Abstimmungsprozess etwa 1-2 Jahre		
<b>Kosten</b>	Zusätzliche Personalkapazitäten für Entwicklung und Abstimmung in geringem Umfang, die Umsetzung erfolgt durch das vorhandene Personal in den Kommunen		
<b>Finanzierung</b>	Haushalte der Kommunen		
<b>Bezug zu laufenden Aktivitäten und Best-Practice</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Stadt Hildesheim plant die Umsetzung in einem Baugebiet</li> <li>▪ Ronnenberg-Empelde – Passivhausbaugebiet (<a href="#">Link</a>)</li> <li>▪ Burgdorf – Baugebiet Nördlich Zilleweg (<a href="#">Link</a>)</li> </ul>		
<b>Beitrag zu Handlungsfeldern</b>			
<input checked="" type="checkbox"/> Bauen und Wohnen <input type="checkbox"/> Bildung <input type="checkbox"/> Gesundheit <input checked="" type="checkbox"/> Klima und Umwelt <input type="checkbox"/> Kultur, Freizeit und Tourismus <input checked="" type="checkbox"/> Mobilität <input type="checkbox"/> Soziales und Versorgung <input type="checkbox"/> Wirtschaft und Beschäftigung			

A.6 Handreichung ‚Innovative Wohnprojekte im Landkreis Hildesheim‘ – Evaluierung und Leitfaden		Priorität	
<b>Handlungsfeld</b>	<b>Bauen und Wohnen</b>		
<b>Raumbezug</b>	<input checked="" type="checkbox"/> Gesamter Landkreis <input type="checkbox"/> Teilräumlich <input type="checkbox"/> Lokal		
<b>Beschreibung und Arbeitsschritte</b>	Die Handreichung ‚Innovative Wohnprojekte im Landkreis Hildesheim‘ dient dazu, über umgesetzte Projekte zu informieren und soll dazu anregen, weitere derartige Projekte im Landkreis Hildesheim anzuschließen. Sie arbeitet die vorhandenen Beispiele anschaulich auf und berichtet über Erfahrungen bei Planung und Umsetzung, so dass nachfolgende Projekte davon lernen können. Die Handreichung dient außerdem als praxisnaher Leitfaden, benennt Arbeitsschritte und liefert Entscheidungsgrundlagen für die Ausgestaltung weiterer Projekte. Arbeitsschritte: <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Evaluierung vorhandener innovativer Wohnprojekte und Modellvorhaben im Landkreis und ggf. in anderen Regionen (zum Beispiel hinsichtlich Planungsprozess, Kosten und Finanzierung, Akzeptanz, Umsetzung von Barrierefreiheit und Förderung des selbstbestimmten Lebens)</li> <li>▪ Ergänzende Auswertung bereits veröffentlichter Best-Practice-Leitfäden und Handbücher zum Thema</li> <li>▪ Erstellung des Leitfadens mit Beispielen und Serviceteil (Beratungsangebote, Fördermöglichkeiten etc.)</li> <li>▪ Öffentlichkeitswirksame Präsentation des Leitfadens im Rahmen eines Austauschforums mit Best-Practice-Vorträgen und Diskussion</li> </ul>		
<b>Arbeitsstand</b>	Ideenphase		
<b>Träger/zentrale Akteure</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Landkreis Hildesheim</li> <li>▪ Wohnungsbaugesellschaften</li> </ul>		
<b>Weitere Beteiligte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Bündnis für Inklusion</li> <li>▪ Sozialverbände, Pflegedienste</li> <li>▪ Kranken- und Pflegekassen</li> <li>▪ Ehrenamtliche Wohnberater*innen</li> </ul>		
<b>Zeitraumen</b>	Kurzfristig: Innerhalb von 1-2 Jahren nach REK-Beschluss		
<b>Kosten</b>	Ca. 30.000 – 50.000, € je nach Umfang, Auflage und Ausführung		
<b>Finanzierung</b>	Förderung zum Beispiel über den Europäischen Sozialfonds möglich		
<b>Bezug zu laufenden Aktivitäten und Best-Practice</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Aktivitäten des Bündnisses für Inklusion im Landkreis Hildesheim</li> <li>▪ Projekte der teilräumlichen Kooperationen netze innerste, Leinebergland und Börderegion sowie im Rahmen von Dorfentwicklungsprozessen</li> </ul>		
<b>Beitrag zu Handlungsfeldern</b>	<input checked="" type="checkbox"/> Bauen und Wohnen <input type="checkbox"/> Bildung <input checked="" type="checkbox"/> Gesundheit <input type="checkbox"/> Klima und Umwelt <input type="checkbox"/> Kultur, Freizeit und Tourismus <input type="checkbox"/> Mobilität <input checked="" type="checkbox"/> Soziales und Versorgung <input type="checkbox"/> Wirtschaft und Beschäftigung		

A.7 Beseitigen der weißen Flecken bei der Breitbandabdeckung		Priorität	
<b>Handlungsfeld</b>	<b>Bauen und Wohnen</b>		
<b>Raumbezug</b>	<input checked="" type="checkbox"/> Gesamter Landkreis <input type="checkbox"/> Teilräumlich <input checked="" type="checkbox"/> Lokal		
<b>Beschreibung und Arbeitsschritte</b>	Umsetzung in Kommunen mit weißen Flecken in der Breitbandversorgung mit weniger als 30 Mbit/s Ziel ist die Beseitigung der weißen Flecken für die Privathaushalte, die überwiegend an den Ortsrändern liegen und die für die Kommunikationsunternehmen nicht eigenwirtschaftlich sind, ist der nächste Schritt. Mit den aktuell geplanten Maßnahmen wird der Breitbandanschluss für 608 Privatadressen sowie 45 Schulen, drei Krankenhäuser und 220 Gewerbeadressen verbessert bzw. hergestellt. Arbeitsschritte: <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Bedarfsermittlung</li> <li>▪ Antragstellung auf Fördermittel</li> <li>▪ Umsetzung</li> <li>▪ Parallel dazu: Fortsetzung des eigenwirtschaftlichen Ausbaus mit Glasfaser</li> </ul>		

A.7 Beseitigen der weißen Flecken bei der Breitbandabdeckung		Priorität	
<b>Arbeitsstand</b>	Planungs- und Umsetzungsphase		
<b>Träger/zentrale Akteure</b>	Landkreis Hildesheim, Städte und (Samt-)Gemeinden		
<b>Weitere Beteiligte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Telekommunikationsanbieter</li> <li>▪ Amt für regionale Landesentwicklung Leine-Weser</li> </ul>		
<b>Zeitraumen</b>	Kurzfristig: Innerhalb von 3 Jahren nach REK-Beschluss		
<b>Kosten</b>	Rund 15 Millionen Euro für investive Maßnahmen		
<b>Finanzierung</b>	Bundes- und Landesmittel, kommunale Eigenanteile		
<b>Bezug zu laufenden Aktivitäten und Best-Practice</b>	Maßnahmen laufen bereits bzw. Fördermittel sind bewilligt		
<b>Beitrag zu Handlungsfeldern</b>			
<input checked="" type="checkbox"/> Bauen und Wohnen <input checked="" type="checkbox"/> Bildung <input checked="" type="checkbox"/> Gesundheit <input type="checkbox"/> Klima und Umwelt <input checked="" type="checkbox"/> Kultur, Freizeit und Tourismus <input checked="" type="checkbox"/> Mobilität <input checked="" type="checkbox"/> Soziales und Versorgung <input checked="" type="checkbox"/> Wirtschaft und Beschäftigung			

A.7 Fachgutachten ‚Effiziente Genehmigungspraxis im Landkreis Hildesheim‘ und Coaching		Priorität	
<b>Handlungsfeld</b>	<b>Bauen und Wohnen</b>		
<b>Raumbezug</b>	<input checked="" type="checkbox"/> Gesamter Landkreis <input type="checkbox"/> Teilräumlich <input type="checkbox"/> Lokal Identifizierung räumlicher Handlungsschwerpunkte im Landkreis erfolgt durch die Maßnahme		
<b>Beschreibung und Arbeitsschritte</b>	<p>Das Fachgutachten ‚Effiziente Genehmigungspraxis im Landkreis Hildesheim‘ soll dazu dienen, die Genehmigungspraxis im Landkreis Hildesheim genauer zu untersuchen und zu prüfen, welche Optimierungen möglich sind. Die Dauer von Genehmigungsverfahren haben zahlreiche Akteure im Rahmen der REK-Erarbeitung immer wieder angesprochen und Handlungsbedarf formuliert. Frage ist zum Beispiel, ob die Zusammenarbeit relevanter Behörden (z. B. Baugenehmigungen, Brandschutz, Denkmalschutz, Naturschutz, Bodenschutz, Immissionsschutz) unter Beachtung der festgelegten Fristen (NBauO) und anderer Rechtsvorschriften effizienter organisiert werden kann. Neben der Arbeitserleichterung für alle Beteiligten können das Gutachten bzw. daraus abgeleitete Maßnahmen zum positiven Image des Landkreises beitragen und positive Signale an Investoren aussenden.</p> <p>Themen des Gutachtens können z. B. sein:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Identifizierung von Stellschrauben und Anpassungsbedarf in den verschiedenen Ämtern</li> <li>▪ Formulierung gemeinsamer Zielwerte für die verschiedenen Genehmigungsverfahren (Beispiel für einen privaten Bauantrag: „Baugenehmigung innerhalb von zwei Monaten“)</li> <li>▪ Formulierung notwendiger Maßnahmen, z. B.               <ul style="list-style-type: none"> <li>– Vereinheitlichung der Verfahren der drei Bauämter im Landkreis</li> <li>– Anpassung der Zuständigkeitsbereiche der Bauämter</li> <li>– Anpassungen bei Personalkapazitäten</li> <li>– Digitalisierung</li> <li>– Qualifizierung</li> <li>– Öffentlichkeitsarbeit</li> </ul> </li> </ul> <p>Arbeitsschritte:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Abstimmung der Verwaltungsspitzen zur Problemlage und zum Untersuchungsgegenstand</li> <li>▪ Abstimmung mit ArL und Niedersächsischem Ministerium für Inneres und Sport</li> <li>▪ Ausschreibung des Gutachtens</li> <li>▪ Nach Vorlage: Klärung der Umsetzung</li> </ul>		
<b>Arbeitsstand</b>	Ideenphase		
<b>Träger/zentrale Akteure</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Landkreis Hildesheim in Abstimmung mit den Städten und (Samt-)Gemeinden</li> <li>▪ Genehmigungsbehörden</li> </ul>		
<b>Weitere Beteiligte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Amt für regionale Landesentwicklung Leine-Weser (ArL)</li> <li>▪ Niedersächsisches Ministerium für Inneres und Sport</li> </ul>		

<b>Zeitraumen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Kurzfristig: Innerhalb von 1-2 Jahren nach REK-Beschluss</li> <li>▪ Vorlauf bis Ausschreibung: ca. 6 Monate</li> <li>▪ Erstellung Gutachten: ca. 6-12 Monate</li> </ul>	
<b>Kosten</b>	Honorar für Gutachterin bzw. Gutachter, genaue Kosten per Ausschreibung zu ermitteln	
<b>Finanzierung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Ggf. Fördermittel möglich, wenn Modellcharakter verdeutlicht wird</li> <li>▪ Eigenmittel der Kommunen</li> </ul>	
<b>Bezug zu laufenden Aktivitäten und Best-Practice</b>	/	
<b>Beitrag zu Handlungsfeldern</b>		
<input checked="" type="checkbox"/> Bauen und Wohnen	<input type="checkbox"/> Bildung	<input type="checkbox"/> Gesundheit
<input checked="" type="checkbox"/> Klima und Umwelt	<input type="checkbox"/> Kultur, Freizeit und Tourismus	<input type="checkbox"/> Mobilität
<input type="checkbox"/> Soziales und Versorgung	<input checked="" type="checkbox"/> Wirtschaft und Beschäftigung	

## 5.2.2 Handlungsfeld B: Bildung

### Zusammenfassung aus der Bestandsanalyse: Woraus ergibt sich Handlungsbedarf?

- Die verschiedenen Bildungsbereiche lassen sich noch mehr verzahnen.
- Die Digitalisierung im Bildungsbereich schreitet nur langsam voran.
- Schulabgänger\*innen auf der Suche nach einem Ausbildungsplatz entsprechen teilweise nicht den Anforderungen der Unternehmen.
- Der Fachkräftemangel ist immer deutlicher zu spüren, sowohl in der Wirtschaft als auch in sozialen und Bildungseinrichtungen, im Gesundheitswesen und der Verwaltung.
- Niedrige Schülerzahlen gefährden einzelne Schulstandorte in ländlichen Kommunen. Folgen sind zum Beispiel längere Schulwege.

### Bild der Zukunft, Ziele und Maßnahmen

Bild der Zukunft	Oberziele	Teilziele	Maßnahmen
Der Landkreis Hildesheim verfügt über ein umfassendes, zeitgemäßes und qualitativ hochwertiges Bildungsangebot für alle Alters- und Bevölkerungsgruppen.	Qualität des Bildungsangebots im Landkreis sichern und weiterentwickeln	<ul style="list-style-type: none"> <li>➔ Qualität des Bildungsangebots regelmäßig überprüfen</li> <li>➔ Bildungsangebot kontinuierlich verbessern und an aktuelle Standards anpassen</li> </ul>	B.1: Bildungsmonitoring im Landkreis Hildesheim als Grundlage für strategische Entscheidungen
	Bildungsangebot erhalten, ausbauen und vernetzen	<ul style="list-style-type: none"> <li>➔ Angebote verschiedener Bildungsträger aufeinander abstimmen und gemeinsame Bildungsangebote entwickeln</li> </ul>	
	Lebenslanges Lernen im Landkreis ermöglichen	<ul style="list-style-type: none"> <li>➔ Einrichtungen der Erwachsenenbildung im Bestand sichern</li> <li>➔ Angebote der Erwachsenenbildung bedarfsgerecht weiterentwickeln</li> </ul>	B.2: Konzept ‚Zukunftsfähige VHS im Landkreis Hildesheim‘
	Digitalisierung beim Bildungsangebot breit verankern	<ul style="list-style-type: none"> <li>➔ Duale Ausbildung auf Digitalisierung ausrichten</li> <li>➔ Technische Ausstattung von Bildungseinrichtungen verbessern</li> </ul>	B.3: Konzeptentwicklung für Umschulungsangebot „Digitalisierungsexperte“ B.4: Digitalisierungsoffensive in Bildungseinrichtungen

Bild der Zukunft	Oberziele	Teilziele	Maßnahmen
Schüler*innen und Auszubildende im Landkreis Hildesheim sind optimal auf den Einstieg in den Beruf vorbereitet.	Übergang Schule – Ausbildung – Beruf verbessern	➔ Kompetenzentwicklung in Schulen und Ausbildungsbetrieben noch stärker auf Belange von Arbeitgebern ausrichten	B.5: Fortsetzung bzw. Ausbau der Aktivitäten zu ‚Schule und Beruf‘

Maßnahmen im Überblick mit Prioritäten

Maßnahme		Priorität	Bewertungskriterien								
			dringlich	regionsbezogen	innovativ	nachhaltig	effizient	kooperativ	integrativ	klimaschützend	Ø-Priorität * Online-Umfrage
B.1	Bildungsmonitoring im Landkreis Hildesheim als Grundlage für strategische Entscheidungen	●●●									2,08
B.2	Konzept ‚Zukunftsfähige VHS im Landkreis Hildesheim‘	●●									2,38
B.3	Konzeptentwicklung für Umschulungsangebot „Digitalisierungsexperte“	●									2,57
B.4	Digitalisierungsoffensive in Bildungseinrichtungen	●●●									1,72
B.5	Fortsetzung bzw. Ausbau der Aktivitäten zu ‚Schule und Beruf‘	●●									2,25

\*Durchschnittswert aus dem Bewertungsspektrum von 1: sehr wichtig bis 6: nicht wichtig; Maßnahmen ohne Bewertung sind nach der Online-Präsentation hinzugekommen.

Maßnahmen im Detail

B.1 Bildungsmonitoring im Landkreis Hildesheim als Grundlage für strategische Entscheidungen		Priorität	
<b>Handlungsfeld</b>	<b>Bildung</b>		
<b>Raumbezug</b>	<input checked="" type="checkbox"/> Gesamter Landkreis <input type="checkbox"/> Teilräumlich <input type="checkbox"/> Lokal Identifizierung räumlicher Handlungsschwerpunkte im Zuge der weiteren Maßnahmenplanung und -umsetzung		
<b>Beschreibung und Arbeitsschritte</b>	Das Bildungsmonitoring prüft regelmäßig, welche Bildungsangebote im Landkreis vorhanden sind und wie ihre Qualität ist. Es ist Grundlage dafür, das Bildungsangebot kontinuierlich zu verbessern und an aktuelle Standards anzupassen. Die Maßnahme setzt das unter der Bezeichnung „Kommunale Bildungslandschaft (KomBi) Hildesheim“ gestartete Bildungsmonitoring fort und entwickelt es weiter. Arbeitsschritte: <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ (Weiter-)Entwicklung des Monitoringkonzepts: zu untersuchende Daten, Turnus (z. B. jährlich Basisprüfung, alle fünf Jahre umfassende Prüfung)</li> <li>▪ Prüfung, ob Bildungseinrichtung aus bisher nicht betrachteten Bereichen erfasst sind (z. B. kulturelle Bildung)</li> <li>▪ Gemeinsam mit Bildungsträgern Handlungsempfehlungen bzw. Maßnahmen ausarbeiten</li> </ul>		
<b>Arbeitsstand</b>	Die HI-REG hat die Kommunale Bildungslandschaft gemeinsam mit der VHS viele Jahre federführend vorangetrieben. Der Landkreis hat KomBi gegründet und der VHS zugeordnet, die Stadt Hildesheim bringt sich als Bildungsstadt mit Ressourcen und Projekten ein. Aufgrund der aktuellen Entwicklungen der VHS sind die Perspektiven von KomBi unklar.		
<b>Träger/zentrale Akteure</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ HI-REG</li> <li>▪ VHS Hildesheim gGmbH</li> <li>▪ Landkreis Hildesheim</li> </ul>		
<b>Weitere Beteiligte</b>	Bildungsträger		

*Regionales Entwicklungskonzept für den Landkreis Hildesheim*

<b>Zeitraumen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Kurzfristig: Monitoringkonzept und Zuständigkeiten klären</li> <li>▪ Langfristig/dauerhaft: Durchführung</li> </ul>
<b>Kosten</b>	Erhöhter Bedarf an Personalkapazitäten für Moderation und fachliche Bewertung, alternativ für externe Begutachtung
<b>Finanzierung</b>	Landkreis Hildesheim
<b>Bezug zu laufenden Aktivitäten und Best-Practice</b>	Kommunale Bildungslandschaft (KomBi) Hildesheim, HI-REG
<b>Beitrag zu Handlungsfeldern</b>	
<input type="checkbox"/> Bauen und Wohnen <input checked="" type="checkbox"/> Bildung <input type="checkbox"/> Gesundheit <input type="checkbox"/> Klima und Umwelt <input type="checkbox"/> Kultur, Freizeit und Tourismus <input type="checkbox"/> Mobilität <input checked="" type="checkbox"/> Soziales und Versorgung <input checked="" type="checkbox"/> Wirtschaft und Beschäftigung	

<b>B.2 Konzept ‚Zukunftsfähige VHS im Landkreis Hildesheim‘</b>		<b>Priorität</b> ●●	
<b>Handlungsfeld</b>	<b>Bildung</b>		
<b>Raumbezug</b>	<input checked="" type="checkbox"/> Gesamter Landkreis <input type="checkbox"/> Teilräumlich <input type="checkbox"/> Lokal		
<b>Beschreibung und Arbeitsschritte</b>	<p>Die VHS im Landkreis Hildesheim übernimmt wichtige Aufgaben der Qualifizierung und Erwachsenenbildung und ist einer der zentralen Träger in der Bildungslandschaft des Landkreises. Zudem leisten die Angebote der VHS wertvolle Beiträge für die Integration. Der Bestand der VHS sollte deshalb gesichert und auf eine solide wirtschaftliche Grundlage gestellt werden.</p> <p>Arbeitsschritte:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Analyse des Status: Aufgaben und Finanzierung der VHS, Rolle der VHS in der Bildungslandschaft</li> <li>▪ Konzeptentwicklung: Aufgaben, Prioritäten, Finanzierung zur Sicherung der Angebote im gesamten Landkreis</li> </ul>		
<b>Arbeitsstand</b>	Ideenphase		
<b>Träger/zentrale Akteure</b>	Kreispolitik		
<b>Weitere Beteiligte</b>	Bildungsträger		
<b>Zeitraumen</b>	Kurzfristig: Innerhalb von 1-2 Jahren nach REK-Beschluss		
<b>Kosten</b>	Personalkosten für die Konzepterstellung, ggf. durch externe Berater		
<b>Finanzierung</b>	Haushalt des Landkreises, ggf. unter Beteiligung weiterer Kommunen		
<b>Bezug zu laufenden Aktivitäten und Best-Practice</b>	Diskussion zur drohenden Insolvenz und Übernahme der VHS durch den Landkreis		
<b>Beitrag zu Handlungsfeldern</b>			
<input type="checkbox"/> Bauen und Wohnen <input checked="" type="checkbox"/> Bildung <input checked="" type="checkbox"/> Gesundheit <input checked="" type="checkbox"/> Klima und Umwelt <input checked="" type="checkbox"/> Kultur, Freizeit und Tourismus <input type="checkbox"/> Mobilität <input checked="" type="checkbox"/> Soziales und Versorgung <input checked="" type="checkbox"/> Wirtschaft und Beschäftigung			

<b>B.3 Konzeptentwicklung für Umschulungsangebot „Digitalisierungsexperte“</b>		<b>Priorität</b> ●	
<b>Handlungsfeld</b>	<b>Bildung</b>		
<b>Raumbezug</b>	<input checked="" type="checkbox"/> Gesamter Landkreis <input type="checkbox"/> Teilräumlich <input type="checkbox"/> Lokal		
<b>Beschreibung und Arbeitsschritte</b>	<p>Das Umschulungsangebot ‚Digitalisierungsexperte‘ richtet sich an Arbeitskräfte, die in schrumpfenden Branchen tätig sind/waren, und soll ihnen eine neue und zukunftsweise Jobperspektive eröffnen. Gleichzeitig stärkt das Angebot das Image als innovativer und digitalisierungsaffiner Landkreis und unterstützt Unternehmen bei ihren Digitalisierungsstrategien.</p> <p>Arbeitsschritte:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Bedarfsanalyse: Was fehlt den Unternehmen und ist das Angebot im Landkreis ausreichend?</li> <li>▪ Klärung der erforderlichen Kompetenzen</li> <li>▪ Einbindung vorhandener Anbieter</li> <li>▪ Detaillierte Ausarbeitung des Umschulungsangebots bzw. Vertiefung und stärkere Bewerbung vorhandener Angebote</li> </ul>		

Regionales Entwicklungskonzept für den Landkreis Hildesheim

<b>Arbeitsstand</b>	Ideenphase (kann an laufende Aktivitäten anknüpfen, siehe unten)									
<b>Träger/zentrale Akteure</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ FachkräfteRegion Hildesheim, u.a. Agentur für Arbeit</li> <li>▪ Bündnis Fachkräfte Leine-Weser</li> <li>▪ VHS Hildesheim</li> <li>▪ HWK/IHK</li> </ul>									
<b>Weitere Beteiligte</b>	Anbieter für Aus- und Weiterbildungen sowie Umschulungen									
<b>Zeitraumen</b>	Mittelfristig: Innerhalb von 3-5 Jahren nach REK-Beschluss									
<b>Kosten</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Personalkosten der beteiligten Institutionen für Bedarfsanalyse</li> <li>▪ Je nach Ergebnis weitere Personalkosten für die Ansprache von Anbietern</li> </ul>									
<b>Finanzierung</b>	Bedarfsanalyse: abhängig vom Träger der Maßnahme, ggf. über laufende Personalkosten Umschulungen: Agentur für Arbeit, Jobcenter, Berufsgenossenschaft, Rentenversicherung (nur wenn Möglichkeit für die Anstellung im erlernten Beruf nicht mehr möglich ist ( <a href="#">Link</a> )), Bildungsprämie ( <a href="#">Link</a> ), Aufstiegs-BAFÖG ( <a href="#">Link</a> )									
<b>Bezug zu laufenden Aktivitäten und Best-Practice</b>	Es gibt bereits zahlreiche Angebote, u.a. zu finden auf der Kursnet-Plattform der Agentur für Arbeit ( <a href="#">Link</a> ) und auf der Internetseite des Deutschen Bildungsservers für Weiterbildungskurse ( <a href="#">Link</a> ). Es gibt bereits Anbieter in ganz Deutschland, die auch Kurse im Landkreis Hildesheim anbieten, z. B. das IBB Institut für Berufliche Bildung AG aus Buxtehude ( <a href="#">Link</a> )									
<b>Beitrag zu Handlungsfeldern</b>	<table style="width: 100%; border: none;"> <tr> <td><input type="checkbox"/> Bauen und Wohnen</td> <td><input checked="" type="checkbox"/> Bildung</td> <td><input type="checkbox"/> Gesundheit</td> </tr> <tr> <td><input type="checkbox"/> Klima und Umwelt</td> <td><input type="checkbox"/> Kultur, Freizeit und Tourismus</td> <td><input type="checkbox"/> Mobilität</td> </tr> <tr> <td><input type="checkbox"/> Soziales und Versorgung</td> <td><input checked="" type="checkbox"/> Wirtschaft und Beschäftigung</td> <td></td> </tr> </table>	<input type="checkbox"/> Bauen und Wohnen	<input checked="" type="checkbox"/> Bildung	<input type="checkbox"/> Gesundheit	<input type="checkbox"/> Klima und Umwelt	<input type="checkbox"/> Kultur, Freizeit und Tourismus	<input type="checkbox"/> Mobilität	<input type="checkbox"/> Soziales und Versorgung	<input checked="" type="checkbox"/> Wirtschaft und Beschäftigung	
<input type="checkbox"/> Bauen und Wohnen	<input checked="" type="checkbox"/> Bildung	<input type="checkbox"/> Gesundheit								
<input type="checkbox"/> Klima und Umwelt	<input type="checkbox"/> Kultur, Freizeit und Tourismus	<input type="checkbox"/> Mobilität								
<input type="checkbox"/> Soziales und Versorgung	<input checked="" type="checkbox"/> Wirtschaft und Beschäftigung									

B.4 Digitalisierungsoffensive in Bildungseinrichtungen		Priorität ●●●	
<b>Handlungsfeld</b>	<b>Bildung</b>		
<b>Raumbezug</b>	<input checked="" type="checkbox"/> Gesamter Landkreis <input type="checkbox"/> Teilräumlich <input type="checkbox"/> Lokal Identifizierung räumlicher Handlungsschwerpunkte im Landkreis erfolgt durch die Maßnahme		
<b>Beschreibung und Arbeitsschritte</b>	Die Digitalisierungsoffensive in Bildungseinrichtungen soll dazu beitragen, den Einsatz digitaler Technologien in allen Bildungseinrichtungen im Landkreis auszubauen und zu optimieren. Dies gilt sowohl für die Angebote der Einrichtungen als auch für die interne Organisation und das Management. Den Bedarf hat die aktuelle Corona-Pandemie mit ihren Kontaktbeschränkungen klar verdeutlicht. Mögliche Bausteine/Arbeitsschritte der Digitalisierungsoffensive sind: <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Fachvorträge zu Best Practice und Finanzierung, aufbauend auf dem Projekt „Digital Akademie“ des Landkreises</li> <li>▪ Austausch der (auch nicht-schulischen) Bildungseinrichtungen zu Aktivitäten und Erfahrungen</li> <li>▪ Qualifizierung von Lehrpersonal und Gebäudemanagements</li> <li>▪ Anschaffung bzw. Modernisierung der digitalen Infrastruktur (ggf. gemeinsame Beschaffung zu besseren Konditionen)</li> </ul>		
<b>Arbeitsstand</b>	Ideenphase (kann an laufende Aktivitäten anknüpfen, siehe unten)		
<b>Träger/zentrale Akteure</b>	Landkreis, Städte und (Samt-)Gemeinden		
<b>Weitere Beteiligte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Bildungseinrichtungen, wie VHS</li> <li>▪ Zentrum für Digitalen Wandel an der Universität Hildesheim (ZfDW)</li> <li>▪ Private Anbieter, z. B. Akademie für Digitale Transformation in Hildesheim</li> </ul>		
<b>Zeitraumen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ kurzfristig: Offensive anschieben</li> <li>▪ langfristig/dauerhaft: Implementierung der Maßnahmen in den Einrichtungen</li> </ul>		
<b>Kosten</b>	Personalkosten der beteiligten Institutionen; weitere Kosten ggf. für externe Unterstützung und Impulse sowie die Anschaffung der Ausstattung (Kosten durch Ausschreibung zu ermitteln)		
<b>Finanzierung</b>	Abdeckung über Personalkosten, da Aktivitäten bereits laufen. Finanzierung konkreter Maßnahmen: <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Digitalpakt Schule des BMBF (<a href="#">Link</a>)</li> <li>▪ Niedersächsisches Kultusministerium (<a href="#">Link</a>)</li> </ul>		
<b>Bezug zu laufenden Aktivitäten und Best-Practice</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Digitalisierungsstrategie für die 26 Schulen in Trägerschaft des Landkreises Hildesheim</li> <li>▪ Projekt „Digital Akademie“ des Landkreises (<a href="#">Link</a>)</li> </ul>		

<b>Beitrag zu Handlungsfeldern</b>		
<input type="checkbox"/> Bauen und Wohnen	<input checked="" type="checkbox"/> Bildung	<input type="checkbox"/> Gesundheit
<input type="checkbox"/> Klima und Umwelt	<input type="checkbox"/> Kultur, Freizeit und Tourismus	<input type="checkbox"/> Mobilität
<input type="checkbox"/> Soziales und Versorgung	<input checked="" type="checkbox"/> Wirtschaft und Beschäftigung	

B.5 Fortsetzung bzw. Ausbau der Aktivitäten zu ‚Schule und Beruf‘		Priorität
		● ● 
<b>Handlungsfeld</b>	<b>Bildung</b>	
<b>Raumbezug</b>	<input checked="" type="checkbox"/> Gesamter Landkreis <input type="checkbox"/> Teilräumlich <input type="checkbox"/> Lokal	
<b>Beschreibung und Arbeitsschritte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Fortsetzung der vorhandenen Aktivitäten im Landkreis zur Verbesserung des Übergangs von der Schule in den Beruf</li> <li>▪ Entwicklung neuer Ansätze für den verbesserten Übergang Schule - Beruf</li> <li>▪ Regelmäßiger Erfahrungsaustausch der beteiligten Akteure</li> </ul>	
<b>Arbeitsstand</b>	Siehe laufende Aktivitäten (unten)	
<b>Träger/zentrale Akteure</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Landkreis Hildesheim (Schulamt)</li> <li>▪ VHS</li> </ul>	
<b>Weitere Beteiligte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Universität Hildesheim, Schulen, Berufsschulen</li> <li>▪ Agentur für Arbeit</li> <li>▪ Wirtschaftsförderungen der Städte und (Samt-)Gemeinden</li> </ul>	
<b>Zeitrahmen</b>	Maßnahme bereits in Umsetzung	
<b>Kosten</b>	Personalkosten der beteiligten Institutionen; weitere Kosten ggf. für externe Unterstützung und Impulse	
<b>Finanzierung</b>	Maßnahme läuft bereits, Finanzierung über Personalkosten, da Aktivitäten bereits laufen; weitere Kosten durch Ausschreibung zu ermitteln	
<b>Bezug zu laufenden Aktivitäten und Best-Practice</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Projekt Beruf und Schule (BuS) der VHS (<a href="#">Link</a>)</li> <li>▪ Veröffentlichung der Region Hildesheim „Von der Schule ins Berufsleben“</li> <li>▪ Sprachlernprojekt für geflüchtete Kinder und Jugendliche der Uni Hildesheim (<a href="#">Link</a>)</li> </ul>	
<b>Beitrag zu Handlungsfeldern</b>		
<input type="checkbox"/> Bauen und Wohnen	<input checked="" type="checkbox"/> Bildung	<input type="checkbox"/> Gesundheit
<input type="checkbox"/> Klima und Umwelt	<input type="checkbox"/> Kultur, Freizeit und Tourismus	<input type="checkbox"/> Mobilität
<input type="checkbox"/> Soziales und Versorgung	<input checked="" type="checkbox"/> Wirtschaft und Beschäftigung	

### 5.2.3 Handlungsfeld C: Gesundheit

#### Zusammenfassung aus der Bestandsanalyse: Woraus ergibt sich Handlungsbedarf?

- Es gibt kein gemeinsames Gesundheitsmonitoring für Pflege und ärztliche Versorgung.
- Die Ärzteversorgung konzentriert sich auf die großen Ortschaften (Trend zur Zentralisierung), im Südkreis gibt es unbesetzte Hausarztstellen.
- Das Durchschnittsalter der niedergelassenen Ärzt\*innen ist hoch, Nachfolgen sind zum Teil ungeklärt. Alte Arztpraxen sind häufig nicht attraktiv für Nachfolger.
- Junge Ärzt\*innen streben andere Arbeitszeit- und Lebensmodelle an.
- Pflegedienstleister\*innen ziehen sich aus Dörfern zurück, es gibt nicht ausreichend Pflegekräfte, und weite Entfernungen machen die Leistungen oft unwirtschaftlich.

**Bild der Zukunft, Ziele und Maßnahme**

Bild der Zukunft	Oberziele	Teilziele	Maßnahmen
Die medizinische Grund- und Notfallversorgung sowie die Pflegeversorgung sind im Landkreis Hildesheim flächendeckend und langfristig gesichert.	Entwicklungen bei der medizinischen Versorgung und im Pflegebereich frühzeitig erkennen	➤ Vorausschauendes Monitoring zur Gesundheitsversorgung betreiben	C.1: Stiftung „Gesundheit geht uns alle an (Kurztitel)“ C.2: Initiativkreis „GesundRegion Landkreis Hildesheim“
	Zusammenarbeit der Gesundheitsakteure ausbauen	➤ Übergreifende Struktur für Gesundheitsversorgung und -angebote aufbauen	
Fachärztliche Angebote sind im Landkreis Hildesheim ausreichend vorhanden und für alle erreichbar.	Fachärztliche Versorgung flächendeckend sicherstellen	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Neue Formen für die fachärztliche Versorgung in den ländlichen Bereichen erproben und einführen</li> <li>➤ Weitere Fachärzte für den Landkreis Hildesheim gewinnen</li> <li>➤ Verstärkt neue Medien im Gesundheitsbereich nutzen</li> <li>➤ Vorhandene innovative Angebote evaluieren und Handlungsempfehlungen ableiten (z. B. Erfahrungen mit medizinischen Versorgungszentren)</li> </ul>	C.3: Bringdienst „Mein Facharzt – kommunale Sprechstunde“ siehe auch Maßnahmen C.1. und C.2
Die Pflegeversorgung zeichnet sich durch ein abgestuftes und bedarfsgerechtes Angebot aus, das den Menschen lange ein selbstbestimmtes Leben ermöglicht.	Pflegeangebot langfristig sicherstellen und durch neue, flexible Angebote ergänzen	➤ Zusammenarbeit von Akteuren aus Gesundheit und Pflege ausbauen und örtliche Ebene stärken	C.4: Initiative „Innovative transsektorale Kooperation im Gesundheitsbereich“

**Maßnahmen im Überblick mit Prioritäten**

Maßnahme		Priorität	Bewertungskriterien								
			dringlich	regionsbezogen	innovativ	nachhaltig	effizient	kooperativ	integrativ	klimaschützend	Ø-Priorität * Online-Umfrage
C.1	Stiftung „Gesundheit geht uns alle an (Kurztitel)“	●●●									2,54
C.2	Initiativkreis „GesundRegion Landkreis Hildesheim“	●●●									2,61
C.3	Bringdienst „Mein Facharzt – kommunale Sprechstunde“	●●									2,33
C.4	Initiative „Innovative transsektorale Kooperation im Gesundheitsbereich“	●●									2,52

\*Durchschnittswert aus dem Bewertungsspektrum von 1: sehr wichtig bis 6: nicht wichtig; Maßnahmen ohne Bewertung sind nach der Online-Präsentation hinzugekommen.

Maßnahmen im Detail

C.1 Stiftung „Gesundheit geht uns alle an - Stiftung zur Förderung der Netzwerkmedizin und der sektorenübergreifenden medizinischen Versorgung im Landkreis Hildesheim“ (Arbeitstitel)		Priorität ●●●	
<b>Handlungsfeld</b>	<b>Gesundheit</b>		
<b>Raumbezug</b>	<input checked="" type="checkbox"/> Gesamter Landkreis <input type="checkbox"/> Teilräumlich <input type="checkbox"/> Lokal		
<b>Beschreibung und Arbeitsschritte</b>	Die Stiftung „Gesundheit geht uns alle an“ (Arbeitstitel) ist eine Plattform, um die Leistungsanbieter im Gesundheitsbereich zu vernetzen und zu unterstützen. Die Aktivitäten dienen dazu, die ambulante ärztliche Versorgung im Landkreis Hildesheim sicherzustellen. Denkbare Angebote sind etwa: <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Stipendium</li> <li>▪ Bedarfsbezogene Förderung ambulanter und stationärer ärztlicher Weiterbildung</li> <li>▪ Unterstützung kommunaler Angebote zur Niederlassung in ländlichen (Samt-)Gemeinden</li> <li>▪ Unterstützung von Famulaturen in Arztpraxen oder im Gesundheitsamt</li> <li>▪ Unterstützung von Ärzten im Praktischen Jahr</li> <li>▪ Unterstützung der Kassenärztlichen Vereinigung bei der Erfüllung/Gewährleistung des Sicherstellungsauftrages gemäß § 75 SGB V.</li> </ul>		
<b>Arbeitsstand</b>	Ideenphase (Skizze mit weiteren Informationen zu Aufgaben und Ausgestaltung liegt vor)		
<b>Träger/zentrale Akteure</b>	Gesundheitsamt des Landkreises Hildesheim (Ideengeber und Initiator)		
<b>Weitere Beteiligte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Ärztekammern</li> <li>▪ Alten- und Pflegeheime</li> <li>▪ Hausärzteverbund</li> <li>▪ Kassenärztliche Vereinigung Niedersachsen (KVN)</li> <li>▪ Krankenhäuser</li> <li>▪ Krankenkassen</li> <li>▪ Krankenversicherungen</li> <li>▪ Landkreis Hildesheim</li> <li>▪ Städte und (Samt-)Gemeinden im Landkreis</li> <li>▪ Unternehmen</li> </ul>		
<b>Zeitraumen</b>	Kurzfristig: Klärungs- und Gründungsphase 1-2 Jahre, Stiftung auf Dauer angelegt		
<b>Kosten</b>	Personalkosten für Initiierung und Organisation der Vorarbeiten; danach für die Organisation und Begleitung der Stiftungsarbeit in Form einer Geschäftsstelle		
<b>Finanzierung</b>	Unterstützung der weiteren Beteiligten z.B. durch Spenden an die Stiftung oder Zustiftungen, die das unantastbare Grundstockvermögen der Stiftung erhöhen und so langfristig die Zweckerfüllung sichern		
<b>Bezug zu laufenden Aktivitäten und Best-Practice</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Regionalstrategie Hausärzteversorgung der Region Leinebergland: Ziel des Projektes ist u. a. eine Funktionsbündelung von Praxisstandorten, Mobilitätsangeboten und Basisinfrastruktur (<a href="#">Link</a>)</li> <li>▪ medPJ+ Südniedersachsen: Initiative für Praktisches Jahr in Hausarztpraxis in ländlichen Gebieten Südniedersachsens (beteiligte Landkreise: Goslar, Göttingen, Holzminden, Northeim) (<a href="#">Link</a>)</li> <li>▪ Evaluation der Maßnahmen zur Sicherung der ärztlichen Versorgung auf dem Land in Niedersachsen durch das Niedersächsische Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung (2019) (<a href="#">Link</a>)</li> <li>▪ Runder Tisch zur künftigen hausärztlichen Versorgung, um Nachfolgen in Arztpraxen in der Stadt Einbeck zu sichern (<a href="#">Link</a>)</li> <li>▪ Gesundheitswirtschaft Hannover e.V. (<a href="#">Link</a>)</li> </ul>		
<b>Beitrag zu Handlungsfeldern</b>			
<input type="checkbox"/> Bauen und Wohnen <input checked="" type="checkbox"/> Bildung <input checked="" type="checkbox"/> Gesundheit			
<input type="checkbox"/> Klima und Umwelt <input type="checkbox"/> Kultur, Freizeit und Tourismus <input type="checkbox"/> Mobilität			
<input checked="" type="checkbox"/> Soziales und Versorgung <input checked="" type="checkbox"/> Wirtschaft und Beschäftigung			

C.2 Initiativkreis ‚GesundRegion Landkreis Hildesheim‘		Priorität ●●●	
<b>Handlungsfeld</b>	<b>Gesundheit</b>		
<b>Raumbezug</b>	<input checked="" type="checkbox"/> Gesamter Landkreis <input type="checkbox"/> Teilräumlich <input type="checkbox"/> Lokal Identifizierung räumlicher Handlungsschwerpunkte im Landkreis erfolgt durch die Maßnahme		
<b>Beschreibung und Arbeitsschritte</b>	<p>Der Initiativkreis prüft mögliche Aufgaben und Organisationformen einer Arbeitsstruktur nach dem Modell der ‚Gesundheitsregionen‘ für den Landkreis Hildesheim. Bei erfolgversprechenden Ergebnissen leitet er die entsprechenden Schritte für die Umsetzung ein.</p> <p>Die GesundRegion soll dazu dienen, Gesundheitsakteure im Landkreis Hildesheim zu vernetzen, um die Gesundheitsversorgung im Landkreis langfristig zu sichern bzw. zu verbessern. Sie ist damit eine Koordinierungsstelle für entsprechende Aktivitäten, zum Beispiel:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Regelmäßige regionale Gesundheitskonferenz (z. B. in Form einer Fachtagung)</li> <li>▪ Arbeitsgruppen zu regionalen Themenschwerpunkten</li> <li>▪ Bedarfsanalysen und Projektentwicklung</li> <li>▪ Austausch und Qualitätssicherung</li> <li>▪ Gesundheitsmonitoring</li> </ul> <p>Arbeitsschritte:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Interne Abstimmung zum Vorgehen, z. B. mit HI-REG und Gesundheitsamt, Klärung folgender Fragen:               <ul style="list-style-type: none"> <li>– Was sind die genauen Ziele des Initiativkreises?</li> <li>– Wie lässt sich der Prozess effizient gestalten?</li> <li>– Welche Akteure sollten beim Start dabei sein?</li> <li>– Wer übernimmt die Koordination?</li> <li>– Wo besteht der größte Handlungsdruck?</li> <li>– Welche Ebenen/Akteure sind für die Umsetzung erforderlich?</li> </ul> </li> <li>▪ Einrichtung einer (zunächst kleinen) regionalen Steuerungsgruppe</li> <li>▪ Erfahrungsaustausch mit Nachbarlandkreisen, die Gesundheitsregionen mit Förderung des Landes Niedersachsen aufgebaut haben: Welche Strukturen und Maßnahmen sind erfolgreich und eignen sich als ‚Blaupause‘ für den Landkreis Hildesheim?</li> <li>▪ Konzeptentwicklung ‚GesundRegion Landkreis Hildesheim: Aufgaben, Organisation, Finanzierung (sofern vorherige Schritte Gründung nahelegen)</li> </ul>		
<b>Arbeitsstand</b>	Erste Sondierungsgespräche potenzieller Beteiligter haben stattgefunden		
<b>Träger/zentrale Akteure</b>	Gesundheitsamt des Landkreises Hildesheim (Vorschlag)		
<b>Weitere Beteiligte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Mögliche Mitglieder des Initiativkreises: Landkreis Hildesheim, Städte und (Samt-)Gemeinden, HI-REG, ILE-/REK-Regionen, Gesundheitsakteure wie z. B. Kassenärztliche Vereinigung, Ärztekammer Niedersachsen, Krankenkassen, Kliniken, Sozialdienste</li> <li>▪ Weitere Beteiligte: Altenheime, Hospizen, Kirchen, Fahrdienste</li> </ul>		
<b>Zeitraumen</b>	Kurzfristig: Innerhalb von 1-2 Jahren nach REK-Beschluss, da Ausgangspunkt für weitere Maßnahmen		
<b>Kosten</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Initiativkreis: Personalkosten der Beteiligten, ggf. Raumkosten und Referentenhonorare</li> <li>▪ GesundRegion: Personalkosten der Beteiligten, ggf. externe Unterstützung</li> </ul>		
<b>Finanzierung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Beiträge der beteiligten Institutionen/Kommunen</li> <li>▪ ggf. Förderung über ILE-/LEADER-Regionen, Land, Metropolregion</li> <li>▪ Firmen als Sponsoren denkbar, da Gesundheitsversorgung wichtiger Standortfaktor</li> </ul>		
<b>Bezug zu laufenden Aktivitäten und Best-Practice</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Gesundheitsregionen in Niedersachsen: Akteure haben sich fast flächendeckend zu 37 Regionen zusammengeschlossen, in der Regel auf Landkreisebene (<a href="#">Link</a>)</li> <li>▪ Regionalstrategie Hausärzteversorgung der Region Leinebergland: Ziel des Projektes ist u. a. eine Funktionsbündelung von Praxisstandorten, Mobilitätsangeboten und Basisinfrastruktur (<a href="#">Link</a>)</li> </ul>		
<b>Beitrag zu Handlungsfeldern</b>			
<input type="checkbox"/> Bauen und Wohnen <input type="checkbox"/> Bildung <input checked="" type="checkbox"/> Gesundheit <input type="checkbox"/> Klima und Umwelt <input type="checkbox"/> Kultur, Freizeit und Tourismus <input type="checkbox"/> Mobilität <input checked="" type="checkbox"/> Soziales und Versorgung <input checked="" type="checkbox"/> Wirtschaft und Beschäftigung			

C.3 Bringdienst „Mein Facharzt – kommunale Sprechstunde“		Priorität ●●	
<b>Handlungsfeld</b>	<b>Gesundheit</b>		
<b>Raumbezug</b>	<input checked="" type="checkbox"/> Gesamter Landkreis <input checked="" type="checkbox"/> Teilräumlich <input type="checkbox"/> Lokal		
<b>Beschreibung und Arbeitsschritte</b>	<p>Fachärzte haben ihren Sitz meist in den größeren Orten und im Vergleich zu den Allgemeinmedizinischen Praxen einen größeren Einzugsradius. Bei der fachärztlichen Versorgung stellt sich deshalb vor allem die Frage der Erreichbarkeit. Hier setzt der Bringdienst „Mein Facharzt – kommunale Sprechstunde“ an: Um das Angebot auch für mobilitätseingeschränkte Personen einfach zugänglich zu machen, können fachärztliche Sprechstunden nach Kommunen gebündelt und mit einem Bringdienst kombiniert werden. Der Bringdienst holt die Patienten zu festen Zeiten in den jeweiligen Orten ab, so dass sie nicht auf private Fahrdienste von Familie oder Freunden angewiesen sind (sogenannte Konsiliarfahrt). Wartezeiten vor Ort können die Patienten in der Regel überbrücken, indem sie den Arztbesuch mit weiteren Erledigungen in der Stadt verbinden. Als alternative Option werden die Ärzte zu den Patienten gefahren.</p> <p>Arbeitsschritte:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Ermittlung von Bedarf und Dienstleistern, auch Nachbarschaftshilfen</li> <li>▪ Diskussion von Handlungs- und Finanzierungsmöglichkeiten</li> <li>▪ Ggf. Schaffung eines Projektbüros bzw. einer Stelle bei einer bestehenden Institution für eine Testphase</li> <li>▪ Anpassung und Ausweitung des Angebots auf den gesamten Landkreis</li> </ul>		
<b>Arbeitsstand</b>	Ideenphase		
<b>Träger/zentrale Akteure</b>	Gesundheitsamt des Landkreises Hildesheim (Ideengeber und Initiator)		
<b>Weitere Beteiligte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Niedergelassene Haus- und Fachärzte</li> <li>▪ Krankenhäuser</li> <li>▪ DRK, ASB</li> <li>▪ Fahrdienste, Taxiunternehmen</li> <li>▪ Ggf. Nachbarschaftshilfen</li> </ul>		
<b>Zeitraumen</b>	Mittelfristig: Innerhalb von 3-5 Jahren nach REK-Beschluss		
<b>Kosten</b>	Planungskosten, Personalkosten, Fahrtkosten (abhängig von Strecke und Anzahl der Fahrten), Werbungskosten		
<b>Finanzierung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Anschubfinanzierung durch EU-Förderprogramme denkbar</li> <li>▪ Krankenkassen</li> <li>▪ Zuzahlung durch Patientinnen und Patienten</li> </ul>		
<b>Bezug zu laufenden Aktivitäten und Best-Practice</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Landkreis Coburg bietet in Kooperation mit Taxiunternehmen Hol- und Bringdienst zu Klinik an (<a href="#">Link</a>)</li> <li>▪ Fahrdienst der DRK Hannover e.V. (<a href="#">Link</a>)</li> <li>▪ Fahrdienst Helfende Franken (<a href="#">Link</a>)</li> <li>▪ Fahrdienst im Rahmen des Ärztliche Bereitschaftsdienstes, organisiert durch die Kassenärztliche Vereinigung Bayerns (KVB) als Fahrdienst für Ärzte zu Patienten außerhalb der Praxiszeiten (<a href="#">Link</a>, <a href="#">Link</a>)</li> </ul>		
<b>Beitrag zu Handlungsfeldern</b>	<input type="checkbox"/> Bauen und Wohnen <input type="checkbox"/> Bildung <input checked="" type="checkbox"/> Gesundheit <input type="checkbox"/> Klima und Umwelt <input type="checkbox"/> Kultur, Freizeit und Tourismus <input checked="" type="checkbox"/> Mobilität <input checked="" type="checkbox"/> Soziales und Versorgung <input type="checkbox"/> Wirtschaft und Beschäftigung		

C.4 Initiative „Innovative transsektorale Kooperation im Gesundheitsbereich“		Priorität	
<b>Handlungsfeld</b>	<b>Gesundheit</b>		
<b>Raumbezug</b>	<input checked="" type="checkbox"/> Gesamter Landkreis <input checked="" type="checkbox"/> Teilräumlich <input type="checkbox"/> Lokal		
<b>Beschreibung und Arbeitsschritte</b>	Die Initiative „Innovative transsektorale Kooperation im Gesundheitsbereich“ soll dazu beitragen, die Pflege vor Ort sicherzustellen und zu vermeiden, dass pflegebedürftige Personen wegen einfacher Maßnahmen stationär aufgenommen werden müssen. Sie leistet damit einen Beitrag, dass Menschen länger in ihrem vertrauten Umfeld bleiben können und entlastet stationäre medizinische Einrichtungen und Notfallambulanzen. Die Initiative schult nahestehende Personen für typische Pflegeleistungen und bietet Unterstützung bei medizinischen Fragen. Das Angebot umfasst zum Beispiel <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Unterstützung mit Telemedizin</li> <li>▪ Telefonische Begleitung</li> <li>▪ Schulungen zu einfachen medizinischen Pflegtätigkeiten, z. B. von Ehepartnern, Nachbarn</li> </ul> Arbeitsschritte: Gemeinsame Ausarbeitung mit den beteiligten Akteuren, ggf. Testphase in einem ausgewählten Bereich des Landkreises		
<b>Arbeitsstand</b>	Ideenphase		
<b>Träger/zentrale Akteure</b>	Gesundheitsamt des Landkreises Hildesheim (Ideegeber und Initiator)		
<b>Weitere Beteiligte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Krankenhäuser</li> <li>▪ Arztpraxen</li> <li>▪ Pflegedienste</li> </ul>		
<b>Zeitraumen</b>	Mittelfristig: Innerhalb von 3-5 Jahren nach REK-Beschluss		
<b>Kosten</b>	Anlaufkosten zur Gründung der Initiative, Begleitung und Umsetzung		
<b>Finanzierung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Zu prüfen: Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung von Projekten oder Maßnahmen zur Stärkung der ambulanten Pflege im ländlichen Raum (<a href="#">Link</a>)</li> </ul>		
<b>Bezug zu laufenden Aktivitäten und Best-Practice</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Machmits-Infomobil des Landkreises Hildesheim zur Information direkt in den Kommunen (<a href="#">Link</a>)</li> <li>▪ Bundesweit aktives Bundesweites Netzwerk pflegeBegleitung -Ehrenamtliche Unterstützung und Begleitung für pflegende Angehörige mit Sitz in Düsseldorf (<a href="#">Link</a>)</li> <li>▪ Bundesweites Verbundprojekt MoCaB (Mobile Care Backup) -Mobile Begleitung per App für pflegende Angehörige zur situativen Unterstützung des Johanniter-Unfall-Hilfe e.V. Weser-Ems (<a href="#">Link</a>)</li> <li>▪ Geplant: Erstellung eines Leitfadens im Forschungsprojekt „Stärkung von bedarfsorientierten Pflegestrukturen“ in Rahmen des Förderprogramms Region gestalten (BULE-BMI)</li> </ul>		
<b>Beitrag zu Handlungsfeldern</b>	<input type="checkbox"/> Bauen und Wohnen <input type="checkbox"/> Bildung <input checked="" type="checkbox"/> Gesundheit <input type="checkbox"/> Klima und Umwelt <input type="checkbox"/> Kultur, Freizeit und Tourismus <input type="checkbox"/> Mobilität <input checked="" type="checkbox"/> Soziales und Versorgung <input type="checkbox"/> Wirtschaft und Beschäftigung		

### 5.2.4 Handlungsfeld D: Klima und Umwelt

#### Zusammenfassung aus der Bestandsanalyse: Woraus ergibt sich Handlungsbedarf?

- Die Artenvielfalt (insbesondere Offenland-Arten und Insekten) ist rückläufig. Der Zustand der Wälder ist teilweise kritisch.
- Belange des Klima- und Umweltschutzes werden noch nicht systematisch bei allen Entscheidungsprozessen berücksichtigt.
- Für Klima- und Umweltschutz stehen nur eingeschränkt Finanzmittel zu Verfügung.
- Häufigere und extreme Hochwasser- und Starkregenereignisse verursachen immer größere Schäden.
- Folgen des Klimawandels werden langfristig die Lebensqualität immer stärker beeinträchtigen.
- Insbesondere in Städten und an vielbefahrenen Straßen ist die Luftqualität zeitweise eingeschränkt.
- Wohnungsbau, Verkehr, Landwirtschaft und Naturschutz konkurrieren um Flächen, Versiegelung nimmt zu.

Bild der Zukunft, Ziele und Maßnahmen

Bild der Zukunft	Oberziele	Teilziele	Maßnahmen
<p>Leben und Arbeiten im Landkreis erfolgen nachhaltig und annähernd klimaneutral. In allen Entscheidungsprozessen wird Klimaschutz als wichtiger Aspekt berücksichtigt.</p>	<p>Treibhausgasausstoß in Unternehmen, Verwaltungen und privaten Haushalten soweit wie möglich reduzieren und nicht vermeidbare Emissionen kompensieren</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Einsparmöglichkeiten in Unternehmen, Verwaltungen und privaten Haushalten entsprechend des Klimaschutzkonzeptes für den Landkreis ausschöpfen (Szenario „Klimaschutz engagiert“)</li> </ul>	<p>D.1: Fortschreibung des Klimaschutzprogramms des Landkreises Hildesheim von 2012</p> <p>D.2: Flächendeckendes Energiemanagement in kommunalen Liegenschaften</p> <p>D.3: Nachhaltige Beschaffung in Kommunen</p> <p>D.4: Wettbewerb „Das klimaneutrale Unternehmen“</p>
	<p>Entscheider*innen für mehr Klimaschutz sensibilisieren und zu Klimaschutz-Aktivitäten motivieren</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Nicht vermeidbaren Treibhausgasausstoß durch Einsparungen an anderer Stelle kompensieren</li> </ul>	<p>D.5: Freiwilliger Zertifikatshandel für Klimaschutzmaßnahmen in der Region</p> <p>D.6: „FlächeMinusTreibhausgas“ - Identifizierung und Prüfung geeigneter Flächen zur Bindung von Treibhausgasen</p>
<p>Der Energiebedarf wird nahezu vollständig aus der Nutzung erneuerbarer Energien in der Region gedeckt.</p>	<p>Nutzung der erneuerbaren Energien im Landkreis Hildesheim bedarfsgerecht ausbauen</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ In Abstimmung mit den Kommunen potenzielle Standorte für EE-Anlagen ermitteln</li> <li>➤ Beim Anlagenbau zukünftig finanzielle Teilhabe aller potenziell Betroffenen ermöglichen</li> <li>➤ Bei Sanierung kommunaler Liegenschaften Anlagen für erneuerbare Energien vorsehen</li> </ul>	<p>D.7: Verstärkte Marketingkampagnen der Klimaschutzagentur Landkreis Hildesheim</p> <p>D.8: Bürger*innen-Energieanlage</p>
<p>Der Landkreis weist eine hohe Biodiversität auf. Landnutzer und Naturschutz erhalten gemeinsam die Vielfalt und Schönheit der Landschaft und arbeiten Hand in Hand.</p>	<p>Vielfältige Landschaft im Landkreis Hildesheim erhalten und entwickeln</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Maßnahmen zum Umwelt- und Naturschutz landkreisweit koordinieren und zielgerichtet einsetzen</li> <li>➤ Umwelt- und Naturschutzmaßnahmen gemeinsam mit Landnutzern entwickeln und umsetzen</li> </ul>	<p>D.9: Landschaftspflegeverband Landkreis Hildesheim</p>
	<p>Biotope entwickeln und miteinander vernetzen</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Ausgleichsmaßnahmen für Artenvielfalt einsetzen und Wirkungen regelmäßig überprüfen</li> <li>➤ Hochwasserschutz mit Naturschutz verknüpfen</li> </ul>	<p>D.10: Ausgleichsflächenpool für den gesamten Landkreis Hildesheim</p>

Bild der Zukunft	Oberziele	Teilziele	Maßnahmen
	Öffentlichkeit stärker in die Naturschutzarbeit einbinden	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Öffentlichkeitsarbeit intensivieren, um Akzeptanz von Naturschutzmaßnahmen zu verbessern</li> <li>➤ Gemeinschaftsaktionen für Umwelt- und Naturschutz initiieren</li> </ul>	<p>D.11: „Tag der Biotoppflege im Landkreis Hildesheim“</p> <p>D.12: Kampagne „Natur- und Klimaschutz an Schulen und Kitas“</p>
Die Kommunen im Landkreis sind auf Starkregen- und Hochwasserereignisse vorbereitet und können bei Bedarf kurzfristig abgestimmt reagieren. Alle Akteure, die einen Beitrag zum Hochwasserschutz leisten können, handeln vorausschauend.	Ausreichende personelle und finanzielle Kapazitäten für den Hochwasserschutz sicherstellen	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Vorhandene kommunale Ressourcen prüfen und bei Bedarf ausweiten</li> <li>➤ Ressourcen der Feuerwehren kommunenübergreifend vernetzen</li> </ul>	<p>D. 13: Analyse „Kommunale Aufgaben und Kapazitäten für den Hochwasserschutz im Landkreis Hildesheim“</p> <p>D.14: Übersicht vorhandenes Material zum Hochwasserschutz (Ressourcenpool)</p>
	Hochwasserschutzmaßnahmen gemeinsam entwickeln, zeitnah umsetzen und laufend aufeinander abstimmen	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Austausch und Abstimmung der Akteure im Hochwasserschutz verbindlich organisieren</li> <li>➤ Konzeptionelle Grundlagen für gemeinsamen Hochwasserschutz schaffen (auch für kleinräumliche Hochwasserereignisse)</li> <li>➤ Planung und Umsetzung von Schutzmaßnahmen beschleunigen</li> </ul>	<p>D.15: Regelmäßige Hochwasserschutzkonferenz für interkommunales und überfachlichen Austausch</p> <p>D.16: Interkommunales Hochwasserschutzkonzept (ggf. mehrere teilräumliche Konzepte)</p> <p>D.17: Bauliche Schutzmaßnahmen gegen Überschwemmungen</p>
	Bevölkerung für das Thema Hochwasserschutz sensibilisieren	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Öffentlichkeitsarbeit betreiben, um Eigenverantwortung der Bürger*innen zu verdeutlichen</li> </ul>	D.18: Leitfaden „Wer ist für was im Hochwasserschutz verantwortlich“
Die Siedlungsgebiete sind an Auswirkungen des Klimawandels angepasst.	Auswirkungen des Klimawandels im Landkreis ermitteln und kommunizieren	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Für Gegenmaßnahmen wie Stadtbegrünung, Frischluftschneisen, Gebäudeklimatisierung u. ä. sensibilisieren</li> </ul>	D.19: Klimafolgen-Anpassungskonzept für den Landkreis Hildesheim
	Siedlungsgebiete klimagerecht entwickeln	→ siehe Handlungsfeld Bauen und Wohnen	→ siehe Handlungsfeld Bauen und Wohnen

**Maßnahmen im Überblick mit Prioritäten**

Maßnahme	Priorität	Bewertungskriterien									
		dringlich	regionsbezogen	innovativ	nachhaltig	effizient	kooperativ	integrativ	klimaschützend	Ø-Priorität * Online-Umfrage	
<b>Klima und Umwelt: Bereich Klimaschutz</b>											
D.1	Fortschreibung des Klimaschutzprogramms des Landkreises Hildesheim von 2012	●●●									1,91
D.2	Flächendeckendes Energiemanagement in kommunalen Liegenschaften	●●									1,88
D.3	Nachhaltige Beschaffung in Kommunen	●●									2,19

Regionales Entwicklungskonzept für den Landkreis Hildesheim

Maßnahme		Priorität	Bewertungskriterien								Ø-Priorität * Online-Umfrage
			dringlich	regionsbezogen	innovativ	nachhaltig	effizient	kooperativ	integrativ	klimaschützend	
D.4	Wettbewerb „Das klimaneutrale Unternehmen“	●●									3,09
D.5	Freiwilliger Zertifikathandel für Klimaschutzmaßnahmen in der Region	●●									3,02
D.6	„FlächeMinusTreibhausgas“ - Identifizierung und Prüfung geeigneter Flächen zur Bindung von Treibhausgasen	●●									2,25
D.7	Verstärkte Marketingkampagnen der Klimaschutzagentur Landkreis Hildesheim	●●									2,94
D.8	Bürger*innen-Energieanlage	●●									2,28
<b>Klima und Umwelt: Bereich Umwelt</b>											
D.9	Landschaftspflegeverband Landkreis Hildesheim	●●●									2,58
D.10	Ausgleichsflächenpool für den gesamten Landkreis Hildesheim	●●●									2,42
D.11	„Tag der Biotoppflege im Landkreis Hildesheim“	●									3,12
D.12	Kampagne „Natur- und Klimaschutz an Schulen und Kitas“	●●									1,95
<b>Klima und Umwelt: Bereich Hochwasserschutz</b>											
D.13	Analyse „Kommunale Aufgaben und Kapazitäten für den Hochwasserschutz im Landkreis Hildesheim“	●●●									1,91
D.14	Übersicht vorhandenes Material zum Hochwasserschutz (Ressourcenpool)	●●●									1,96
D.15	Regelmäßige Hochwasserschutzkonferenz für interkommunalen und überfachlichen Austausch	●●									2,28
D.16	Interkommunales Hochwasserschutzkonzept (ggf. mehrere teilräumliche Konzepte)	●●●									1,95
D.17	Bauliche Schutzmaßnahmen gegen Überschwemmungen	●●●									1,84
D.18	Leitfaden „Wer ist für was im Hochwasserschutz verantwortlich“	●●									2,43
D.19	Klimafolgen-Anpassungskonzept für den Landkreis Hildesheim	●●●									-
*Durchschnittswert aus dem Bewertungsspektrum von 1: sehr wichtig bis 6: nicht wichtig; Maßnahmen ohne Bewertung sind nach der Online-Präsentation hinzugekommen.											

## Maßnahmen im Detail

D.1 Fortschreibung des Klimaschutzprogramms des Landkreises Hildesheim von 2012		Priorität ●●●	
<b>Handlungsfeld</b>	<b>Klima und Umwelt</b>		
<b>Raumbezug</b>	<input checked="" type="checkbox"/> Gesamter Landkreis <input type="checkbox"/> Teilräumlich <input type="checkbox"/> Lokal Identifizierung räumlicher Handlungsschwerpunkte im Landkreis erfolgt durch die Maßnahme		
<b>Beschreibung und Arbeitsschritte</b>	<p>Das Klimaschutzprogramm des Landkreises Hildesheim ist inzwischen acht Jahre alt. Damit es auch im kommenden Jahrzehnt eine gute Grundlage für Klimaschutzaktivitäten ist, sollte nach etwa zehn Jahren eine Fortschreibung erfolgen. Die Fortschreibung stellt sicher, dass die Region auf Grundlage aktueller Treibhausgas-Bilanzen arbeitet und die Klimaziele mit Vorgaben auf übergeordneten Ebenen im Einklang stehen. Zudem ermöglicht die Fortschreibung, die auf Grundlage einer Evaluierung der bisherigen Aktivitäten erfolgen sollte, Erfahrungen bei der Klimaschutzarbeit im Landkreis für die Zukunft zu nutzen.</p> <p>Arbeitsschritte:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Finanzierung und Fördermittel für Fortschreibung klären (entsprechende Richtlinien werden laufend überarbeitet)</li> <li>▪ Auftragsvergabe für Fortschreibung klären (Aufgaben eines externen Dienstleisters, mögliche Eigenleistungen)</li> <li>▪ Treibhausgasausstoß und Energieverbräuche im Landkreis bilanzieren und Entwicklung seit Erstellung des Klimaschutzprogramms 2012 feststellen, Abgleich mit Jahresberichten/Bilanzberichten der Klimaschutzagentur</li> <li>▪ Abgleich der Klimaziele des Landkreises mit internationalen und nationalen Klimaziele</li> <li>▪ Maßnahmen des Klimaschutzkonzepts überprüfen: Sind die Maßnahmen wirksam und ausreichend, um die Ziele zu erreichen? Entsprechen die Ziele aktuellen Anforderungen des Klimaschutzes?</li> <li>▪ Anpassung bestehender und Entwicklung neuer Maßnahmen</li> </ul>		
<b>Arbeitsstand</b>	Ideenphase		
<b>Träger/zentrale Akteure</b>	Klimaschutzagentur Landkreis Hildesheim gGmbH		
<b>Weitere Beteiligte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Kommunen</li> <li>▪ Initiativen</li> <li>▪ Verbände</li> <li>▪ Unternehmen</li> </ul>		
<b>Zeitraumen</b>	Kurzfristig: Innerhalb von 1-2 Jahren nach REK-Beschluss, Start 2022 (10 Jahre nach dem Klimaschutzprogramm)		
<b>Kosten</b>	80.000-120.000 €		
<b>Finanzierung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Fördermittel aus der Kommunalrichtlinie der nationalen Klimaschutzinitiative (Richtlinie wird regelmäßig überarbeitet)</li> <li>▪ Eigenmittel</li> </ul>		
<b>Bezug zu laufenden Aktivitäten und Best-Practice</b>	Bilanzierungen/Berichte der Klimaschutzagentur		
<b>Beitrag zu Handlungsfeldern</b>			
<input checked="" type="checkbox"/> Bauen und Wohnen <input checked="" type="checkbox"/> Bildung <input checked="" type="checkbox"/> Gesundheit <input checked="" type="checkbox"/> Klima und Umwelt <input type="checkbox"/> Kultur, Freizeit und Tourismus <input checked="" type="checkbox"/> Mobilität <input type="checkbox"/> Soziales und Versorgung <input checked="" type="checkbox"/> Wirtschaft und Beschäftigung			

D.2 Flächendeckendes Energiemanagement in kommunalen Liegenschaften		Priorität ●●	
<b>Handlungsfeld</b>	<b>Klima und Umwelt</b>		
<b>Raumbezug</b>	<input checked="" type="checkbox"/> Gesamter Landkreis <input checked="" type="checkbox"/> Teilräumlich <input checked="" type="checkbox"/> Lokal Vordringliche Umsetzung in Kommunen ohne professionelles Energiemanagement		
<b>Beschreibung und Arbeitsschritte</b>	Ein flächendeckendes Energiemanagement in kommunalen Liegenschaften knüpft an die bereits laufenden Aktivitäten in vielen Kommunen des Landkreises an. Noch sind jedoch nicht alle Liegenschaften einbezogen, so dass noch weitere Einsparpotenziale bestehen. Die Kommunen können Energiekosten senken, und die Maßnahmen haben Vorbildwirkung für private Aktivitäten. Arbeitsschritte: <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Austausch der Kommunen, die bereits Erfahrungen gesammelt haben, um Handlungsempfehlungen für Kommunen ohne Energiemanagements abzuleiten</li> <li>▪ Erstellung von Klimaschutzkonzepten für die eigenen Liegenschaften</li> <li>▪ Weitere Energiemanagements in Liegenschaften von Landkreis, Städten und (Samt-)Gemeinden einrichten <ul style="list-style-type: none"> <li>– Energieverbräuche in kommunalen Liegenschaften regelmäßig erfassen</li> <li>– Sanierungsbedarf beurteilen</li> <li>– erforderliche Maßnahmen ableiten und Fördermittel beantragen</li> </ul> </li> </ul> Um finanzielle und personelle Kapazitäten zu bündeln, sollten mehrere Kommunen je nach Größe und Gebäudebestand ein gemeinsames Energiemanagement einrichten. Zu empfehlen ist ein regelmäßiger Austausch zwischen allen Energiemanagements.		
<b>Arbeitsstand</b>	Konzeptionsphase (die Klimaschutzagentur hat bereits einen Anlauf gestartet, ein Gebäudemanagement für mehrere Kommunen zu beantragen; aufgrund geringer Nachfrage und fehlender Personalkapazitäten in den Kommunen kam es bisher nicht zur Umsetzung)		
<b>Träger/zentrale Akteure</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Landkreis Hildesheim</li> <li>▪ Städte und (Samt-)Gemeinden</li> <li>▪ Klimaschutzagentur Landkreis Hildesheim gGmbH</li> </ul>		
<b>Weitere Beteiligte</b>	/		
<b>Zeitraumen</b>	Mittelfristig: Innerhalb von 3-5 Jahren nach REK-Beschluss; dauerhafte Aufgabe		
<b>Kosten</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Personalaufwand für Austausch und Antragstellung</li> <li>▪ Personalkosten für externe Gutachter für die Erarbeitung der Klimaschutzkonzepte</li> <li>▪ Personalkosten für die Durchführung eines Energiemanagements, ggf. Sachkosten für investive Maßnahmen</li> </ul>		
<b>Finanzierung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Fördermittel (Richtlinien werden regelmäßig überarbeitet, Änderungen sind daher möglich) <ul style="list-style-type: none"> <li>– BAFA</li> <li>– KfW</li> <li>– Kommunalrichtlinie der nationalen Klimaschutzinitiative</li> </ul> </li> <li>▪ Eigenmittel</li> </ul>		
<b>Bezug zu laufenden Aktivitäten und Best-Practice</b>	Viele Kommunen haben bereits Energiemanagements eingerichtet		
<b>Beitrag zu Handlungsfeldern</b>			
<input checked="" type="checkbox"/> Bauen und Wohnen <input type="checkbox"/> Bildung <input type="checkbox"/> Gesundheit <input checked="" type="checkbox"/> Klima und Umwelt <input type="checkbox"/> Kultur, Freizeit und Tourismus <input type="checkbox"/> Mobilität <input type="checkbox"/> Soziales und Versorgung <input type="checkbox"/> Wirtschaft und Beschäftigung			

D.3 Nachhaltige Beschaffung in Kommunen		Priorität ●●	
<b>Handlungsfeld</b>	<b>Klima und Umwelt</b>		
<b>Raumbezug</b>	<input checked="" type="checkbox"/> Gesamter Landkreis <input checked="" type="checkbox"/> Teilräumlich <input checked="" type="checkbox"/> Lokal		
<b>Beschreibung und Arbeitsschritte</b>	Die Klimaneutrale Beschaffung in Kommunen dient dazu, Klimaschutz und Nachhaltigkeit in den Kommunen zu stärken. Es bietet sich eine Zusammenarbeit mehrerer Kommunen oder eine landkreisweite Kooperation an. Arbeitsschritte: <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Rahmenbedingungen und Bereitschaft in den Kommunen prüfen</li> <li>▪ Fachpublikationen und Veranstaltungsdokumentationen auswerten, um geeignete Maßnahmen, Beschaffungsbereiche und räumliche Zuschnitte der Kooperation(en) zu klären</li> <li>▪ Kooperationsvereinbarung(en) zur Beschaffung schließen</li> <li>▪ Maßnahmen umsetzen (z. B. gemeinsame Beschaffung in den Bereichen Gebäude/Instandhaltung, Büroausstattung und IT, Mobilität und Verkehrswege, Ver- und Entsorgung sowie Strom- und Wärmeerzeugung)</li> </ul>		
<b>Arbeitsstand</b>	Ideenphase		
<b>Träger/zentrale Akteure</b>	Klimaschutzagentur Landkreis Hildesheim gGmbH (Initiator, ggf. unterstützend, koordinierend), ggf. auch Landkreis oder Stadt Hildesheim mit den größten Verwaltungen		
<b>Weitere Beteiligte</b>	Städte und (Samt-)Gemeinden		
<b>Zeitraumen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Kurzfristig: Innerhalb von 1-2 Jahren nach REK-Beschluss: Initiative anschieben</li> <li>▪ Langfristig/dauerhaft: Beschaffung nach entsprechenden Kriterien organisieren</li> </ul>		
<b>Kosten</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Personalkosten für Vorbereitungsphase</li> <li>▪ Ggf. geringe Mehrkosten gegenüber konventionellen Beschaffungen</li> </ul>		
<b>Finanzierung</b>	Landkreis, Städte und (Samt-)Gemeinden		
<b>Bezug zu laufenden Aktivitäten und Best-Practice</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ 12. Kommunale Klimakonferenz: Kommunale Beschaffung – Klima und Ressourcen im Blick, Veranstaltung vom 5.-6.11.2019 in Berlin im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative (<a href="#">Link</a>)</li> <li>▪ Veröffentlichung Klimaschutz und Beschaffung – Praktische Ansätze für Kommunen zur Förderung einer klimafreundlichen Beschaffung, difu, 2014 (<a href="#">Link</a>)</li> </ul>		
<b>Beitrag zu Handlungsfeldern</b>			
<input type="checkbox"/> Bauen und Wohnen <input type="checkbox"/> Bildung <input type="checkbox"/> Gesundheit <input checked="" type="checkbox"/> Klima und Umwelt <input type="checkbox"/> Kultur, Freizeit und Tourismus <input checked="" type="checkbox"/> Mobilität <input type="checkbox"/> Soziales und Versorgung <input checked="" type="checkbox"/> Wirtschaft und Beschäftigung			

D.4 Wettbewerb „Das klimaneutrale Unternehmen“		Priorität ●■	
<b>Handlungsfeld</b>	<b>Klima und Umwelt</b>		
<b>Raumbezug</b>	<input checked="" type="checkbox"/> Gesamter Landkreis <input type="checkbox"/> Teilräumlich <input checked="" type="checkbox"/> Lokal		
<b>Beschreibung und Arbeitsschritte</b>	Der Wettbewerb „Das klimaneutrale Unternehmen“ gibt Anreize für die Wirtschaft, in den Klimaschutz zu investieren. Er trägt zum Imagegewinn für die Unternehmen bei und fördert gleichzeitig ein positives Bild des Landkreises als klimaaktive Region. Unternehmen können mit der Auszeichnung und/oder einem Zertifikat ihre Glaubwürdigkeit erhöhen, die Mitarbeiter- und Kundenbindung stärken und die Identifikation mit der Region erhöhen. Denkbar ist, den Wettbewerb mit der Zertifizierung als klimaneutrales Unternehmen z. B. durch den TÜV Nord zu verzahnen. Ein mögliches Preisgeld kann an die Umsetzung geplanter Maßnahmen geknüpft werden. Möglich ist auch, die Belegschaften profitieren zu lassender (z. B. Jahreskarten für den ÖPNV, kostenfreies Laden an E-Ladesäulen, Lastenrad für ein Jahr o.ä.) Arbeitsschritte: <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Konzeption des Wettbewerbs und Auslobung</li> <li>▪ Einreichen der Wettbewerbsbeiträge (Bestandteile: Aktueller CO<sub>2</sub>-Abdruck des Unternehmens, innovative Maßnahmen zur Verringerung)</li> <li>▪ Auswahl der Gewinner und öffentliche Preisverleihung</li> </ul>		
<b>Arbeitsstand</b>	Ideenphase		
<b>Träger/zentrale Akteure</b>	Klimaschutzagentur Landkreis Hildesheim gGmbH		

<b>Weitere Beteiligte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ HI-REG</li> <li>▪ Unternehmen</li> </ul>
<b>Zeitraumen</b>	Kurzfristig: Innerhalb von 1-2 Jahren nach REK-Beschluss
<b>Kosten</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Personalkosten für Organisation des Wettbewerbs</li> <li>▪ Werbungskosten</li> <li>▪ Preisgelder</li> </ul>
<b>Finanzierung</b>	Zu klären von der Klimaschutzagentur in Abstimmung mit der HI-REG
<b>Bezug zu laufenden Aktivitäten und Best-Practice</b>	Zertifizierung des Werbetechnik-Unternehmens Obornik im Jahr 2020 als klimaneutrales Unternehmen (Bericht in der Hildesheimer Zeitung, online veröffentlicht am 18.07.2020)
<b>Beitrag zu Handlungsfeldern</b>	
<input type="checkbox"/> Bauen und Wohnen <input type="checkbox"/> Bildung <input type="checkbox"/> Gesundheit	
<input checked="" type="checkbox"/> Klima und Umwelt <input type="checkbox"/> Kultur, Freizeit und Tourismus <input type="checkbox"/> Mobilität	
<input type="checkbox"/> Soziales und Versorgung <input checked="" type="checkbox"/> Wirtschaft und Beschäftigung	

<b>D.5 Freiwilliger Zertifikathandel für Klimaschutzmaßnahmen in der Region</b>		Priorität ● ●	
<b>Handlungsfeld</b>	<b>Klima und Umwelt</b>		
<b>Raumbezug</b>	<input checked="" type="checkbox"/> Gesamter Landkreis <input type="checkbox"/> Teilräumlich <input type="checkbox"/> Lokal		
<b>Beschreibung und Arbeitsschritte</b>	Im Rahmen eines Zertifikathandels erwerben Unternehmen, Verwaltungen oder Privatpersonen Zertifikate, um ihren Treibhausgasausstoß auszugleichen. Gelder fließen in Klimaschutzmaßnahmen in der Region, z. B. in Energieprojekte, Projekte zur Reduzierung oder zur Bindung von CO <sub>2</sub> , zur Verringerung von Emissionen aus Entwaldung und Waldschädigung, (Wieder-)Vernässung, Aufforstung oder Entsiegelung. Arbeitsschritte: <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Vorbereitung: Ansprache aller relevanten Akteure/Institutionen, Abfrage der Teilnahmebereitschaft; Festlegung der Zielgruppen, Entwicklung von Angeboten für alle Zielgruppen</li> <li>▪ Identifizierung geeigneter Flächen und Maßnahmen für CO<sub>2</sub>-Senken im Landkreis Hildesheim</li> <li>▪ Ermittlung und Ansprache von möglichen Flächeneigentümer*innen</li> <li>▪ Entwicklung selbsttragender Arbeitsstrukturen</li> <li>▪ Ermittlung von Preisen und Leistungen der Zertifikate mit anschließender Vermarktung</li> <li>▪ Finanzierung von Maßnahmen</li> </ul>		
<b>Arbeitsstand</b>	Ideenphase		
<b>Träger/zentrale Akteure</b>	Projektumsetzung und Sensibilisierung: Klimaschutzagentur Landkreis Hildesheim gGmbH Zertifikathandel: noch zu klären		
<b>Weitere Beteiligte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Akteure aus dem Naturschutz</li> <li>▪ HI-REG</li> <li>▪ Unternehmen</li> <li>▪ Kommunen</li> <li>▪ Finanzdienstleister</li> </ul>		
<b>Zeitraumen</b>	Mittelfristig: Innerhalb von 3-5 Jahren nach REK-Beschluss		
<b>Kosten</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Personalkosten für die Anlaufphase</li> <li>▪ Aufbau und Pflege der „Handelsplattform“ für die Zertifikate</li> </ul>		
<b>Finanzierung</b>	Aus dem Budget der Klimaschutzagentur Landkreis Hildesheim, ggf. Fördermittel aus der Klimaschutzinitiative des Bundes, des Landes oder von Stiftungen (z. B. BingoLotto)		
<b>Bezug zu laufenden Aktivitäten und Best-Practice</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Bundesweite Initiative „CO<sub>2</sub>-Land“ aus Staufen im Breisgau, Baden-Württemberg, verkauft Emissionszertifikate, die Einnahmen werden für Humusaufbau an Landwirte weitervermittelt (<a href="#">Link</a>). Die CarboCert GmbH aus Bodnegg, Baden-Württemberg, verfolgt einen ähnlichen Ansatz und betreut 10.000 ha im Humusaufbauprogramm mit 260 Landwirten (<a href="#">Link</a>).</li> <li>▪ Die Initiative MoorFutures bietet Zertifikate für die Renaturierung von Mooren in Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein an (<a href="#">Link</a>). Das Projekt Moorland des BUND hat einen ähnlichen Ansatz in Niedersachsen verfolgt (<a href="#">Link</a>).</li> </ul>		

<b>Beitrag zu Handlungsfeldern</b>		
<input type="checkbox"/> Bauen und Wohnen	<input type="checkbox"/> Bildung	<input type="checkbox"/> Gesundheit
<input checked="" type="checkbox"/> Klima und Umwelt	<input type="checkbox"/> Kultur, Freizeit und Tourismus	<input type="checkbox"/> Mobilität
<input type="checkbox"/> Soziales und Versorgung	<input checked="" type="checkbox"/> Wirtschaft und Beschäftigung	

D.6 „FlächeMinusTreibhausgas“ - Identifizierung geeigneter Flächen zur Bindung von Treibhausgasen		Priorität ●●	
<b>Handlungsfeld</b>	<b>Klima und Umwelt</b>		
<b>Raumbezug</b>	<input checked="" type="checkbox"/> Gesamter Landkreis <input type="checkbox"/> Teilräumlich <input type="checkbox"/> Lokal		
<b>Beschreibung und Arbeitsschritte</b>	Die Maßnahme „FlächeMinusTreibhausgas“ dient dazu, geeignete Flächen im Landkreis zu finden, die als Treibhausgassen dienen können. Diese Flächen können einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz leisten, indem sie CO <sub>2</sub> aufnehmen und langfristig speichern. Arbeitsschritte: <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Ermittlung potenzieller Flächen im Landkreis</li> <li>▪ Austausch mit Naturschutzverbänden und Paul-Feindt-Stiftung zu möglichen Maßnahmen im Landkreis und zur Trägerschaft (z. B. Moor-Wiedervernässung, dauerhafte Aufforstung, Feuchtwiesen)</li> <li>▪ Ansprache der Eigentümer der Flächen, Ausloten der Machbarkeit</li> <li>▪ Akquise von Fördermitteln und Spenden zur Umsetzung</li> </ul>		
<b>Arbeitsstand</b>	Ideenphase		
<b>Träger/zentrale Akteure</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Naturschutzverbände</li> <li>▪ Paul-Feindt-Stiftung</li> <li>▪ zu gründender Landschaftspflegeverband (siehe Maßnahme D.9)</li> <li>▪ Klimaschutzagentur Landkreis Hildesheim gGmbH</li> </ul>		
<b>Weitere Beteiligte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Landeigentümer</li> <li>▪ NLWKN</li> <li>▪ Kommunen</li> </ul>		
<b>Zeitraumen</b>	Mittelfristig: Innerhalb von 3-5 Jahren nach REK-Beschluss		
<b>Kosten</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Personalkosten für die Potenzialanalyse und Ansprache relevanter Gruppen, ggf. auch externer Dienstleister</li> <li>▪ Investive Kosten für die Umsetzung der CO<sub>2</sub>-Senken</li> </ul>		
<b>Finanzierung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ ggf. Fördermittel (z. B. Deutsche Umwelthilfe)</li> <li>▪ Spenden</li> </ul>		
<b>Bezug zu laufenden Aktivitäten und Best-Practice</b>	Arbeit der Naturschutzverbände, Paul-Feindt-Stiftung, Landeigentümer Siehe Best-Practice in Maßnahme D.5		
<b>Beitrag zu Handlungsfeldern</b>			
<input type="checkbox"/> Bauen und Wohnen	<input type="checkbox"/> Bildung	<input type="checkbox"/> Gesundheit	
<input checked="" type="checkbox"/> Klima und Umwelt	<input type="checkbox"/> Kultur, Freizeit und Tourismus	<input type="checkbox"/> Mobilität	
<input type="checkbox"/> Soziales und Versorgung	<input type="checkbox"/> Wirtschaft und Beschäftigung		

D.7 Verstärkte Marketingkampagnen der Klimaschutzagentur Landkreis Hildesheim		Priorität	
<b>Handlungsfeld</b>	<b>Klima und Umwelt</b>		
<b>Raumbezug</b>	<input checked="" type="checkbox"/> Gesamter Landkreis <input type="checkbox"/> Teilräumlich <input type="checkbox"/> Lokal		
<b>Beschreibung und Arbeitsschritte</b>	<p>Marketingkampagnen der Klimaschutzagentur im Landkreis sind ein wichtiges Instrument, um das Angebot der Klimaschutzagentur und bestehende Förderprogramme bekannt zu machen sowie grundsätzlich für das Thema zu sensibilisieren. Dabei kann die Klimaschutzagentur auch tagesaktuelle Themen aufgreifen (z.B. Windparks, Überlandleitungen). Über eine verstärkte Öffentlichkeitsarbeit kann die Agentur außerdem Anreize setzen, in den Klimaschutz zu investieren.</p> <p>Zum Angebot der Klimaschutzagentur gehören z. B. Fördermittelberatungen, produktneutrale Bürgerberatungen, Information und Sensibilisierung, Veranstaltungen, Wettbewerbe, Modellprojekte, Aktionsprogramme, Förderung von Maßnahmen und die Netzwerkarbeit.</p> <p>Arbeitsschritte:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Entwicklung geeigneter Maßnahmen für Marketing und Öffentlichkeitsarbeit (Print, Online, Veranstaltungen etc.)</li> </ul>		
<b>Arbeitsstand</b>	Maßnahme knüpft an die bereits laufenden Aktivitäten der Klimaschutzagentur zur Öffentlichkeitsarbeit an		
<b>Träger/zentrale Akteure</b>	Klimaschutzagentur Landkreis Hildesheim gGmbH		
<b>Weitere Beteiligte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Klimaschutzbeirat</li> <li>▪ Klimaschutz- und Energieagentur Niedersachsen</li> <li>▪ Weitere Partner aus Verwaltungen, Verbänden/Vereinen, Unternehmen</li> </ul>		
<b>Zeitraumen</b>	Kurzfristig: Innerhalb von 1-2 Jahren nach REK-Beschluss; fortlaufend		
<b>Kosten</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Personal- und Sachkosten für die Entwicklung von Werbematerial, ggf. für externe Dienstleister</li> <li>▪ Veranstaltungskosten</li> </ul>		
<b>Finanzierung</b>	Mitgliedsbeiträge, Förderverein, Spenden, Fördermittel		
<b>Bezug zu laufenden Aktivitäten und Best-Practice</b>	Weitere Informationen zu Angebot und laufenden Maßnahmen auf Internetseite und in Jahresberichten der Klimaschutzagentur		
<b>Beitrag zu Handlungsfeldern</b>			
<input checked="" type="checkbox"/> Bauen und Wohnen <input checked="" type="checkbox"/> Bildung <input type="checkbox"/> Gesundheit <input checked="" type="checkbox"/> Klima und Umwelt <input type="checkbox"/> Kultur, Freizeit und Tourismus <input checked="" type="checkbox"/> Mobilität <input type="checkbox"/> Soziales und Versorgung <input checked="" type="checkbox"/> Wirtschaft und Beschäftigung			

D.8 Bürger*innen-Energieanlage		Priorität	
<b>Handlungsfeld</b>	<b>Klima und Umwelt</b>		
<b>Raumbezug</b>	<input checked="" type="checkbox"/> Gesamter Landkreis <input type="checkbox"/> Teilräumlich <input type="checkbox"/> Lokal		
<b>Beschreibung und Arbeitsschritte</b>	<p>Eine Bürger*innen-Energieanlage wird durch die Ausgabe von Anteilsscheinen o. ä. von Bürgerinnen und Bürgern aus dem Landkreis mitfinanziert. Die Beteiligten profitieren von den Erträgen, so dass eine solche Anlage Vorbehalte gegenüber Erneuerbaren Energien abbaut. Gleichzeitig stärkt sie regionale Wertschöpfungsketten.</p> <p>Arbeitsschritte:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Recherche von Best Practice-Beispielen und Erfahrungsaustausch mit den Projektträgern</li> <li>▪ Entwicklung eines Modells für den Landkreis Hildesheim (Anlagenart, Standort, Beteiligungs- und Finanzierungsmodell)</li> <li>▪ Öffentlichkeitsarbeit</li> </ul>		
<b>Arbeitsstand</b>	Ideenphase		
<b>Träger/zentrale Akteure</b>	Klimaschutzagentur Landkreis Hildesheim gGmbH (Marketing, Beratung)		
<b>Weitere Beteiligte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Grundstückseigentümer</li> <li>▪ Anlagenplaner, Investor</li> <li>▪ Kommunen</li> </ul>		
<b>Zeitraumen</b>	Langfristig: 3-7 Jahre nach REK-Beschluss		
<b>Kosten</b>	Personalaufwand für Vorbereitung und Begleitung		

<b>Finanzierung</b>	Bürgerinnen und Bürger	
<b>Bezug zu laufenden Aktivitäten und Best-Practice</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ BÜRGER-ENERGIE Grabfeld eG investierte mit 85 Genossenschaftsmitgliedern mehr als 1,6 Mio. € in 16 Photovoltaikanlagen mit ca. 670 kWp (<a href="#">Link</a>)</li> <li>▪ Bürgersolaranlage Meteor GbR (<a href="#">Link</a>)</li> </ul>	
<b>Beitrag zu Handlungsfeldern</b>		
<input type="checkbox"/> Bauen und Wohnen	<input type="checkbox"/> Bildung	<input type="checkbox"/> Gesundheit
<input checked="" type="checkbox"/> Klima und Umwelt	<input type="checkbox"/> Kultur, Freizeit und Tourismus	<input type="checkbox"/> Mobilität
<input type="checkbox"/> Soziales und Versorgung	<input checked="" type="checkbox"/> Wirtschaft und Beschäftigung	

<b>D.9 Landschaftspflegeverband Landkreis Hildesheim</b>		<b>Priorität</b> ●●●	
<b>Handlungsfeld</b>	<b>Klima und Umwelt</b>		
<b>Raumbezug</b>	<input checked="" type="checkbox"/> Gesamter Landkreis	<input checked="" type="checkbox"/> Teilräumlich	<input type="checkbox"/> Lokal
<b>Beschreibung und Arbeitsschritte</b>	<p>Landschaftspflegeverbände sind freiwillige Bündnisse von Vertretern der Landwirtschaft, des Naturschutzes und der Kommunen. Gleichberechtigt und konsensorientiert gestalten sie eine regionale, ökologische und nachhaltige Entwicklung der Landschaft. Landschaftspflegeverbände nehmen keine hoheitlichen Befugnisse wahr, sie unterstützen und entlasten aber die Behörden durch ihre Tätigkeit für den Erhalt natürlicher Lebensgrundlagen. Der Vorstand setzt sich paritätisch aus Vertreter*innen der drei mitwirkenden Gruppen zusammen (Drittelparität).</p> <p>Der Landschaftspflegeverband im Landkreis Hildesheim soll die Verständigung und das gegenseitige Verständnis von Landwirtschaft und Naturschutz fördern. Er soll lokal angepasste ganzheitliche Lösungen der Landschaftspflege entwickeln, in überörtliche Naturschutzaktivitäten einbinden und Impulse für eine ökologisch orientierte Wirtschaftsentwicklung geben. Der Verband fördert somit das Engagement für den Erhalt der biologischen Vielfalt, im Gewässerschutz und im Klimaschutz sowie für praktische Lösungen vor Ort.</p> <p>Aufgaben eines Landschaftspflegeverbandes (Beispiele):</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Maßnahmen planen und organisieren, um ökologisch wertvolle Flächen zu erhalten, zu pflegen oder neu anzulegen</li> <li>▪ Extensive Landnutzungsformen wie Hüteschafhaltung, Streuobstanbau u. a. einschließlich der Vermarktung gebietstypischer Produkte unterstützen</li> <li>▪ Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen konzipieren und langfristig betreuen</li> <li>▪ Landschaftspflegerische Maßnahmen mit allen Beteiligten abstimmen</li> <li>▪ Staatliche und kommunale Zuschüsse für Landschaftspflegeprojekte beantragen und abrechnen</li> <li>▪ Ökologisch wertvolle Flächen einschließlich der Pufferzonen sowie von Flächen für die Schaffung von Biotopverbundsystemen sichern</li> <li>▪ Grundlagen für naturverträgliche Erholung und Fremdenverkehr erhalten und verbessern</li> <li>▪ Mitglieder und die Öffentlichkeit über die Anliegen des Naturschutzes und einer umfassenden Landschaftspflege beraten und informieren</li> </ul> <p>Arbeitsschritte:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Einzelgespräche, um frühzeitig die politisch verantwortlichen Kräfte gewinnen</li> <li>▪ Gründung einer Arbeitsgruppe zur Vorbereitung und Klärung der zu beteiligenden Akteure</li> <li>▪ Klärung von Aufgaben und Zuständigkeiten des Verbandes (inkl. Verknüpfung mit laufenden Aktivitäten)</li> <li>▪ Ausarbeitung der Satzung, Ausloten der Finanzierungsmöglichkeiten, u. a. für die Geschäftsstelle</li> <li>▪ Öffentliche Informationsveranstaltung(en)</li> <li>▪ Gründungsversammlung</li> </ul>		
<b>Arbeitsstand</b>	Ideenphase		
<b>Träger/zentrale Akteure</b>	Initiator: Landkreis Hildesheim, Naturschutzbehörde, Naturschutzbeauftragte ggf. Paul-Feindt-Stiftung		
<b>Weitere Beteiligte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Kommunen und Fachbehörden, politische Gremien</li> <li>▪ Landwirte, Landvolk, Landwirtschaftskammer, Obst- und Gartenbauvereine</li> <li>▪ Verbände zur Regionalvermarktung von Agrarprodukten</li> <li>▪ Wasser- und Bodenverbände</li> <li>▪ Paul-Feindt-Stiftung und Naturschutzverbände</li> <li>▪ Deutscher Verband für Landschaftspflege: Gründungsberatung (<a href="#">Link</a>)</li> </ul>		

Regionales Entwicklungskonzept für den Landkreis Hildesheim

<b>Zeitraumen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Mittelfristig: Innerhalb von 3-5 Jahren nach REK-Beschluss</li> <li>▪ Vorbereitungs- und Gründungsphase: 2-3 Jahre</li> <li>▪ Dauerhafte Einrichtung</li> </ul>
<b>Kosten</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Personalkosten für Vorbereitung und Gründungsphase</li> <li>▪ Kosten des Betriebs abhängig von Größe der Fläche, Aufgaben und Geschäftsstellenstruktur</li> </ul>
<b>Finanzierung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Vorbereitungs- und Gründungsphase: Bestehendes Personal der potenziellen Mitgliedsinstitutionen</li> <li>▪ Betrieb des Verbandes: Mitgliedsbeiträge, Spenden und Bußgelder, Sponsoren, Fördermittel für Landschaftspflegemaßnahmen</li> </ul>
<b>Bezug zu laufenden Aktivitäten und Best-Practice</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Arbeit der Paul-Feindt-Stiftung, der Naturschutzverbände und von Landwirten in der Region</li> <li>▪ Deutscher Verband für Landschaftspflege mit sechs Mitgliedern in Niedersachsen (<a href="#">Link</a>)</li> </ul>
<b>Beitrag zu Handlungsfeldern</b>	
<input type="checkbox"/> Bauen und Wohnen <input type="checkbox"/> Bildung <input type="checkbox"/> Gesundheit <input checked="" type="checkbox"/> Klima und Umwelt <input type="checkbox"/> Kultur, Freizeit und Tourismus <input type="checkbox"/> Mobilität <input type="checkbox"/> Soziales und Versorgung <input checked="" type="checkbox"/> Wirtschaft und Beschäftigung	

<b>D.10 Ausgleichsflächenpool für den gesamten Landkreis Hildesheim</b>		<b>Priorität</b> ●●●	
<b>Handlungsfeld</b>	<b>Klima und Umwelt</b>		
<b>Raumbezug</b>	<input checked="" type="checkbox"/> Gesamter Landkreis <input type="checkbox"/> Teilräumlich <input type="checkbox"/> Lokal		
<b>Beschreibung und Arbeitsschritte</b>	<p>Der Ausgleichflächenpool für den Landkreis dient dazu, Flächen für den naturschutzrechtlichen Ausgleich von Eingriffen in Natur und Landschaft zu vermitteln. Er umfasst zu Kompensationszwecken geeignete Flächen, die Eigentümer und Nutzer von Flächen gezielt für den Naturschutz entwickeln und an Investoren verkaufen, die Kompensationsflächen für Eingriffe in Natur und Landschaft suchen. Vorteil eines kreisweiten Ansatzes ist die größere Flächenverfügbarkeit von zusammenhängenden Flächen.</p> <p>Arbeitsschritte:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Untersuchung und Bewertung der Flächen (hohe Sensibilität bei der Auswahl erforderlich: Verteilung, zu vermeiden: Einschränkung der kommunalen Eigenentwicklung und steigende Bodenpreise, Ausgleichsflächen nicht auf Flächen mit höchster Bodenzahl)</li> <li>▪ Ankauf geeigneter Flächen</li> <li>▪ Einrichtung eines kommunenübergreifenden Ausgleichsflächenpools</li> <li>▪ Entwicklung von Verträgen mit Auflagen zur Flächenaufwertung</li> <li>▪ Entwicklung von bisher fehlenden Ausgleichsflächen, z. B. für Offenlandarten wie Hamster, Rebhuhn, Feldlärche</li> <li>▪ Management der regionalen Flächeninanspruchnahme, u. a.             <ul style="list-style-type: none"> <li>– Kontrolle der Flächen auf Einhaltung der Auflagen</li> <li>– Beratung und Schulung der Nutzer</li> <li>– Verwaltung des Pools, Biotopmanagement</li> </ul> </li> <li>▪ Öffentlichkeitsarbeit</li> </ul>		
<b>Arbeitsstand</b>	Ideenphase		
<b>Träger/zentrale Akteure</b>	Initiatoren: Stadt und Landkreis Hildesheim		
<b>Weitere Beteiligte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Städte und (Samt-)Gemeinden, Fachbehörden, politische Gremien</li> <li>▪ Landwirte, Landvolk, Landwirtschaftskammer, Obst- und Gartenbauvereine</li> <li>▪ Verbände zur Regionalvermarktung von Agrarprodukten</li> <li>▪ Wasser- und Bodenverbände</li> <li>▪ Paul-Feindt-Stiftung und Naturschutzverbände</li> <li>▪ Ggf. zu gründender Landschaftspflegeverband (siehe Maßnahme D.9)</li> </ul>		
<b>Zeitraumen</b>	Langfristig: 5-15 Jahre nach REK-Beschluss		
<b>Kosten</b>	Personalkosten für die Entwicklung und Umsetzung Kosten für den Ankauf von Flächen Personalkosten für Controlling und Öffentlichkeitsarbeit		
<b>Finanzierung</b>	Haushalte der Kommunen bzw. der Investoren		

<b>Bezug zu laufenden Aktivitäten und Best-Practice</b>	Stadt Hildesheim plant Ausgleichsflächenpool, erste Gespräche mit Landkreis sind für 2020 geplant	
<b>Beitrag zu Handlungsfeldern</b>		
<input checked="" type="checkbox"/> Bauen und Wohnen	<input type="checkbox"/> Bildung	<input type="checkbox"/> Gesundheit
<input checked="" type="checkbox"/> Klima und Umwelt	<input type="checkbox"/> Kultur, Freizeit und Tourismus	<input type="checkbox"/> Mobilität
<input type="checkbox"/> Soziales und Versorgung	<input checked="" type="checkbox"/> Wirtschaft und Beschäftigung	

<b>D.11 „Tag der Biotoppflege im Landkreis Hildesheim“</b>		Priorität ●	
<b>Handlungsfeld</b>	<b>Klima und Umwelt</b>		
<b>Raumbezug</b>	<input checked="" type="checkbox"/> Gesamter Landkreis	<input type="checkbox"/> Teilräumlich	<input type="checkbox"/> Lokal
<b>Beschreibung und Arbeitsschritte</b>	<p>Der „Tag der Biotoppflege im Landkreis Hildesheim“ ist ein öffentlichkeitswirksamer Aktionstag, der das Thema Naturschutz und Biotope im Landkreis in den Blick rückt. Familien, Schulklassen und andere Interessierte übernehmen an diesem Tag unter fachlicher Anleitung durch Ehrenamtliche die Pflege von Biotopen.</p> <p>Arbeitsschritte:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Klärung geeigneter Flächen, auf denen am Aktionstag Maßnahmen der Biotoppflege erfolgen können: ggf. öffentlicher Aufruf, Flächen zu melden, Besichtigung der Flächen, Vereinbarung der Maßnahmen</li> <li>▪ Klärung der beteiligten ehrenamtlichen Akteure, die fachliche Anleitung geben</li> <li>▪ Klärung des benötigten Equipments</li> <li>▪ Festlegen von Zeitpunkt und Dauer</li> <li>▪ Ankündigung und begleitende Öffentlichkeitsarbeit</li> </ul>		
<b>Arbeitsstand</b>	Ideenphase		
<b>Träger/zentrale Akteure</b>	Naturschutzakteure (z. B. Paul-Feindt-Stiftung, die bereits Biotoppflegemaßnahmen durchführt und ehrenamtliche Mitarbeit koordiniert, NABU, BUND)		
<b>Weitere Beteiligte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ (Ehrenamtliche) Experten, die die Pflegemaßnahmen anleiten</li> <li>▪ Eigentümer der Flächen</li> <li>▪ Naturschutzbehörde</li> </ul>		
<b>Zeitraumen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Kurz- (Innerhalb von 1-2 Jahren nach REK-Beschluss) bis mittelfristig (Innerhalb von 3-5 Jahren nach REK-Beschluss): Konzeption</li> <li>▪ Jährliche Durchführung</li> </ul>		
<b>Kosten</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Kosten für Equipment (sofern es gestellt wird)</li> <li>▪ Personalkosten für Planung und Öffentlichkeitsarbeit</li> </ul>		
<b>Finanzierung</b>	Bingo-Lotto-Stiftung, Spenden		
<b>Bezug zu laufenden Aktivitäten und Best-Practice</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Arbeitseinsätze zur Biotoppflege der Paul-Feindt-Stiftung</li> <li>▪ NABU Vechta führte Biotoppflege (Entkusselung eines Heidebiotops) mit Schülerinnen und Schülern durch (<a href="#">Link</a>)</li> <li>▪ Landesbund für Vogelschutz bietet Sozialtag für Unternehmen an, an dem sich Mitarbeiter*innen in der Biotoppflege engagieren (<a href="#">Link</a>)</li> </ul>		
<b>Beitrag zu Handlungsfeldern</b>			
<input type="checkbox"/> Bauen und Wohnen	<input type="checkbox"/> Bildung	<input type="checkbox"/> Gesundheit	
<input checked="" type="checkbox"/> Klima und Umwelt	<input type="checkbox"/> Kultur, Freizeit und Tourismus	<input type="checkbox"/> Mobilität	
<input checked="" type="checkbox"/> Soziales und Versorgung	<input type="checkbox"/> Wirtschaft und Beschäftigung		

D.12 Kampagne „Natur- und Klimaschutz an Schulen und Kitas“		Priorität	
<b>Handlungsfeld</b>	<b>Klima und Umwelt</b>		
<b>Raumbezug</b>	<input checked="" type="checkbox"/> Gesamter Landkreis <input type="checkbox"/> Teilräumlich <input type="checkbox"/> Lokal		
<b>Beschreibung und Arbeitsschritte</b>	Die Kampagne „Natur- und Klimaschutz an Schulen und Kitas“ verankert das Thema Umwelt verstärkt in Bildungs- und Betreuungseinrichtungen des Landkreises und richtet sich an Kinder und Jugendliche, die als Multiplikatoren Umweltbelange in die Familien tragen. Arbeitsschritte: <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Erstellung eines Unterrichts- bzw. Informationskonzeptes mit                             <ul style="list-style-type: none"> <li>– Wahl der Zielgruppe(n)</li> <li>– Wahl der Inhalte spezifiziert nach Altersgruppe möglichst mit lokalem/regionalem Bezug</li> <li>– Methodenwahl (Experimente, kleine Ausflüge, etc.)</li> </ul> </li> <li>▪ Ansprache der Schulen und Kitas</li> <li>▪ Erstellung/Anschaffung von Unterrichtsmaterialien</li> <li>▪ Durchführung mit begleitender Öffentlichkeitsarbeit</li> </ul>		
<b>Arbeitsstand</b>	Ideenphase		
<b>Träger/zentrale Akteure</b>	Klimaschutzagentur Landkreis Hildesheim gGmbH		
<b>Weitere Beteiligte</b>	Naturschutzverbände (u. a. NABU, BUND)		
<b>Zeitrahen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Kurzfristig: Innerhalb von 1-2 Jahren nach REK-Beschluss: Konzeption</li> <li>▪ Dauerhafte Verankerung</li> </ul>		
<b>Kosten</b>	Personal- und Sachkosten für eine Projektstelle Umweltbildung		
<b>Finanzierung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Klimaschutzagentur Landkreis Hildesheim gGmbH</li> <li>▪ Umweltschutzförderung der Deutschen Bundesstiftung Umwelt</li> <li>▪ Weitere Stiftungen, Spenden</li> </ul>		
<b>Bezug zu laufenden Aktivitäten und Best-Practice</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Die Klimaschutz- und Energieagentur Niedersachsen (KEAN) bietet einen Überblick über Unterrichtsmaterialien und unterstützende Institutionen (<a href="#">Link</a>)</li> <li>▪ Die KEAN bietet Kita-Grundlagenseminar "Energiesparen und Klimaschutz" an (<a href="#">Link</a>)</li> <li>▪ Anreiz- und Motivationsprogramme an Remscheider Schulen und Kindertageseinrichtungen (<a href="#">Link</a>)</li> </ul>		
<b>Beitrag zu Handlungsfeldern</b>			
<input type="checkbox"/> Bauen und Wohnen <input checked="" type="checkbox"/> Bildung <input type="checkbox"/> Gesundheit <input checked="" type="checkbox"/> Klima und Umwelt <input type="checkbox"/> Kultur, Freizeit und Tourismus <input type="checkbox"/> Mobilität <input type="checkbox"/> Soziales und Versorgung <input type="checkbox"/> Wirtschaft und Beschäftigung			

D.13 Analyse „Kommunale Aufgaben und Kapazitäten für den Hochwasserschutz im Landkreis Hildesheim“		Priorität	
<b>Handlungsfeld</b>	<b>Klima und Umwelt</b>		
<b>Raumbezug</b>	<input checked="" type="checkbox"/> Gesamter Landkreis <input type="checkbox"/> Teilräumlich <input type="checkbox"/> Lokal		
<b>Beschreibung und Arbeitsschritte</b>	Die Analyse der kommunalen Aufgaben und Kapazitäten für den Hochwasserschutz im Landkreis soll klären, wie die Zuständigkeiten im Detail organisiert sind, an welchen Stellen die Koordination noch verbessert werden kann und wo Engpässe bestehen bzw. in Zukunft zu erwarten sind. Hintergrund ist, dass das Thema Hochwasserschutz im Landkreis sehr hohe Bedeutung hat und gewährleistet sein muss, dass erforderliche Maßnahmen zeitnah umgesetzt werden können. Die Analyse ist Grundlage, das Hochwassermanagement im Landkreis zu optimieren und ausreichende Kapazitäten sicherzustellen. Arbeitsschritte: <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Erstellung einer Übersicht kommunaler Aufgaben und vorhandener Kapazitäten für den Hochwasserschutz im Landkreis Hildesheim</li> <li>▪ Klärung des Personalbedarfs im Landkreis und bei den Städten und (Samt-)Gemeinden</li> <li>▪ Klärung des Unterstützungsbedarfs der Städte und (Samt-)Gemeinden</li> <li>▪ Bei Bedarf Schaffung weiterer Personalkapazitäten (ggf. zeitlich begrenzt bzw. projektbezogen)</li> </ul>		
<b>Arbeitsstand</b>	Ideenphase		
<b>Träger/zentrale Akteure</b>	Landkreis Hildesheim		

Regionales Entwicklungskonzept für den Landkreis Hildesheim

<b>Weitere Beteiligte</b>	Alle betroffenen Kommunen, NLWKN, Hochwasser- und Gewässerverbände	
<b>Zeitraumen</b>	Kurzfristig: Innerhalb von 1-2 Jahren nach REK-Beschluss	
<b>Kosten</b>	Personalkosten für die Analyse, ggf. für externe Unterstützung	
<b>Finanzierung</b>	Kommunale Haushalte (Landkreis, ggf. Städte, (Samt-)Gemeinden)	
<b>Bezug zu laufenden Aktivitäten und Best-Practice</b>	Laufende Hochwasserschutzmaßnahmen und Konzepte von Landkreis, Städten und (Samt-)Gemeinden	
<b>Beitrag zu Handlungsfeldern</b>		
<input checked="" type="checkbox"/> Bauen und Wohnen	<input type="checkbox"/> Bildung	<input type="checkbox"/> Gesundheit
<input checked="" type="checkbox"/> Klima und Umwelt	<input type="checkbox"/> Kultur, Freizeit und Tourismus	<input type="checkbox"/> Mobilität
<input type="checkbox"/> Soziales und Versorgung	<input checked="" type="checkbox"/> Wirtschaft und Beschäftigung	

<b>D.14 Übersicht vorhandenes Material zum Hochwasserschutz (Ressourcenpool)</b>		<b>Priorität</b> ●●●	
<b>Handlungsfeld</b>	<b>Klima und Umwelt</b>		
<b>Raumbezug</b>	<input checked="" type="checkbox"/> Gesamter Landkreis <input type="checkbox"/> Teilräumlich <input type="checkbox"/> Lokal		
<b>Beschreibung und Arbeitsschritte</b>	<p>Der Ressourcenpool unterstützt die Kommunen und die Feuerwehren bei ihrem Einsatz für den Hochwasserschutz im Landkreis. Er dient dazu, die Zusammenarbeit zu optimieren, die bereits in vielen Fällen sehr gut funktioniert. Der Pool schafft Transparenz über die vorhandene Ausstattung vor Ort (z.B. mobile Schutzvorrichtungen), so dass verfügbare Materialien schnell und einfach verteilt werden können. Zudem trägt der Pool zur Kostenersparnis bei, da nicht alle Kommunen und Wehren eigenes Material in großem Umfang bereithalten müssen.</p> <p>Arbeitsschritte:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Auflistung des Einsatzmaterials aller Feuerwehren und der Kommunen, das zur Bekämpfung von Hochwasser verfügbar ist (mit Ansprechpartnern, die im Notfall Materialien herausgeben können)</li> <li>▪ Ermittlung von ggf. weiterem Materialbedarf und gemeinsame Anschaffung</li> </ul>		
<b>Arbeitsstand</b>	Ideenphase		
<b>Träger/zentrale Akteure</b>	Feuerwehrtechnische Zentrale für die Feuerwehren im Landkreis Hildesheim		
<b>Weitere Beteiligte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Alle Feuerwehren, ggf. THW</li> <li>▪ Kommunen mit eigenen mobilen Schutzvorrichtungen</li> </ul>		
<b>Zeitraumen</b>	Kurzfristig: Innerhalb von 1-2 Jahren nach REK-Beschluss		
<b>Kosten</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Personalaufwand für Erstellung der Materialübersicht</li> <li>▪ Materialkosten</li> </ul>		
<b>Finanzierung</b>	Kommunen, Feuerwehren		
<b>Bezug zu laufenden Aktivitäten und Best-Practice</b>	Die Feuerwehren sind in der Regel über die Ausstattung zumindest benachbarter Feuerwehren informiert.		
<b>Beitrag zu Handlungsfeldern</b>			
<input type="checkbox"/> Bauen und Wohnen	<input type="checkbox"/> Bildung	<input type="checkbox"/> Gesundheit	
<input checked="" type="checkbox"/> Klima und Umwelt	<input type="checkbox"/> Kultur, Freizeit und Tourismus	<input type="checkbox"/> Mobilität	
<input checked="" type="checkbox"/> Soziales und Versorgung	<input type="checkbox"/> Wirtschaft und Beschäftigung		

D.15 Regelmäßige Hochwasserschutzkonferenz für interkommunalen und überfachlichen Austausch		Priorität	
<b>Handlungsfeld</b>	<b>Klima und Umwelt</b>		
<b>Raumbezug</b>	<input checked="" type="checkbox"/> Gesamter Landkreis <input type="checkbox"/> Teilräumlich <input type="checkbox"/> Lokal		
<b>Beschreibung und Arbeitsschritte</b>	<p>Die regelmäßige Hochwasserschutzkonferenz dient dazu, den Stand des Hochwasserschutzes im Landkreis und seinen Kommunen transparent zu machen. Sie soll mit möglichst wenig Aufwand als Plattform dienen, alle Akteure zu informieren, Erfahrungsaustausch zu ermöglichen und auf kurzem Wege Handlungsbedarf zu klären. Mögliche Programmpunkte sind</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Update Hochwasserschutzmaßnahmen im Landkreis: Stand von Planung und Umsetzung</li> <li>▪ Best-Practice-Beispiele aus dem Landkreis und anderen Regionen</li> <li>▪ Beratungsangebote für Eigentümer und Landnutzer (ggf. begleitende Ausstellung mit Produktvorstellungen)</li> </ul> <p>Arbeitsschritte:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Konzeption der Auftaktkonferenz: Ablauf, beteiligte Akteure, Ort</li> <li>▪ Durchführung und Auswertung</li> <li>▪ Klärung von Ausrichtung und Turnus weiterer Konferenzen</li> </ul>		
<b>Arbeitsstand</b>	Ideenphase		
<b>Träger/zentrale Akteure</b>	Landkreis Hildesheim		
<b>Weitere Beteiligte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Kommunen</li> <li>▪ Feuerwehren</li> <li>▪ Hochwasserverband, Gewässer(unterhaltungs)verbände</li> <li>▪ NLWKN</li> </ul>		
<b>Zeitraumen</b>	Kurzfristig: Auftaktkonferenz 2021, dann regelmäßig alle 1-2 Jahre		
<b>Kosten</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Planungskosten</li> <li>▪ Raummiete</li> <li>▪ Catering</li> <li>▪ Referentenhonorare</li> <li>▪ ggf. Infomaterial</li> </ul>		
<b>Finanzierung</b>	Landkreis Hildesheim		
<b>Bezug zu laufenden Aktivitäten und Best-Practice</b>	laufende und geplante Aktivitäten zum Hochwasserschutz im Landkreis		
<b>Beitrag zu Handlungsfeldern</b>			
<input type="checkbox"/> Bauen und Wohnen <input type="checkbox"/> Bildung <input type="checkbox"/> Gesundheit <input checked="" type="checkbox"/> Klima und Umwelt <input type="checkbox"/> Kultur, Freizeit und Tourismus <input type="checkbox"/> Mobilität <input type="checkbox"/> Soziales und Versorgung <input type="checkbox"/> Wirtschaft und Beschäftigung			

D.16 Interkommunales Hochwasserschutzkonzept (ggf. mehrere teilräumliche Konzepte)		Priorität	
<b>Handlungsfeld</b>	<b>Klima und Umwelt</b>		
<b>Raumbezug</b>	<input checked="" type="checkbox"/> Gesamter Landkreis <input checked="" type="checkbox"/> Teilräumlich <input type="checkbox"/> Lokal		
<b>Beschreibung und Arbeitsschritte</b>	<p>Identifizierung räumlicher Handlungsschwerpunkte im Landkreis erfolgt durch die Maßnahme</p> <p>Das interkommunale Hochwasserschutzkonzept verknüpft bestehende Konzepte zu einem Gesamtkonzept. Es betrachtet auch Starkregenereignisse, die auch ohne unmittelbaren Bezug zu einem Fließgewässer starke Schäden verursachen können. Es benennt weiteren Handlungsbedarf und ergänzt damit die vorliegenden Konzepte.</p> <p>Arbeitsschritte:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Festlegung Bezugsraums/der Bezugsräume</li> <li>▪ Klärung der vorliegenden Grundlagen</li> <li>▪ Erstellung des Konzeptes</li> </ul>		
<b>Arbeitsstand</b>	In Teilräumen bereits umgesetzt/in Umsetzung		
<b>Träger/zentrale Akteure</b>	Landkreis Hildesheim		

<b>Weitere Beteiligte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ NLWKN</li> <li>▪ Feuerwehren</li> <li>▪ Kommunen</li> <li>▪ Hochwasserschutzverband</li> <li>▪ Gewässer(unterhaltungs)verbände</li> </ul>	
<b>Zeitrahmen</b>	Mittelfristig: Innerhalb von 3-5 Jahren nach REK-Beschluss	
<b>Kosten</b>	Personalkosten für die Konzepterstellung, ggf. auch für externe Unterstützung	
<b>Finanzierung</b>	Landkreis Hildesheim, Gewässer(unterhaltungs)verbände, beteiligte Städte und (Samt-)Gemeinden	
<b>Bezug zu laufenden Aktivitäten und Best-Practice</b>	Vorhandene und in Erarbeitung/Überarbeitung befindliche Hochwasserschutzkonzepte (z. B. Alme und Riehe), Planungen des NLWKN und der Feuerwehren	
<b>Beitrag zu Handlungsfeldern</b>		
<input checked="" type="checkbox"/> Bauen und Wohnen	<input type="checkbox"/> Bildung	<input type="checkbox"/> Gesundheit
<input checked="" type="checkbox"/> Klima und Umwelt	<input type="checkbox"/> Kultur, Freizeit und Tourismus	<input type="checkbox"/> Mobilität
<input type="checkbox"/> Soziales und Versorgung	<input checked="" type="checkbox"/> Wirtschaft und Beschäftigung	

D.17 Bauliche Schutzmaßnahmen gegen Überschwemmungen		Priorität
		●●● 
<b>Handlungsfeld</b>	<b>Klima und Umwelt</b>	
<b>Raumbezug</b>	<input type="checkbox"/> Gesamter Landkreis <input type="checkbox"/> Teilräumlich <input checked="" type="checkbox"/> Lokal Schwerpunkte entlang von Nette, Innerste und Leine sowie einiger Zuflüsse	
<b>Beschreibung und Arbeitsschritte</b>	Die baulichen Schutzmaßnahmen gegen Überschwemmungen sind im Landkreis Hildesheim dringend und wichtig, um Ortslagen und Flächen zu sichern. Die Hochwasserereignisse in der Vergangenheit verdeutlichen den Handlungsdruck, auf den Landkreis, Städte und (Samt-)Gemeinden bereits mit zahlreichen Maßnahmen reagiert haben. Die folgende Auswahl zeigt aktuelle und geplante Vorhaben: <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Sarstedt: Errichtung eines Deiches sowie von Hochwasserschutzwänden im Bereich Giesener Straße und Ortsteils Ruthe (Konzept vorhanden, Ziel: Ende 2020 Genehmigungsreife)</li> <li>▪ Nordstemmen: Regenrückhaltebecken und Umfluter am Salzbach und am Rössingbach (Planungen abgeschlossen, Genehmigungsreife für Mitte 2020 angestrebt)</li> <li>▪ Despetal: Regenrückhaltebecken</li> <li>▪ Diekholzen: Zwei Regenrückhaltebecken an der Beuster bzw. Kalten Beuster (Planungen laufen)</li> <li>▪ Klein Dungen/Groß Dungen: Errichtung von HWS-Wällen und –Wänden (Klein Dungen: letzter Lückenschluss am Baugebiet Fohlenfeld im Sommer 2020, Förderbescheid für Arbeiten westlich der Lamme steht noch aus; Groß Dungen: Ausschreibung in 2020, Umsetzung ca. 2022)</li> <li>▪ Alme/Riehe: Regenrückhaltebecken und Alme-Umfluter bei Östrum (Förderbescheide stehen aus)</li> <li>▪ Bockenem: Regenrückhaltebecken und Sicherung der B 243, Schutz Ortslage Volkersheim durch Errichtung eines HWS-Dammes, Schaffung und Neubemessung von Rückhalteräumen, Schutz des Gewerbegebietes Wilhelmshütte und Überprüfung der vorhandenen Rückhalteräume in Bornum (Konzepte sind fertig, Förderanträge in Vorbereitung)</li> <li>▪ Holle: Verrohrung bzw. Ausbau des Borbaches und Schaffung von bis zu 3 Regenrückhaltebecken in Hackenstedt, Errichtung eines Rückhaltebeckens am Sennebach in Sillium (Genehmigungsreife der Planungen für Sommer 2020 angestrebt)</li> <li>▪ Hochwasserschutzkooperation Innerste: Bau von mehreren Regenrückhaltebecken im Einzugsgebiet der Innerste</li> </ul> Arbeitsschritte: <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ zeitnahe Umsetzung der geplanten Maßnahmen sicherstellen</li> <li>▪ weitere Maßnahmen auf den Weg bringen</li> </ul>	
<b>Arbeitsstand</b>	Umsetzungs- bzw. Planungsphase (Details s. o.)	
<b>Träger/zentrale Akteure</b>	Landkreis Hildesheim	
<b>Weitere Beteiligte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Städte und (Samt-)Gemeinden</li> <li>▪ Flächeneigentümer</li> <li>▪ Unterhaltungsverbände</li> </ul>	
<b>Zeitrahmen</b>	Kurzfristig: Innerhalb von 1-2 Jahren nach REK-Beschluss; laufende Aufgabe	
<b>Kosten</b>	Abhängig von Art und Umfang der einzelnen Maßnahmen	

Regionales Entwicklungskonzept für den Landkreis Hildesheim

<b>Finanzierung</b>	Landkreis, Städte und (Samt-)Gemeinden; laufende und geplante Maßnahmen sind bereits finanziert bzw. Förderanträge sind gestellt	
<b>Bezug zu laufenden Aktivitäten und Best-Practice</b>	Laufende und geplante Aktivitäten zum Hochwasserschutz im Landkreis	
<b>Beitrag zu Handlungsfeldern</b>		
<input checked="" type="checkbox"/> Bauen und Wohnen	<input type="checkbox"/> Bildung	<input type="checkbox"/> Gesundheit
<input checked="" type="checkbox"/> Klima und Umwelt	<input type="checkbox"/> Kultur, Freizeit und Tourismus	<input type="checkbox"/> Mobilität
<input type="checkbox"/> Soziales und Versorgung	<input checked="" type="checkbox"/> Wirtschaft und Beschäftigung	

<b>D.18 Leitfaden ‚Wer ist für was im Hochwasserschutz verantwortlich‘</b>		<b>Priorität</b> ●●	
<b>Handlungsfeld</b>	<b>Klima und Umwelt</b>		
<b>Raumbezug</b>	<input checked="" type="checkbox"/> Gesamter Landkreis <input type="checkbox"/> Teilräumlich <input type="checkbox"/> Lokal		
<b>Beschreibung und Arbeitsschritte</b>	<p>Der Leitfaden ‚Wer ist für was im Hochwasserschutz verantwortlich‘ soll die Zuständigkeiten im Hochwasserschutz transparent machen und über die Aktivitäten von Landkreis, Städten und (Samt-) Gemeinden informieren. Gleichzeitig soll er verdeutlichen, an welchen Stellen Bürgerinnen und Bürger selbst zum Hochwasserschutz beitragen können, welche Pflichten Eigentümer haben und an ihre Eigenverantwortung appellieren. Die Inhalte sollten knapp und leicht verständlich sein.</p> <p>Arbeitsschritte:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Konzeption des Leitfadens: Inhalte, Aufbau, Reichweite (für den gesamten Landkreis oder einzelne für die Gewässer)</li> <li>▪ Erstellung und Druck (Print und Online-Version)</li> <li>▪ Verteilung (direkt an unmittelbar Betroffene, Auslage in Rathäusern und Geschäften)</li> </ul>		
<b>Arbeitsstand</b>	Ideenphase		
<b>Träger/zentrale Akteure</b>	Landkreis und/oder betroffene Kommunen entlang der einzelnen Gewässer		
<b>Weitere Beteiligte</b>	NLWKN		
<b>Zeitraumen</b>	Kurzfristig: Innerhalb von 1-2 Jahren nach REK-Beschluss		
<b>Kosten</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Personalkosten für die Konzeption des Leitfadens</li> <li>▪ Personal- und Sachkosten für Layout, Druck und Verteilung</li> </ul>		
<b>Finanzierung</b>	Landkreis Hildesheim		
<b>Bezug zu laufenden Aktivitäten und Best-Practice</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Laufende und geplante Aktivitäten zum Hochwasserschutz im Landkreis</li> <li>▪ Broschüre zum Hochwasserschutz des NLWKN (<a href="#">Link</a>)</li> <li>▪ Broschüre „Hochwasser geht alle an! Hochwasserrisikomanagement im Freistaat Sachsen“ (<a href="#">Link</a>)</li> <li>▪ Webseite mit Informationen zu Verhalten vor, während und nach Hochwasser aus Bayern (<a href="#">Link</a>)</li> </ul>		
<b>Beitrag zu Handlungsfeldern</b>			
<input checked="" type="checkbox"/> Bauen und Wohnen	<input type="checkbox"/> Bildung	<input type="checkbox"/> Gesundheit	
<input checked="" type="checkbox"/> Klima und Umwelt	<input type="checkbox"/> Kultur, Freizeit und Tourismus	<input type="checkbox"/> Mobilität	
<input type="checkbox"/> Soziales und Versorgung	<input checked="" type="checkbox"/> Wirtschaft und Beschäftigung		

D.19 Klimafolgen-Anpassungskonzept für den Landkreis Hildesheim		Priorität ●●●	
<b>Handlungsfeld</b>	<b>Klima und Umwelt</b>		
<b>Raumbezug</b>	<input checked="" type="checkbox"/> Gesamter Landkreis <input type="checkbox"/> Teilräumlich <input type="checkbox"/> Lokal Identifizierung räumlicher Handlungsschwerpunkte im Landkreis erfolgt im Zuge der Konzepterstellung		
<b>Beschreibung und Arbeitsschritte</b>	Das Klimafolgenanpassungskonzept ermittelt die Auswirkungen des Klimawandels im Landkreis Hildesheim und entwickelt passgenaue Maßnahmen, um sich auf die Auswirkungen einzustellen. Bestandteile des Konzepts: <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Bestandsaufnahme und Betroffenheitsanalyse</li> <li>▪ Strategieentwicklung und Handlungsmöglichkeiten</li> </ul> Mögliche Handlungsansätze: <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Ermittlung der ökonomischen Folgen des Klimawandels für den Landkreis Hildesheim</li> <li>▪ Erstellung eines Hitzeaktionsplans</li> <li>▪ Sensibilisierung für Hochwasserrisiken (siehe Maßnahme D.13 – D.18)</li> <li>▪ Konzept zu Grüner Infrastruktur in Städten (Sicherung von Kaltluftschneisen, Nutzung des Straßenraum für Anpflanzungen zur Verschattung, etc.)</li> </ul> Arbeitsschritte: <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Formulierung, Abstimmung und Einreichung des Förderantrags</li> <li>▪ Erstellung des Konzeptes unter Akteursbeteiligung</li> <li>▪ Beschluss des Klimaanpassungskonzeptes und Umsetzung</li> </ul>		
<b>Arbeitsstand</b>	Ideenphase		
<b>Träger/zentrale Akteure</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Klimaschutzagentur Landkreis Hildesheim gGmbH</li> <li>▪ Landkreis Hildesheim</li> </ul>		
<b>Weitere Beteiligte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Städte und (Samt-)Gemeinden</li> <li>▪ Öffentliche Institutionen (z. B. Landwirtschaftskammer, Hochwasserverbände, Waldbesitzer, Energieversorger, Fachdienste der Verwaltung etc.)</li> <li>▪ Interessierte Öffentlichkeit</li> </ul>		
<b>Zeitrahmen</b>	Kurzfristig: Innerhalb von 1-2 Jahren nach REK-Beschluss		
<b>Kosten</b>	Ca. 80.000 € – 120.000 €		
<b>Finanzierung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Landkreis Hildesheim</li> <li>▪ Kommunalrichtlinie zur Nationalen Klimaschutzinitiative des Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU) (<a href="#">Link</a>)</li> </ul>		
<b>Bezug zu laufenden Aktivitäten und Best-Practice</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Leitfaden zur Klimaanpassung der Metropolregion Nordwest (<a href="#">Link</a>)</li> <li>▪ Klimafolgenanpassungskonzept für den Landkreis Osnabrück in den eigenen Zuständigkeiten (<a href="#">Link</a>)</li> </ul>		
<b>Beitrag zu Handlungsfeldern</b>	<input checked="" type="checkbox"/> Bauen und Wohnen <input type="checkbox"/> Bildung <input checked="" type="checkbox"/> Gesundheit <input checked="" type="checkbox"/> Klima und Umwelt <input checked="" type="checkbox"/> Kultur, Freizeit und Tourismus <input checked="" type="checkbox"/> Mobilität <input type="checkbox"/> Soziales und Versorgung <input checked="" type="checkbox"/> Wirtschaft und Beschäftigung		

### 5.2.5 Handlungsfeld E: Kultur, Freizeit und Tourismus

#### Zusammenfassung aus der Bestandsanalyse: Woraus ergibt sich Handlungsbedarf?

- Viele Heimat- und Kulturvereine leiden unter fehlendem Nachwuchs. Veraltete Vereinsstrukturen und Konkurrenzdenken schränken Entwicklungsmöglichkeiten ein.
- Ehrenamtliche Kulturakteure sind häufig mit Fördermittelakquise, Marketing, Vereinsrecht und Mitgliederverwaltung überfordert.
- Kulturakteure wünschen sich oft mehr Wertschätzung für ihr Engagement.
- Nur wenige Kulturakteure verfügen über ausreichend Veranstaltungsräume und Lagermöglichkeiten.
- Der Stellenwert kultureller Bildung ist noch nicht überall ausreichend erkannt.

- Kultur als freiwilliger Aufgabenbereich der Kommunen ist häufig unterfinanziert.
- Das Potenzial der Kulturangebote für den Tourismus ist noch nicht ausgeschöpft.
- Der Landkreis hat im niedersächsischen Vergleich eine geringe Tourismusintensität (Übernachtungszahlen im Verhältnis zu den Einwohnerzahlen). [Handlungsfeld Tourismus: Vertiefung im Tourismuskonzept]
- Fehlende leistungsfähige touristische Strukturen (Chancen der Digitalisierung werden nicht berücksichtigt)

Zum Handlungsfeld **Tourismus** liegt seit Sommer 2020 ein gesondertes Konzept vor. Das REK geht deshalb nur am Rande auf dieses Thema ein und verweist für weitere Details auf die Ergebnisse des Tourismuskonzepts.

### Bild der Zukunft, Ziele und Maßnahmen

Bild der Zukunft	Oberziele	Teilziele	Maßnahmen
Der Landkreis verfügt über ein umfangreiches und attraktives Kulturangebot, das sowohl regional als auch international Strahlkraft besitzt. Kultur trägt wesentlich zur Identifikation mit der Region bei.	Kultureinrichtungen im Landkreis erhalten und Angebote kontinuierlich an Trends und Nachfrage anpassen	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Kulturförderung langfristig sicherstellen</li> <li>➤ Kulturförderung bedarfsorientiert neu ausrichten</li> </ul>	<p>E.1: Kulturentwicklungsplanung (KEP) 2021 - Fortschreibung KEP von 1999</p> <p>E.2: Umsetzung der Maßnahmen aus der Kulturhauptstadt-Bewerbung</p> <p>E.3: Kommunale Bürgerstiftungen zur Förderung lokaler Kultur</p>
Das ehrenamtliche Engagement im Kultur- und Freizeitbereich ist groß. Die Akteure arbeiten kommunen- und themenübergreifend zusammen.	Ehrenamtliche Akteure im Kultur- und Freizeitbereich unterstützen	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Beratung ehrenamtlicher Akteure anbieten</li> <li>➤ Zusammenarbeit ehrenamtlicher Akteure initiieren</li> </ul>	<p>E.4: Rechts- und Organisationsberatung für Vereine</p> <p>E.5: Kulturbeauftragte in den Kommunen</p> <p>E.6: Kultur-Kooperationsprojekte</p>
Die Vielfalt im Kultur- und Freizeitangebot ist sichtbar, das Angebot einfach zugänglich.	Kultur- und Freizeitangebot offensiv vermarkten und Informationen gemeindeübergreifend zugänglich machen	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Zentrale Plattform und Kalender für Veranstaltungen optimieren und stärker nutzen</li> <li>➤ Verteilung analoger Informationen sicherstellen</li> </ul>	<p>E.7: Konzeption zur Ausweitung ‚Kulturium‘</p> <p>E.8: Verteilservice Printprodukte Kulturangebote</p>
Im Landkreis gibt es ein breites Freizeit- und Sportangebot mit bedarfsgerechten Sportanlagen.	Sportinfrastruktur und Sportangebote erhalten, modernisieren und entwickeln	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Sportvereine beim Erhalt ihrer Anlagen unterstützen</li> <li>➤ Seen und Fließgewässer in Abstimmung mit dem Naturschutz für die Naherholung nutzbar machen</li> </ul>	E.9: Kreisweite Bestandsaufnahme der Sportanlagen mit Überblick über alle Sportangebote
Landschaft und Freiräume sind erlebbar und einfach zu erreichen.	Zugänglichkeit von Freiräumen und Landschaft für die Naherholung sicherstellen	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Wohnortnahe Freiräume und Wege in die Landschaft erhalten und bei Bedarf neue entwickeln</li> <li>➤ Brücken und Bahnübergänge für Fuß- und Radverkehr sichern und nutzbar halten</li> </ul>	E.10: Bedarfsermittlung „Instandsetzung Brücken und Bahnübergänge für Freizeit und Tourismus im Landkreis Hildesheim“

Maßnahmen im Überblick mit Prioritäten

Maßnahme		Priorität	Bewertungskriterien								Ø-Priorität * Online-Umfrage
			dringlich	regionsbezogen	innovativ	nachhaltig	effizient	kooperativ	integrativ	klimaschützend	
E.1	Kulturentwicklungsplanung (KEP) 2021 - Fortschreibung KEP von 1999	●●●									2,72
E.2	Umsetzung der Maßnahmen aus der Kulturhauptstadt-Bewerbung	●●●									2,61
E.3	Kommunale Bürgerstiftungen zur Förderung lokaler Kultur	●●●									2,69
E.4	Rechts- und Organisationsberatung für Vereine	●●●									2,45
E.5	Kulturbeauftragte in den Kommunen	●									3,18
E.6	Kultur-Kooperationsprojekte	●●									2,96
E.7	Konzeption zur Ausweitung ‚Kulturium‘	●●									3,18
E.8	Verteilservice Printprodukte Kulturangebote	●									3,76
E.9	Kreisweite Bestandsaufnahme der Sportanlagen mit Überblick über alle Sportangebote	●●									2,78
E.10	Bedarfsermittlung „Instandsetzung Brücken und Bahnübergänge für Freizeit und Tourismus im Landkreis Hildesheim“	●●									2,42

\*Durchschnittswert aus dem Bewertungsspektrum von 1: sehr wichtig bis 6: nicht wichtig; Maßnahmen ohne Bewertung sind nach der Online-Präsentation hinzugekommen.

Maßnahmen im Detail

E.1 Kulturentwicklungsplanung (KEP) 2021 - Fortschreibung KEP von 1999		Priorität	
<b>Handlungsfeld</b>	<b>Kultur, Freizeit und Tourismus</b>		
<b>Raumbezug</b>	<input checked="" type="checkbox"/> Gesamter Landkreis <input type="checkbox"/> Teilräumlich <input type="checkbox"/> Lokal Identifizierung räumlicher Handlungsschwerpunkte im Landkreis erfolgt durch die Maßnahme		
<b>Beschreibung und Arbeitsschritte</b>	Die vorliegende Kulturentwicklungsplanung (KEP) dient seit fast 20 Jahren als konzeptionelle Grundlage für die Kunst- und Kulturszene im Landkreis Hildesheim und ist nun an aktuelle Entwicklungen, Trends und Herausforderungen anzupassen. Die Fortschreibung soll den Handlungsbedarf feststellen und Ziele sowie Maßnahme für eine zukunftsfähigere Kunst- und Kulturszene herausarbeiten. Arbeitsschritte: <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Bestandsaufnahme analog zur KEP von 1999, ergänzt um die Themen, die seitdem an Bedeutung gewonnen haben oder die nicht berücksichtigt wurden.</li> <li>▪ Entwicklung einer langfristigen Perspektive für die Kunst- und Kulturszene mit konkreten Handlungsansätzen, z. B. zu                     <ul style="list-style-type: none"> <li>– Kulturpolitik als Strukturpolitik (z. B. Vernetzung der Kulturangebote, Schaffung von Kulturzentren mit touristischer Bedeutung, Positionierung der Museen, Förderung der Bildungseinrichtungen (z.B. VHS, Musikschulen) und Kulturanbieter (Vereine, Einrichtungen))</li> <li>– Kultureller Bildung als Querschnittsaufgabe (u. a. Herausforderung der Integration)</li> <li>– Soziokultur als Teilhabemöglichkeit (z. B. Entwicklung niedrigschwelliger Angebote)</li> </ul> </li> </ul>		
<b>Arbeitsstand</b>	Planungsphase		
<b>Träger/zentrale Akteure</b>	Landkreis Hildesheim		
<b>Weitere Beteiligte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Kulturelles Netzwerk und -akteure</li> <li>▪ Universität Hildesheim</li> <li>▪ (kulturelle) Bildungseinrichtungen</li> </ul>		

Regionales Entwicklungskonzept für den Landkreis Hildesheim

<b>Zeitraumen</b>	Kurzfristig, Start 2021	
<b>Kosten</b>	Schätzwert: 90.000-120.000 €, abhängig von Vorgehen, Umfang und Methoden	
<b>Finanzierung</b>	Landkreis Hildesheim	
<b>Bezug zu laufenden Aktivitäten und Best-Practice</b>	Laufende Kulturaktivitäten im Landkreis und das Bidbook zur Bewerbung als Kulturhauptstadt Europas 2025	
<b>Beitrag zu Handlungsfeldern</b>		
<input type="checkbox"/> Bauen und Wohnen	<input checked="" type="checkbox"/> Bildung	<input type="checkbox"/> Gesundheit
<input type="checkbox"/> Klima und Umwelt	<input checked="" type="checkbox"/> Kultur, Freizeit und Tourismus	<input checked="" type="checkbox"/> Mobilität
<input checked="" type="checkbox"/> Soziales und Versorgung	<input checked="" type="checkbox"/> Wirtschaft und Beschäftigung	

**E.2 Umsetzung der Maßnahmen aus der Kulturhauptstadt-Bewerbung** Priorität  

<b>Handlungsfeld</b>	<b>Kultur, Freizeit und Tourismus</b>	
<b>Raumbezug</b>	<input checked="" type="checkbox"/> Gesamter Landkreis <input type="checkbox"/> Teilräumlich <input checked="" type="checkbox"/> Lokal	
<b>Beschreibung und Arbeitsschritte</b>	<p>Die Kulturhauptstadt-Bewerbung (Bidbook) enthält einen umfassenden Maßnahmenkatalog für die Kultur in Stadt und Landkreis Hildesheim, der auch, ohne dass sich Hildesheim in der Endrunde durchsetzen konnte, möglichst umfangreich realisiert werden sollte:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Maßnahmen in der Stadt Hildesheim (Auswahl): <ul style="list-style-type: none"> <li>– Neue Bühne und Renovierung im Theater für Niedersachsen</li> <li>– Neues Depot für Roemer- und Pelizaeus-Museum und Stadtarchiv Hildesheim</li> <li>– Neue Mitte Nordstadt</li> <li>– Investitionsfonds für kleinere Kultur- und Bildungseinrichtungen</li> <li>– Cultural Hub Neustadt</li> <li>– Audiotopia</li> <li>– Kultur- und Bildungszentrum</li> </ul> </li> <li>▪ Regionale Maßnahmen (Auswahl): <ul style="list-style-type: none"> <li>– Soziokulturelles Zentrum im alten Salinenhaus Bad Salzdetfurth</li> <li>– Neue Duinger Mitte</li> <li>– Heimatstube Sibbesse</li> <li>– Sanierung der Pyramide Derneburg</li> </ul> </li> </ul> <p>Weitere Informationen: Zweites Bidbook, zur Bewerbung als Kulturhauptstadt Europas 2025, eingereicht am 21.09.2020</p>	
<b>Arbeitsstand</b>	Siehe Bidbook	
<b>Träger/zentrale Akteure</b>	Siehe Bidbook	
<b>Weitere Beteiligte</b>	Siehe Bidbook	
<b>Zeitraumen</b>	Siehe Bidbook	
<b>Kosten</b>	Siehe Bidbook	
<b>Finanzierung</b>	U. a. Kunst- und Kulturförderung des Bundes und Landes	
<b>Bezug zu laufenden Aktivitäten und Best-Practice</b>	/	
<b>Beitrag zu Handlungsfeldern</b>		
<input type="checkbox"/> Bauen und Wohnen	<input checked="" type="checkbox"/> Bildung	<input type="checkbox"/> Gesundheit
<input type="checkbox"/> Klima und Umwelt	<input checked="" type="checkbox"/> Kultur, Freizeit und Tourismus	<input checked="" type="checkbox"/> Mobilität
<input checked="" type="checkbox"/> Soziales und Versorgung	<input checked="" type="checkbox"/> Wirtschaft und Beschäftigung	

E.3 Kommunale Bürgerstiftungen zur Förderung lokaler Kultur		Priorität ●●●										
<b>Handlungsfeld</b>	<b>Kultur, Freizeit und Tourismus</b>											
<b>Raumbezug</b>	<input checked="" type="checkbox"/> Gesamter Landkreis <input checked="" type="checkbox"/> Teilräumlich <input checked="" type="checkbox"/> Lokal											
<b>Beschreibung und Arbeitsschritte</b>	Kommunale Bürgerstiftungen zur Förderung lokaler Kultur sichern Kulturaktivitäten auf regions- oder kleinräumiger Ebene ab und bieten Interessierten vor Ort die Möglichkeit, sich für Kultur zu engagieren, ohne sich auf ein bestimmtes Projekt festlegen zu müssen. Arbeitsschritte: <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Räumlichen Zuschnitt klären: Gesamter Landkreis, Teilregionen, einzelne Kommunen</li> <li>▪ Thematischen Fokus klären: Breitenförderung, Schwerpunkt auf bestimmte Bereiche</li> </ul> Empfehlung: Im Rahmen der geplanten Fortschreibung der Kulturentwicklungsplanung Möglichkeiten und Bereitschaft ausloten und Maßnahme präzisieren											
<b>Arbeitsstand</b>	Ideenphase											
<b>Träger/zentrale Akteure</b>	Abhängig von Zuschnitt (gesamter Landkreis, Teilregionen, einzelne Kommunen)											
<b>Weitere Beteiligte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Bestehende Stiftungen</li> <li>▪ Kulturfördernde</li> <li>▪ Bevölkerung</li> </ul>											
<b>Zeitraumen</b>	Mittel- (innerhalb von 3-5 Jahren nach REK-Beschluss) bis langfristig (innerhalb von 5-15 Jahre nach REK-Beschluss)											
<b>Kosten</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Personalkosten für die Vorbereitung, ggf. auch für externe Rechtsberatung</li> <li>▪ Personalkosten für die Durchführungen von Veranstaltungen und den Abstimmungsprozess</li> </ul>											
<b>Finanzierung</b>	Spenden (Zustiftungen), Beiträge, Sponsoren											
<b>Bezug zu laufenden Aktivitäten und Best-Practice</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Bürgerstiftung Alfeld (allerdings anderes Themenspektrum) (<a href="#">Link</a>)</li> <li>▪ Bürgerstiftung Algermissen (<a href="#">Link</a>)</li> <li>▪ Bürgerstiftung Bad Saldetfurth (<a href="#">Link</a>)</li> <li>▪ Bürgerstiftung Bockenem/Ambergau (<a href="#">Link</a>)</li> <li>▪ Bürgerstiftung Brüggen-Leine, Gronau, Samtgemeinde Leinebergland (<a href="#">Link</a>)</li> <li>▪ BürgerStiftung Hildesheim (<a href="#">Link</a>)</li> <li>▪ Bürgerstiftung Rössing, Nordstemmen (<a href="#">Link</a>)</li> </ul>											
<b>Beitrag zu Handlungsfeldern</b>	<table style="width: 100%; border: none;"> <tr> <td><input type="checkbox"/> Bauen und Wohnen</td> <td><input type="checkbox"/> Bildung</td> <td><input type="checkbox"/> Gesundheit</td> </tr> <tr> <td><input type="checkbox"/> Klima und Umwelt</td> <td><input checked="" type="checkbox"/> Kultur, Freizeit und Tourismus</td> <td><input type="checkbox"/> Mobilität</td> </tr> <tr> <td><input type="checkbox"/> Soziales und Versorgung</td> <td><input type="checkbox"/> Wirtschaft und Beschäftigung</td> <td></td> </tr> </table>			<input type="checkbox"/> Bauen und Wohnen	<input type="checkbox"/> Bildung	<input type="checkbox"/> Gesundheit	<input type="checkbox"/> Klima und Umwelt	<input checked="" type="checkbox"/> Kultur, Freizeit und Tourismus	<input type="checkbox"/> Mobilität	<input type="checkbox"/> Soziales und Versorgung	<input type="checkbox"/> Wirtschaft und Beschäftigung	
<input type="checkbox"/> Bauen und Wohnen	<input type="checkbox"/> Bildung	<input type="checkbox"/> Gesundheit										
<input type="checkbox"/> Klima und Umwelt	<input checked="" type="checkbox"/> Kultur, Freizeit und Tourismus	<input type="checkbox"/> Mobilität										
<input type="checkbox"/> Soziales und Versorgung	<input type="checkbox"/> Wirtschaft und Beschäftigung											

E.4 Rechts- und Organisationsberatung für Vereine		Priorität ●●●	
<b>Handlungsfeld</b>	<b>Kultur, Freizeit und Tourismus</b>		
<b>Raumbezug</b>	<input checked="" type="checkbox"/> Gesamter Landkreis <input type="checkbox"/> Teilräumlich <input type="checkbox"/> Lokal		
<b>Beschreibung und Arbeitsschritte</b>	<p>Die Rechts- und Organisationsberatung für Vereine an einer zentralen Stelle soll ehrenamtliche Akteure entlasten und Hilfestellungen bei formalen Fragen geben, mit denen Engagierte oft überfordert sind. Sie soll dazu beitragen, dass sich die Vereine stärker auf ihre inhaltliche Arbeit konzentrieren können und das ehrenamtliche Engagement aufrechterhalten. Zudem soll die Beratung den Vereinen erleichtern, nötige Funktionen (z. B. Vorstand, Schriftführung) zu besetzen. Aufgaben der Beratungsstelle sind z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ aktuellen rechtlichen und organisatorischen Vorgaben für die Vereinsarbeit beraten (z. B. zum Steuerrecht, Vereinsrecht und zur Corona-Richtlinie)</li> <li>▪ Anträge auf Steuerbefreiung bzw. Gemeinnützigkeit vorbereiten, Bescheide prüfen und ggf. Einspruch einlegen</li> <li>▪ Software für Mitgliederverwaltung beschaffen und pflegen</li> <li>▪ Zu aktuellen Fördermöglichkeiten für die Vereinsarbeit beraten und bei Förderanträgen unterstützen (sofern die Kapazitäten des Kulturbüros nicht ausreichen)</li> </ul> <p>Arbeitsschritte:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Ausarbeitung eines Konzepts, ggf. mit Unterstützung einzelner Vereine</li> <li>▪ Recherche und Abfrage von Vereinsadressen bei allen Kommunen (soweit datenschutztechnisch erlaubt), ansonsten mehrfacher öffentlicher Aufruf in verschiedenen Medien, dass alle interessierten Vereine Bedarf melden sollen</li> <li>▪ Klärung, welche Aufgaben mit vorhandenem Personal geleistet werden können, ggf. Berechnung des benötigten Stellenumfangs</li> <li>▪ Klärung der Finanzierung und Ausschreibung</li> </ul>		
<b>Arbeitsstand</b>	Ideenphase		
<b>Träger/zentrale Akteure</b>	Landkreis Hildesheim		
<b>Weitere Beteiligte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Kommunen</li> <li>▪ Kulturnetzwerke</li> <li>▪ Vereine</li> </ul>		
<b>Zeitraumen</b>	Mittelfristig: Innerhalb von 3-5 Jahren nach REK-Beschluss		
<b>Kosten</b>	Personal- und Sachkosten, Kosten für Qualifizierung		
<b>Finanzierung</b>	Landkreis Hildesheim		
<b>Bezug zu laufenden Aktivitäten und Best-Practice</b>	<p>Die Stadt Hildesheim plant die Einrichtung einer Personalstelle zur Akquise von EU-Fördermitteln für Kulturprojekte im gesamten Landkreis.</p> <p>In Niedersachsen gibt es mehrere Ehrenamtsagenturen, die Engagierte bei der Vereinsarbeit unterstützen (u. a. in Cloppenburg (<a href="#">Link</a>) und Northeim (<a href="#">Link</a>))</p>		
<b>Beitrag zu Handlungsfeldern</b>			
<input type="checkbox"/> Bauen und Wohnen <input type="checkbox"/> Bildung <input type="checkbox"/> Gesundheit			
<input type="checkbox"/> Klima und Umwelt <input checked="" type="checkbox"/> Kultur, Freizeit und Tourismus <input type="checkbox"/> Mobilität			
<input checked="" type="checkbox"/> Soziales und Versorgung <input type="checkbox"/> Wirtschaft und Beschäftigung			

E.5 Kulturbeauftragte in den Kommunen		Priorität	
<b>Handlungsfeld</b>	<b>Kultur, Freizeit und Tourismus</b>		
<b>Raumbezug</b>	<input type="checkbox"/> Gesamter Landkreis <input type="checkbox"/> Teilräumlich <input checked="" type="checkbox"/> Lokal		
<b>Beschreibung und Arbeitsschritte</b>	<p>Kulturbeauftragte in den Kommunen sind Ansprechpartner*innen für die Kulturakteure vor Ort und Bindeglied in die Verwaltung. Sie unterstützen die Kulturarbeit von Vereinen und Kultureinrichtungen von kommunaler Seite. In den meisten Kommunen sind die Ansprechpartner*innen für Kulturakteure Verwaltungskräfte, die die Aufgabe freiwillig und zusätzlich zu den eigentlichen Aufgaben übernehmen und deshalb wenig Kapazitäten für die Kulturarbeit haben. In den wenigsten Kommunen gibt es hauptamtliche Kulturbeauftragte.</p> <p>Um hier Engpässe abzubauen, kann eine interkommunale Kooperation sinnvoll sein: Mehrere Kommunen teilen sich eine(n) Kulturbeauftragte(n) und finanzieren die Stelle gemeinsam (Umsetzung auf teilregionaler Ebene im Rahmen der ILE-/REK-Regionen prüfen). Je nach Größe der Kommune kann auch eine eigene Zuständigkeit und die Qualifizierung von Verwaltungskräften für Kulturförderung sinnvoll sein.</p> <p>Arbeitsschritte:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Ermittlung möglicher Kooperationsräume</li> <li>▪ Festlegung der Leistungsbeschreibung und Finanzierung</li> <li>▪ Qualifizierung des vorhandenen oder Einstellung neuen Personals</li> </ul>		
<b>Arbeitsstand</b>	Ideenphase		
<b>Träger/zentrale Akteure</b>	Kommunen		
<b>Weitere Beteiligte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Kulturakteure</li> <li>▪ Teilregionen (LEADER-/ILE-Regionen)</li> </ul>		
<b>Zeitraumen</b>	Mittelfristig: Innerhalb von 3-5 Jahren nach REK-Beschluss		
<b>Kosten</b>	Personal- und Fortbildungskosten		
<b>Finanzierung</b>	Bei teilregionalen Kulturbeauftragten ist ggf. eine Anschubfinanzierung über LEADER oder die ZILE-Richtlinie denkbar (Richtlinien werden zur kommenden Förderperiode überarbeitet)		
<b>Bezug zu laufenden Aktivitäten und Best-Practice</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Vorhandene Kulturbeauftragte in den Kommunen</li> <li>▪ Kultur- und Vereinsbeauftragte der Gemeinde Neu Wulmstorf (Landkreis Harburg) (<a href="#">Link</a>)</li> <li>▪ Kulturbeauftragte der Gemeinde Ostheide (Landkreis Lüneburg) (<a href="#">Link</a>).</li> </ul>		
<b>Beitrag zu Handlungsfeldern</b>	<input type="checkbox"/> Bauen und Wohnen <input checked="" type="checkbox"/> Bildung <input type="checkbox"/> Gesundheit <input type="checkbox"/> Klima und Umwelt <input checked="" type="checkbox"/> Kultur, Freizeit und Tourismus <input type="checkbox"/> Mobilität <input checked="" type="checkbox"/> Soziales und Versorgung <input type="checkbox"/> Wirtschaft und Beschäftigung		

E.6 Kultur-Kooperationsprojekte		Priorität	
<b>Handlungsfeld</b>	<b>Kultur, Freizeit und Tourismus</b>		
<b>Raumbezug</b>	<input checked="" type="checkbox"/> Gesamter Landkreis <input checked="" type="checkbox"/> Teilräumlich <input checked="" type="checkbox"/> Lokal		
<b>Beschreibung und Arbeitsschritte</b>	<p>Weitere Kultur-Kooperationsprojekte im Landkreis Hildesheim sollen die Potenziale der Kultureinrichtungen und -akteure in den Blick rücken und die Zusammenarbeit Institutionen- und kommunale Grenze hinweg stärken. Sie können an zahlreiche Aktivitäten anknüpfen, die insbesondere das Netzwerk Kultur &amp; Heimat auf den Weg gebracht hat. Um derartige Projekte anzuschließen und zu verstetigen, ist zum einen eine Initialförderung sinnvoll, zum anderen sollten Förderzeiträume über das oft übliche Jahr hinaus ausgedehnt werden.</p> <p>Arbeitsschritte:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Vernetzungstreffen mit zentralen Kulturakteuren zur Ermittlung von Kooperationspotenzialen</li> <li>▪ Bildung und Durchführung von Projektgruppen zur Projektentwicklung</li> <li>▪ Umsetzung von Kooperationsprojekten</li> </ul>		
<b>Arbeitsstand</b>	Ideenphase		
<b>Träger/zentrale Akteure</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Netzwerk Kultur &amp; Heimat</li> <li>▪ Landkreis und Stadt Hildesheim</li> </ul>		

Regionales Entwicklungskonzept für den Landkreis Hildesheim

<b>Weitere Beteiligte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Städte und (Samt-)Gemeinden</li> <li>▪ Kulturvereine</li> </ul>
<b>Zeitraumen</b>	Kurzfristig: Innerhalb von 1-2 Jahren nach REK-Beschluss; fortlaufend
<b>Kosten</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Personalkosten für Koordinierung und Moderation der Treffen</li> <li>▪ Anschubfinanzierung für die Kooperationsprojekte</li> </ul>
<b>Finanzierung</b>	Stiftungen, Spenden, Crowdfunding
<b>Bezug zu laufenden Aktivitäten und Best-Practice</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Die Stadt Hildesheim plant die Einrichtung einer Personalstelle zur Akquise von EU-Fördermitteln für Kulturprojekte im gesamten Landkreis</li> <li>▪ Beispiele für bisherige Kooperationsprojekte im Landkreis: <ul style="list-style-type: none"> <li>– Rosen und Rüben verknüpft Kultur mit regionaler Vermarktung und Gastronomie (<a href="#">Link</a>)</li> <li>– Tage der offenen Ateliers (<a href="#">Link</a>)</li> </ul> </li> </ul>
<b>Beitrag zu Handlungsfeldern</b>	
<input type="checkbox"/> Bauen und Wohnen <input type="checkbox"/> Bildung <input type="checkbox"/> Gesundheit <input type="checkbox"/> Klima und Umwelt <input checked="" type="checkbox"/> Kultur, Freizeit und Tourismus <input type="checkbox"/> Mobilität <input checked="" type="checkbox"/> Soziales und Versorgung <input type="checkbox"/> Wirtschaft und Beschäftigung	

<b>E.7 Konzeption zur Ausweitung ‚Kulturium‘</b>		<b>Priorität</b> ●●	
<b>Handlungsfeld</b>	<b>Kultur, Freizeit und Tourismus</b>		
<b>Raumbezug</b>	<input checked="" type="checkbox"/> Gesamter Landkreis <input type="checkbox"/> Teilräumlich <input type="checkbox"/> Lokal		
<b>Beschreibung und Arbeitsschritte</b>	<p>Die Plattform Kulturium.de soll um direkte Austauschmöglichkeiten für Kulturakteure ausgeweitet und damit aufgewertet werden. Neben der besseren Vernetzung kann dies zu einer größeren Öffentlichkeitswirksamkeit der Kulturangebote beitragen. Das „Kulturium“ ist ein Angebot des Landkreises u. a. mit aktuellen Informationen und Meldungen, Ausschreibungen, Jobbörse, Preisen/Stipendien, Kooperationen und zu Förderung, Finanzierung und Marketing. Kulturanbieter können Termine und Informationen zu ihrem Kulturangebot eintragen (lassen).</p> <p>Arbeitsschritte:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Prüfen, ob eine Implementierung in das Content-Management-System des Kulturiums möglich ist</li> <li>▪ Kostenermittlung und Klärung der Finanzierung</li> <li>▪ Austausch mit ausgewählten Kulturakteuren zu deren Wünschen und Anforderungen an neue Funktionen und bisherige Inhalte des „Kulturium“, ggf. im Rahmen des einmal jährlich tagenden Arbeitskreises des Netzwerks Kultur &amp; Heimat</li> </ul>		
<b>Arbeitsstand</b>	Ideenphase		
<b>Träger/zentrale Akteure</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Netzwerk Kultur &amp; Heimat</li> <li>▪ Kulturakteure</li> </ul>		
<b>Weitere Beteiligte</b>	▪ Landkreis Hildesheim		
<b>Zeitraumen</b>	Kurz- (Innerhalb von 1-2 Jahren nach REK-Beschluss) bis mittelfristig (Innerhalb von 3-5 Jahren nach REK-Beschluss)		
<b>Kosten</b>	Personalkosten für externe Dienstleister für die technische Prüfung und Anpassungen Personalkosten für den Austausch mit den Akteuren		
<b>Finanzierung</b>	Haushalt des Landeskreises, Spenden, Crowdfunding		
<b>Bezug zu laufenden Aktivitäten und Best-Practice</b>	Bestehende Plattform Kulturium.de ( <a href="#">Link</a> )		
<b>Beitrag zu Handlungsfeldern</b>			
<input type="checkbox"/> Bauen und Wohnen <input checked="" type="checkbox"/> Bildung <input type="checkbox"/> Gesundheit <input type="checkbox"/> Klima und Umwelt <input checked="" type="checkbox"/> Kultur, Freizeit und Tourismus <input type="checkbox"/> Mobilität <input type="checkbox"/> Soziales und Versorgung <input type="checkbox"/> Wirtschaft und Beschäftigung			

E.8 Verteilservice Printprodukte Kulturangebote		Priorität										
<b>Handlungsfeld</b>	<b>Kultur, Freizeit und Tourismus</b>											
<b>Raumbezug</b>	<input checked="" type="checkbox"/> Gesamter Landkreis <input type="checkbox"/> Teilräumlich <input type="checkbox"/> Lokal											
<b>Beschreibung und Arbeitsschritte</b>	<p>Der Verteilservice für analoge Informationen zu Kultur- Freizeit und Tourismusangeboten ergänzt die digitalen Informationsmedien zu Kultur-, Freizeit- und Tourismusangeboten, die die Anbieter zunehmend nutzen. Auch das Netzwerk Kultur &amp; Heimat verschickt regelmäßige Online-Newsletter, und das Kulturium hält die Informationen digital bereit. Viele insbesondere ältere Kulturinteressierte erreichen die rein digitalen Informationen jedoch nicht, so dass weiterhin die analogen Kanäle wichtig sind, um eine entsprechende Reichweite der Angebote zu gewährleisten. Die Verteilung im gesamten Landkreis per Post ist jedoch teuer, so dass alternative Wege nötig sind.</p> <p>Arbeitsschritte:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Recherche nach mobilen Dienstleistern, die den Transport an zentrale Verteilstellen übernehmen können (z. B. Linienbusse in Verbindung mit einer Kontaktperson vor Ort); alternativ Abfrage bei lokalen Kulturakteuren, ob jemand regelmäßig nach Hildesheim fährt und Informationsmaterial in beide Richtungen transportieren kann</li> <li>▪ Einrichtung einer Koordinierungsstelle für die Verteilung des Materials</li> <li>▪ Ermittlung je einer Verteilerstelle in den Kommunen, wo das Material angeliefert und ausgelegt wird (z. B. Rathaus)</li> <li>▪ Beteiligte Kulturanbieter entscheiden selbst, wo ihre Werbemittel verteilt werden (für jede Veranstaltung kann die Reichweite individuell festgelegt werden)</li> </ul>											
<b>Arbeitsstand</b>	Ideenphase											
<b>Träger/zentrale Akteure</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Kommunen</li> <li>▪ Netzwerk Kultur &amp; Heimat</li> <li>▪ Kulturakteure</li> </ul>											
<b>Weitere Beteiligte</b>	Landkreis Hildesheim, Städte und (Samt-)Gemeinden											
<b>Zeitraumen</b>	Kurzfristig: Innerhalb von 1-2 Jahren nach REK-Beschluss											
<b>Kosten</b>	Abhängig von gewähltem Vorgehen, die Verteilung selbst könnte ehrenamtlich oder für eine geringe Aufwandsentschädigung erfolgen											
<b>Finanzierung</b>	U. a. anteilig durch Kulturakteure, ggf. Stiftungen											
<b>Bezug zu laufenden Aktivitäten und Best-Practice</b>	/											
<b>Beitrag zu Handlungsfeldern</b>	<table style="width: 100%; border: none;"> <tr> <td><input type="checkbox"/> Bauen und Wohnen</td> <td><input type="checkbox"/> Bildung</td> <td><input type="checkbox"/> Gesundheit</td> </tr> <tr> <td><input type="checkbox"/> Klima und Umwelt</td> <td><input checked="" type="checkbox"/> Kultur, Freizeit und Tourismus</td> <td><input checked="" type="checkbox"/> Mobilität</td> </tr> <tr> <td><input type="checkbox"/> Soziales und Versorgung</td> <td><input type="checkbox"/> Wirtschaft und Beschäftigung</td> <td></td> </tr> </table>			<input type="checkbox"/> Bauen und Wohnen	<input type="checkbox"/> Bildung	<input type="checkbox"/> Gesundheit	<input type="checkbox"/> Klima und Umwelt	<input checked="" type="checkbox"/> Kultur, Freizeit und Tourismus	<input checked="" type="checkbox"/> Mobilität	<input type="checkbox"/> Soziales und Versorgung	<input type="checkbox"/> Wirtschaft und Beschäftigung	
<input type="checkbox"/> Bauen und Wohnen	<input type="checkbox"/> Bildung	<input type="checkbox"/> Gesundheit										
<input type="checkbox"/> Klima und Umwelt	<input checked="" type="checkbox"/> Kultur, Freizeit und Tourismus	<input checked="" type="checkbox"/> Mobilität										
<input type="checkbox"/> Soziales und Versorgung	<input type="checkbox"/> Wirtschaft und Beschäftigung											

E.9 Kreisweite Bestandsaufnahme der Sportanlagen mit Überblick über alle Sportangebote		Priorität	
<b>Handlungsfeld</b>	<b>Kultur, Freizeit und Tourismus</b>		
<b>Raumbezug</b>	<input checked="" type="checkbox"/> Gesamter Landkreis <input type="checkbox"/> Teilräumlich <input type="checkbox"/> Lokal Identifizierung räumlicher Handlungsschwerpunkte im Landkreis erfolgt durch die Maßnahme		
<b>Beschreibung und Arbeitsschritte</b>	<p>Die kreisweite Bestandsaufnahme der Sportanlagen mit Überblick über alle Sportangebote soll transparent machen, wo welches Angebot besteht, welche Anlagen in welchem Zustand sind und wo sich Handlungsbedarf abzeichnet. Zu erfassen sind z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Größe und Kapazität (Sportler*innen und Zuschauer*innen)</li> <li>▪ Sportangebot (Vereine, Sportarten, Mannschaften nach Geschlecht und Altersgruppen, Ansprechpersonen)</li> <li>▪ Erreichbarkeit (ÖPNV-Haltestellen, Parkmöglichkeiten)</li> <li>▪ Zustand der Anlagen (aktueller und künftiger Sanierungs- und Ausbaubedarf)</li> </ul> <p>Die Erhebungen können zum einen als Grundlage für die Information der Öffentlichkeit über das vorhandene Angebot dienen. Zum anderen können insbesondere die Informationen über den Zustand der Anlagen den Kommunen helfen, Investitionen zu planen und zu priorisieren.</p> <p>Arbeitsschritte:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Bestandsaufnahme bestehender Vereine</li> <li>▪ Abfrage bestehender Angebote und Infrastrukturen, ggf. öffentlicher Aufruf</li> <li>▪ Aufbereitung der Erhebung und Bewertung des Handlungsbedarfs</li> <li>▪ Ableitung von Maßnahmen, Prioritätensetzung, Klärung von Finanzierungsmöglichkeiten</li> </ul>		
<b>Arbeitsstand</b>	Ideenphase		
<b>Träger/zentrale Akteure</b>	Landkreis Hildesheim, Kreissportbund Hildesheim e. V.		
<b>Weitere Beteiligte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Sportvereine</li> <li>▪ Städte und (Samt-)Gemeinden</li> </ul>		
<b>Zeitraumen</b>	Mittelfristig: Innerhalb von 3-5 Jahren nach REK-Beschluss		
<b>Kosten</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Personalaufwand</li> <li>▪ Ggf. Honorar für externe Unterstützung</li> </ul>		
<b>Finanzierung</b>	Haushalt des Landkreises		
<b>Bezug zu laufenden Aktivitäten und Best-Practice</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Auflistung von Sportangeboten durch Kreissportbund</li> <li>▪ Übersicht über viele Sportanlagen im RROP</li> </ul>		
<b>Beitrag zu Handlungsfeldern</b>	<input type="checkbox"/> Bauen und Wohnen <input type="checkbox"/> Bildung <input checked="" type="checkbox"/> Gesundheit <input type="checkbox"/> Klima und Umwelt <input checked="" type="checkbox"/> Kultur, Freizeit und Tourismus <input checked="" type="checkbox"/> Mobilität <input type="checkbox"/> Soziales und Versorgung <input type="checkbox"/> Wirtschaft und Beschäftigung		

E.10 Bedarfsermittlung „Instandsetzung Brücken und Bahnübergänge für Freizeit und Tourismus im Landkreis Hildesheim“		Priorität	
<b>Handlungsfeld</b>	<b>Kultur, Freizeit und Tourismus</b>		
<b>Raumbezug</b>	<input checked="" type="checkbox"/> Gesamter Landkreis <input type="checkbox"/> Teilräumlich <input type="checkbox"/> Lokal Identifizierung räumlicher Handlungsschwerpunkte im Landkreis erfolgt durch die Maßnahme		
<b>Beschreibung und Arbeitsschritte</b>	Die Bedarfsermittlung „Instandsetzung Brücken und Bahnübergänge für Freizeit- und Tourismus im Landkreis Hildesheim“ klärt, welche Potenziale ungenutzte Verkehrsbauwerke und Trassen für die touristische Nutzung haben und an welchen Stellen Investitionen sinnvoll sind, um Bauwerke zu erhalten und nutzbar zu machen und um neue Wegeverbindungen zu schaffen. Arbeitsschritte: <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Bestandsaufnahme der Freizeitwege im Landkreis Hildesheim (Ergänzung vorliegender Grundlagen)</li> <li>▪ Identifizierung von Brücken und Bahnübergängen, die für die Freizeitnutzung bzw. Erreichbarkeit von Erholungsgebieten interessant sind</li> <li>▪ Bewertung des Zustands der Bauwerke und Wege, Ableitung von Handlungsbedarf</li> <li>▪ Prioritätenliste von Instandhaltungs- bzw. Neubaumaßnahmen nach Dringlichkeit und Bedeutung für die Naherholung</li> <li>▪ Abstimmung der Bewertung mit den Eigentümern der Wege und Bauwerke, Klärung von Kosten, Finanzierungsmöglichkeiten und Zuständigkeiten</li> </ul>		
<b>Arbeitsstand</b>	Ideenphase		
<b>Träger/zentrale Akteure</b>	Landkreis Hildesheim		
<b>Weitere Beteiligte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Eigentümer</li> <li>▪ Naturschutz</li> <li>▪ ggf. Interessensvertreter aus den Quellorten des Erholungsverkehrs</li> </ul>		
<b>Zeitraumen</b>	Mittelfristig: Innerhalb von 3-5 Jahren nach REK-Beschluss		
<b>Kosten</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Honorare für Bestandsaufnahme und Bewertung (im Rahmen einer Ausschreibung zu klären)</li> <li>▪ Umsetzung von Instandhaltungsmaßnahmen</li> </ul>		
<b>Finanzierung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Richtlinie zur Förderung innovativer Projekte zur Verbesserung des Radverkehrs in Deutschland (BMVI) (<a href="#">Link</a>)</li> <li>▪ Zuschüsse für den Ausbau und die Erweiterung des „Radnetzes Deutschland“ (BMVI) (<a href="#">Link</a>)</li> </ul>		
<b>Bezug zu laufenden Aktivitäten und Best-Practice</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Maßnahme könnte ggf. in geplantes Radwegbaukonzept (siehe Maßnahme F.5) integriert werden</li> </ul>		
<b>Beitrag zu Handlungsfeldern</b>			
<input type="checkbox"/> Bauen und Wohnen <input type="checkbox"/> Bildung <input checked="" type="checkbox"/> Gesundheit <input checked="" type="checkbox"/> Klima und Umwelt <input checked="" type="checkbox"/> Kultur, Freizeit und Tourismus <input checked="" type="checkbox"/> Mobilität <input type="checkbox"/> Soziales und Versorgung <input type="checkbox"/> Wirtschaft und Beschäftigung			

## 5.2.6 Handlungsfeld F: Mobilität

### Zusammenfassung aus der Bestandsanalyse: Woraus ergibt sich Handlungsbedarf?

- Klimaschutzziele im Verkehrssektor lassen sich nur mit Stärkung des Umweltverbundes erreichen (Bezug Verkehrswende).
- Angesichts zunehmender Konzentration von Einrichtungen der Daseinsvorsorge spielt die Erreichbarkeit eine immer wichtigere Rolle.
- Übergreifende Mobilitätsstrategie zur Verknüpfung aller Verkehrsmittel gilt es noch (weiter) zu entwickeln.
- Neue Technologien wie Elektromobilität und Angebote wie Car-Sharing erfordern neue Infrastruktur.
- Insbesondere in den ländlichen Gebieten gibt es nur wenige Alternativen zum motorisierten Individualverkehr. Einige Ortschaften sind nur zu eingeschränkten Zeiten mit dem ÖPNV erreichbar.

**Bild der Zukunft, Ziele und Maßnahmen**

Bild der Zukunft	Oberziele	Teilziele	Maßnahmen
Die Mobilität im Landkreis Hildesheim ist für alle Bevölkerungsgruppen gewährleistet.	Verschiedene Verkehrsträger verzahnen und Angebot aufeinander abstimmen	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Beratungsangebote zur Verknüpfung verschiedener Verkehrsträger ausbauen</li> <li>➤ Verknüpfung ÖPNV – PKW – Rad verbessern</li> </ul>	<p>F.1: Kreisweite Mobilitätszentrale mit Außenstellen</p> <p>F.2: Radabstellanlagen an Umsteigepunkten</p>
	Handlungsbedarf beim Mobilitätsangebot frühzeitig erkennen	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Regelmäßig Perspektive der Nutzer*innen ermitteln</li> </ul>	F.3: Mobilitätsbefragung 2025 (thematisch erweitert)
Die Ortschaften und wichtige Ziele der Daseinsvorsorge sind bedarfsgerecht mit dem ÖPNV angebunden. Das Angebot ist breit bekannt und wird gut angenommen, Tarife sind günstig und leicht verständlich.	ÖPNV-Angebot bedarfsgerecht weiterentwickeln	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Nahverkehrsplan zu einem innovativen strategischen Instrument weiterentwickeln</li> </ul>	
	Mehr Nutzer*innen für den ÖPNV gewinnen	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Öffentlichkeitsarbeit zum ÖPNV-Angebot ausbauen und Informationen flächendeckend verbreiten</li> <li>➤ Tarife überprüfen und bei Bedarf vereinfachen</li> </ul>	F.4: Mobilitäts-App
Der Modalsplit weist einen hohen Anteil des Umweltverbundes auf. Klimaneutrale innovative Mobilität spielt bei allen Verkehrsträgern eine wichtige Rolle.	Rahmenbedingungen für Radverkehr verbessern	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Grundlagen für eine moderne Fahrradmobilität im Landkreis schaffen</li> <li>➤ Radwege verbessern und Lücken schließen, Fahrradstraßen entwickeln</li> </ul>	<p>F.5: Radverkehrskonzept (läuft bereits)</p> <p>F.6: Radwegebaukonzept</p>
	E-Mobilität fördern	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Flächendeckende Ladeinfrastruktur für E-Mobilität schaffen</li> </ul>	F.7: E-Ladesäulen-Offensive Landkreis Hildesheim
Das Angebot im Schienenverkehr ist gesichert und gestärkt. Verbindungen und Tarife sind mit angrenzenden Regionen abgestimmt.	Sharing-Angebote ausbauen	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Car-Sharing stärken</li> <li>➤ Fahrgemeinschaften stärker unterstützen</li> </ul>	<p>F.8: Entwicklung Beratungsangebot ‚Car-Sharing in Verwaltung und Firmen‘</p> <p>F.9: „PendlerPortal PLUS“</p>
	Angebote im Schienenverkehr und Schieneninfrastruktur verbessern	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Taktung erhöhen</li> <li>➤ Tarifkooperationen anbahnen</li> <li>➤ Haltepunkte modernisieren</li> </ul>	F.10: Perspektivgespräch mit angrenzenden Tarifverbänden zu grenzübergreifenden Ticketlösungen

Maßnahmen im Überblick mit Prioritäten

Maßnahme		Priorität	Bewertungskriterien								Ø-Priorität * Online-Umfrage
			dringlich	regionsbezogen	innovativ	nachhaltig	effizient	kooperativ	integrativ	klimaschützend	
F.1	Kreisweite Mobilitätszentrale mit Außenstellen	●●●									2,29
F.2	Radabstellanlagen an Umsteigepunkten	●●									1,86
F.3	Mobilitätsbefragung 2025 (thematisch erweitert)	●●									2,58
F.4	Mobilitäts-App	●●									2,63
F.5	Radverkehrskonzept ( <i>läuft bereits</i> )	●●●									1,82
F.6	Radwegebaukonzept	●●●									1,84
F.7	E-Ladesäulen-Offensive Landkreis Hildesheim	●●●									2,41
F.8	Entwicklung Beratungsangebot ‚Car-Sharing in Verwaltung und Firmen‘	●									2,79
F.9	„PendlerPortal PLUS“	●●									2,55
F.10	Perspektivgespräch mit angrenzenden Tarifverbänden zu grenzübergreifenden Ticketlösungen	●●									1,82

\*Durchschnittswert aus dem Bewertungsspektrum von 1: sehr wichtig bis 6: nicht wichtig; Maßnahmen ohne Bewertung sind nach der Online-Präsentation hinzugekommen.

Maßnahmen im Detail

F.1 Kreisweite Mobilitätszentrale mit Außenstellen		Priorität	
<b>Handlungsfeld</b>	<b>Mobilität</b>	●●●	
<b>Raumbezug</b>	<input checked="" type="checkbox"/> Gesamter Landkreis <input type="checkbox"/> Teilräumlich <input checked="" type="checkbox"/> Lokal Unterschiedlicher Handlungsbedarf in Bezug auf die Anbindung im Landkreis, erhöhter Handlungsbedarf vor allem im Südkreis, hier bereits Mobilitätszentrale in Alfeld als Anknüpfungspunkt		
<b>Beschreibung und Arbeitsschritte</b>	Die kreisweite Mobilitätszentrale würde über die verschiedenen Mobilitätsangebote im Landkreis informieren und Interessierte beraten, wie sie am besten ihre Wege zurücklegen. Damit werden Maßnahmen wie Einrichtung von Abstellanlagen, Tarifvereinheitlichung und Verknüpfung der Verkehrsmittel mit innovativen Konzepten wie Car- oder Fahrradsharing u. ä. gebündelt. Aufgaben im Einzelnen sind: <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Verkehrsmittelübergreifende Bündelung von Information zu Mobilitätsangeboten</li> <li>▪ Beratung vor Ort, telefonisch und ggf. digital (Buchung z. B. von Anrufsammeltaxi (AST) oder Taxi)</li> <li>▪ Öffentlichkeitsarbeit zum vorhandenen Angebot der verschiedenen Verkehrsträger</li> <li>▪ Koordination, Verknüpfung und Beratung von bestehenden Anbietern (ÖPNV und flexible Mobilitätsformen, Anschlussmobilität in ÖPNV-Fahrkarte integrieren)</li> <li>▪ Touristische Beratung</li> </ul> Die Außenstellen in den Teilräumen sollten optimalerweise an multimodalen Verkehrsknoten angesiedelt werden. Am Bahnhof in Alfeld besteht bereits eine Mobilitätszentrale (siehe unten).		
<b>Arbeitsstand</b>	Ideenphase		
<b>Träger/zentrale Akteure</b>	Landkreis Hildesheim in Kooperation mit Verkehrsunternehmen		



<b>Beitrag zu Handlungsfeldern</b>		
<input type="checkbox"/> Bauen und Wohnen	<input type="checkbox"/> Bildung	<input type="checkbox"/> Gesundheit
<input checked="" type="checkbox"/> Klima und Umwelt	<input type="checkbox"/> Kultur, Freizeit und Tourismus	<input checked="" type="checkbox"/> Mobilität
<input type="checkbox"/> Soziales und Versorgung	<input checked="" type="checkbox"/> Wirtschaft und Beschäftigung	

F.3 Mobilitätsbefragung 2025 (thematisch erweitert)		Priorität	
<b>Handlungsfeld</b>	<b>Mobilität</b>		
<b>Raumbezug</b>	<input checked="" type="checkbox"/> Gesamter Landkreis <input type="checkbox"/> Teilräumlich <input type="checkbox"/> Lokal		
<b>Beschreibung und Arbeitsschritte</b>	Die Mobilitätsbefragung aus dem Jahr 2018 ist eine wertvolle Grundlage für Maßnahmen zur Verbesserung des Mobilitätsangebots im Landkreis Hildesheim und sollte deshalb nach einigen Jahren (Empfehlung: 2025) wiederholt werden. Die Aktualisierung zeigt zum einen, was sich seit der ersten Befragung verändert hat, zu anderen liefert sie neue Grundlagen für zielgerichtete Maßnahmen. Arbeitsschritte: <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Ausschreibung der Mobilitätsbefragung</li> <li>▪ Aktualisierung des Fragebogens: Ergänzung um Fragen zur Belegung von Fahrzeugen und zur Kenntnis von ÖPNV-Angeboten; Abfrage der unbefriedigten Mobilitätsbedarfe</li> <li>▪ Kreisweite Befragung (inkl. Delligsen) einer repräsentativen Stichprobe</li> <li>▪ Auswertung der Befragungsergebnisse (inkl. Vergleich zu vorangegangener Befragung)</li> <li>▪ Erstellung eines Berichts mit Handlungsempfehlungen</li> <li>▪ Umsetzung ausgewählter Maßnahmen</li> </ul>		
<b>Arbeitsstand</b>	Ideenphase; aufgrund der bereits erfolgten Befragung schnell umsetzungsreif		
<b>Träger/zentrale Akteure</b>	Landkreis Hildesheim		
<b>Weitere Beteiligte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Bevölkerung</li> <li>▪ Kreispolitik</li> </ul>		
<b>Zeitraum</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Vorbereitung und Beauftragung: 2024</li> <li>▪ Durchführung: 2025</li> <li>▪ Berichterstellung und Umsetzung: 2025 und später</li> </ul>		
<b>Kosten</b>	siehe Kosten für Befragung 2018 als Orientierung, ggf. Reduzierung aufgrund vorhandener Grundlagen aus der ersten Befragung/Zusatzkosten für ergänzende Module		
<b>Finanzierung</b>	Landkreis Hildesheim		
<b>Bezug zu laufenden Aktivitäten und Best-Practice</b>	Mobilitätsbefragung aus Jahr 2018 mit 26.347 Teilnehmenden (90.254 angeschrieben)		
<b>Beitrag zu Handlungsfeldern</b>			
<input type="checkbox"/> Bauen und Wohnen	<input type="checkbox"/> Bildung	<input type="checkbox"/> Gesundheit	
<input type="checkbox"/> Klima und Umwelt	<input type="checkbox"/> Kultur, Freizeit und Tourismus	<input checked="" type="checkbox"/> Mobilität	
<input type="checkbox"/> Soziales und Versorgung	<input type="checkbox"/> Wirtschaft und Beschäftigung		

F.4 Mobilitäts-App		Priorität ●●	
<b>Handlungsfeld</b>	<b>Mobilität</b>		
<b>Raumbezug</b>	<input checked="" type="checkbox"/> Gesamter Landkreis <input type="checkbox"/> Teilräumlich <input type="checkbox"/> Lokal		
<b>Beschreibung und Arbeitsschritte</b>	Die Mobilitäts-App bereitet Informationen zu Mobilitätsangeboten leicht verständlich auf und macht sie einfach mobil abrufbar. Inhalte der App (und/oder Onlineplattform) sind z. B.: <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Angebot der verschiedenen Verkehrsträger mit Fahrzeiten und Preisen</li> <li>▪ Flexible und ergänzende Mobilitätsangebote (Dorf- und Bürgerbusse, Mitfahrerbanken, CarSharing)</li> <li>▪ Routenplaner</li> <li>▪ Ticketkauf</li> <li>▪ Verknüpfung mit Pendlerportal</li> </ul> Arbeitsschritte: <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Bedarfsermittlung: Anforderungen an die App, Recherche und Prüfung vorhandener Apps</li> <li>▪ Programmierung der App</li> <li>▪ Test der App in kleinem Nutzerkreis</li> <li>▪ Veröffentlichung und Bewerbung</li> <li>▪ Evaluierung und kontinuierliche Weiterentwicklung</li> </ul>		
<b>Arbeitsstand</b>	Ideenphase		
<b>Träger/zentrale Akteure</b>	Nahverkehrsbetriebe (SVHI Stadtverkehr Hildesheim, RVHI Regionalverkehr Hildesheim) in Kooperation mit weiteren Mobilitätsanbietern		
<b>Weitere Beteiligte</b>	Hochschulen Car- und Bikesharing-Anbieter Kommunen		
<b>Zeitraumen</b>	Mittelfristig: Innerhalb von 3-5 Jahren nach REK-Beschluss		
<b>Kosten</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Bedarfsermittlung (Interviews, Befragung),</li> <li>▪ Erstellung und Erprobung</li> <li>▪ Betrieb und Pflege der App</li> </ul>		
<b>Finanzierung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Haushalt des Landkreises</li> <li>▪ Verkehrsbetriebe, Mobilitätsanbieter</li> <li>▪ Ggf. Nutzer</li> </ul>		
<b>Bezug zu laufenden Aktivitäten und Best-Practice</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Mobilitätszentrale des Leinebergland e.V. am Bahnhof in Alfeld</li> <li>▪ Pendlerportal für den Landkreis Hildesheim (<a href="#">Link</a>)</li> <li>▪ NEMo-App zur nachhaltigen Erfüllung von Mobilitätsbedürfnissen im ländlichen Raum (<a href="#">Link</a>)</li> <li>▪ Ticketing-App Fairtiq zur automatischen Buchung von Fahrkarten nach GIS-Standort (Anwendung u. a. in Göttingen und Halle) (<a href="#">Link</a>)</li> </ul>		
<b>Beitrag zu Handlungsfeldern</b>			
<input type="checkbox"/> Bauen und Wohnen <input type="checkbox"/> Bildung <input type="checkbox"/> Gesundheit			
<input checked="" type="checkbox"/> Klima und Umwelt <input checked="" type="checkbox"/> Kultur, Freizeit und Tourismus <input checked="" type="checkbox"/> Mobilität			
<input type="checkbox"/> Soziales und Versorgung <input type="checkbox"/> Wirtschaft und Beschäftigung			

F.5 Radverkehrskonzept		Priorität	
<b>Handlungsfeld</b>	<b>Mobilität</b>		
<b>Raumbezug</b>	<input checked="" type="checkbox"/> Gesamter Landkreis <input type="checkbox"/> Teilräumlich <input type="checkbox"/> Lokal Identifizierung räumlicher Handlungsschwerpunkte im Landkreis ist durch die Maßnahme erfolgt		
<b>Beschreibung und Arbeitsschritte</b>	Das „Regionale Radverkehrskonzept Landkreis Hildesheim“ liefert konzeptionelle Grundlagen, um den Radverkehr im Landkreis strukturiert zu stärken. Ziel ist es, den Alltags- sowie Freizeitverkehr zu stärken, die Verkehrssicherheit zu erhöhen und einen politischen Konsens für mehr Radverkehr zu erzielen. Das Konzept enthält konkrete Maßnahmen für die Infrastruktur, zum Beispiel eine Machbarkeitsstudie zur „Radvorrangroute auf der Achse Hildesheim - Giesen – Sarstedt“. Arbeitsschritte: <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Ausschreibung und Auftragsvergabe (bereits erfolgt)</li> <li>▪ Erarbeitung des Konzepts (bereits erfolgt)</li> <li>▪ Präsentation der Ergebnisse (bereits erfolgt)</li> </ul>		
<b>Arbeitsstand</b>	Abgeschlossen		
<b>Träger/zentrale Akteure</b>	Landkreis Hildesheim		
<b>Weitere Beteiligte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Städte und (Samt-)Gemeinden</li> <li>▪ Akteure dem Bereich Fahrradmobilität</li> </ul>		
<b>Zeitrahmen</b>	Fertigstellung September 2020		
<b>Kosten</b>	/ (Projekt abgeschlossen)		
<b>Finanzierung</b>	Landkreis Hildesheim		
<b>Bezug zu laufenden Aktivitäten und Best-Practice</b>	Radverkehrskonzept 2025 für die Stadt Hildesheim		
<b>Beitrag zu Handlungsfeldern</b>	<input type="checkbox"/> Bauen und Wohnen <input type="checkbox"/> Bildung <input type="checkbox"/> Gesundheit <input checked="" type="checkbox"/> Klima und Umwelt <input checked="" type="checkbox"/> Kultur, Freizeit und Tourismus <input checked="" type="checkbox"/> Mobilität <input checked="" type="checkbox"/> Soziales und Versorgung <input checked="" type="checkbox"/> Wirtschaft und Beschäftigung		

F.6 Radwegebaukonzept		Priorität	
<b>Handlungsfeld</b>	<b>Mobilität</b>		
<b>Raumbezug</b>	<input checked="" type="checkbox"/> Gesamter Landkreis <input type="checkbox"/> Teilräumlich <input type="checkbox"/> Lokal Besonderer Handlungsbedarf und besondere Herausforderungen aufgrund des Geländereiefs im Südkreis zu erwarten. Identifizierung räumlicher Handlungsschwerpunkte im Landkreis erfolgt durch die Maßnahme.		
<b>Beschreibung und Arbeitsschritte</b>	Basierend auf dem Radverkehrskonzept legt das Radwegebaukonzept die konkreten baulichen Maßnahmen fest, z.B. Ausbau und Sanierung vorhandener Wege, Neubau, Instandsetzung von Brücken (siehe Maßnahme E.10 Bedarfsermittlung „Instandsetzung Brücken und Bahnübergänge für Freizeit- und Tourismus im Landkreis Hildesheim“), Wegweisung usw. fest. Arbeitsschritte: <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Festlegung von Prioritäten</li> <li>▪ Kostenermittlung und Finanzierungsmöglichkeiten</li> </ul>		
<b>Arbeitsstand</b>	Ideenphase		
<b>Träger/zentrale Akteure</b>	Landkreis Hildesheim		
<b>Weitere Beteiligte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Kommunen und andere Baulasträger</li> <li>▪ Akteure dem Bereich Fahrradmobilität</li> </ul>		
<b>Zeitrahmen</b>	Kurzfristig: Innerhalb von 1-2 Jahren nach REK-Beschluss		
<b>Kosten</b>	Personalkosten für Konzepterstellung, ggf. für externe Dienstleister		
<b>Finanzierung</b>	Landkreis Hildesheim		

Regionales Entwicklungskonzept für den Landkreis Hildesheim

<b>Bezug zu laufenden Aktivitäten und Best-Practice</b>	Knüpft an das erstellte „Regionale Radverkehrskonzept Landkreis Hildesheim“ an (s. Maßnahme F.5)	
<b>Beitrag zu Handlungsfeldern</b>		
<input checked="" type="checkbox"/> Bauen und Wohnen	<input type="checkbox"/> Bildung	<input type="checkbox"/> Gesundheit
<input checked="" type="checkbox"/> Klima und Umwelt	<input checked="" type="checkbox"/> Kultur, Freizeit und Tourismus	<input checked="" type="checkbox"/> Mobilität
<input type="checkbox"/> Soziales und Versorgung	<input type="checkbox"/> Wirtschaft und Beschäftigung	

F.7 E-Ladesäulen-Offensive Landkreis Hildesheim		Priorität	
<b>Handlungsfeld</b>	<b>Mobilität</b>		
<b>Raumbezug</b>	<input checked="" type="checkbox"/> Gesamter Landkreis <input type="checkbox"/> Teilräumlich <input type="checkbox"/> Lokal Identifizierung räumlicher Handlungsschwerpunkte im Landkreis erfolgt durch die Maßnahme		
<b>Beschreibung und Arbeitsschritte</b>	Die E-Ladesäulen-Offensive hat zum Ziel, ein einheitliches öffentliches Ladesäulen-Netz im Landkreis zu schaffen, das auch den Ladebedarf von Elektrobussen berücksichtigt. Sie sollen Lücken schließen, so dass die E-Mobilität gestärkt wird. Bei zukünftigen Planungen von Wohn- und Gewerbegebieten sind E-Ladesäulen grundsätzlich mit vorzusehen. Wo möglich, sollten die Ladesäulen mit Photovoltaikanlagen kombiniert werden. Begleitende Bausteine können der Erlass der Parkgebühren für Autos mit E-Nummernschild und die Unterstützung von E-Carsharing-Angeboten sein. Arbeitsschritte: <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Feststellen von Lücken</li> <li>▪ Klärung der Anbieter</li> <li>▪ Einrichtung der Ladesäulen an Stellen mit ausreichend Parkraum</li> </ul>		
<b>Arbeitsstand</b>	Ideenphase		
<b>Träger/zentrale Akteure</b>	Klimaschutzagentur Landkreis Hildesheim gGmbH, kommunale Ansprechpartner vor Ort		
<b>Weitere Beteiligte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ EVI Hildesheim und die weiteren Energieversorger im Landkreis</li> <li>▪ Kooperation mit Nahversorgern und touristischen Anbietern</li> </ul>		
<b>Zeitraumen</b>	Kurzfristig: Innerhalb von 1-2 Jahren nach REK-Beschluss		
<b>Kosten</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ ggf. Personalkosten für Konzepterstellung, ggf. für externe Beratung</li> <li>▪ Entwicklungs- bzw. Lizenzkosten für ein einheitliches Buchungssystem</li> <li>▪ Investitionskosten für E-Ladesäulen und Stellflächen</li> </ul>		
<b>Finanzierung</b>	Land Niedersachsen (Förderrichtlinie in Erarbeitung) (Link)		
<b>Bezug zu laufenden Aktivitäten und Best-Practice</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ U. a. errichtet die EVI fortlaufend Ladesäulen.</li> <li>▪ Vor vielen Rathäusern befinden sich bereits Ladesäulen.</li> <li>▪ Kreistagsbeschluss zum Bau von Ladesäulen an Einrichtungen des Landkreises</li> </ul>		
<b>Beitrag zu Handlungsfeldern</b>			
<input checked="" type="checkbox"/> Bauen und Wohnen	<input type="checkbox"/> Bildung	<input type="checkbox"/> Gesundheit	
<input checked="" type="checkbox"/> Klima und Umwelt	<input checked="" type="checkbox"/> Kultur, Freizeit und Tourismus	<input checked="" type="checkbox"/> Mobilität	
<input type="checkbox"/> Soziales und Versorgung	<input type="checkbox"/> Wirtschaft und Beschäftigung		

F.8 Entwicklung Beratungsangebot ‚Car-Sharing in Verwaltung und Firmen‘		Priorität	
<b>Handlungsfeld</b>	<b>Mobilität</b>		
<b>Raumbezug</b>	<input checked="" type="checkbox"/> Gesamter Landkreis <input type="checkbox"/> Teilräumlich <input type="checkbox"/> Lokal		
<b>Beschreibung und Arbeitsschritte</b>	<p>Das Beratungsangebot ‚Car-Sharing in Verwaltung und Firmen‘ unterstützt Kommunen und Wirtschaft, Fuhrparks bzw. Teile davon auf Car-Sharing umzustellen. Spitzenlasten können damit flexibler abgefangen werden, so dass der feste Fuhrpark in der Regel verringert werden kann. Zudem können Kommunen bzw. Firmen dafür sorgen, Car-Sharing in die Fläche zu bringen, da sich dort ohne derartige ‚Anker‘ meist kein Angebot kostendeckend umsetzen lässt. Geeignete Fahrzeuge stehen dann außerhalb der Arbeitszeiten der Öffentlichkeit zur Verfügung.</p> <p>Arbeitsschritte:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Analyse der Auslastung der Fuhrparks und von möglichen Optimierungen (Fuhrparkcheck)</li> <li>▪ Klärung möglicher Anbieter des Car-Sharings und Abschließen einer Kooperationsvereinbarung</li> <li>▪ Einrichtung von Car-Sharing-Stationen in Rathaus-/Unternehmensnähe</li> </ul>		
<b>Arbeitsstand</b>	Ideenphase		
<b>Träger/zentrale Akteure</b>	Klimaschutzagentur Landkreis Hildesheim gGmbH		
<b>Weitere Beteiligte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Unternehmen</li> <li>▪ Kommunen</li> <li>▪ Carsharing-Anbieter im Landkreis Hildesheim: Flinkster, stadtmobil, e2work GmbH</li> </ul>		
<b>Zeitraumen</b>	Mittelfristig: Innerhalb von 3-5 Jahren nach REK-Beschluss		
<b>Kosten</b>	Externe Beratungskosten und Personalaufwand		
<b>Finanzierung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Haushalt des Landkreises bzw. der Klimaschutzagentur</li> <li>▪ Ggf. Förderprogramme</li> </ul>		
<b>Bezug zu laufenden Aktivitäten und Best-Practice</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Masterplan Shared Mobility in der Region Hannover (<a href="#">Link</a>)</li> <li>▪ Initiative „CarSharing in Umlandkommunen“ der Region Hannover (<a href="#">Link</a>)</li> </ul>		
<b>Beitrag zu Handlungsfeldern</b>			
<input type="checkbox"/> Bauen und Wohnen <input type="checkbox"/> Bildung <input type="checkbox"/> Gesundheit <input checked="" type="checkbox"/> Klima und Umwelt <input type="checkbox"/> Kultur, Freizeit und Tourismus <input checked="" type="checkbox"/> Mobilität <input type="checkbox"/> Soziales und Versorgung <input checked="" type="checkbox"/> Wirtschaft und Beschäftigung			

F.9 „PendlerPortal PLUS“		Priorität	
<b>Handlungsfeld</b>	<b>Mobilität</b>		
<b>Raumbezug</b>	<input checked="" type="checkbox"/> Gesamter Landkreis <input type="checkbox"/> Teilräumlich <input type="checkbox"/> Lokal		
<b>Beschreibung und Arbeitsschritte</b>	<p>Das PendlerPortal als Internetplattform für Berufspendler dient dazu, Fahrten zu vermeiden, indem es Pendler mit gleichen Wegen vermittelt. Es trägt damit zum Umwelt- und Klimaschutz bei und kann mit ergänzenden Angeboten und einer verstärkten Werbung noch mehr Effekte erzielen. Ansätze sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Marketingmaßnahmen in Unternehmen</li> <li>▪ Begleitende Maßnahmen: Fahrgemeinschaften fördern und kostenlose Stellplätze für Fahrgemeinschaften anbieten, Nutzung von Carsharing-Autos für regelmäßige Pendelfahrten</li> <li>▪ Ggf. Erweiterung des Portals um weitere Mobilitätsangebote (Pendlerportal wirbt mit Schnittstellenoffenheit und Erweiterbarkeit)</li> <li>▪ Verknüpfung mit Maßnahme F.5 Mobilitäts-App</li> </ul>		
<b>Arbeitsstand</b>	Ideenphase		
<b>Träger/zentrale Akteure</b>	Marktplatz GmbH im Auftrag des Landkreises Hildesheim		
<b>Weitere Beteiligte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Unternehmen</li> <li>▪ Pendlerinnen und Pendler</li> </ul>		
<b>Zeitraumen</b>	Kurzfristig (innerhalb von 1-2 Jahren nach REK-Beschluss) bis mittelfristig (innerhalb von 3-5 Jahren nach REK-Beschluss)		

Regionales Entwicklungskonzept für den Landkreis Hildesheim

<b>Kosten</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Personalkosten</li> <li>▪ Begleitende Maßnahmen: Abhängig von Ausgestaltung</li> </ul>
<b>Finanzierung</b>	Haushalt des Landkreises
<b>Bezug zu laufenden Aktivitäten und Best-Practice</b>	Bestehendes PendlerPortal im Landkreis Hildesheim ( <a href="#">Link</a> )
<b>Beitrag zu Handlungsfeldern</b>	
<input type="checkbox"/> Bauen und Wohnen <input type="checkbox"/> Bildung <input type="checkbox"/> Gesundheit <input type="checkbox"/> Klima und Umwelt <input type="checkbox"/> Kultur, Freizeit und Tourismus <input checked="" type="checkbox"/> Mobilität <input type="checkbox"/> Soziales und Versorgung <input checked="" type="checkbox"/> Wirtschaft und Beschäftigung	

<b>F.10 Perspektivgespräch mit angrenzenden Tarifverbänden zu grenzübergreifenden Ticketlösungen</b>		<b>Priorität</b> ●●	
<b>Handlungsfeld</b>	<b>Mobilität</b>		
<b>Raumbezug</b>	<input checked="" type="checkbox"/> Gesamter Landkreis <input type="checkbox"/> Teilräumlich <input type="checkbox"/> Lokal		
<b>Beschreibung und Arbeitsschritte</b>	<p>Das Perspektivgespräch mit angrenzenden Tarifverbänden soll den Faden nochmals aufnehmen und klären, ob zu einem späteren Zeitpunkt grenzübergreifende Ticketlösungen möglich sind. Auch wenn zum derzeitigen Zeitpunkt Akteure eher zurückhaltend sind, was die Erfolgsaussichten angeht, sollte das Thema weiter auf der Agenda bleiben.</p> <p>Arbeitsschritte:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Kontaktaufnahme mit angrenzenden Tarifverbänden</li> <li>▪ Chancen und Perspektiven für einen späteren Zeitpunkt ausloten (ggf. mit externer Unterstützung)</li> </ul>		
<b>Arbeitsstand</b>	Ideenphase		
<b>Träger/zentrale Akteure</b>	Verkehrsunternehmen, ROSA-Tarifverbund, GVH, VRB, ZVSN		
<b>Weitere Beteiligte</b>	Netzwerk Erweiterter Wirtschaftsraum Hannover (EWH)		
<b>Zeitrahmen</b>	Mittelfristig: Innerhalb von 3-5 Jahren nach REK-Beschluss		
<b>Kosten</b>	ggf. Honorar für Konzeption und Moderation des Perspektivgesprächs		
<b>Finanzierung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Bestehendes Personal des Landkreises und beteiligter Akteure</li> <li>▪ Haushalt des Landkreises</li> </ul>		
<b>Bezug zu laufenden Aktivitäten und Best-Practice</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ ROSA Tarifverbund im Landkreis Hildesheim mit abgestimmten Tarifen und Fahrzeiten in den RVHI- sowie SVHI-Bussen, Nachtbussen, Anruf-Linientaxi/-Sammeltaxis, den Rufbussen und der Lammetalbahn zwischen Hildesheim und Bodenburg (seit 2019)</li> <li>▪ Aktivitäten des Forum Verkehr/ÖPNV im EWH zur Erweiterung des GVH-Tarifes, Ziel: GVH-Regionaltarif für die Landkreise des sogenannten 2. Rings weiter ausbauen und schrittweise zu einem gemeinsamen Tarifverbund im EWH weiterentwickeln (vorerst eingestellt, da derzeit nicht umsetzbar)</li> </ul>		
<b>Beitrag zu Handlungsfeldern</b>			
<input type="checkbox"/> Bauen und Wohnen <input type="checkbox"/> Bildung <input type="checkbox"/> Gesundheit <input type="checkbox"/> Klima und Umwelt <input type="checkbox"/> Kultur, Freizeit und Tourismus <input checked="" type="checkbox"/> Mobilität <input checked="" type="checkbox"/> Soziales und Versorgung <input checked="" type="checkbox"/> Wirtschaft und Beschäftigung			

## 5.2.7 Handlungsfeld G: Soziales und Versorgung

### Zusammenfassung aus der Bestandsanalyse: Woraus ergibt sich Handlungsbedarf?

- Ländliche Standorte sind für Einzelhandel zunehmend unattraktiv, Nahversorger ziehen sich aus Fläche zurück.
- Lokale und regionale Wertschöpfungsketten sind ausbaufähig.
- Der Zusammenhalt in den Orten geht zurück, wenn Treffpunkte fehlen und sich Einrichtungen in größeren Orten konzentrieren.
- Vereine, die für den gesellschaftlichen und sozialen Zusammenhalt ein wichtiger Faktor sind, finden immer schwerer Nachwuchs.
- Ältere Menschen möchten oft in ihren Häusern wohnen bleiben, diese sind jedoch häufig nicht barrierefrei.
- Sozialdienste finden zu wenig Fachkräfte, um flächendeckend unterstützen zu können

### Bild der Zukunft, Ziele und Maßnahmen

Bild der Zukunft	Oberziele	Teilziele	Maßnahmen
Die Nahversorgung ist flächendeckend gesichert, Einrichtungen der Nahversorgung sind für alle erreichbar.	Bestehende oder drohende Versorgungslücken frühzeitig sichtbar machen	➔ Situation der Nahversorgung regelmäßig überprüfen	G.1: Landkreisweite Analyse von Versorgungslücken
	Nahversorgungseinrichtungen sichern und mit neuen Organisationsformen sowie flexiblen Angeboten ergänzen	<ul style="list-style-type: none"> <li>➔ Versorgungsangebote bündeln, um Synergien zu erreichen</li> <li>➔ (Wochen-)Märkte unterstützen und stärken</li> <li>➔ Zu Genossenschaftsmodellen beraten bzw. unterstützen</li> </ul>	G.2: Modellprojekt ländliches Versorgungszentrum im Landkreis Hildesheim
	Anbindung wichtiger Versorgungseinrichtungen gewährleisten	➔ siehe Handlungsfeld F: Mobilität	➔ siehe Handlungsfeld F: Mobilität
Der gesellschaftliche und soziale Zusammenhalt in den Orten ist hoch.	Vernetzung, Information und Austausch in den Dörfern und der Region sicherstellen	<ul style="list-style-type: none"> <li>➔ Digitale Medien nutzen und Plattformen schaffen, um Akteure in den Orten bzw. Teilregionen zu vernetzen</li> <li>➔ Vernetzungsmöglichkeiten und Treffpunkte für alle Altersgruppen unterstützen</li> <li>➔ siehe auch Handlungsfeld E: Kultur, Freizeit und Tourismus</li> </ul>	G.3: Dorf-App ➔ siehe auch Handlungsfeld E: Kultur, Freizeit und Tourismus
Ältere und Menschen mit Einschränkungen können lange selbstbestimmt leben.	Bedarfsgerechte Unterstützung für das Wohnen im Alter anbieten	<ul style="list-style-type: none"> <li>➔ Ehrenamtliche Wohnberatung und Seniorenberatungen im Landkreis stärker nutzen und verstetigen</li> <li>➔ siehe auch Handlungsfeld A: Bauen und Wohnen</li> </ul>	G.4: Kampagne zur Bewerbung der vorhandenen Beratungsangebote zum Wohnen im Alter

Maßnahmen im Überblick mit Prioritäten

Maßnahme	Priorität	Bewertungskriterien									
		dringlich	regionsbezogen	innovativ	nachhaltig	effizient	kooperativ	integrativ	klimaschützend	Ø-Priorität * Online-Umfrage	
G.1	Landkreisweite Analyse von Versorgungslücken	●●●									2,09
G.2	Modellprojekt ländliches Versorgungszentrum im Landkreis Hildesheim	●●									2,20
G.3	Dorf-App	●									3,33
G.4	Kampagne zur Bewerbung der vorhandenen Beratungsangebote zum Wohnen im Alter	●●●									2,34

\*Durchschnittswert aus dem Bewertungsspektrum von 1: sehr wichtig bis 6: nicht wichtig; Maßnahmen ohne Bewertung sind nach der Online-Präsentation hinzugekommen.

Maßnahmen im Detail

G.1 Landkreisweite Analyse von Versorgungslücken		Priorität ●●●	
<b>Handlungsfeld</b>	<b>Soziales und Versorgung</b>		
<b>Raumbezug</b>	<input checked="" type="checkbox"/> Gesamter Landkreis <input type="checkbox"/> Teilräumlich <input type="checkbox"/> Lokal Besonderer Handlungsbedarf im Südkreis zu erwarten. Identifizierung räumlicher Handlungsschwerpunkte im Landkreis erfolgt durch die Maßnahme.		
<b>Beschreibung und Arbeitsschritte</b>	Die landkreisweite Analyse von Versorgungslücken dient als Grundlage, um passgenaue Lösungen zu finden, die Nahversorgung im Landkreis sicherzustellen. Die Analyse bezieht die ÖPNV-Anbindung mit ein, da sie die Erreichbarkeit von Einrichtungen maßgeblich bestimmt. Arbeitsschritte: <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Bestandserhebung von Versorgungseinrichtungen unter Berücksichtigung vorliegender kommunaler Nahversorgungs- und Einzelhandelskonzepte</li> <li>▪ Bedarfsermittlung durch Befragung</li> <li>▪ Definition von Standards zur Erreichbarkeit</li> <li>▪ Formulieren von Handlungsempfehlungen</li> </ul>		
<b>Arbeitsstand</b>	Ideenphase		
<b>Träger/zentrale Akteure</b>	Landkreis Hildesheim		
<b>Weitere Beteiligte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Städte und (Samt-)Gemeinden</li> <li>▪ Regionale Kooperationen</li> <li>▪ Nahversorger</li> <li>▪ Verkehrsträger</li> <li>▪ Bürgerinnen und Bürger</li> </ul>		
<b>Zeitraumen</b>	Mittelfristig: Innerhalb von 3-5 Jahren nach REK-Beschluss		
<b>Kosten</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Personalkosten, ggf. für externe Gutachter</li> <li>▪ Kosten abhängig von Bandbreite der untersuchten Versorgungsangebote</li> </ul>		
<b>Finanzierung</b>	Haushalt des Landkreises, ggf. Städte und (Samt-)Gemeinden		
<b>Bezug zu laufenden Aktivitäten und Best-Practice</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Veröffentlichung „Sicherung der Nahversorgung in ländlichen Räumen - Impulse für die Praxis“ des BMUB mit Handlungsempfehlungen (<a href="#">Link</a>)</li> <li>▪ Erreichbarkeitsanalysen zur Lebensmittel-Nahversorgung in ländlichen Räumen Mainfrankens (<a href="#">Link</a>)</li> </ul>		
<b>Beitrag zu Handlungsfeldern</b>	<input type="checkbox"/> Bauen und Wohnen <input type="checkbox"/> Bildung <input checked="" type="checkbox"/> Gesundheit <input type="checkbox"/> Klima und Umwelt <input type="checkbox"/> Kultur, Freizeit und Tourismus <input checked="" type="checkbox"/> Mobilität <input checked="" type="checkbox"/> Soziales und Versorgung <input type="checkbox"/> Wirtschaft und Beschäftigung		

G.2 Modellprojekt ländliches Versorgungszentrum im Landkreis Hildesheim		Priorität	
<b>Handlungsfeld</b>	<b>Soziales und Versorgung</b>		
<b>Raumbezug</b>	<input type="checkbox"/> Gesamter Landkreis <input type="checkbox"/> Teilräumlich <input checked="" type="checkbox"/> Lokal Besonderer Handlungsbedarf im Südkreis zu erwarten. Identifizierung potenzieller räumlicher Handlungsschwerpunkte im Landkreis erfolgt durch die Maßnahme G.1, die Festlegung des Ortes erfolgt durch die Beteiligten nach Interesse bzw. besonderem Handlungsdruck		
<b>Beschreibung und Arbeitsschritte</b>	Das Modellprojekt eines ländlichen Versorgungszentrums dient als ‚Blaupause‘ und entwickelt modellhaft an einem Standort Lösungen, die Versorgung durch die Kombination von Angeboten aufrecht zu erhalten und zu verbessern. Arbeitsschritte: <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Identifizierung geeigneter Standorte mit drohenden Versorgungslücken (siehe Maßnahme G.1)</li> <li>▪ Erstellung eines Konzeptes unter Beteiligung potenzieller Mieter (Einzelhandel, Dienstleistungen, Gastronomie, Vereine) und Investoren</li> <li>▪ (Um-)Bau bzw. Kauf von Räumlichkeiten (idealerweise Leerstand)</li> <li>▪ Abschluss von Nutzungs- und Kooperationsverträgen</li> </ul>		
<b>Arbeitsstand</b>	Ideenphase		
<b>Träger/zentrale Akteure</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Teilregionen (ILE/REK-Regionen) mit Unterstützung des Landkreises</li> <li>▪ Städte und (Samt-)Gemeinden</li> </ul>		
<b>Weitere Beteiligte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Nahversorger (Einzelhandel, Metzger, Bäcker etc.)</li> <li>▪ Dienstleister (Ärzte, Pflegedienste, Post etc.)</li> <li>▪ Gastronomie (Café, Restaurant, Imbiss)</li> <li>▪ Vereine und Kultureinrichtungen</li> </ul>		
<b>Zeitraumen</b>	Mittel- (innerhalb von 3-5 Jahren nach REK-Beschluss) bis langfristig (innerhalb von 5-15 Jahre nach REK-Beschluss)		
<b>Kosten</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Personalkosten für Beteiligungsprozess</li> <li>▪ (Um-)Bau von Räumlichkeiten abhängig von Bestand und Bedarfen</li> </ul>		
<b>Finanzierung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Entwicklung und Bau: Investor</li> <li>▪ Ggf. Anschubfinanzierung durch Fördermittel</li> <li>▪ Betrieb: Mieteinnahmen</li> </ul>		
<b>Bezug zu laufenden Aktivitäten und Best-Practice</b>	Unter dem Titel „Regionale Versorgungszentren“ arbeiten bereits Initiativen zur medizinischen Versorgung. Auch im Landkreis Hildesheim ist ein derartiges Versorgungszentrum bereits in Planung: Im Rahmen des landesweiten Modellprojektes „Regionale Versorgungszentren“ hat der Verein Pro Leinebergland e.V. einen ersten Förderbescheid in Höhe von gut 47.000 € für die Gründungsberatung vom Niedersächsischen Ministerium für Bundes- und Europaangelegenheiten und Regionale Entwicklung erhalten. Die Basis des Regionalen Versorgungszentrums in Alfeld soll ein kombiniertes Angebot aus hausärztlicher Versorgung, Tagespflege und Beratungsangeboten bilden. Ärztinnen und Ärzten sollen dabei Anstellungsmöglichkeiten mit attraktiven flexiblen Arbeitszeiten eröffnet werden, um so die Hausarztversorgung zu stärken. Darüber hinaus sollen diese zentralen Anlaufstellen mit weiteren Angeboten ausgestattet werden. Das können beispielsweise Hebammendienste, Präventionskurse, Ergo-/ Physiotherapie, haushaltsnahe Dienstleistungen oder ein Café als Treffpunkt sein.  Idee ist, ein ländliches Versorgungszentrum nach ähnlichem Modell für Angebote der Nahversorgung, Dienstleistungen und Kultur zu konzipieren und als Modellprojekt umzusetzen.		
<b>Beitrag zu Handlungsfeldern</b>			
<input checked="" type="checkbox"/> Bauen und Wohnen <input type="checkbox"/> Bildung <input checked="" type="checkbox"/> Gesundheit <input type="checkbox"/> Klima und Umwelt <input checked="" type="checkbox"/> Kultur, Freizeit und Tourismus <input checked="" type="checkbox"/> Mobilität <input checked="" type="checkbox"/> Soziales und Versorgung <input type="checkbox"/> Wirtschaft und Beschäftigung			

G.3 Dorf-App		Priorität	
<b>Handlungsfeld</b>	<b>Soziales und Versorgung</b>		
<b>Raumbezug</b>	<input type="checkbox"/> Gesamter Landkreis <input type="checkbox"/> Teilräumlich <input checked="" type="checkbox"/> Lokal Räumlicher Handlungsschwerpunkt nach Interesse in den Kommunen		
<b>Beschreibung und Arbeitsschritte</b>	Die Dorf-App ist eine Plattform für die Dörfer, die Austausch und Vernetzung fördert. Möglicher Funktionsumfang der Plattform: <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Austausch in offenen und geschlossenen Gruppen z. B. für Vereine, Nachbarschaftshilfe oder Mitfahrgelegenheiten</li> <li>▪ Veranstaltungskalender</li> <li>▪ Lokale Nachrichten</li> <li>▪ Digitaler Marktplatz für Plattform für Unternehmen, z. B. Gastronomie und Einzelhandel</li> <li>▪ Informationen und Beteiligungsangebote der Kommunen</li> </ul> Arbeitsschritte: <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Klärung des Plattformanbieters und Auftragsvergabe zur Einrichtung der Plattform</li> <li>▪ Ausbildung von Digitalexperten in den Dörfern, u. a. zur Pflege der Plattform</li> <li>▪ Freischaltung der Plattform und begleitende Öffentlichkeitsarbeit</li> </ul>		
<b>Arbeitsstand</b>	Ideenphase		
<b>Träger/zentrale Akteure</b>	Landkreis, regionale Kooperationen, Städte und (Samt-)Gemeinden		
<b>Weitere Beteiligte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Vereine</li> <li>▪ Unternehmen</li> <li>▪ Privatpersonen</li> </ul>		
<b>Zeitraumen</b>	Mittelfristig: Innerhalb von 3-5 Jahren nach REK-Beschluss		
<b>Kosten</b>	Planungskosten, technische Konzeption und Programmierung, Öffentlichkeitsarbeit; monatliche Kosten abhängig von Größe der Kommune und gewünschtem Funktionsumfang		
<b>Finanzierung</b>	Landkreis, Städte und (Samt-)Gemeinden		
<b>Bezug zu laufenden Aktivitäten und Best-Practice</b>	DorfFunk-App im Rahmen des Projekts „Smart Country Side“ in den Kreisen Hötter und Lippe ( <a href="#">Link</a> )		
<b>Beitrag zu Handlungsfeldern</b>			
<input checked="" type="checkbox"/> Bauen und Wohnen <input checked="" type="checkbox"/> Bildung <input checked="" type="checkbox"/> Gesundheit <input checked="" type="checkbox"/> Klima und Umwelt <input checked="" type="checkbox"/> Kultur, Freizeit und Tourismus <input checked="" type="checkbox"/> Mobilität <input checked="" type="checkbox"/> Soziales und Versorgung <input checked="" type="checkbox"/> Wirtschaft und Beschäftigung			

G.4 Kampagne zur Bewerbung der vorhandenen Beratungsangebote zum Wohnen im Alter		Priorität	
<b>Handlungsfeld</b>	<b>Soziales und Versorgung</b>		
<b>Raumbezug</b>	<input checked="" type="checkbox"/> Gesamter Landkreis <input type="checkbox"/> Teilräumlich <input type="checkbox"/> Lokal Besonderer Handlungsbedarf im Südkreis zu erwarten.		
<b>Beschreibung und Arbeitsschritte</b>	Zum Wohnen im Alter bieten mehrere Träger und Netzwerke Beratungen an, die angesichts des demografischen Wandels und dem Wunsch vieler nach einem selbstbestimmten Leben im Alter immer wichtiger werden. Hier setzt die Kampagne an, die das vorhandene Beratungsangebot bekannter machen soll. Sie nutzt die Kanäle der regionalen Kooperationen, der Kommunen und weiterer Akteure mit Bezug zum Thema. Teilregionale Veranstaltungen bündeln das Informationsangebot und bringen Interessierte mit Anbietern der Beratung zusammen. Arbeitsschritte: <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Erfassung des Beratungsangebots</li> <li>▪ Festlegung der Kommunikationskanäle</li> <li>▪ Entwicklung und Verteilung der Informationsmedien</li> </ul>		
<b>Arbeitsstand</b>	Umsetzungsreif		
<b>Träger/zentrale Akteure</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Seniorenberatung des Landkreises</li> <li>▪ Beratung: Niedersachsenbüro „Neues Wohnen im Alter“</li> </ul>		

<b>Weitere Beteiligte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Vorhandene Beratungseinrichtungen</li> <li>▪ teilregionale Kooperationen</li> <li>▪ Städte und (Samt-)Gemeinden</li> </ul>
<b>Zeitraumen</b>	Kurzfristig: Innerhalb von 1-2 Jahren nach REK-Beschluss
<b>Kosten</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Erstellung von Infomaterial</li> <li>▪ Personalaufwand zur Koordinierung</li> </ul>
<b>Finanzierung</b>	Träger der bestehenden Angebote
<b>Bezug zu laufenden Aktivitäten und Best-Practice</b>	<p>Niedersachsenbüro „Neues Wohnen im Alter“: Das Büro unterstützt Kommunen, Wohnungswirtschaft, Dienstleister, Initiativen und privat Interessierte darin, Beratungsangebote und Projekte für das Wohnen im Alter zu entwickeln. Ziel ist es, älteren Menschen länger ein selbstständiges, selbstbestimmtes und sozial eingebundenes Wohnen im Alter zu ermöglichen (<a href="#">Link</a>).</p> <p>Braunschweig, Hameln und Zetel als Modellkommunen für das Projekt „Präventive Hausbesuche“ (<a href="#">Link</a>)</p>
<b>Beitrag zu Handlungsfeldern</b>	
<input checked="" type="checkbox"/> Bauen und Wohnen <input type="checkbox"/> Bildung <input checked="" type="checkbox"/> Gesundheit <input type="checkbox"/> Klima und Umwelt <input type="checkbox"/> Kultur, Freizeit und Tourismus <input type="checkbox"/> Mobilität <input checked="" type="checkbox"/> Soziales und Versorgung <input type="checkbox"/> Wirtschaft und Beschäftigung	

## 5.2.8 Handlungsfeld H: Wirtschaft und Beschäftigung

### Zusammenfassung aus der Bestandsanalyse: Woraus ergibt sich Handlungsbedarf?

- Der Fachkräftemangel wird zunehmend zum Wachstumshemmnis für Unternehmen. Er ist branchenspezifisch unterschiedlich ausgeprägt, es sind individuelle Betrachtungen notwendig.
- Die Integration von Langzeitarbeitslosen sowie Migrantinnen und Migranten in den Arbeitsmarkt ist mit vielen Herausforderungen verbunden.
- Viele Unternehmen nutzen die Möglichkeiten der Digitalisierung noch nicht umfassend.
- Die Unternehmen konkurrieren bei Flächenerweiterungen mit anderen Nutzungen, so dass in einigen Bereichen Fläche zum limitierenden Faktor bei der Unternehmensentwicklung wird.
- Umwelt- und klimagerechte Produktion und Arbeitsweisen gewinnen immer mehr an Bedeutung.

### Bild der Zukunft, Ziele und Maßnahmen

Bild der Zukunft	Oberziele	Teilziele	Maßnahmen
Der Landkreis Hildesheim ist als starker Wirtschaftsstandort profiliert.	Standortmarketing weiter ausbauen	<ul style="list-style-type: none"> <li>➔ Marketingaktivitäten verstärken und langfristig absichern</li> </ul>	
Die Unternehmen im Landkreis Hildesheim sind wettbewerbsfähig, zukunftsorientiert und besitzen eine hohe Innovationskraft	Bestandspflege fortsetzen	<ul style="list-style-type: none"> <li>➔ Betriebe unterstützen und Ansprechpartner für die Wirtschaft sicherstellen</li> </ul>	
	Fachkräftepotenzial sichern	<ul style="list-style-type: none"> <li>➔ Landkreis als attraktiven Standort für Arbeiten und Leben stärker vermarkten</li> <li>➔ Fachkräfte aus anderen Regionen und Ländern anwerben</li> <li>➔ Frühere Einwohnerinnen und Einwohner des Landkreises als Arbeitskräftepotenzial erschließen und für eine Rückkehr in den Landkreis gewinnen</li> </ul>	<p>H.1: Verstetigung und Weiterentwicklung des Welcome Center Region Hildesheim</p> <p>H.2: Rückkehrerkampagne</p>

Regionales Entwicklungskonzept für den Landkreis Hildesheim

Bild der Zukunft	Oberziele	Teilziele	Maßnahmen
	Existenzgründungen fördern	⇒ Unternehmensgründungen aus Hochschulen fördern	H.3: Verstetigung der Strukturen für Entrepreneurship an den Hochschulen in der Region
	Digitalisierung in allen Branchen und Unternehmensgrößen vorantreiben	⇒ Beratung und Coaching zur Digitalisierung anbieten (insbesondere in KMU)	H.4: Ausbau Unterstützungsangebote für kleine und mittlere Unternehmen zur Digitalisierung
	Flächen für Entwicklung von Unternehmen vorbehalten	⇒ Industrie- und Gewerbegebiete bedarfsgerecht ausweisen → siehe auch Handlungsfeld A: Bauen und Wohnen	
Nachhaltigkeit spielt in den Unternehmen eine wichtige Rolle.	Produktion und Arbeitsweisen an Klima- und Umweltschutzbelangen ausrichten	⇒ Flächenentwicklung für Industrie, Handel und Gewerbe nach Kriterien des Klima- und Umweltschutzes vornehmen → siehe auch Handlungsfeld A: Bauen und Wohnen ⇒ Beratung zu Klima- und Umweltschutz in Betrieben anbieten	H.5: Wärmekataster für die Gewerbe- und Industriegebiete H.6: Vorreiterprojekt „Das energieoptimierte Gewerbegebiet im Landkreis Hildesheim“ → siehe auch D.4: Wettbewerb „Das klimaneutrale Unternehmen“

Maßnahmen im Überblick mit Prioritäten

Maßnahme		Priorität	Bewertungskriterien								Ø-Priorität * Online-Umfrage
			dringlich	regionsbezogen	innovativ	nachhaltig	effizient	kooperativ	integrativ	klimaschützend	
H.1	Verstetigung und Weiterentwicklung des Welcome Center Region Hildesheim	●●									2,98
H.2	Rückkehrerkampagne	●									2,92
H.3	Verstetigung der Strukturen für Entrepreneurship an den Hochschulen in der Region	●●									-
H.4	Ausbau Unterstützungsangebote für kleine und mittlere Unternehmen zur Digitalisierung	●●●									-
H.5	Wärmekataster für die Gewerbe- und Industriegebiete	●●									-
H.6	Vorreiterprojekt „Das energieoptimierte Gewerbegebiet im Landkreis Hildesheim“	●●									2,68

\*Durchschnittswert aus dem Bewertungsspektrum von 1: sehr wichtig bis 6: nicht wichtig; Maßnahmen ohne Bewertung sind nach der Online-Präsentation hinzugekommen.

## Maßnahmen im Detail

H.1 Verstetigung und Weiterentwicklung des Welcome Center Region Hildesheim		Priorität	
<b>Handlungsfeld</b>	<b>Wirtschaft und Beschäftigung</b>		
<b>Raumbezug</b>	<input checked="" type="checkbox"/> Gesamter Landkreis <input type="checkbox"/> Teilräumlich <input checked="" type="checkbox"/> Lokal Das Welcome Center hat seinen Sitz in Hildesheim und strahlt in den gesamten Landkreis aus		
<b>Beschreibung und Arbeitsschritte</b>	Das Welcome Center Region Hildesheim unterstützt seit Februar 2020 internationale Fachkräfte und deren Familien bei der Ankunft im Landkreis mit zahlreichen Dienstleistungen. Die Projektlaufzeit endet am 31.07.2021, bis dahin sind alle Angebote kostenlos. Da das Welcome Center auf zentrale Herausforderungen für den Arbeitsmarkt, insbesondere den Fachkräftemangel, reagiert, ist eine Fortführung dringend anzuraten. Zudem leistet das Welcome Center wichtige Beiträge zur Integration. Bei einer Fortführung sollten auch weitere mögliche Aufgaben und Schwerpunkte des Welcome Centers in den Blick genommen werden. Handlungsbedarf ergibt sich unter anderem aus den aktuellen Entwicklungen in der Automobilindustrie, auf die das Welcome Center mit seinen Angeboten reagieren könnte, um Arbeitskräfte an die Region zu binden. Arbeitsschritte: <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Klärung der Finanzierung ab August 2021</li> <li>▪ Ggf. Ausweitung der Angebote in der Fläche</li> <li>▪ Ggf. Ausweitung des Service- und Beratungsangebots</li> </ul>		
<b>Arbeitsstand</b>	Ideenphase, knüpft an bestehendes Projekt an und setzt es fort		
<b>Träger/zentrale Akteure</b>	Aktuell: Stadt Hildesheim (finanziert Welcome Center Region Hildesheim zu 50%)		
<b>Weitere Beteiligte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Wirtschaftsförderungsgesellschaft Hildesheim Region (HI-REG) mbH</li> <li>▪ FachkräfteRegion Hildesheim</li> <li>▪ Fachkräftebündnis Leine-Weser</li> </ul>		
<b>Zeitrahen</b>	Kurzfristig: Innerhalb von 1-2 Jahren nach REK-Beschluss		
<b>Kosten</b>	Personal- und Sachkosten		
<b>Finanzierung</b>	Aktuell: zu je 50 % über den Europäischen Sozialfonds (ESF) der EU und über die Stadt Hildesheim Abhängig von eventueller Ausweitung des Angebots Mitfinanzierung durch weitere Kommunen		
<b>Bezug zu laufenden Aktivitäten und Best-Practice</b>	Welcome Center Region Hildesheim		
<b>Beitrag zu Handlungsfeldern</b>	<input type="checkbox"/> Bauen und Wohnen <input checked="" type="checkbox"/> Bildung <input checked="" type="checkbox"/> Gesundheit <input type="checkbox"/> Klima und Umwelt <input checked="" type="checkbox"/> Kultur, Freizeit und Tourismus <input checked="" type="checkbox"/> Mobilität <input checked="" type="checkbox"/> Soziales und Versorgung <input checked="" type="checkbox"/> Wirtschaft und Beschäftigung		

H.2 Rückkehrerkampagne		Priorität	
<b>Handlungsfeld</b>	<b>Wirtschaft und Beschäftigung</b>		
<b>Raumbezug</b>	<input checked="" type="checkbox"/> Gesamter Landkreis <input type="checkbox"/> Teilräumlich <input type="checkbox"/> Lokal		
<b>Beschreibung und Arbeitsschritte</b>	Die Rückkehrerkampagne richtet sich gezielt an ehemalige Einwohnerinnen und Einwohner, die als Arbeitskräfte für eine Rückkehr in den Landkreis gewonnen werden sollen. Sie steht in engem Zusammenhang mit bereits laufenden Marketingaktivitäten der HI-REG. Arbeitsschritte: <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Konzeption der Kampagne: Botschaften, Zielgruppen, Wege der Ansprache (wie/wo erreiche ich die Zielgruppe)</li> <li>▪ Umsetzung</li> <li>▪ Auswertung der Effekte und ggf. Optimierung</li> </ul>		
<b>Arbeitsstand</b>	Ideenphase		
<b>Träger/zentrale Akteure</b>	Wirtschaftsförderungsgesellschaft Hildesheim Region (HI-REG) mbH		



H.4: Ausbau Unterstützungsangebote für kleine und mittlere Unternehmen zur Digitalisierung		Priorität	
<b>Handlungsfeld</b>	<b>Wirtschaft und Beschäftigung</b>		
<b>Raumbezug</b>	<input checked="" type="checkbox"/> Gesamter Landkreis <input type="checkbox"/> Teilräumlich <input type="checkbox"/> Lokal		
<b>Beschreibung und Arbeitsschritte</b>	Die HI-REG unterstützt bereits kleine und mittlere Unternehmen bei der Digitalisierung. Angebote sind: <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Roadshow durch alle Städte und (Samt-)Gemeinden</li> <li>▪ Weiterführende Veranstaltungen: Fachforum, IT-Meeting, Schulungen</li> <li>▪ Orientierungsgespräche</li> <li>▪ Fördermittelberatung und Kontaktvermittlung</li> </ul> Ziel der Maßnahme ist es, die Angebote weiterzuführen und auszubauen, da der Handlungsdruck für die Unternehmen steigt und eine sukzessiv steigende Nachfrage zu erwarten ist.		
<b>Arbeitsstand</b>	Laufendes Angebot		
<b>Träger/zentrale Akteure</b>	Wirtschaftsförderungsgesellschaft Hildesheim Region (HI-REG) mbH		
<b>Weitere Beteiligte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Unternehmen</li> <li>▪ Wirtschaftsverbände (IHK, HWK, ...)</li> </ul>		
<b>Zeitraumen</b>	Dauerhaft		
<b>Kosten</b>	Personal- und Materialkosten		
<b>Finanzierung</b>	Über den Haushalt der HI-REG		
<b>Bezug zu laufenden Aktivitäten und Best-Practice</b>	S. o.		
<b>Beitrag zu Handlungsfeldern</b>	<input checked="" type="checkbox"/> Bauen und Wohnen <input type="checkbox"/> Bildung <input type="checkbox"/> Gesundheit <input type="checkbox"/> Klima und Umwelt <input type="checkbox"/> Kultur, Freizeit und Tourismus <input type="checkbox"/> Mobilität <input type="checkbox"/> Soziales und Versorgung <input checked="" type="checkbox"/> Wirtschaft und Beschäftigung		

H.5 Wärmekataster für die Gewerbe- und Industriegebiete		Priorität	
<b>Handlungsfeld</b>	<b>Wirtschaft und Beschäftigung</b>		
<b>Raumbezug</b>	<input checked="" type="checkbox"/> Gesamter Landkreis <input type="checkbox"/> Teilräumlich <input type="checkbox"/> Lokal		
<b>Beschreibung und Arbeitsschritte</b>	Konzept zur systematischen Ermittlung des Abwärmeangebotes in Industrie und Gewerbe, um potenzielle Synergieeffekte zu erkennen und Abwärmeverbünde zu entwickeln. Arbeitsschritte: <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Analyse der Abwärmepotenziale bei Industrie und Gewerbe</li> <li>▪ Erfassung bestehender Nahwärmenetze und Abwärmekooperationen</li> <li>▪ Erfassung von Prozessen und Nutzungskonzepten mit hohem Abwärmennutzungspotential</li> <li>▪ Ableitung von Handlungsempfehlungen und konkreten Maßnahmen</li> </ul>		
<b>Arbeitsstand</b>	Ideenphase		
<b>Träger/zentrale Akteure</b>	Klimaschutzagentur Landkreis Hildesheim gGmbH, Wirtschaftsförderungsgesellschaft Hildesheim Region (HI-REG) mbH		
<b>Weitere Beteiligte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Landkreis Hildesheim, Städte und (Samt-)Gemeinden</li> <li>▪ Unternehmen</li> <li>▪ Wirtschaftsverbände (IHK, HWK, ...)</li> </ul>		
<b>Zeitraumen</b>	Kurzfristig (innerhalb von 1-2 Jahren nach REK-Beschluss) bis mittelfristig (innerhalb von 3-5 Jahren nach REK-Beschluss)		
<b>Kosten</b>	Personalkosten für Konzepterstellung sowie für die Entwicklung und Pflege eines Katasters, ggf. Andockmöglichkeiten an bestehende Kataster nutzen (s.u.)		
<b>Finanzierung</b>	Kommunalrichtlinie, Förderschwerpunkt: Potenzialstudie Nutzung von Abwärme aus Industrie und Gewerbe ( <a href="#">Link</a> )		

<b>Bezug zu laufenden Aktivitäten und Best-Practice</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Geplantes Solardachkataster der Klimaschutzagentur ist erweiterbar und könnte auch potenzielle Wärmequellen darstellen</li> <li>▪ ReWIn – Strukturkonzept für ein regionales Abwärmekataster Industrie im Landkreis Osnabrück (<a href="#">Link</a>)</li> <li>▪ Machbarkeitsstudie Technische und ökonomische Machbarkeit Energetischer Nachbarschaften (<a href="#">Link</a>)</li> </ul>
<b>Beitrag zu Handlungsfeldern</b>	
<input checked="" type="checkbox"/> Bauen und Wohnen <input checked="" type="checkbox"/> Klima und Umwelt <input type="checkbox"/> Soziales und Versorgung	<input type="checkbox"/> Bildung <input type="checkbox"/> Kultur, Freizeit und Tourismus <input checked="" type="checkbox"/> Wirtschaft und Beschäftigung
	<input type="checkbox"/> Gesundheit <input type="checkbox"/> Mobilität

<b>H.6 Vorreiterprojekt „Das energieoptimierte Gewerbegebiet im Landkreis Hildesheim“</b>		<b>Priorität</b> ● ●	
<b>Handlungsfeld</b>	<b>Wirtschaft und Beschäftigung</b>		
<b>Raumbezug</b>	<input checked="" type="checkbox"/> Gesamter Landkreis <input type="checkbox"/> Teilräumlich <input type="checkbox"/> Lokal Identifizierung räumlicher Handlungsschwerpunkte im Landkreis erfolgt durch die Maßnahme H.4 bzw. nach Interesse einer Kommune		
<b>Beschreibung und Arbeitsschritte</b>	Das Vorreiterprojekt „Das energieoptimierte Gewerbegebiet im Landkreis Hildesheim“ nutzt die Ausgestaltungsmöglichkeiten der Bebauungsplanung (§9 BauGB, u. a. Satz 23b.) zur Vorgabe der Energieversorgung von Gebäuden. Es fördert das Image des Landkreises als umwelt- und klimaaktive Region und nützt gleichzeitig den Unternehmen, die sich mit einem Standort in dem vorbildhaften Gewerbegebiet ebenfalls profilieren können. Arbeitsschritte: <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Identifizierung einer geeigneten Fläche (dies könnte über die Maßnahme H.4 Wärmekataster für die Gewerbe- und Industriegebiete geschehen)</li> <li>▪ Erstellung eines Energiekonzeptes unter Einbezug der Unternehmen und ihrer Energiebilanzen</li> <li>▪ Entwicklung weiterer Maßnahmen wie Fassadenbegrünung, Grünzüge, umweltfreundliche Verkehrsanbindung, Anlagen für erneuerbare Energie, Energieeffizienzvorgaben</li> </ul>		
<b>Arbeitsstand</b>	Ideenphase		
<b>Träger/zentrale Akteure</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Klimaschutzagentur Landkreis Hildesheim gGmbH</li> <li>▪ Wirtschaftsförderungsgesellschaft Hildesheim Region (HI-REG) mbH</li> </ul>		
<b>Weitere Beteiligte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Landkreis Hildesheim</li> <li>▪ Städte und (Samt-)Gemeinden</li> <li>▪ Unternehmen</li> </ul>		
<b>Zeitraumen</b>	Mittelfristig: Innerhalb von 3-5 Jahren nach REK-Beschluss		
<b>Kosten</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Erstellung eines Energiekonzeptes</li> <li>▪ Planungs- und Erschließungskosten, abhängig von gewählten Maßnahmen</li> </ul>		
<b>Finanzierung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Planungskosten: Haushalte der Kommune(n)</li> <li>▪ Umsetzungskosten: Unternehmen, Investoren oder Energiegenossenschaften</li> </ul>		
<b>Bezug zu laufenden Aktivitäten und Best-Practice</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Empfehlungen des Wissenschaftsladen Bonn e.V. (<a href="#">Link</a>)</li> <li>▪ Lune Delta Bremerhaven (<a href="#">Link</a>)</li> </ul>		
<b>Beitrag zu Handlungsfeldern</b>			
<input type="checkbox"/> Bauen und Wohnen <input checked="" type="checkbox"/> Klima und Umwelt <input type="checkbox"/> Soziales und Versorgung	<input type="checkbox"/> Bildung <input type="checkbox"/> Kultur, Freizeit und Tourismus <input checked="" type="checkbox"/> Wirtschaft und Beschäftigung	<input type="checkbox"/> Gesundheit <input type="checkbox"/> Mobilität	

### 5.3 Auf einen Blick: Maßnahmenübersicht

Die folgende Tabelle zeigt alle Maßnahmen nach Handlungsfeldern sortiert und markiert im rechten Teil ihre Wirkungen in weiteren Handlungsfeldern des REK. Es wird deutlich, dass nahezu alle Maßnahmen handlungsfeldübergreifend wirken.

Maßnahme		Priorität	Wirkung in den Handlungsfeldern							
			A: Bauen und Wohnen	B: Bildung	C: Gesundheit	D: Klima und Umwelt	E: Kultur, Freizeit und Tourismus	F: Mobilität	G: Soziales und Versorgung	H: Wirtschaft und Beschäftigung
<b>Handlungsfeld A: Bauen und Wohnen</b>										
A.1	Flächendeckendes Brachflächen- und Leerstandskataster	●●								
A.2	Initiative Brachflächenrecycling	●●								
A.3	Förderfonds für die Innenentwicklung	●●								
A.4	Wohnlotsen-Büro	●●								
A.5	Kommunale Initiative für nachhaltiges Bauen – ‚Der nachhaltige Bebauungsplan‘ im Landkreis Hildesheim	●●●								
A.6	Handreichung ‚Innovative Wohnprojekte im Landkreis Hildesheim‘ – Evaluierung und Leitfaden	●●								
A.7	Beseitigen der weißen Flecken bei der Breitbandabdeckung	●●●								
A.8	Fachgutachten ‚Effiziente Genehmigungspraxis im Landkreis Hildesheim‘ und Coaching	●●●								
<b>Handlungsfeld B: Bildung</b>										
B.1	Bildungsmonitoring im Landkreis Hildesheim als Grundlage für strategische Entscheidungen	●●●								
B.2	Konzept ‚Zukunftsfähige VHS im Landkreis Hildesheim‘	●●								
B.3	Konzeptentwicklung für Umschulungsangebot ‚Digitalisierungsexperte‘	●								
B.4	Digitalisierungsoffensive in Bildungseinrichtungen	●●●								
B.5	Fortsetzung bzw. Ausbau der Aktivitäten zu ‚Schule und Beruf‘	●●								
<b>Handlungsfeld C: Gesundheit</b>										
C.1	Stiftung ‚Gesundheit geht uns alle an (Kurztitel)‘	●●●								
C.2	Initiativkreis ‚GesundRegion Landkreis Hildesheim‘	●●●								
C.3	Bringdienst ‚Mein Facharzt – kommunale Sprechstunde‘	●●								
C.4	Initiative ‚Innovative transsektorale Kooperation im Gesundheitsbereich‘	●●								
<b>Handlungsfeld D: Klima und Umwelt</b>										
<b>Bereich Klimaschutz</b>										
D.1	Fortschreibung des Klimaschutzprogramms des Landkreises Hildesheim von 2012	●●●								
D.2	Flächendeckendes Energiemanagement in kommunalen Liegenschaften	●●								

Regionales Entwicklungskonzept für den Landkreis Hildesheim

Maßnahme		Priorität	Wirkung in den Handlungsfeldern						
			A: Bauen und Wohnen	B: Bildung	C: Gesundheit	D: Klima und Umwelt	E: Kultur, Freizeit und Tourismus	F: Mobilität	G: Soziales und Versorgung
D.3	Nachhaltige Beschaffung in Kommunen	●●							
D.4	Wettbewerb „Das klimaneutrale Unternehmen“	●●							
D.5	Freiwilliger Zertifikathandel für Klimaschutzmaßnahmen in der Region	●●							
D.6	„FlächeMinusTreibhausgas“ - Identifizierung und Prüfung geeigneter Flächen zur Bindung von Treibhausgasen	●●							
D.7	Verstärkte Marketingkampagnen der Klimaschutzagentur Landkreis Hildesheim	●●							
D.8	Bürger*innen-Energieanlage	●●							
<b>Bereich Umwelt</b>									
D.9	Landschaftspflegeverband Landkreis Hildesheim	●●●							
D.10	Ausgleichsflächenpool für den gesamten Landkreis Hildesheim	●●●							
D.11	„Tag der Biotoppflege im Landkreis Hildesheim“	●							
D.12	Kampagne „Natur- und Klimaschutz an Schulen und Kitas“	●●							
<b>Bereich Klimafolgenanpassung</b>									
D.13	Analyse „Kommunale Aufgaben und Kapazitäten für den Hochwasserschutz im Landkreis Hildesheim“	●●●							
D.14	Übersicht vorhandenes Material zum Hochwasserschutz (Ressourcenpool)	●●●							
D.15	Regelmäßige Hochwasserschutzkonferenz für interkommunalen und überfachlichen Austausch	●●							
D.16	Interkommunales Hochwasserschutzkonzept (ggf. mehrere teilträumliche Konzepte)	●●●							
D.17	Bauliche Schutzmaßnahmen gegen Überschwemmungen	●●●							
D.18	Leitfaden „Wer ist für was beim Hochwasserschutz verantwortlich?“	●●							
D.19	Klimafolgenanpassungskonzept für den Landkreis Hildesheim	●●●							
<b>Handlungsfeld E: Kultur, Freizeit und Tourismus</b>									
E.1	Kulturentwicklungsplanung (KEP) 2021 - Fortschreibung der KEP von 1999	●●●							
E.2	Umsetzung der Maßnahmen aus der Kulturhauptstadt-Bewerbung	●●●							
E.3	Kommunale Bürgerstiftungen zur Förderung lokaler Kultur	●●●							
E.4	Rechts- und Organisationsberatung für Vereine	●●●							
E.5	Kulturbeauftragte in den Kommunen	●							
E.6	Kultur-Kooperationsprojekte	●●							
E.7	Konzeption zur Ausweitung ‚Kulturium‘	●●							

Regionales Entwicklungskonzept für den Landkreis Hildesheim

Maßnahme		Priorität	Wirkung in den Handlungsfeldern							
			A: Bauen und Wohnen	B: Bildung	C: Gesundheit	D: Klima und Umwelt	E: Kultur, Freizeit und Tourismus	F: Mobilität	G: Soziales und Versorgung	H: Wirtschaft und Beschäftigung
E.8	Verteilservice Printprodukte Kulturangebote	●								
E.9	Kreisweite Bestandsaufnahme der Sportanlagen mit Überblick über alle Sportangebote	●●								
E.10	Bedarfsermittlung „Instandsetzung Brücken und Bahnübergänge für Freizeit und Tourismus im Landkreis Hildesheim“	●●								
<b>Handlungsfeld F: Mobilität</b>										
F.1	Kreisweite Mobilitätszentrale mit Außenstellen	●●●								
F.2	Radabstellanlagen an Umsteigepunkten	●●								
F.3	Mobilitätsbefragung 2025 (thematisch erweitert)	●●								
F.4	Mobilitäts-App	●●								
F.5	Radverkehrskonzept (läuft bereits)	●●●								
F.6	Radwegebaukonzept	●●●								
F.7	E-Ladesäulen-Offensive Landkreis Hildesheim	●●●								
F.8	Beratungsangebot ‚Car-Sharing in Verwaltung und Firmen‘	●								
F.9	„PendlerPortal PLUS“	●●								
F.10	Perspektivgespräch mit angrenzenden Tarifverbänden zu grenzübergreifenden Ticketlösungen	●●								
<b>Handlungsfeld G: Soziales und Versorgung</b>										
G.1	Landkreisweite Analyse von Versorgungslücken	●●●								
G.2	Modellprojekt ländliches Versorgungszentrum im Landkreis Hildesheim	●●								
G.3	Dorf-App	●								
G.4	Kampagne zur Bewerbung der vorhandenen Beratungsangebote zum Wohnen im Alter	●●●								
<b>Handlungsfeld H: Wirtschaft und Beschäftigung</b>										
H.1	Verstetigung und Weiterentwicklung des Welcome Center Region Hildesheim	●●								
H.2	Rückkehrerkampagne	●								
H.3	Verstetigung der Strukturen für Entrepreneurship an den Hochschulen in der Region	●●								
H.4	Ausbau Unterstützungsangebote für kleine und mittlere Unternehmen zur Digitalisierung	●●●								
H.5	Wärmekataster für die Gewerbe- und Industriegebiete	●●								
H.6	Vorreiterprojekt „Das energieoptimierte Gewerbegebiet im Landkreis Hildesheim“	●●								

## 5.4 Perspektive: Interkommunale Kooperation

### Zusammenfassung aus der Bestandsanalyse: Woraus ergibt sich Handlungsbedarf?

- Die interkommunale Zusammenarbeit wird bei vielen Themen immer wichtiger: Fragen lassen sich oft nur grenzübergreifend bzw. gemeinsam lösen, so dass die Kommunen an gute Erfahrungen anknüpfen und weitere Kooperationen eingehen sollten.
- Förderregionen der ländlichen Regionalentwicklung gewinnen voraussichtlich weiter an Bedeutung. Es sind jedoch noch nicht alle Kommunen im Landkreis beteiligt.
- Die Zusammenarbeit von Landkreis und kreisangehörigen Städten und (Samt-)Gemeinden ist bei einigen Themen schwierig.

### 5.4.1 Kooperationen bei Verwaltungsaufgaben

Die interkommunale Kooperation ist an vielen Stellen im REK-Handlungsprogramm verankert und in mehreren Maßnahmen beschrieben. Darüber hinaus gibt es im engeren kommunalen Zuständigkeitsbereich Kooperationsfelder, die das REK u. a. in zwei Veranstaltungen vertieft hat. Vorteile der Kooperation bei Verwaltungsaufgaben sind zum Beispiel:

- Kosteneinsparungen durch effektivere Leistungserbringung und in der Folge Erhalt der Eigenständigkeit
- Vertieftes fachliches Know-How der Mitarbeitenden durch spezielleres Tätigkeitsfeld
- Wissenstransfer
- Leichtere Fachkräftegewinnung

Grundlegende Voraussetzung, damit die Kooperation funktioniert, ist eine entsprechende Vertrauensbasis und ein faires Zusammenspiel aller Beteiligten: Städte, (Samt-)Gemeinden, Landkreisverwaltung und Kreispolitik müssen sich auf Augenhöhe begegnen und im Sinne der gemeinsamen Sache zusammenarbeiten. Auch wenn alle Beteiligten ihre individuellen Interessen mit einbringen (sollen), müssen Form und Umgang klaren Spielregeln folgen. Zudem lassen sich interkommunale Kooperationen nicht ‚von oben verordnen‘, sondern müssen von den Beteiligten selbst vorangebracht werden. Der Landkreis hat hier vor allem die wichtige Aufgabe der Beratung und Unterstützung. Diesen Appell vorangestellt, kann die interkommunale Kooperation Vorteile für alle Beteiligten bringen.

Folgende Kooperationsfelder und -ebenen bieten sich für die Kommunen im Landkreis Hildesheim an:

**Tabelle 12: Kooperationsfelder und mögliche Ebenen der Kooperation**

Kooperationsfeld	mit Nachbar-kommune	in Teilregionen	Landkreis	erfolgreiche vorhanden
Ausgleichsflächenpool				
Bäderbetrieb				
Baugenehmigungen				
Bauhof				
Beschaffung				
EU-Förderung				
Fachkräfte der Kommunen				
Finanzwesen				
Gesundheitswesen				
Gewerbeflächen				
Hochwasserschutz				
Immobilienverwaltung				
Siedlungsentwicklung → Fonds				
IT/EDV				
Kassenkreditmanagement				
Kultur → Vernetzung				
ÖPNV				

Kooperationsfeld	mit Nachbar-kommune	in Teilregionen	Landkreis	erfolgreiche vorhanden
Personalentwicklung → Ausbildung				
Personalwesen				
Rechnungsprüfungsamt				
Rettungswesen				
Schulen → Digitalisierung				
Standesamt				
Tourismusförderung				
Ver- und Entsorgung				
Vergabe				
Vollstreckung				
Wirtschaftsförderung				

Quellen: REK-Fachworkshop Kommunen gemeinsam; REK-Konferenz „Kooperationen von Kommunen“

Um die zum Teil komplexen Rahmenbedingungen für die Kooperationen in organisatorischer und rechtlicher Hinsicht genauer zu klären, ist eine Vertiefung des Themas in einem gesonderten Gutachten bzw. einer Machbarkeitsstudie zu empfehlen.

### 5.4.2 Kooperationsverbünde der ländlichen Regionalentwicklung

Die meisten Kommunen im Landkreis Hildesheim arbeiten bereits in teilregionalen Zusammenschlüssen für die **ländliche Regionalentwicklung** zusammen (siehe Kapitel 3.4), die in zwei Fällen über die Landkreisgrenzen hinausreichen, da sie sich an funktionalen Zusammenhängen orientieren:

- ILE-Region **nette innerste**: Bad Salzedt furth, Bockenem, Holle und Schellerten, ab der kommenden Förderperiode voraussichtlich auch Diekholzen und Söhlde.
- **Börderegion**: Algermissen und Harsum aus dem Landkreis Hildesheim, Hohenhameln aus dem Landkreis Peine und Sehnde aus der Region Hannover.
- **Leinebergland**: Alfeld (Leine), Elze, Freden (Leine), Leinebergland und Lamspringe aus dem Landkreis Hildesheim, Flecken Delligsen aus den Landkreis Holzminden.

Den Kommunen, die noch nicht einer Kooperation der ländlichen Entwicklung angehören, ist zu empfehlen, spätestens bis Mitte 2021 mögliche Kooperationen mit Nachbarn zu prüfen und anzubahnen. Die Zugehörigkeit zu einer entsprechenden Gebietskulisse wird bei vielen zukünftigen EU-Förderprogrammen Voraussetzung sein, um Fördermittel einzuwerben oder attraktivere Fördersätze zu erhalten. Bei LEADER ist davon auszugehen, dass das Land einen flächendeckenden Ansatz anstrebt. Die Bewerbungsphase um die Auswahl als Förderregion wird voraussichtlich 2022 starten. Je nach Ausgestaltung der Förderbedingungen ist eine Teilnahme der Stadt Hildesheim an einer Förderregion der ländlichen Entwicklung aufgrund der Einwohnergröße nicht oder nur eingeschränkt möglich.

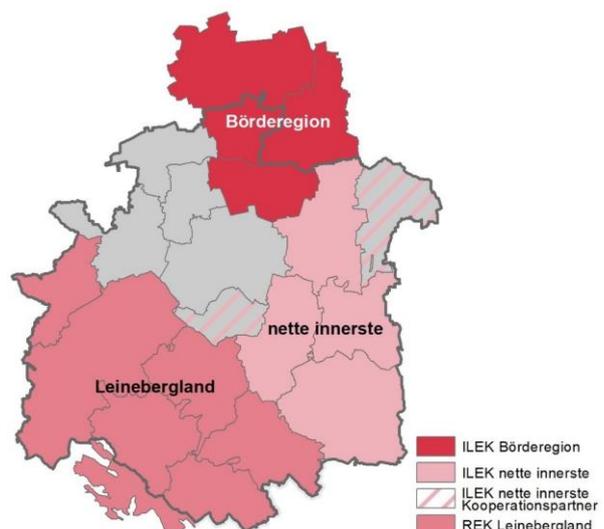


Abbildung 23: Kooperationen in der Regionalentwicklung

Hinweis: identisch mit Abbildung 8

## 5.5 Perspektive: Resiliente Region

### Woraus ergibt sich Handlungsbedarf?

- Vorsorge und Anpassungsfähigkeit von Regionen nehmen an Bedeutung immer weiter zu.
- Fähigkeit für effektives Krisenmanagement wird immer wichtiger für die regionale und kommunale Entwicklung. Dies zeigt sich z. B. am Klimawandel und der Corona-Pandemie.

Das Schlagwort Resilienz taucht bereits seit einigen Jahren in der Stadt- und Regionalforschung auf. Die aktuelle Corona-Pandemie rückt die Frage, wie Regionen mit Krisen umgehen und wie widerstandsfähig sie sind, nun deutlich in den Mittelpunkt. In der Vergangenheit haben Hochwasser und weitere Umweltereignisse, aber auch die Finanzkrise bereits gezeigt, wie anfällig Städte und Regionen sind und welche Bedeutung Vorsorge und Anpassungsfähigkeit haben.

Die Auswirkungen des Klimawandels werfen diese Fragen bereits klar auf: Wie können sich Regionen wappnen und darauf einstellen, damit gute Lebens- und Arbeitsbedingungen auch zukünftig gewährleistet sind? Wie können Gefahren für Bevölkerung, Wirtschaft, Bauten und Natur eingedämmt und bewältigt werden? Die Corona-Pandemie erweitert diese Perspektive nun um die Frage, wie sich Regionen und Kommunen auf gesundheitliche Gefahren durch übertragbare Krankheiten einstellen können, welche räumlichen und organisatorischen Voraussetzungen Gefahren vorbeugen und wie sie im Krisenfall schnell und adäquat handlungsfähig werden. Generell gilt für resiliente Regionen, dass sie gut auf Brüche und Krisen reagieren können, geeignete Krisenmanagementstrukturen haben bzw. schnell einrichten können und aus Ereignissen lernen. Regionen gelten zudem dann als resilient und krisenfest, wenn sie ihre Entwicklung auf die soziale, wirtschaftliche und ökologische Nachhaltigkeit abstellen (siehe auch Tabelle 13) (Collins et al 2020; DBU 2020a,b; Siedentop & Zimmer-Hegmann 2020). Der Umgang mit der Corona-Pandemie im Landkreis Hildesheim hat gezeigt, dass die Region handlungsfähig ist. Diese Stärke sollte sie bewahren und auch für andere Situationen nutzen.

Das REK für den Landkreis Hildesheim sollte als Instrument verstanden werden, den Landkreis mit seinen Städten und (Samt-)Gemeinden als resiliente Region zu stärken. Das Handlungsprogramm des REK dient genau dazu: Es trägt zur sozialen, wirtschaftlichen und ökologischen Nachhaltigkeit bei, trifft Vorsorge, verankert Frühwarnsysteme und es optimiert Infrastrukturen und Kommunikation.

**Tabelle 13: Der Landkreis Hildesheim als resiliente Region: Fazit und Empfehlungen**

Was braucht die Region?	
<b>organisatorisch-konzeptionell</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>→ Gute Zusammenarbeit der Akteure vor Ort und Vertrauensbasis</li> <li>→ Gut funktionierende Verwaltungsstrukturen und Institutionen</li> <li>→ Dezentrale Kommunikationsstrukturen</li> <li>→ Starke Selbsthilfepotenziale der Zivilgesellschaft und funktionierende Nachbarschaften</li> <li>→ Fundierte konzeptionelle Grundlagen und Handlungsleitfäden (inkl. aktueller Pandemiepläne)</li> </ul>	<b>räumlich-baulich</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>→ Gute und gesunde Lebensverhältnisse und Arbeitsbedingungen sowie ausreichend Freiflächen</li> <li>→ Gute Versorgungsstrukturen (Grundversorgung, Medizin, Energie und Wasser, Entsorgung, Kommunikation, Nahverkehr etc.) unter öffentlicher Kontrolle</li> <li>→ Kontinuierliche Anpassungsmaßnahmen, zum Beispiel in Form technischer Lösungen und optimierter Infrastrukturen</li> </ul>

## 6 Wie geht es weiter? – Controlling, Evaluierung und Fortschreibung

Um in den kommenden Jahren nach Vorlage und Beschluss des REK zu überprüfen, wie die Umsetzung voranschreitet und welche Wirkungen erzielt werden, sollte ein kontinuierliches **Controlling** und zu bestimmten Zeitpunkten eine **Evaluierung** erfolgen. Zu empfehlen ist eine Verknüpfung mit dem Beschlusscontrolling des Kreistags. Auf Grundlage der Evaluierungsergebnisse sollte eine **Fortschreibung** des REK erfolgen.

Einzelne Bestandteile können bereits während der Geltungsdauer des REK aktualisiert werden. Dies betrifft vor allem die Maßnahmen. Eine umfassende Fortschreibung sollte direkt an die Abschlussevaluierung anknüpfen und ist idealerweise damit verzahnt, so dass strategische Fragen zur Neuausrichtung Teil der Evaluierung sein können (siehe Tabelle 14).

**Tabelle 14: Vorgehen bei Controlling, Evaluierung und Fortschreibung**

	Um was geht es?	Wie? – Vorschlag zum Vorgehen
<b>Controlling</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>→ Umsetzung beobachten und dokumentieren</li> <li>→ Stand und Fortschritt den begleitenden Gremien, Entscheidungsträgern und Öffentlichkeit transparent machen</li> </ul>	<p><b>Zuständigkeit</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>→ Landkreis Hildesheim</li> </ul> <p><b>Zeitpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>→ regelmäßig, Turnus abhängig von weiterem Arbeitsprozess und Gremien, mindestens einmal jährlich Dokumentation des Umsetzungsstands (aufbauen auf dem Beschlusscontrolling des Landkreises, ergänzt um die Maßnahmen außerhalb der Zuständigkeit des Landkreises)</li> </ul> <p><b>Inhalte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>→ Stand der REK-Maßnahmen: abgeschlossen/Umsetzungsphase/Planungsphase/noch nicht begonnen</li> </ul> <p><b>Veröffentlichung, z. B.:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>→ Kurzbericht im zuständigen Ausschuss oder im Kreistag als fester Tagesordnungspunkt</li> <li>→ Jährlicher Pressetermin mit Statusbericht</li> <li>→ Aktualisierung der Internetseite des Landkreises</li> </ul>
<b>Evaluierung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>→ Prozess, Maßnahmen und Wirkungen prüfen</li> <li>→ Grundlage, um REK und Arbeitsstrukturen bei Bedarf anzupassen (siehe Fortschreibung)</li> </ul>	<p><b>Zuständigkeit</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>→ Landkreis Hildesheim</li> </ul> <p><b>Zeitpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>→ drei Evaluierungen: nach 3 Jahren (2024), zur Halbzeit (2028) und zum Ende des Zielzeitraums (2035)</li> <li>→ erste Evaluierung nach 3 Jahren kompakt (Prozess und Maßnahmen), Halbzeit- und Abschlussevaluierung umfassender (zusätzlich Wirkungen)</li> </ul> <p><b>Inhalte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>→ Prozessevaluierung: Effizienz der Arbeitsprozesse</li> <li>→ Maßnahmenevaluierung: Fortschritt und Inhalte der umgesetzten Maßnahmen</li> <li>→ Wirkungsevaluierung: Wirkungen der bisherigen Aktivitäten - wie weit ist die Region auf dem Weg, Ziele und Bild der Zukunft zu erreichen?</li> </ul> <p><b>Vorgehen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>→ Prozessevaluierung: Bilanz-Workshop und Erhebung prozessbezogener Indikatoren (abhängig von zukünftigen Arbeitsstrukturen)</li> <li>→ Maßnahmenevaluierung: Fragebogen und Interviews mit den zentralen Akteuren, Ergebnisse des Beschlusscontrollings des Kreistags</li> <li>→ Wirkungsevaluierung: Erhebung von Wirkungsindikatoren (siehe Tabelle 15) und Zukunftskonferenz</li> <li>→ Zusammenführung aller Ergebnisse in Evaluierungsberichten</li> </ul>

	Um was geht es?	Wie? – Vorschlag zum Vorgehen
<b>Fortschreibung</b>	→ Anpassung des REK auf Grundlage der Ergebnisse von Controlling und Evaluierung sowie aktueller Entwicklungen	<p><b>Zuständigkeit</b></p> <p>→ Landkreis Hildesheim</p> <p><b>Zeitpunkt:</b></p> <p>→ Laufende Fortschreibung (bei Bedarf): Bei umfassenden inhaltlichen Änderungen z.B. durch Kreistagsbeschlüsse, veränderten Rahmenbedingungen in erheblichem Umfang oder auf Grundlage von Controlling und Evaluierung erfolgt eine Anpassung einzelner REK-Bausteine</p> <p>→ Umfassende Fortschreibung/Neuaufstellung: zum Ende des Zielzeitraums (2035) im Anschluss an die Abschlussevaluierung</p> <p><b>Inhalte:</b></p> <p>→ Ergebnisse von Controlling und Evaluierung</p> <p>→ Aktualisierte Bestandsaufnahme</p> <p>→ Anpassung der Handlungsstrategie</p> <p>→ Formulierung neuer bzw. Anpassung noch ausstehender Maßnahmen</p> <p><b>Vorgehen:</b></p> <p>→ Begleitgremium, Arbeitsgremien/Workshops, Veranstaltungen, Befragungen</p> <p>→ Analysen, Fachgespräche/Interviews</p> <p>→ Aktualisierung des REK (Fortschreibung) oder Neuaufstellung</p>

### Hinweise zur Wirkungsevaluierung

Tabelle 15 stellt den Oberzielen beispielhaft **messbare** beabsichtigte Wirkungen gegenüber. Bei der Überprüfung ist ein kausaler Zusammenhang zwischen den REK-Aktivitäten und den Wirkungen jedoch nicht immer zweifelsfrei festzustellen, da auch andere Aktivitäten und Entwicklungen Einfluss haben können. Die Auswahl der Indikatoren und die Festlegung der Zielwerte für die Wirkungen ist Teil eines politischen Aushandlungsprozesses. Daher sind hier Platzhalter (\_\_\_) für entsprechende Zielwerte aufgeführt.

Neben den ‚harten‘ Indikatoren sollte ermittelt werden, welche Wirkungen das REK aus der Sicht der Bürgerinnen und Bürger im Landkreis hat und auf welchem Weg die Region ist. Es bietet sich dafür an, nach einigen Jahren erneut eine **Zukunftskonferenz** nach dem Modell von 2019 durchzuführen. Adressaten können entweder die Beteiligten von 2019 oder eine neue Zufallsauswahl sein.

**Tabelle 15: Beispielhafte Indikatoren für die Wirkungsevaluierung**

Oberziel	Mögliche messbare Wirkungen und Zielwerte
<b>Handlungsfeld A: Bauen und Wohnen</b>	
Brachflächen neuen Nutzungen zuführen	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Nutzung ehemaliger Brachflächen (___ % der Brachflächen im Landkreis wurden in Nutzung gebracht)</li> <li>▪ Reduzierung der durchschnittlichen jährlichen Inanspruchnahme neuer Flächen (___ ha)</li> </ul>
Innenentwicklung fördern, Ortskerne stabilisieren und stärken	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Verringerung von Leerstand um ___ %</li> <li>▪ Aufgewertete Ortsbilder (Verbesserung der Bewertung in Befragungen um ___ Schulnote(n) im Vorher-Nachher-Vergleich)</li> </ul>
Bedarfsgerechte Flächenentwicklung ermöglichen	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Abgeschlossene Analysen zu Flächenbedarfen</li> <li>▪ Durchgeführte Dialoge mit Flächenbesitzern und Flächeninteressenten</li> </ul>
Hohe Umweltstandards beim Bauen und Sanieren im Landkreis sicherstellen	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Anzahl der Kommunen, die Umwelt- und Klimaschutzbelange in Bebauungsplänen standardisiert berücksichtigen (Zielwert: alle Kommunen)</li> <li>▪ Gesenkter Energieverbrauch in privaten Haushalten und kommunalen Liegenschaften um ___ %</li> <li>▪ Einsparung von Treibhausgasemissionen gegenüber gesetzlichen Standards von ___ Tonnen CO<sub>2</sub>-Äquivalent.</li> </ul>
Wohnangebot an veränderte Bedarfe anpassen und für alle Bevölkerungsgruppen vorhalten	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Gestiegene Anzahl barrierefreier und/oder integrativer Wohnangebote auf ___ Wohneinheiten bis zum Jahr ___.</li> </ul>

Oberziel	Mögliche messbare Wirkungen und Zielwerte
Mensch und natürliche Umwelt vor hohen Lärmbelastungen und andere Störfaktoren schützen	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Rückgang der Lärmbelästigung auf maximal __ dB an ausgewählten Standorten im Landkreis (ausgewählt nach unterschiedlicher Nutzung, Siedlungsdichte, bestehender Belastung)</li> <li>▪ Verringerung des Streulichtes um __ Magnituden (mag)</li> </ul>
Technische Infrastruktur unter Berücksichtigung aktueller Trends wie Klimawandel, Digitalisierung oder Verkehrswende überprüfen, optimieren und modernisieren	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Ausbau der Internetversorgung mit __ Mbit/s für __ % der Haushalte bis zum Jahr __</li> <li>▪ Verbesserte Bewertung der Standortqualitäten um __ Schulnoten (Ermittlung durch Unternehmensbefragung in Zeitintervall von __ Jahren)</li> </ul>
Genehmigungspraxis optimieren und Verfahren beschleunigen	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Reduzierung der durchschnittlichen Bearbeitungszeit von Genehmigungen um __ Tage/Monate</li> </ul>
<b>Handlungsfeld B: Bildung</b>	
Qualität des Bildungsangebots im Landkreis sichern und weiterentwickeln	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Erfolgte Zertifizierungen von Bildungseinrichtungen (z. B. durch das LQW-Zertifikat (Lernerorientierte Qualitätstestierung in der Weiterbildung)</li> <li>▪ Durchschnittsschulnote von __ in standardisierten Befragungen zu Kursende/Steigerung der Durchschnittsnote um __ Schulnoten bis zum Jahr __</li> </ul>
Bildungsangebot erhalten, ausbauen und vernetzen	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Umfang der Bildungsangebote im Vergleich zum Jahr 2021 (Zielwert __ %)</li> <li>▪ Gesteigertes Bildungsangebot um __ % gegenüber 2021, gemessen an durchgeführten Kursen und Veranstaltungen</li> <li>▪ Zunahme der Teilnehmenden um __ %</li> <li>▪ Anzahl der gemeinsamen Angebote mehrerer Träger (mind. __)</li> </ul>
Lebenslanges Lernen im Landkreis ermöglichen	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Finanzielle Absicherung der VHS um __ Jahre</li> <li>▪ Angebot an Erwachsenenbildung (Umfang aus dem Jahr 2021 erhalten/um __ % ausbauen)</li> </ul>
Digitalisierung beim Bildungsangebot breit verankern	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ __ Fortbildungsangebote im Bereich der Digitalisierung</li> <li>▪ Gesteigerte Kompetenzen in der breiten Bevölkerung durch Teilnahme von __ Personen an Fortbildungen zur Digitalisierung</li> <li>▪ Investitionen in digitale Bildungsinfrastruktur von __ € bis zum Jahr __</li> </ul>
Übergang Schule – Ausbildung – Beruf verbessern	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Geringere Arbeitslosigkeit im Alter nach Schulabschluss (Rückgang um __ %)</li> <li>▪ Gesteigerte Übernahmequote von Auszubildenden um __ %</li> </ul>
<b>Handlungsfeld C: Gesundheit</b>	
Entwicklungen bei der medizinischen Versorgung und im Pflegebereich frühzeitig erkennen	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Art und Anzahl durchgeführter Monitorings (Zeitpunkte, erfasste Kennzahlen wie z. B. Arztversorgung je 1.000 EW/Anzahl Krankenhausbetten/freie Pflegeplätze je Kommune/Prognose der Anzahl Hochbetagter, Auswertung) (mind. alle __ Jahre)</li> </ul>
Zusammenarbeit der Gesundheitsakteure ausbauen	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Aktivitäten zur Etablierung von übergreifenden Strukturen im Gesundheitsbereich</li> <li>▪ Anzahl der Treffen relevanter Akteure (mind. __ im Jahr)</li> <li>▪ Anzahl teilnehmender Institutionen an Vernetzungstreffen (durchschnittlich mind. __)</li> </ul>
Fachärztliche Versorgung flächendeckend sicherstellen	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Versorgungsgrad mit Fachärzten mindestens auf dem Niveau von __ (Jahr)</li> <li>▪ Verbesserte Erreichbarkeit von Fachärzten durch neue Mobilitätsangebote und digitale Medien (mind. 1 Pilotangebot bis zum Jahr __)</li> </ul>
Pflegeangebot langfristig sicherstellen und durch neue, flexible Angebote ergänzen	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Versorgungsgrad mit Pflegeplätzen mindestens auf dem Niveau von __ (Jahr)</li> <li>▪ Anzahl flexibler Angebote für die Sicherstellung der Pflege zuhause (mind. 1 Pilotangebot bis zum Jahr __)</li> <li>▪ Altersdurchschnitt bei Einzug in Pflegeeinrichtung (höher als im Jahr __)</li> </ul>

Oberziel	Mögliche messbare Wirkungen und Zielwerte
<b>Handlungsfeld D: Klima und Umwelt</b>	
Treibhausgasausstoß in Unternehmen, Verwaltungen und privaten Haushalten soweit wie möglich reduzieren und nicht vermeidbare Emissionen kompensieren	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Reduktion der Treibhausgasemissionen in Unternehmen um __ %</li> <li>▪ Reduktion der Treibhausgasemissionen in kommunalen Liegenschaften um __ %</li> <li>▪ Reduktion der Treibhausgasemissionen in privaten Haushalten um __ %</li> <li>▪ Jährlich kompensiertes CO<sub>2</sub>- Äquivalente (__ t CO<sub>2e</sub>)</li> </ul>
Entscheider*innen für mehr Klimaschutz sensibilisieren und zu Klimaschutz-Aktivitäten motivieren	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Anzahl geführter Beratungsgespräche (Steigerung um mind. __/Jahr)</li> <li>▪ Anzahl von Anträgen für Klimaschutzmaßnahmen (Steigerung um mind. __/Jahr)</li> <li>▪ Anzahl der als klimaneutral zertifizierten Unternehmen</li> <li>▪ Gestiegene Bedeutung des Themas Klimaschutz (Ermittlung durch Befragung relevanter Akteure, mindestens Steigerung um eine Stufe auf einer Skala von 1=sehr gering, 2=gering, 3=mittel, 4=hoch, 5=sehr hoch im Zeitraum von __ Jahren)</li> </ul>
Nutzung der erneuerbaren Energien im Landkreis Hildesheim bedarfsgerecht ausbauen	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Anzahl genehmigter Anlagen zur Gewinnung erneuerbarer Energien nach Art der Anlage (mind. __Anlagen des Typs __ im Zeitraum bis __)</li> <li>▪ Anzahl gebauter Anlagen zur Gewinnung erneuerbarer Energien nach Art der Anlage (mind. __Anlagen des Typs __ im Zeitraum bis __)</li> <li>▪ Gestiegener Anteil erneuerbarer Energien am Strommix auf __ %</li> </ul>
Vielfältige Landschaft im Landkreis Hildesheim erhalten und entwickeln	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Erfolgte Schritte, um verbindliche Arbeitsstrukturen für den gemeinsamen Landschaftsschutz zu schaffen (spätestens bis zum Jahr __ Klärung der Strukturen und Entscheidung der betreffenden Gremien)</li> <li>▪ Anzahl von Landschaftsschutzmaßnahmen in Kooperation mit Landnutzern (mind. __/Jahr, betroffene Flächengröße mind. __/Jahr)</li> <li>▪ In Landschaftsschutzmaßnahmen investierte Mittel in Euro bzw. Arbeitsstunden</li> </ul>
Biotope entwickeln und miteinander vernetzen	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Anzahl von Biotopentwicklungs- und Vernetzungsmaßnahmen im Landkreis (mind. __ Maßnahmen im Zeitraum __)</li> <li>▪ In den Biotopschutz investierte Mittel in Euro bzw. Arbeitsstunden</li> <li>▪ Gesicherte bzw. gesteigerte Artenvielfalt im Vergleich zum Jahr __</li> </ul>
Öffentlichkeit stärker in die Naturschutzarbeit einbinden	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Anzahl durchgeführter Gemeinschaftsaktionen zum Umwelt- und Naturschutz (mind. __ Veranstaltungen im Zeitraum __)</li> <li>▪ Anzahl veröffentlichter Presseartikel und weiterer Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit zum Umwelt- und Naturschutz (mind. __ im Jahr)</li> </ul>
Ausreichende personelle und finanzielle Kapazitäten für den Hochwasserschutz sicherstellen	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Kapazitäten in kommunalen Verwaltungen für den Hochwasserschutz (z. B. mind. __Vollzeitäquivalente beim Landkreis)</li> <li>▪ Finanzielle Rücklagen für den Hochwasserschutz (mind. __€ pro Jahr im Kreishaushalt)</li> </ul>
Hochwasserschutzmaßnahmen gemeinsam entwickeln, zeitnah umsetzen und laufend aufeinander abstimmen	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Anzahl durchgeführter Hochwasserschutzkonferenzen (mind. eine Konferenz alle zwei Jahre)</li> <li>▪ Vorliegende konzeptionelle Grundlagen für den Hochwasserschutz (flächendeckend bis zum Jahr __)</li> <li>▪ Verkürzter Zeitraum von Planung zur Umsetzung von Hochwasserschutzmaßnahmen im Durchschnitt um __% bzw. __Monate bis zum Jahr __ (Ausgangspunkt: 2020)</li> </ul>
Bevölkerung für das Thema Hochwasserschutz sensibilisieren	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Anzahl veröffentlichter Materialien und Informationen zum Hochwasserschutz (Pressemitteilungen, Beiträge in sozialen Medien, Flyer, Broschüre) (mind. __ Pressemeldungen im Jahr, mind. eine Broschüre bis zum Jahr __)</li> </ul>
Auswirkungen des Klimawandels im Landkreis ermitteln und kommunizieren	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Erstellung eines Klimafolgen-Anpassungskonzeptes bis zum Jahr __</li> <li>▪ Anzahl von Maßnahmen zur Öffentlichkeitsarbeit mit Bezug zur Anpassung an den Klimawandel (__ im Jahr)</li> </ul>
Siedlungsgebiete klimagerecht entwickeln	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Anzahl von Baugebieten, die nach Nachhaltigkeits- und Klimaaspekten entwickelt wurden (mind. __ Pilotprojekte bis zum Jahr __, flächendeckende Umsetzung bis zum Jahr __)</li> </ul>

Oberziel	Mögliche messbare Wirkungen und Zielwerte
<b>Handlungsfeld E: Kultur, Freizeit und Tourismus</b>	
Kultureinrichtungen im Landkreis erhalten und Angebote kontinuierlich an Trends und Nachfrage anpassen	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Aktualisierung der konzeptionellen Grundlagen spätestens bis zum Jahr __</li> <li>▪ Gesteigerte Kulturförderung bis zum Jahr __ mind. auf __% über dem Niveau von __ (Jahr)</li> <li>▪ Anzahl der Kulturinstitutionen im Landkreis Hildesheim (kein Rückgang gegenüber dem Jahr __)</li> </ul>
Ehrenamtliche Akteure im Kultur- und Freizeitbereich unterstützen	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Anzahl der Kommunen mit Kulturbeauftragten (mind. __)</li> <li>▪ Unterstützte Kooperationsprojekte im Kulturbereich</li> </ul>
Kultur- und Freizeitangebot offensiv vermarkten und Informationen gemeindeübergreifend zugänglich machen	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Nutzung des ‚Kulturiums‘ (Steigerung der Abrufe um __% gegenüber 2020, Ausweitung der eingestellten Informationen um __%, Steigerung der Anzahl beteiligter Kommunen)</li> <li>▪ Verteilungsradius von Printprodukten (stichprobenartige Überprüfung an zentralen Stellen)</li> </ul>
Sportinfrastruktur und Sportangebote erhalten, modernisieren und entwickeln	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Anzahl sanierter/modernisierter Sportanlagen im Landkreis (mind. __ bis zum Jahr __)</li> <li>▪ Investierte Mittel in bestehende Sportanlagen</li> <li>▪ Anzahl der für die Naherholung nutzbaren Seen und Fließgewässer (mind. __ bis zum Jahr __)</li> </ul>
Zugänglichkeit von Freiräumen und Landschaft für die Naherholung sicherstellen	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Überblick über nötige Instandsetzungen von Brücken und Bahnübergängen für Tourismus und Naherholung bis zum Jahr __</li> <li>▪ Abhängig von Ergebnissen oben: Mind. __ gesicherte und instand gesetzte Übergänge bis zum Jahr __</li> <li>▪ Erreichbarkeit von wohnortnahen Freiräumen und Landschaften für die Naherholung (bis zum Jahr __ für __% der Bevölkerung in max. __Min. zu erreichen)</li> </ul>
<b>Handlungsfeld F: Mobilität</b>	
Verschiedene Verkehrsträger verzahnen und Angebot aufeinander abstimmen	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Art und Umfang von Beratungsangeboten zur Verknüpfung von Verkehrsträgern</li> <li>▪ Art und Anzahl von Infrastrukturmaßnahmen für die verbesserte Verknüpfung der Verkehrsträger (z.B.: mind. __ neue Fahrradabstellanlagen an Umsteigepunkten bis zum Jahr __)</li> </ul>
Handlungsbedarf beim Mobilitätsangebot frühzeitig erkennen	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Durchgeführte Mobilitätsbefragungen (mind. alle __ Jahre kreisweite Befragung)</li> </ul>
ÖPNV-Angebot bedarfsgerecht weiterentwickeln	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Bedienung im ÖPNV (Linien, Taktung, Infrastruktur)</li> </ul>
Mehr Nutzer*innen für den ÖPNV gewinnen	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Gestiegene Anzahl von Fahrgästen um __ % bis zum Jahr __</li> <li>▪ Gestiegener Anteil des ÖPNV am Modal Split um __ % bis zum Jahr __</li> <li>▪ Gestiegene Zufriedenheit mit ÖPNV (Abfrage in Mobilitätsbefragung, siehe oben)</li> </ul>
Rahmenbedingungen für Radverkehr verbessern	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Zunahme der Radwegelänge um __ km bis zum Jahr __</li> <li>▪ Qualitätsverbesserungen an Radwegen auf __ km bis zum Jahr __</li> <li>▪ Gestiegene Zufriedenheit mit der Radwegeinfrastruktur (Abfrage in Mobilitätsbefragung, siehe oben)</li> </ul>
E-Mobilität fördern	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Installation von __ Ladesäulen bis zum Jahr __, mindestens __ Ladesäulen pro Jahr</li> <li>▪ Zunahme des Anteils der Elektromobilität im Landkreis mindestens wie im Landes- bzw. Bundesschnitt</li> </ul>
Sharing-Angebote ausbauen	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Anzahl bereitgestellter Sharing-Fahrzeuge je Kommune (Mindestens __ Fahrzeuge pro Kommune bis zum Jahr __)</li> <li>▪ Fahrten mit Sharing-Fahrzeugen (Steigerung gegenüber dem Jahr 2020 um mind. __%)</li> </ul>

Oberziel	Mögliche messbare Wirkungen und Zielwerte
Angebote im Schienenverkehr und Schienen-Infrastruktur verbessern	<ul style="list-style-type: none"> <li>Anzahl von Modernisierungsmaßnahmen an Haltepunkten (mind. __ Maßnahmen bis zum Jahr __)</li> <li>Aktivitäten zur Anbahnung von Tarifkooperationen</li> <li>Gesichertes Angebot im Schienenverkehr</li> </ul>
<b>Handlungsfeld G: Soziales und Versorgung</b>	
Bestehende oder drohende Versorgungslücken frühzeitig sichtbar machen	<ul style="list-style-type: none"> <li>Überprüfung der Situation der Nahversorgung alle __ Jahre</li> </ul>
Nahversorgungseinrichtungen sichern und mit neuen Organisationsformen sowie flexiblen Angeboten ergänzen	<ul style="list-style-type: none"> <li>Anzahl der Nahversorgungseinrichtungen und Versorgungsgrad in der Fläche</li> <li>Anzahl der Wochenmärkte und deren Angebot</li> <li>Anzahl neuer Versorgungsmodelle (mind. ein Modellprojekt bis zum Jahr __)</li> </ul>
Anbindung wichtiger Versorgungseinrichtungen gewährleisten	<ul style="list-style-type: none"> <li>Erreichbarkeit von Versorgungseinrichtungen (max. __ Minuten Anfahrtszeit, Anbindung zentraler Einrichtungen mit dem ÖPNV)</li> </ul>
Vernetzung, Information und Austausch in den Dörfern und der Region sicherstellen	<ul style="list-style-type: none"> <li>Anzahl der Dörfer mit zentralem Treffpunkt (Dorfgemeinschaftshaus, Gastronomie, Vereinsheim, etc.) (mind. __)</li> <li>Anzahl (digitaler) Plattformen für die Vernetzung in den Dörfern (mind. 1 Pilotprojekt bis zum Jahr __)</li> </ul>
Bedarfsgerechte Unterstützung für das Wohnen im Alter anbieten	<ul style="list-style-type: none"> <li>Nutzung der Angebote zur Wohnberatung (gesteigerte Nachfrage gegenüber 2020)</li> </ul>
<b>Handlungsfeld H: Wirtschaft und Beschäftigung</b>	
Standortmarketing weiter ausbauen	<ul style="list-style-type: none"> <li>Art und Anzahl von Aktivitäten des Standortmarketings (Steigerung gegenüber 2020)</li> <li>Wahrnehmung des Wirtschaftsstandortes Landkreis Hildesheim bei Akteuren aus der Region und von außerhalb</li> </ul>
Bestandspflege fortsetzen	<ul style="list-style-type: none"> <li>Beratungen und Vor-Ort-Termine in Unternehmen (mindestens auf dem Niveau von 2019)</li> </ul>
Fachkräftepotenzial sichern	<ul style="list-style-type: none"> <li>Art und Anzahl von Aktivitäten zur Ansprache von potenziellen Arbeitskräften von außerhalb</li> <li>Offene (Ausbildungs-)Stellen (Senkung um __ % gegenüber dem Jahr __)</li> </ul>
Existenzgründungen fördern	<ul style="list-style-type: none"> <li>Existenzgründungen aus Hochschulen (Steigerung gegenüber 2019)</li> </ul>
Digitalisierung in allen Branchen und Unternehmensgrößen vorantreiben	<ul style="list-style-type: none"> <li>Durchgeführte Beratungen, Coachings und Veranstaltungen zur Sensibilisierung und Qualifizierung von Unternehmen (Steigerung gegenüber 2019)</li> <li>Ausbau der Digitalisierung in Unternehmen (ermitteln durch Unternehmensbefragung)</li> </ul>
Flächen für Entwicklung von Unternehmen vorhalten	<ul style="list-style-type: none"> <li>Flächenverfügbarkeit für Gewerbe und Industrie (__ ha)</li> </ul>
Produktion und Arbeitsweisen an Klima- und Umweltschutzbelangen ausrichten	<ul style="list-style-type: none"> <li>Art und Anzahl von Maßnahmen zur Entwicklung von klima- und umweltfreundlichen Gewerbegebieten</li> <li>siehe auch Handlungsfeld Klima und Umwelt</li> </ul>

## Anhang 1: Quellenverzeichnis

- Agentur für Arbeit (2017):** Pendleratlas 2017; <https://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistische-Analysen/Interaktive-Visualisierung/Pendleratlas/Pendleratlas-Nav.html>; [Zuletzt aufgerufen am: 04.03.2019]
- Agentur für Arbeit (2020):** Arbeitsmarktreport 2020
- Agentur für Arbeit (2020b):** Pendleratlas (Datenstand Juni 2019); <https://statistik.arbeitsagentur.de/DE/Navigation/Statistiken/Interaktive-Angebote/Pendleratlas/Pendleratlas-Nav.html> [Zuletzt aufgerufen am 13.10.2020]
- Aengus Collins, Marie-Valentine Florin & Ortwin Renn (2020):** COVID-19 risk governance: drivers, responses and lessons to be learned, Journal of Risk Research, DOI: 10.1080/13669877.2020.1760332
- Alzheimer Gesellschaft Hildesheim e. V. (2020):** Ziele; <https://www.demenzregion-hildesheim.de/ueber-uns/ziele.html> [Zuletzt aufgerufen am 23.07.2020]
- Arl (Amt für regionale Landesentwicklung) Leine-Weser (2019):** Fachkräftebündnis Leine-Weser
- Avacon AG (2020b):** Avacon unterstützt Landkreis Hildesheim bei Ausbau der Elektromobilität; [https://www.avacon.de/de/ueber-uns/newsroom/pressemitteilungen/avacon\\_unterstuetzt\\_landkreis\\_hildesheim\\_bei\\_ausbau\\_der\\_elektromobilitaet.html](https://www.avacon.de/de/ueber-uns/newsroom/pressemitteilungen/avacon_unterstuetzt_landkreis_hildesheim_bei_ausbau_der_elektromobilitaet.html) [Zuletzt aufgerufen am 13.10.2020]
- Bertelsmann Stiftung (2016):** "Wegweiser Kommune." Demographietypen der Städte und Gemeinden.
- BMEL (Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft) (2020):** Der Landatlas: zur Einführung; <https://www.landatlas.de/index.html>; [Zuletzt aufgerufen am 16.07.2020]
- BMVI (Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur) (2020):** Der Breitbandatlas; <https://www.bmvi.de/DE/Themen/Digitales/Breitbandausbau/Breitbandatlas-Karte/start.html>; [Zuletzt aufgerufen am 16.07.2020]
- BTE Tourismus- und Regionalberatung (2020):** Tourismuskonzept für den Landkreis Hildesheim
- DBU (2020a):** 26.05.2020 | Besser gewappnet aus der Corona-Krise hervorgehen; [https://www.dbu.de/123artikel38651\\_2362.html](https://www.dbu.de/123artikel38651_2362.html); [Zuletzt aufgerufen am 31.07.2020]
- DBU (2020b):** Corona und Nachhaltigkeit; <https://www.dbu.de/coronafolgen>; [zuletzt aufgerufen am 31.07.2020]
- Deutscher Landkreistag (2011):** Kreisentwicklung als politisches Instrument zur Gestaltung des demografischen Wandels – Handreichung mit konzeptionellem Muster aus Schriften des Deutschen Landkreistages Band 98 der Veröffentlichung des Vereins für Geschichte der Deutschen Landkreise e.V., Berlin 2011
- dwif-consulting GmbH (2018):** Wirtschaftsfaktor Tourismus im Landkreis Friesland; <https://www.friesland.de/downloads/datei/OTAxMDA3MDY5Oy07L3Vzci9sb2Nhbc9odHRwZC92aHRkb2NzL2Zy-aWVzbGFuZC9mcmlhc2xhbmQvbWVkaWVuL2Rva3VtZW50ZS9wcmFlc2VudGF0aW9uX2R3aWZfd2lydHNjaG-FmdHNmYWt0b3JfdG91cmlzbXVzX2xrX2ZyaWVzbGFuZC5wZGY%3D>; [Zuletzt aufgerufen am 13.10.2020]
- EVI (2020):** Portrait; <https://www.evi-hildesheim.de/evi/Kopfnavigation/Ueber-uns/Portrait/>; [Zuletzt aufgerufen am 17.07.2020]
- EVI (2020b):** Strommix; <https://www.evi-hildesheim.de/strommix>; [Zuletzt aufgerufen am 30.07.2020]
- FachkräfteRegion Hildesheim (2019):** REK Fachworkshop – „Fachkräfte im Landkreis Hildesheim“
- Flugplatz Hildesheim Betriebs GmbH (2020):** Betreiber; <https://www.flugplatz-hildesheim.de/index.php?iCID=26>; [Zuletzt aufgerufen am 10.07.2020]
- Gemeinde Algermissen (2020):** Kinderfreundliche Kommune; <https://www.algermissen.de/Familie-Leben/Kinderfreundliche-Kommune>; [Zuletzt aufgerufen am 20.07.2020]

**Gemeinde Lamspringe (2020):** Global nachhaltige Kommune Lamspringe; <https://www.lamspringe.de/Rathaus-Politik/B%C3%BCrgerservice/Nachhaltige-Kommune-/>; [Zuletzt aufgerufen am 10.07.2020]

**Gemeinschaftsinitiative FachkräfteRegion Hildesheim (2019):** REK Fachworkshop – „Fachkräfte im Landkreis Hildesheim“

**Goethe Institut (2013):** Kulturelle Bildung – was ist das?; <https://www.goethe.de/ins/lt/de/kul/mag/20490213.html>; [Zuletzt aufgerufen am 21.07.2020]

**Hochstetter, B. (2015):** Jugend- und Altenquotient zur Beschreibung der demografischen Entwicklung in Baden-Württemberg. In: Statistisches Monatsheft Baden-Württemberg 5/2015 S.12-17.

**Hafenbetriebsgesellschaft mbH Hildesheim (2020):** Zahlen und Fakten; <http://www.hafen-hildesheim.de/zahlen-fakten.html>; [Zuletzt aufgerufen am 10.07.2020]

**HAZ (Hildesheimer Allgemeine Zeitung) (2018):** Bedarf an Altenpflege steigt - doch wer macht's; Zeitungsartikel vom 03.11.2018

**HAZ (Hildesheimer Allgemeine Zeitung) (2019):** Hildesheimer Sportvereine in Not: Zahl der Ehrenamtlichen sinkt dramatisch; Zeitungsartikel vom 15.03.2019

**HAZ (Hildesheimer Allgemeine Zeitung) (2019b):** Im Hildesheimer Wald sterben immer mehr Fichten; Zeitungsartikel vom 13.09.2019

**HAZ (Hildesheimer Allgemeine Zeitung) (2019c):** Waldschäden historischen Ausmaßes; Zeitungsartikel vom 29.03.2019

**HAZ (Hildesheimer Allgemeine Zeitung) (2019d):** Landkreis Hildesheim hinkt Klima-Zielen hinterher; Zeitungsartikel vom 21.09.2019

**HAZ (Hildesheimer Allgemeine Zeitung) (2019e):** Immer mehr folgen seinem Beispiel- Öko-Landbau; Zeitungsartikel vom 14.08.2019

**HAZ (Hildesheimer Allgemeine Zeitung) (2020):** Mehrere hunderttausend Quadratmeter Wohnraum ungenutzt? Zeitungsartikel vom 15.06.2020

**HAZ (Hildesheimer Allgemeine Zeitung) (2020b):** Meilenstein für den Tourismus; Zeitungsartikel vom 20.04.2020

**HAZ (Hildesheimer Allgemeine Zeitung) (2020c):** Ambulante Pflegedienste fühlen sich im Stich gelassen; Zeitungsartikel vom 21.03.2020

**HAZ (Hildesheimer Allgemeine Zeitung) (2020d):** Mit dem Rad durch den Kreis – wie gut ist das Wegenetz?; Zeitungsartikel vom 26.06.2020

**HAZ (Hildesheimer Allgemeine Zeitung) (2020e):** Windpark-Streit: Initiative sammelt gut 30000 Euro für mögliche Klage; Zeitungsartikel vom 16.04.2020

**HAZ (Hildesheimer Allgemeine Zeitung) (2020f):** Obornik als wohl erste Hildesheimer Firma offiziell klimaneutral; Zeitungsartikel vom 18.07.2020

**HAZ (Hildesheimer Allgemeine Zeitung) (2020g):** So steht es um den Hochwasserschutz im Landkreis Hildesheim; <https://www.hildesheimer-allgemeine.de/meldung/so-steht-es-um-den-hochwasserschutz-im-landkreis-hildesheim.html>online, veröffentlicht am 29.01.2020; [Zuletzt aufgerufen am 27.10.2020]

**HI-REG Wirtschaftsförderungsgesellschaft Hildesheim Region mbH (2019):** REK LK Hildesheim – Strategien zur Digitalisierung in kleinen und mittleren Unternehmen; Präsentation im REK-Fachworkshop Digitalisierung 2019

**HI-REG Wirtschaftsförderungsgesellschaft Hildesheim Region mbH (2020):** Internetportale für Gewerbeflächen und -immobilien; unveröffentlichte Präsentation

**Huckup (HAZ)(2018):** Pflegedienst kündigt Verträge; Zeitungsartikel vom 08.08.2018

## *Regionales Entwicklungskonzept für den Landkreis Hildesheim*

- ift Freizeit- und Tourismusberatung GmbH (2018):** Touristische Grundlagendaten - Angebot und Nachfrage, Kennzahlenvergleich mit anderen Landkreisen, Wirtschaftliche Bedeutung des Tourismus, Trends
- IHK (Industrie- und Handelskammer Hannover) (2018):** Daten und Fakten für den Landkreis Hildesheim 2018
- Innovationszentrum Niedersachsen GmbH (2020):** Start-Up-Map; <https://startup.nds-business-map.de/de/>; [Zuletzt aufgerufen am 21.07.2020]
- IW Consult GmbH (2016):** Niedersachsen digital, Digitalisierung aktiv gestalten
- KBV (Kassenärztliche Bundesvereinigung) (2020):** Gesundheitsdaten - Regionale Verteilung der Ärzte in der vertragsärztlichen Versorgung; <https://gesundheitsdaten.kbv.de/cms/html/16402.php>; [Zuletzt aufgerufen am 17.07.2020]
- KIP (Kommunales Immobilienportal) (2020):** KIP Landkreis Hildesheim; <https://www.kip.net/niedersachsen/landkreis-hildesheim/standortinformationen/>; [Zuletzt aufgerufen am 28.07.2020]
- Klimaschutzagentur Landkreis Hildesheim (2019):** Regionales Entwicklungskonzept für den Landkreis Hildesheim Fachworkshop „Klimaschutz im Landkreis Hildesheim“
- Klimaschutzagentur Landkreis Hildesheim (2020):** Für Unternehmen; <https://klimaschutzagentur-hildesheim.de/fuer-unternehmen/>; [Zuletzt aufgerufen am 13.10.2020]
- Kompetenzzentrum Ökolandbau Niedersachsen GmbH (2020):** Meldung Ökolandbau in den niedersächsischen Landkreisen im Mai 2020: <https://www.oeko-komp.de/meldungen/oekolandbau-in-den-niedersaechsischen-landkreisen-im-mai-2020/>; [Zuletzt aufgerufen am 17.07.2020]
- komsis-Netzwerk der Landkreise und kreisfreien Städte in Niedersachsen (2020):** [komsis.de](https://www.komsis.de/); <https://www.komsis.de/>; [Zuletzt aufgerufen am 19.10.2020]
- KulturBüro/Landkreis Hildesheim (2019):** Kultur im Landkreis Hildesheim; <https://www.kulturium.de/KulturB%C3%BCro/index.php?La=1&NavID=2364.11&object=med,2364.8199.1.PDF>; [Zuletzt aufgerufen am 14.07.2020]
- KulturBüro/Landkreis Hildesheim (2020):** Kulturbeirat; <https://www.kulturium.de/KulturB%C3%BCro/Kulturbeirat/>; [Zuletzt aufgerufen am 14.07.2020]
- KVN (Kassenärztliche Vereinigung)(2020):** Ärzteversorgung im Landkreis Hildesheim, Impuls-Vortrag im Fachworkshop „Gesund im Landkreis Hildesheim“ am 26.09.2019 im Kreishaus Hildesheim
- kwg Kreiswohnbaugesellschaft Hildesheim mbH (2020):** Neues Leben in alten Wänden, Geschäftsbericht 2019
- kwg Kreiswohnbaugesellschaft Hildesheim mbH (2020b):** Standorte; <https://argentum-kwg.de/standorte/>; [Zuletzt aufgerufen am 10.07.2020]
- Landkreis Heidekreis (2020):** Standortinformationen; <https://www.heidekreis.de/home/wirtschaft-tourismus/wirtschaftsstandort-heidekreis/standortinformationen/wirtschaftsstrukturen.aspx>; [Zuletzt aufgerufen am 13.10.2020]
- Landkreis Hildesheim (2012):** Klimaschutzprogramm für den Landkreis Hildesheim, seine Städte und Gemeinden
- Landkreis Hildesheim (2015):** Umweltbericht im Rahmen der Neuaufstellung des Regionalen Raumordnungsprogramms für den Landkreis Hildesheim
- Landkreis Hildesheim (2016):** Regionales Raumordnungsprogramm für den Landkreis Hildesheim
- Landkreis Hildesheim (2017):** Schön hier; Der Landkreis Hildesheim – Eine Region zum Wohlfühlen
- Landkreis Hildesheim (2017a):** Bevölkerung und Wohnungsmarkt im Kreis Hildesheim
- Landkreis Hildesheim (2017b):** Hochwasserschutz im Landkreis Hildesheim, Maßnahmenprogramm, Technischer Hochwasserschutz / Rückhaltung

**Landkreis Hildesheim (2019):** Nahverkehrsplan 2020

**Landkreis Hildesheim (2019b):** Landkreis Hildesheim, Landkreisumfassende Ergebnisse der Mobilitätsbefragung 2020

**Landkreis Hildesheim (2019c):** Protokoll über die öffentliche Sitzung des Ausschusses für Finanzen, Personal und Innere Dienste vom 19.03.2019

**Landkreis Hildesheim (2020a):** Radwegebauprogramm Stand Januar 2020; [<https://www.landkreishildesheim.de/B%C3%BCrgerservice/Radverkehr.php?object=tx,1905.5.1&ModID=10&FID=498.1665.1&NavID=1905.7&La=1&ort=>] [Zuletzt aufgerufen am 10.07.2020]

**Landkreis Hildesheim (2020b):** Projekt mit Modellcharakter: Landkreis Hildesheim bietet Lehrkräften mit Digital Akademie einen virtuellen Klassenraum für den Weg zur Digitalisierung; <https://www.landkreishildesheim.de/-Landkreis-Projekt-mit-Modellcharakter-Landkreis-Hildesheim-bietet-Lehrkr%C3%A4ften-mit-Digital-Akademie-einen-virtuellen-Klassenraum-f%C3%BCr-den-Weg-zur-Digitalisierung.php?object=tx,2829.5&ModID=7&mobile=off&FID=2829.3439.1>; [Zuletzt aufgerufen am 16.07.2020]

**Landkreis Hildesheim (2020c):** EKOMM web; <http://landkreis-hildesheim.web.ekomm.eu/auswertung.php>; [Zuletzt aufgerufen am 17.07.2020]

**Landkreis Hildesheim (2020d):** Breitbandausbau im Landkreis Hildesheim geht voran: Staatssekretär Stefan Muhle überreicht Förderbescheide über mehr als 2,3 Millionen Euro; <https://www.landkreishildesheim.de/-Landkreis-Breitbandausbau-im-Landkreis-Hildesheim-geht-voran-Staatssekret%C3%A4r-Stefan-Muhle-%C3%BCberreicht-F%C3%B6rderbescheide-%C3%BCber-mehr-als-2-3-Millionen-Euro.php?object=tx,2829.5&ModID=7&mobile=off&FID=2829.3487.1>; [Zuletzt aufgerufen am 22.07.2020]

**Landkreis Hildesheim (2020e):** Abwasser / Abwasserbeseitigung; <https://www.landkreishildesheim.de/Abwasser-Abwasserbeseitigung.php?object=tx,1905.5.1&ModID=10&FID=1905.9.1&La=1&ort=546.2>; [Zuletzt aufgerufen am 22.07.2020]

**Landkreis Hildesheim (2020f):** Sitzungskalender; <https://pvrat.de/ratsinfo/hildesheimlk/Meeting.html?jsessionid=3D0AE28BEA5CF2B3ED09B21F0A8626EA?year=2020&month=6&mid=935#current>; [Zuletzt aufgerufen am 23.07.2020]

**Landkreis Hildesheim (2020g):** Behörden-Beschäftigter; <https://landkreishildesheim.de/Politik-Verwaltung/Verwaltung/Beh%C3%B6rden-Besch%C3%A4ftigte?La=1&NavID=1905.92&kat=8.61&kuo=1&TypSel=1.101&object=tx%7C2829.1&ModID=9&KatID=1.101>; [Zuletzt aufgerufen am 13.10.2020]

**LBEG (Landesamt für Bergbau, Energie und Geologie) (2019):** Bergwerk Siegfried-Giesen: LBEG genehmigt Wiederinbetriebnahme; <https://www.lbeg.niedersachsen.de/aktuelles/pressemittelungen/bergwerk-siegfried-giesen-lbeg-genehmigt-wiederinbetriebnahme-173486.html>; [Zuletzt aufgerufen am 22.07.2020]

**Logivest GmbH (2020):** [www.gewerbegebiete.de](https://www.gewerbegebiete.de/); <https://www.gewerbegebiete.de/>; [Zuletzt aufgerufen am 19.10.2020]

**LSN (2010):** Landwirtschaftliche Betriebe nach Hauptnutzungs- und Kulturarten; Tabelle K6080014

**LSN (2012):** Bruttoinlandsprodukt in Niedersachsen 2000 – 2011, Tabelle Z9990121

**LSN (2012):** Bruttoinlandsprodukt, Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftsbereichen, Tabelle Z9990221

**LSN (2012):** Bruttoinlandsprodukt in Niedersachsen, Tabelle Z9990121

**LSN (2015):** Landwirtschaftszählung (Agrarstrukturerhebung) in Niedersachsen Landwirtschaftliche Betriebe nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche (LF) Gebietsstand: 1.1.2015, Tabelle K6080011

**LSN (2010):** Landwirtschaftszählung (Agrarstrukturerhebung) in Niedersachsen Landwirtschaftliche Betriebe und deren Fläche, Gebietsstand: 1.1.2015, Tabelle K6080014

**LSN (2017):** Arbeitslosenquote (Gebietsstand: 1.7.2017); Tabelle e T0902005

- LSN (2017b):** Gemeindegrenzen überschreitende Wanderungen in Niedersachsen (Gebietsstand: 1.07.2017), Tabelle Z1200051
- LSN (2019):** Anlage zur Pressemitteilung Nr. 29/2019
- LSN (2019b):** Niedersächsische Energie- und CO<sub>2</sub>-Bilanzen 2017
- LSN (2020):** Bevölkerung am 31.12. in Niedersachsen (Gebietsstand: 1.07.2017); Tabelle A100001K
- LSN (2020a):** Bevölkerung nach Geschlecht; Fläche, Bevölkerungsdichte (Gemeinde), Tabelle A100001G
- LSN (2020b):** Katasterfläche in Niedersachsen (Gebietsstand: 1.07.2017), Tabelle Z0000000
- LSN (2020c):** Bevölkerung 1) und Katasterfläche 2) in Niedersachsen (Gebietsstand: 1.07.2017), Tabelle Z100001G
- LSN (2020d):** Fläche, Bevölkerung und Bevölkerungsbewegung in Niedersachsen (Gebietsstand: 1.07.2017), Tabelle Z100011G; K1200050; Z100002V
- LSN (2020e):** Ausländische Bevölkerung in Niedersachsen (Gebietsstand 1.7.2017), Tabelle A1050101
- LSN (2020f):** Schulden der Kernhaushalte nach Arten (1000 Euro) (Gebietsstand: 1.7.2017), Tabelle K9600050
- LSN (2020g):** Anteil der Bruttowertschöpfung an BWS insgesamt in %, Tabelle T0909930- T0909936
- LSN (2020h):** Bruttoinlandsprodukt (nominal) (Gebietsstand: 1.7.2017), Tabelle T0909905
- LSN (2020i):** Bruttoinlandsprodukt (nominal) (Gebietsstand: 1.7.2017), Tabelle T0909905
- LSN (2020j):** Anteil des Bruttoinlandsprodukts (BIP) am Landes-BIP (Gebietsstand: 1.7.2017), Tabelle T0909911
- LSN (2020k):** Arbeitslosenquote (Gebietsstand: 1.7.2017), Tabelle T0902005
- LSN (2020l):** Gebäude- und Wohnungsfortschreibung zum 31.12. in Niedersachsen, Tabelle Z8051021
- LSN (2020m):** Monatserhebung im Tourismus in Niedersachsen, Tabelle K7360412, Z7360412
- LSN (2020n):** Allgemein bildende Schulen in Niedersachsen zum Schuljahresbeginn, Tabelle K3001111
- LSN (2020o):** Berufsbildende Schulen im November in Niedersachsen (Gebietsstand: 1.7.2017), Tabelle K3050111
- LSN (2020p):** Hochschulpersonal an den Fachhoch- und Hochschulen in Niedersachsen, Tabelle K3120101
- LSN (2020q):** Kindertageseinrichtungen, tätige Personen und Plätze., Tabelle Z2300112
- LSN (2020r):** Krankenhausstatistik für Niedersachsen (Gebietsstand: 1.11.2016), Tabellen K4000111, K4002021
- LSN (2020s):** Schwerbehinderte in Niedersachsen nach dem Grad der Behinderung (Gebietsstand: 1.7.2017), Tabelle K2401051
- LSN (2020t):** Personal an niedersächsischen Hochschulen in den Jahren 2018 und 2017 nach Hochschulart und Hochschule; <https://www.statistik.niedersachsen.de/startseite/themen/bildung/hochschulen/bildung-in-niedersachsen-hochschulen-tabellen-174335.html>; [Zuletzt aufgerufen am 12.10.2020].
- LSN (2020u):** Schulabgängerinnen und -abgänger ohne Hauptschulabschluss an allgemeinbildenden Schulen (Gebietsstand: 1.07.2017), Tabelle T0903025; [Zuletzt aufgerufen am 19.10.2020].
- LSN (2020v):** Bevölkerung 1) und Durchschnittsalter am 31.12. in Niedersachsen (Gebietsstand: 1.07.2017), Tabelle Z100004G; [Zuletzt aufgerufen am 04.11.2020].
- ML (Niedersächsisches Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz) (2020):** Energieatlas Niedersachsen; <https://sla.niedersachsen.de/Energieatlas/>; [Zuletzt aufgerufen am 17.07.2020]

- MU (Niedersächsisches Ministerium für Umwelt, Energie, Bauen und Klimaschutz) (2019):** Naturschutzrechtlich besonders geschützte Teile von Natur und Landschaft; [https://www.umwelt.niedersachsen.de/startseite/service/umweltkarten/natur\\_amp\\_landschaft/besonders\\_geschuetzte\\_teile\\_von\\_natur\\_und\\_landschaft/naturschutzrechtlich-besonders-geschuetzte-teile-von-natur-und-landschaft-9065.html](https://www.umwelt.niedersachsen.de/startseite/service/umweltkarten/natur_amp_landschaft/besonders_geschuetzte_teile_von_natur_und_landschaft/naturschutzrechtlich-besonders-geschuetzte-teile-von-natur-und-landschaft-9065.html); [Zuletzt aufgerufen am 11.03.2019].
- NBank (Investitions- und Förderbank Niedersachsen) (2019):** Wohnungsmarktbeobachtung 2019
- Niedersächsisches Gesetz- und Verordnungsblatt (2015a):** Nr. 19, S.304f.
- Niedersächsisches Gesetz- und Verordnungsblatt (2015b):** Nr. 22, S.399- 401
- Niedersächsisches Ministerium für Inneres und Sport (2017):** Zwischenbilanz der niedersächsischen Entschuldungsprogramme
- NLWKN (Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz) (2019a):** Wasserkörperdatenblatt, Stand Dezember 2016, 21060 Leine Bergl.
- NLWKN (Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz) (2019b):** Wasserkörperdatenblatt, Stand Dezember 2016, 20045 Innerste
- NLWKN (Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz) (2020):** Downloads zu NATURA 2000 ;[https://www.nlwkn.niedersachsen.de/natura2000/downloads\\_zu\\_natura\\_2000/downloads-zu-natura-2000-46104.html](https://www.nlwkn.niedersachsen.de/natura2000/downloads_zu_natura_2000/downloads-zu-natura-2000-46104.html); [Zuletzt aufgerufen am 22.07.2020]
- NLWKN (Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz)(2020a):** Gütekarten Weser-Süd ; [https://www.nlwkn.niedersachsen.de/startseite/wasserwirtschaft/flusse\\_bache\\_seen/fliessgewassergute/gewassergutekarte\\_regionalspezifisch/gutekarten\\_weser/gutekarten\\_weser\\_sud/-42306.html](https://www.nlwkn.niedersachsen.de/startseite/wasserwirtschaft/flusse_bache_seen/fliessgewassergute/gewassergutekarte_regionalspezifisch/gutekarten_weser/gutekarten_weser_sud/-42306.html); [Zuletzt aufgerufen am 22.07.2020]
- Nord/LB (2010):** Neuorganisation der Kulturförderung im Geschäftsgebiet der Sparkasse Hildesheim - Strategisches Handlungskonzept
- Landesausschuss der Ärzte und Krankenkassen in Niedersachsen (2018):** Bedarfsplanung in der vertragsärztlichen Versorgung - Fortschreibung Nr. 01/2018
- Pro Leinebergland e.V. (2019):** Region Leinebergland – Regionales Mobilitätskonzept - Region Leinebergland – Regionales Mobilitätskonzept
- Pro Leinebergland e.V. (2020):** Regionalstrategie Hausärzteversorgung; <https://www.region-leinebergland.de/seite/329680/regionalstrategie-haus%C3%A4rzteversorgung-und-basisinfrastruktur-leinebergland.html> [zuletzt aufgerufen am 16.07.2020]
- Regionalverkehr Hildesheim GmbH (2017):** Rufbus Leinebergland und Linie 68; <https://www.rvhi-hildesheim.de/de/RVHI-Meldungslisten-gesamt/RVHI-Press-Archiv/Rufbus-Leinebergland-und-Linie-68.html>; [Zuletzt aufgerufen am 11.03.19].
- Region nette innerste (2020):** Zweite Regionalkonferenz der ILE Region nette innerste, Vortrag von Dieter Rüdiger - Projekt Freizeitkarte
- ROSA Tarifverbund (2020):** Partner; <https://www.rosa-hildesheim.de/de/Partner/>; [Zuletzt aufgerufen am 10.07.2020]
- Siedentop, Stefan; Zimmer-Hegmann, Ralf (2020):** ILS-Impulse 1/20: COVID-19 und die Zukunft der Städte. Verändert die Pandemie das Verständnis von nachhaltiger Stadtentwicklung? Dortmund. Abrufbar unter: [https://www.ils-forschung.de/wp-content/uploads/2020/04/ils-impulse\\_1-20.pdf](https://www.ils-forschung.de/wp-content/uploads/2020/04/ils-impulse_1-20.pdf); [Zuletzt aufgerufen am 31.07.2020].
- Stadt Elze (2020):** Protokoll zur Sitzung des Rates der Stadt Elze am 22.01.2020; Auszug - Fusionsverhandlungen mit der Gemeinde Nordstemmen
- Stadt Hildesheim (2012):** Luftreinhalteplan Stadt Hildesheim. 1. Fortschreibung 2012

**Stadt Hildesheim (2019):** Rüben, Rosen und der Sinn des Lebens Re[ru:]ting Hildesheim, Bid-Book 1

**Stadt Hildesheim (2019b):** Hildesheim erhält Label "StadtGrün naturnah" in Silber <https://www.hildesheim.de/leben-in-hildesheim/2019-09-23/hildesheim-erhaelt-label-stadtgruen-naturnah-in-silber.html>; [Zuletzt aufgerufen am 20.07.2020].

**Stadt Hildesheim (2020):** Ausländerangelegenheiten <https://www.hildesheim.de/rathaus/buergerservice/aufgaben-von-a-z/auslaenderangelegenheiten.html>; [Zuletzt aufgerufen am 08.07.2020].

**Stadt Hildesheim (2020b):** Hildesheim 2025; <https://hildesheim2025.eu/hildesheim-2025/>; [Zuletzt aufgerufen am 17.07.2020].

**Stadt Hildesheim (2020c):** Personal und Organisation; <https://www.hildesheim.de/verwaltung/struktur/details/personal-organisation-recht-und-datenschutz.html>; [Zuletzt aufgerufen am 13.10.2020].

**Stadt Hildesheim (2020d):** Hildesheimer Gewerbeimmobilienbörse; <http://www.hi-wifoe.de/index.php>; [Zuletzt aufgerufen am 19.10.2020].

**Stadt Osnabrück (2019):** Über eine Milliarde Euro touristisch bedingte Umsätze im Osnabrücker Land – und jede Menge Herausforderungen; <https://www.osnabrueck.de/tourismus/nachrichten/news/ueber-eine-milliarde-euro-touristisch-bedingte-umsaetze-im-osnabruecker-land-und-jede-menge-heraus>; [Zuletzt aufgerufen am 16.10.2020].

**Statistisches Bundesamt (Destatis)(2017):** Daten aus dem Gemeindeverzeichnis Kreisfreie Städte und Landkreise nach Fläche, Bevölkerung und Bevölkerungsdichte 2017 „Landkreise Fläche“ Kreisfreie Städte und Landkreise nach Fläche, Bevölkerung und Bevölkerungsdichte (Gebietsstand: 31.12.2017)

**TenneT TSO GmbH (2020):** Trassenverlauf; <https://www.tennet.eu/de/unser-netz/onshore-projekte-deutschland/wahle-mecklar/trassenverlauf/>; [Zuletzt aufgerufen am 23.07.2020]

**Universität Hildesheim (2015):** Viel erreicht, Zukunft ungewiss – 20 Jahre Kulturentwicklungsplanung im Landkreis Hildesheim, Gutachten über die Entwicklungen und Perspektiven

**Universität Hildesheim (2020):** Zentrum für Digitalen Wandel / Center for Digital Change; <https://www.uni-hildesheim.de/zfdw/>; [Zuletzt aufgerufen am 20.07.2020].

**Universität Hildesheim (2020a):** Kooperation mit der IHK; <https://www.uni-hildesheim.de/fb4/institute/bwl/betriebswirtschaft-und-operations-research/kooperationen/ihk/>; [Zuletzt aufgerufen am 22.07.2020].

**Universität Hildesheim (2020b):** Daten & Fakten; <https://www.uni-hildesheim.de/profil/daten-fakten/>; [Zuletzt aufgerufen am 12.10.2020].

**Universität Hildesheim (2020c):** <https://www.uni-hildesheim.de/fluechtlinge/sprachlernprojekt/uebergang-schule-beruf/>; [Zuletzt aufgerufen am 17.10.2020].

**Unternehmer Hildesheim (2020):** Über uns; <https://unternehmerhildesheim.de/ueber-uns#verband>; [Zuletzt aufgerufen am 17.07.2020].

**VHS Hildesheim (2020):** Leitbild und Organisation der Volkshochschule Hildesheim; <https://www.vhs-hildesheim.de/ueber-uns/vhs-im-detail/?Fsize=0>; [Zuletzt aufgerufen am 14.07.2020].

**WSV (Wasserstraßen- und Schifffahrtsamt Mittellandkanal / Elbe-Seitenkanal) (2020):** Stichkanal nach Hildesheim [https://www.wsa-mittellandkanal-elbe-seitenkanal.wsv.de/Webs/WSA/Mittellandkanal-ESK/DE/Wasserstrassen/Bundeswasserstrassen/Mittellandkanal/Stichkanaele/nachHildesheim/nachHildesheim\\_text.html?nn=1716818](https://www.wsa-mittellandkanal-elbe-seitenkanal.wsv.de/Webs/WSA/Mittellandkanal-ESK/DE/Wasserstrassen/Bundeswasserstrassen/Mittellandkanal/Stichkanaele/nachHildesheim/nachHildesheim_text.html?nn=1716818); [Zuletzt aufgerufen am 08.07.2020].

## Anhang 2: Übersicht berücksichtigter Konzepte und Planungen

Themenbereich	Bezugsraum
<b>Übergreifendes</b>	
Regionales Raumordnungsprogramm 2016 und Umweltbericht	Landkreis Hildesheim
CIMA-Regionalprofil 2015 für den Landkreis Hildesheim und seine Städte und Gemeinden	Landkreis Hildesheim
Konzept zur nachhaltigen Implementierung und Umsetzung der UN-BRK des Landkreises Hildesheim (Regionaler Aktionsplan)	Landkreis Hildesheim
Regionale Handlungsstrategie Leine-Weser (2017)	ArL-Bezirk Leine Weser
Integriertes Ländliches Entwicklungskonzept Börderegion (2014)	ILEK-Region Börderegion
Regionales Entwicklungskonzept 2014 – 2020 (2014)	Region Leinebergland
Integriertes Ländliches Entwicklungskonzept Region nette innerste (2014)	Region nette innerste
Gemeindeentwicklungskonzept Algermissen (2014)	Gemeinde Algermissen
Stadtentwicklung Bad Salzdetfurth „Konsequent in die Zukunft“, Aktionsbereiche und Querschnittsaufgaben (2016)	Stadt Bad Salzdetfurth
Integriertes städtebauliches Entwicklungskonzept (ISEK) für die Stadt Bockenem (2014)	Stadt Bockenem
Dorfregion Ambergau Süd -Dorfentwicklungsplan 2018 (2018)	Stadt Bockenem
Stadtentwicklung Hildesheim, Integriertes Stadtentwicklungskonzept 2020, Vorbereitung zum Flächennutzungsplan (2007)	Stadt Hildesheim
Sechs Jahre Integrierte Stadtentwicklung Hildesheim (2013)	Stadt Hildesheim
IEK Samtgemeinde Gronau (Leine) (2015) und Entwicklungskonzept Innenstadt (2014)	Ehemalige Samtgemeinde Gronau
weitere regionale Quellen: Haushalt des Landkreises; Handlungsempfehlungen des Bündnisses für Inklusion (2018)	
<b>Lage, Bevölkerung, Fläche und Kommunalstruktur</b>	
Demographischer Wandel im erweiterten Wirtschaftsraum Hannover (Analysen, Trends, Handlungsfelder) (2007)	Erweiterter Wirtschaftsraum Hannover
Perspektiven einer kommunalen Strukturreform im Landkreis Hildesheim - Ein Diskussionspapier (2012)	Landkreis Hildesheim
<b>Wirtschaft, Arbeitsmarkt und Beschäftigung</b>	
Regionale Fachkräftestrategie des Fachkräftebündnisses Leine-Weser	ArL-Bezirk Leine Weser
<b>Mobilität</b>	
Landkreis Hildesheim – Landkreisumfassende Ergebnisse der Mobilitätsbefragung	Landkreis Hildesheim
Nahverkehrsplan 2020 – Landkreis und Stadt Hildesheim (2020)	Landkreis Hildesheim
Region Leinebergland – Regionales Mobilitätskonzept (2019)	Region Leinebergland
Stadt Hildesheim, Integrierte Verkehrsentwicklungsplanung	Stadt Hildesheim
Integrierter Verkehrsentwicklungsplan, Stadt Sarstedt 2011	Stadt Sarstedt
Stadt Sarstedt, Handlungskonzept zur Sicherung und Förderung des Radverkehrs 2010	Stadt Sarstedt
<b>Bauen und Wohnen</b>	
Wohnraumversorgungskonzept- Bevölkerung und Wohnungsmarkt im Kreis Hildesheim – bisherige Entwicklung und Szenarien zur künftigen Entwicklung (2017)	Landkreis Hildesheim
weitere Quellen: Geschäftsbericht der kwg (2020), Informationen zu Energetischen Quartierskonzepten Hildesheim-Drispfenstedt und Duingen (2018)	
<b>Kultur, Freizeit und Tourismus</b>	
Kulturentwicklungsplanung im Landkreis Hildesheim (1999), Sachstand Kulturentwicklungsplanung im Jahre 2005 (2005) Viel erreicht, Zukunft ungewiss – 20 Jahre Kulturentwicklungsplanung im Landkreis Hildesheim, Gutachten über die Entwicklungen und Perspektiven	Landkreis Hildesheim
Bid-Book (Rüben, Rosen und der Sinn des Lebens, Re[ru:]ting Hildesheim) (2019)	Stadt Hildesheim mit allen kreisangehörigen Kommunen

*Regionales Entwicklungskonzept für den Landkreis Hildesheim*

<b>Themenbereich</b>	<b>Bezugsraum</b>
Neuorganisation der Kulturförderung im Geschäftsgebiet der Sparkasse Hildesheim – Strategisches Handlungskonzept (2011)	Geschäftsgebiet der Sparkasse Hildesheim
Your life, your style, our business – Eine quantitative Erhebung zur Ermittlung von Freizeitbedarfen Hildesheimer Kinder und Jugendlicher	Stadt Hildesheim
Tourismuskonzept Hildesheim – Präsentation Orga-Werkstatt (2018)	Landkreis Hildesheim
Tourismuskonzept (2018)	Region Leinebergland
Touristische Grundlagendaten, Landkreis Hildesheim (2018)	Landkreis Hildesheim
Wirtschaftsfaktor Tourismus in der Region Hildesheim (2009)	Landkreis Hildesheim
weitere Quellen: Protokoll Strategieworkshop Kulturbeirat (2017)	
<b>Bildung, Soziales, Versorgung und Gesundheit</b>	
Transferagentur Niedersachsen – Vorstellung Ist-Stand-Analyse (2016)	Landkreis Hildesheim
Konsensprojekt großflächiger Einzelhandel (2012)	Erweiterter Wirtschaftsraum Hannover
Perspektiven der Nahversorgung (2012)	Erweiterter Wirtschaftsraum Hannover
Erarbeitung eines städtebaulichen Entwicklungskonzeptes für den Einzelhandel (Einzelhandelskonzept) für die Stadt Alfeld (Leine) (2013)	Stadt Alfeld (Leine)
Aktionsplan Kinderfreundliche Kommune (2015)	Gemeinde Algermissen
Einzelhandelskonzept für die Stadt Bockenem (2012)	Stadt Bockenem
Umsetzung der EG-Umgebungslärmrichtlinie, Lärmaktionsplan für den Ballungsraum Hildesheim (2014)	Stadt Hildesheim
Luftreinhalteplan für das Stadtgebiet Hildesheim (2008) und Fortschreibung 2012	Stadt Hildesheim
Fortschreibung Einzelhandelskonzept für die Stadt Hildesheim (2015)	Stadt Hildesheim
Lärmaktionsplan, 2. Stufe	Stadt Sarstedt
Aktualisierung und Fortschreibung des Einzelhandelskonzeptes für die Stadt Sarstedt (2017)	Stadt Sarstedt
weitere Quellen: Broschüre Hausarzt m-w gesucht des ArL Leine-Weser (2018), Sitzungsvorlagen zum Ausschuss für Soziales, Jugend, Sport und Gesundheit mit Thema Gesundheitsregionen Niedersachsen (2015); Bedarfsplanung vertragsärztlichen Versorgung (2018);	
<b>Klima, Umwelt und Natur</b>	
Klimaschutzprogramm für den Landkreis Hildesheim, seine Städte und Gemeinden (2012)	Landkreis Hildesheim
Green City Plan Hildesheim (2018)	Stadt Hildesheim
Landschaftsrahmenplan Stadt Hildesheim (2014)	Stadt Hildesheim
Integriertes Wärmenutzungskonzept für die Gemeinde Holle (2010)	Gemeinde Holle
Integriertes Klimaschutzkonzept Stadt Sarstedt (2010)	Stadt Sarstedt
Klimaschutz-Teilkonzept für die eigenen Liegenschaften der Samtgemeinde Sibbesse (2014)	Gemeinde Sibbesse
weitere Quellen: Präsentation Hochwasserschutz im Landkreis Hildesheim (2017)	

## Anhang 3: Maßnahmenpool

[weitere Vorschläge aus dem Beteiligungsprozess; kann ggf. entfallen oder gekürzte Fassung ohne Inhalte aufnehmen]

Idee	Inhalte
<b>Handlungsfeld A: Bauen und Wohnen</b>	
Digitalisierung kommunaler Dienstleistungen	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ z. B. digitale Bebauungspläne, Formularserver (zu allen Themen), elektronische Formularabgabe, Versand von Bescheiden</li> <li>▪ Papierloses Büro</li> </ul>
<b>Handlungsfeld B: Bildung</b>	
Bildung zu digitalen Kompetenzen in der Gesellschaft	
Kooperationsprojekt Schule – Hochschule	
<b>Handlungsfeld C: Gesundheit</b>	
Kommunales Gesundheitsmonitoring	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Auswertung der Altersstruktur der vorhandenen Ärzte in allen Kommunen durch die Kassenärztliche Vereinigung Niedersachsen (KVN)</li> <li>▪ Gespräche mit älteren Ärzten über ihre perspektivischen Planungen zu Ruhestand und Nachfolge führen (durch Kommunen, alternativ KVN)</li> <li>▪ Betroffene Praxen auf langfristige Eignung hinsichtlich Anforderungen für Nachfolger prüfen: Eignen sich die Räume für moderne Praxen, wie hoch ins der Umbaubedarf?</li> <li>▪ Handlungsbedarf ableiten, besser geeignete Standorte ermitteln und daraus Empfehlungen formulieren (Ziel: optimale grenzübergreifende Verteilung in der Region)</li> <li>▪ Entwicklung beobachten, frühzeitig Gespräche wiederholen und Empfehlungen aktualisieren</li> </ul>
<b>Handlungsfeld D: Klima und Umwelt</b>	
Infoveranstaltung zum Thema Abfall und Suffizienz	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Veranstaltung zentral oder in Teilräumen mit intensiver Bewerbung</li> <li>▪ Zur Sensibilisierung, um Verhaltensänderungen zu erreichen</li> </ul>
Handlungsempfehlungen klimaneutrale Veranstaltungen	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Ausarbeitung eines Leitfadens mit Handlungsempfehlungen zur klimaneutralen Durchführung von Veranstaltungen</li> <li>▪ Themen z. B.: Veranstaltungsort, -Technik, Verpflegung, Anfahrt, Material, Entsorgung, Dokumentation</li> </ul>
Treibhausgasbilanz Flächenumnutzungen	Darstellung der Veränderungen der Treibhausgasemissionen bei Neu- und Umnutzung von Flächen inkl. Der Ausgleichsmaßnahmen
Beschluss der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie für den Landkreis Hildesheim	
Koordinierungsstelle für die sozialökologische Transformation	Unabhängige Klimamonitoring- und Klimabilanzierungsstelle mit Verbandsbeteiligungsrechten
Grünschnitt-Abfuhr	Vorbild Landkreis Hameln-Pyrmont: 8x im Jahr ohne Zusatzkosten Abholung von Gartenabfällen wie Laub, Äste bis 10 cm, Strauch- oder Rasenschnitt und Vertikutierreste von der Grundstückskante
Energetische Nutzung von Grünschnitt	
Müllkampagne zur Reinigung des Landkreises	
Förderprogramme Regionaler Artenschutz	Unterstützung bei Erhaltungsmaßnahmen regionaltypischer Flora (Bewerbung Streuobstwiesenschaffung mit ortstypischen Obstsorten etc.), Gartenbauprojekte mit (alten) heimischen Gemüse- und Arzneipflanzen
Vernetzung von Waldlebensräumen und Seeachsen	
Wildkatzenwegenetz mit Fachgutachten stärken	
Kühlung von Städten sicherstellen z. B. durch Kaltluftschneisen	

*Regionales Entwicklungskonzept für den Landkreis Hildesheim*

<b>Idee</b>	<b>Inhalte</b>
Studie zu Flächenverbrauch und deren Klimaauswirkungen	
Mischkulturen im Wald anpflanzen und Waldbestand diversifizieren	
Beitritt zum europäischen Bodenbündnis für Kommunen (ELSA)	wie z.B. Stadt und Landkreis Osnabrück, LHH Hannover
Verwertung von fruchtbaren Böden verbessern	
Nachhaltige Nutzung von Bodenabtragungen	keine Entsorgung auf Deponie
Auen für Hochwasserrückhalt nutzen, Bauwerke vermeiden	
Wiederbegrünung der Halde in Giesen	
<b>Handlungsfeld E: Kultur, Freizeit und Tourismus</b>	
Stärkung lokaler und regionaler Tourismusakteure und -organisationen	vorhandene touristische Marketingstrukturen stärken und ausbauen
<b>Handlungsfeld F: Mobilität</b>	
Kombi-Abo aus ÖPNV und E-Bike	Bereitstellung von E-Bikes in Kombi-Abo mit ÖPNV-Ticket zur Sicherung der Anschlussmobilität bzw. der letzten Meile (Beispiel Hameln-Pyrmont)
Ausweitung S-Bahn Hannover	Verlängerung der Hildesheimer S-Bahnlinien, um somit insbesondere eine Direktverbindung Hildesheim-Alfeld im Nahverkehr zu schaffen
<b>Handlungsfeld G: Soziales und Versorgung</b>	
Jugendtreffpunkt/Treffpunkte für Jugendliche mit Betreuung	Öffentliche Räume in der Stadt und/oder auf dem Dorf für Jugendliche zum Lernen und Spielen, nach Möglichkeit mit Fachpersonal im Bereich Bildung, Psychologie und Erziehung.
Sozialplanung	Datenbasierte Sozialplanung im Landkreis als Entscheidungsgrundlage in allen Bereichen (Anknüpfungspunkt: Sozialprofil für den Landkreis Hildesheim von 2019)
KiTa- und Krippenplätze proaktiv bereitstellen als Standortfaktor für Unternehmen	
Informationsangebote auch auf Englisch	
Mobile Pflegestützpunkte	Beratung bisher stationär
Dorfübergreifendes Marketing für bestehende Nahversorgungs-Angebote	
Pop-Up-Stores	kurze Mietzeiten und günstigere Mieten als Übergangslösung
<b>Handlungsfeld H: Wirtschaft und Beschäftigung</b>	
Marketingkampagne des Landkreises	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ knüpft an bereits laufende Aktivitäten an, insbesondere der HI-REG</li> <li>▪ Standortmarketing für die Region als Wirtschaftsstandort und Wohnort</li> <li>▪ Marketingaktivitäten verstetigen, ausbauen und ggf. weiter ausdifferenzieren, um einzelne Zielgruppen anzusprechen</li> </ul>
Marketing-/regionale Produkte	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Label für die Region bzw. Regionalmarke</li> <li>▪ Anknüpfungspunkt: vorhandene Aktivitäten von Hi-Land</li> </ul>
Förderwegweiser	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Übersicht über alle Förderprogramme</li> </ul>
Förderberatung	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Beratung und Begleitung bei EU-Förderanträgen</li> <li>▪ Hinweis: gibt es bereits für viele Themen bei den zuständigen Einrichtungen</li> </ul>

## Anhang 4: Fachworkshops zum REK

Titel und Termin	Beteiligte	Inhalte
<b>Kommunen gemeinsam im Landkreis Hildesheim</b> 06.06.2019	Landkreis Hildesheim, kreisangehörige Kommunen, teilträumlichen Kooperationen, Amt für regionale Landesentwicklung	<ul style="list-style-type: none"> <li>→ Stand der interkommunalen Zusammenarbeit im Landkreis Hildesheim</li> <li>→ Handlungsbedarf und Potenziale, Perspektiven für die zukünftige interkommunale Zusammenarbeit</li> </ul>
<b>Digitalisierung konkret im Landkreis Hildesheim</b> 12.06.2019	Landkreis Hildesheim, kreisangehörige Kommunen, HI-REG, Handwerkskammer, Hochschulen, Unternehmen, Amt für regionale Landesentwicklung	<ul style="list-style-type: none"> <li>→ Regionale Wirtschaftsstruktur und Digitalisierung</li> <li>→ Stand und Erfahrungen bei der Digitalisierung von Verwaltungen und Unternehmen, Handlungsbedarfe und Potenziale</li> <li>→ Digitalisierung im ländlichen Raum: Das Projekt Smart-CountrySide als Best-Practice</li> <li>→ Handlungsansätze und Lösungen</li> </ul>
<b>Hochwasserschutz im Landkreis Hildesheim</b> 13.06.2020	Landkreis Hildesheim, kreisangehörige Kommunen, Unterhaltungsverbände	<ul style="list-style-type: none"> <li>→ Aktueller Stand der Hochwasserschutzprojekte im Landkreis Hildesheim</li> <li>→ Bewertung und Handlungsbedarf beim Hochwasserschutz</li> <li>→ Handlungsansätze und Lösungen zur Verbesserung des Hochwasserschutzes</li> </ul>
<b>Klimaschutz im Landkreis Hildesheim</b> 18.06.2020	Landkreis Hildesheim, kreisangehörige Kommunen, Kreispolitik, Klimaschutzagentur Landkreis Hildesheim, Umweltverbände, Fridays for future, Parents for future, Verbraucherzentrale, Energieversorger, Kirche, Bürgerinitiative, HAWK	<ul style="list-style-type: none"> <li>→ Umsetzung des Klimaschutzkonzepts für den Landkreis Hildesheim</li> <li>→ Klimaschutz-Kampagnen im Landkreis</li> <li>→ Bisherige Erfahrungen und Herausforderungen im Klimaschutz</li> <li>→ Perspektiven, Handlungsansätze und Lösungen im Klimaschutz</li> </ul>
<b>Kultur im Landkreis Hildesheim</b> 27.06.2019	Landkreis Hildesheim, kreisangehörige Kommunen, Netzwerk Kultur & Heimat Hildesheimer Land e. V., Musikschule Hildesheim, teilträumliche Kooperation ILE-Region Nette Innerste	<ul style="list-style-type: none"> <li>→ Kultur im Landkreis Hildesheim: Ausgangslage</li> <li>→ Bisherige Erfahrungen und Herausforderungen im Kulturbereich</li> <li>→ Perspektiven der Kultur im Landkreis Hildesheim: Handlungsansätze und Lösungen</li> </ul>
<b>Nah versorgt im Landkreis Hildesheim</b> 22.08.2019	Landkreis Hildesheim, kreisangehörige Kommunen, teilträumliche Kooperationen, Handelsverband Hannover, Stadtmarketing-Organisationen, Hi Land Fair Trade Town Hildesheim, Amt für regionale Landesentwicklung Leine-Weser	<ul style="list-style-type: none"> <li>→ Standortanforderungen und Trends im Lebensmittel Einzelhandel</li> <li>→ Ehrenamtliches Engagement zur Sicherung der Nahversorgung</li> <li>→ Nahversorgung im Landkreis Hildesheim: Erfahrungen und Herausforderungen</li> <li>→ Perspektiven der Nahversorgung im Landkreis Hildesheim: Handlungsansätze und Lösungen</li> </ul>
<b>Naturschutz und Flächennutzung im Landkreis Hildesheim</b> 27.08.2019	Landkreis Hildesheim, kreisangehörige Kommunen, Umweltverbände /-Arbeitsgruppen und -stiftungen, Regionales Bodenschutzbündnis, Ökologische Station „Mittleres Leinetal“, Landwirtschaftskammer, Leineverband, Bistum Hildesheim	<ul style="list-style-type: none"> <li>→ Naturschutz im Landkreis Hildesheim: Aktuelle Situation</li> <li>→ Zukünftige Herausforderungen bei Naturschutz und Flächennutzung</li> <li>→ Bisherige Erfahrungen und Herausforderungen im Landkreis Hildesheim</li> <li>→ Perspektiven des Naturschutzes und der Flächennutzung im Landkreis Hildesheim: Handlungsansätze und Lösungen</li> </ul>
<b>Nachhaltig mobil im Landkreis Hildesheim</b> 29.08.2019	Landkreis Hildesheim, kreisangehörige Kommunen, VCD, ADFC, Fahrgastverband PRO BAHN, Verkehrsträger, Umweltverbände, Fridays for Future, Klimaschutzagentur Landkreis Hildesheim, Car-Sharing-Anbieter, Energieversorger, StadtLABOR Hildesheim, Amt	<ul style="list-style-type: none"> <li>→ Mobilität im Landkreis Hildesheim: Aktivitäten und Handlungsbedarf, Ergebnisse der Mobilitätsbefragung 2018, Mobilitätszentrale Leinebergland</li> <li>→ Bisherige Erfahrungen und Herausforderungen</li> <li>→ Perspektiven der Mobilität im Landkreis Hildesheim: Handlungsansätze und Lösungen</li> </ul>

*Regionales Entwicklungskonzept für den Landkreis Hildesheim*

<b>Titel und Termin</b>	<b>Beteiligte</b>	<b>Inhalte</b>
	für regionale Landesentwicklung Leine-Weser	
<b>Fachkräfte im Landkreis Hildesheim</b> 17.09.2019	Landkreis Hildesheim, kreisangehörige Kommunen, HI-REG, IHK, HWK, Agentur für Arbeit, Jobcenter, Welcome Center in der Region Hildesheim, Digital Pioniere, Universität Hildesheim, Amt für regionale Landesentwicklung Leine-Weser	<ul style="list-style-type: none"> <li>→ Regionales Fachkräftebündnis Leine-Weser</li> <li>→ Fachkräftesituation aus Sicht der Arbeitnehmenden und Arbeitgeber im Landkreis Hildesheim</li> <li>→ Fachkräftesituation im Landkreis Hildesheim: bisherige Erfahrungen und Herausforderungen</li> <li>→ Perspektiven der Fachkräftesituation im Landkreis Hildesheim: Handlungsansätze und Lösungen</li> </ul>
<b>Gesund im Landkreis Hildesheim</b> 26.09.2019	Landkreis Hildesheim, Region Leinebergland, HI-REG, Kassenärztliche Vereinigung Niedersachsen, Johanniter-Unfall-Hilfe, Malteser Hilfsdienst	<ul style="list-style-type: none"> <li>→ Ärzteversorgung im Landkreis Hildesheim</li> <li>→ Perspektiven der Gesundheitsversorgung im Landkreis Hildesheim: Handlungsansätze und Lösungen</li> </ul>
<b>Platz für alle im Landkreis Hildesheim</b> 25.11.2019	Landkreis Hildesheim, kreisangehörige Kommunen, Kreiswohnungsbaugesellschaft Hildesheim, Wohnberatung des Landkreises, Grundstücksgesellschaft der Sparkasse Hildesheim Goslar Peine, Baulandentwicklung und Immobilienmakler*innen der Volksbank eG Hildesheim-Lehrte-Pattensen	<ul style="list-style-type: none"> <li>→ Wohnungsmarkt im Landkreis Hildesheim</li> <li>→ Kommunaler Innenentwicklungsfond (KIF) als Best-Practice</li> <li>→ Siedlungsentwicklung und Wohnraumversorgung im Landkreis Hildesheim: bisherige Erfahrungen und Herausforderungen</li> <li>→ Siedlungs- und Wohnraumentwicklung: Handlungsansätze</li> </ul>
<b>Konferenz „Kooperationen von Kommunen“</b> 03.12.2019	Landkreis Hildesheim, kreisangehörige Kommunen	<ul style="list-style-type: none"> <li>→ Kooperationen von Kommunen: Beispiele</li> <li>→ Bestehende und geplante Kooperationen im Landkreis Hildesheim</li> <li>→ Potenziale für weitere Zusammenarbeit im Landkreis Hildesheim</li> </ul>



